

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 66 (1978)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER

Mai 1978
66. Jahrgang
Erscheint monatlich
Auflage über 30 000

Organ des
Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

5



RAIFFEISENBOTE



Gerangel um einen Platz an der Frühlingssonne



ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

1.–24. April 1978

Konjunkturbild

Wie ein Blitz aus dem — scheinbar recht heiteren — Konjunkturrhimmel hat die Nachricht von der Schliessung des Produktionsbetriebes der Firestone Schweiz in die einheimische Wirtschaftsszene eingeschlagen. Recht deutlich traten die Probleme des Standorts Schweiz für Produktionsbetriebe zutage; Probleme, die nicht nur für ausländische multinationale Konzerne, sondern auch für die schweizerischen Exportunternehmen gelten. Die Nachricht aus Pratteln machte deutlich, dass Vorstellungen von einem sorgenlosen Wirtschaftsaufschwung verfehlt sind. Der Fall Firestone rüttelte wach und bot Anlass, die Frage aufzuwerfen, ob wir nun — ahnungslos — nach einem leichten Zwischenhoch einer zweiten Rezession entgegenschlittern.

Noch zu Jahresbeginn schien die Hoffnung berechtigt, die Rezession sei nun endgültig überwunden. Zusätzlich genährt wurde diese Erwartung durch die überraschend hohe Wachstumssteigerung für 1977 von real 4,3%.

Die Gefahr, in eine neue Rezession zu tauchen, ist, trotz der Bremswirkung, die der schwache Dollar auf die exportlastige schweizerische Wirtschaft ausübt, und trotz der abgeschwächten Fortsetzung der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den Wintermonaten, gering. Die Leistungsfähigkeit und der Durchhaltewillen der Industrie dürften im laufenden Jahr auf eine harte Probe gestellt werden. Die Wirtschaft hat jedoch in dem preisstabilen Klima die besten Voraussetzungen, die Prüfung zu bestehen.

Diffuse Arbeitsmarktlage

Schwer überschaubar ist gegenwärtig die Lage am schweizerischen Arbeitsmarkt. Die Statistiken prägen ein positives Bild. Per Ende März 1978 meldeten nämlich die schweizerischen Arbeitsämter 11 179 Ganzarbeitslose, was gegenüber Ende Februar einen Rückgang von 3263 Personen oder 22,6% ergibt. (Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres betrug die Abnahme 20,5%.)

Der zum grössten Teil saisonal bedingte Anstieg der Arbeitslosenzahlen in den beiden ersten Monaten dieses Jahres wurde im März also wieder korrigiert. Der Stand der Ganzarbeitslosenzahl

sank in diesem Monat unter das durchschnittliche Vorjahresniveau. Auf die aktive Bevölkerung bezogen, hat die Zahl der Ganzarbeitslosen einen Anteil von 0,4%. In andern Ländern würde eine solche Quote als Ausdruck von Überbeschäftigung bezeichnet. Auch wenn diese Charakterisierung für die Schweiz nicht zutreffen mag, weil es stets den «Konjunkturpuffer» der Gastarbeiter zu berücksichtigen gilt, so ist doch unüberhörbar, zumindest in einzelnen Branchen und Berufszweigen, von eigentlichen Personalengpässen die Rede. Die Stellenanzeiger in der Tages- und Fachpresse haben in den letzten Wochen und Monaten wieder einen Umfang wie in den besten Jahren der Hochkonjunktur angenommen.

Trotzdem stellt sich die Frage, ob die Verhältnisse tatsächlich so stabil sind, wie es die Statistiken und die aufgeblähten Annoncenteile in den Zeitungen glaubhaft machen wollen. Ist die heutige Situation vergleichbar mit der Arbeitsmarktlage, wie sie vor der Rezession geherrscht hat? Nach den Aussagen des Direktors des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga), Jean-Pierre Bonny, sind Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren nicht auszuschliessen, auch wenn sie nicht jenes Ausmass annehmen dürften, wie es andere Länder schon heute kennen. Nach Bonny sollten deshalb Behörden und Wirtschaft für alle Fälle gewappnet sein. Bei künftigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wäre ohne behördliches Zutun wieder mit einer weiteren Rückkehr ausländischer Arbeitskräfte in ihre Heimat zu rechnen, denn die Flexibilität bei den Pensionierten, die weitgehend aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden seien, sowie bei den heute erwerbstätigen Frauen, die in die Arbeitslosenversicherung einbezogen und damit in das Arbeitskräftepotential integriert seien, dürfte nicht mehr gross sein.

Zu wenig Kinder

Derzeit ziehen zwar wieder Tausende von Abc-Schützen erstmals in die Schule ein, aber schon in wenigen Jahren dürften einige Lehrerinnen und Lehrer vor leeren Klassen stehen. Eine Überschlagsrechnung ergibt, dass bis 1980 über 1000 erste Klassen in der Schweiz wegfallen werden, da die geburtenschwachen Jahrgänge «einrücken».

Von 1964 bis 1976 ist die Geburtenzahl um 35% zurückgegangen. Die Zahl der Neulehrer, die in den letzten Jahren beständig gestiegen war, dürfte sich dagegen auch in den nächsten Jahren nur langsam zurückbilden. So gestert denn durch die Lehrerseminarien mehr und mehr das Gespenst der Arbeitslosigkeit, nachdem noch vor wenigen Jahren die «Volksbildhauer» zu den umworbenen Arbeitskräften gehört hatten. Gemeinden, die ihre Schulklassen jahrelang durch Aushilfen betreuen lassen mussten, erhalten nun eine Flut von Bewerbungsschreiben. In einzelnen Kantonen finden bereits bis zu 50% der Seminarabgänger keine Stelle. Bei den Arbeitslosenkassen waren Ende Januar 1978 insgesamt 362 stellensuchende Primarlehrer gemeldet. Die schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren hat sich eingehend mit dem Problem befasst, wie der Lehrerüberschuss aufgefangen werden könnte. In einem Massnahmenkatalog, der auch vom schweizerischen Lehrerverein gutgeheissen wurde, machen die Erziehungsdirektoren unter anderem folgende Vorschläge: beschleunigte Einführung des obligatorischen neunten Schuljahres, Führen einer Klasse durch zwei Lehrer mit geteilter Lohnsumme, Senkung der Klassenbestände, Abbau noch im Amt stehender pensionsberechtigter Lehrkräfte, Aufhebung der Schnellumschulungskurse. Für die stellenlosen Lehrer soll vermehrt die Möglichkeit geschaffen werden, Vikariate zu übernehmen. Von einer Zulassungsbeschränkung an die Lehrerseminarien soll nach Ansicht der Erziehungsdirektoren abgesehen werden, doch wird bei der Aufnahme ins Seminar eine gezielte Auslese im Sinne einer Eignungsabklärung vorgeschlagen.

In mehreren Kantonen ist zurzeit eine Initiative hängig, welche die Verkleinerung der Schulklassen fordert. Für die kantonalen Erziehungsdepartemente ist eine Senkung der Durchschnittszahlen durchaus anstrebenswert, doch wird eine starre Regelung zumeist abgelehnt. Die Erziehungsdirektorenkonferenz hat einen Klassenbestand von 25 Schülern ins Auge gefasst, wobei aber um 20% nach oben oder nach unten variiert werden könnte. In einzelnen Kantonen, so beispielsweise in Solothurn, liegt die jetzige durchschnittliche Klassengrösse sogar schon unter den Forderungen der Initiative.

Raiffeisen- Jubiläums-Verbandstag

2./4.Juni 1978 Luzern

Einladung zur 75.ordentlichen Delegiertenversammlung

Programm

Freitag, 2. Juni

17.15 Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes

Samstag, 3. Juni

09.45 Delegiertenversammlung
14.30 Festakt
17.00 Gottesdienste
21.00 Unterhaltung

Sonntag, 4. Juni

09.00 Exkursionen

Jede Raiffeisenkasse hat an der Delegiertenversammlung zwei Stimmrechte.

Dagegen findet Art. 11 der Statuten bezüglich Beschränkung der Teilnehmerzahl diesmal nicht Anwendung.

Mai 1978
66. Jahrgang

**Organ des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen**

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 209111
Telex RKSG 71231 ch

Redaktion

Dr. A. Edlmann, Direktor
Dr. Th. Wirth, Direktionssekretär
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 217621

Inserate

Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 222626
sowie sämtliche ASSA-Filialen

Adressänderungen

Adressänderungen, Neuabonnenten und
Abmeldungen ausschliesslich durch die Raiffeisenkassen und mit vorgedruckter grüner
Mutationskarte direkt an
Walter-Verlag AG, Abteilung EDV,
Postfach, 4600 Olten 1

Aus dem Inhalt

Die Raiffeisenidee hat Zukunft

Seite 117

Umfangreiche vorzeitige Anlehens-Rückzahlungen im 2. Quartal

Seite 121

Nominale und reale Frankenaufwertung

Seite 121

Die Bedeutung der Klein- und Mittelbetriebe für die Gemeinschaft

Seite 121

Plädoyer für die Selbstverantwortung

Seite 123

Aspekte der schweizerischen Unternehmensstruktur

Seite 123

Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Seite 125

Baselbieter Raiffeisenkassen entwickeln sich gut

Seite 125

Gebremste staatliche Bautätigkeit

Das jährliche Bauvolumen der Schweiz ist innerhalb der letzten drei Jahre um rund 8 Milliarden Franken gesunken, wodurch über 40% der Arbeitsplätze verloren gingen. In den Spitzenjahren 1972/73 wurden in der Schweiz Bauten im Umfang von 12 Milliarden Franken erstellt. Bei dieser redimensionierten bauwirtschaftlichen Situation nimmt die öffentliche Hand vermehrt eine Schlüsselstellung ein. Im privaten Wohnungsbau ist aufgrund des hohen Leerwohnungsbestandes in absehbarer Zeit kaum ein Aufschwung zu erwarten. Die Hoffnungen, die auf den gewerblich-industriellen Bau gesetzt wurden, können entsprechend dem konjunkturellen Verlauf nicht erfüllt werden.

Ausgehend von diesem eher düsteren Hintergrund, gelangte die Schweizerische Technische Zeitschrift an die Baudirektoren der Kantone Zürich, Aargau, Bern, Luzern, Waadt, Neuenburg, Freiburg, Basel und Tessin, um eine Lagebeurteilung aus erster Hand zu erhalten. Die meisten Stellungnahmen der Baudirektoren ergaben, dass die Kantone nicht gewillt sind, eine grössere Verschuldung in Kauf zu nehmen, damit die Arbeitsplätze erhalten und die Redimensionierung der Bauwirtschaft aufgehalten oder stabilisiert werden kann. Allerdings geben sich die Kantone Mühe, alle diejenigen Bauvorhaben, die notwendig und wirtschaftlich vertretbar sind, baldmöglichst zu realisieren. Im weiteren setzen sich die Baudirektoren dafür ein, dass die von der Rezession am härtesten betroffenen Planungs- und Projektierungsbüros vermehrt öffentliche Aufträge erhalten und «grosse Zurückhaltung» bei der Erteilung von Planungsaufgaben an kantonale Verwaltungen geübt wird.

Hohe Beanspruchung der Exportrisikogarantie

Die Exportrisikogarantie des Bundes ist zu einem bedeutenden Instrument der Exportförderung geworden. Wie das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement bekannt gab, hat die Beanspruchung Ende 1977 einen neuen Höchststand erreicht, nicht zuletzt deshalb, weil sich die schweizerische Wirtschaft vermehrt gezwungen sah, ihre Geschäfte in risikoreichere Länder zu verlagern oder Bezahlung in fremder Währung zu vereinbaren. Aufgrund des Bundesgesetzes über die Exportrisikogarantie garantiert der Bund bis zu einem bestimmten Prozentsatz die Deckung der Risiken, die den schweizerischen Exporteuren durch ihre Lieferungen ans Ausland entstehen. Versicherbar sind nicht nur Produktions- und Konsumgüter, sondern auch Ingenieurarbeiten und Lizenzen. In den letzten



Im Schlosshof zu Gruyères

Jahren hat die schweizerische Exportwirtschaft von diesem Förderungsinstrument sehr regen Gebrauch gemacht. Neben die Unsicherheiten, denen die Exporteure in «unsicheren» Abnehmerländern infolge kriegerischer Ereignisse und anderer misslicher Verhältnisse begegnen, sind die Risiken des Zerfalls fremder Währungen in den westlichen Industriestaaten getreten. Mit 16,2 Milliarden Franken hat die Summe der Garantieverpflichtungen des Bundes Ende 1977 einen neuen Höchststand erreicht. Davon entfällt rund ein Fünftel auf Geschäfte, für die eine Kursgarantie gewährt wurde. Im Jahre 1977 wurden insgesamt Garantien im Betrage von knapp 8 Milliarden Franken (Fakturawert) eröffnet, was nicht ganz 20% des Wertes aller schweizerischen Ausfuhren des letzten Jahres ausmacht.

Die Exportrisikogarantie deckt in keinem Fall den vollen Fakturabetrag. Der gesetzlich höchstzulässige Garantiesatz beträgt — erst seit einigen Jahren — 95%, wird aber nur in Ausnahmefällen gewährt. Je nach Risikolage und Art des Geschäftes liegt die Deckung zwischen 70 und 90% des garantierten Betrages.

Im Jahre 1977 wurden insgesamt 79,6 Millionen Franken für die Vergütung von Schäden ausbezahlt. Zur Hauptsache handelte es sich dabei um Währungsverluste. Diesen Vergütungen stehen Gebühreneinnahmen von 141,1 Millionen Franken gegenüber. Der nach der Deckung der Schäden verbleibende Überschuss wurde den Rück-

stellungen zugeführt, die sich Ende 1977 auf 450 Millionen Franken beliefen.

Fallende Renditen

Der schweizerische Geld- und Kapitalmarkt zeigt sich zurzeit wieder in sehr guter Verfassung. Aufgrund des flüssigen einheimischen Geldmarktes setzten die Grossbanken ihre gemeinsam fixierten Sätze für 6- bis 12monatige Festgelder in der Berichtsperiode auf die Hälfte herunter, womit alle Festgelder mit einer Laufzeit unter einem Jahr nunmehr einheitlich zu 1/2% und Jahresgelder zu 3/4% verzinst werden.

Diese Zinsreduktion stellt bereits die dritte im laufenden Jahr dar, wobei in allen Fälligkeiten ein absoluter Tiefstand erreicht ist. Am Emissionsmarkt drängt sich das Publikum plötzlich wieder vor, so dass allen laufenden und bevorstehenden Anleihsenmissionen heute eine günstige Prognose gestellt werden kann. Die Grundstimmung am Kapitalmarkt hat sich sukzessive verbessert.

Die Anleger gaben in der Erkenntnis, dass in nächster Zeit keine günstigeren Zinskonditionen erhältlich sein werden, ihre verbreitete Zurückhaltung wieder auf. Der Markt hat in den letzten Tagen so rasch umgeschlagen, dass bereits wieder euphorische Züge erkennbar sind. Es bleibt zu hoffen, dass nun eine kontinuierliche Entwicklung folgen wird und Übertreibungen in umgekehrter Richtung vermieden werden können.

TW

Die Raiffeisenidee hat Zukunft

Raiffeisen-Jubiläumsseminar

Am 6./7. April 1978 trafen sich an der Hochschule St. Gallen über 600 Raiffeisenmitarbeiter und Gäste des In- und angrenzenden Auslandes zum Raiffeisen-Jubiläums-Seminar, welches aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen durchgeführt wurde. Mit dem Ziel einer Standortbestimmung zeichneten Vertreter aus Wissenschaft und Praxis in interessanten Vorträgen die heutige und morgige Rolle der Raiffeisenbewegung auf. Kritisch wurde überprüft, in welcher Form die Geschäftstätigkeit der Raiffeisenkassen in die heutige und künftige Wirtschaftstätigkeit passt. Klar kam zum Ausdruck, dass sich die genossenschaftliche Tätigkeit nach den Richtlinien Friedrich Wilhelm Raiffeisens der Geldvermittlung nur als Mittel bedient. Diese Tätigkeit ist nicht Selbstzweck und nicht Gewinnstreben, sondern Leistung für die Menschen und deren gesellschaftliche und staatliche Institutionen. Je mehr diese Genossenschaften materiell fundiert sind, je zweckmässiger sie ihre Organisation ausgebaut haben und je fortschrittlicher sie sich bemühen, den echten Bedürfnissen der Menschen zu genügen, um so näher sind sie der Erreichung ihres Zieles, der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Durch alle Referate zog sich wie ein roter Faden das Bekenntnis zu den Grundprinzipien Raiffeisens: die auf Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung ausgerichtete Förderung der Mitglieder. Die Stärke der Raiffeisenorganisation liegt dabei einerseits in der

dem föderalistischen Prinzip unseres Staates entsprechenden Dezentralisierung der einzelnen Institute und andererseits in ihrem Zusammenschluss auf nationaler Ebene im Schweizer Verband der Raiffeisenkassen. Durch die Verwurzelung der einzelnen Raiffeisenkassen in den Gemeinden wird sowohl das bankbetriebliche Postulat der Sicherheit wie auch das der Marktnähe optimal verwirklicht.

Neben diesen von allen Referenten betonten Gemeinsamkeiten klangen in den Vorträgen aber auch unterschiedliche Entwicklungsperspektiven durch. Während die Schweizer und die elsässische Raiffeisenorganisation an den traditionellen Grundsätzen des örtlich gebundenen Geschäftskreises und der Stärkung des Spar- und Hypothekergeschäftes bewusst festhalten, sind die entsprechenden Organisationen in Deutschland und Österreich im letzten Jahrzehnt einen anderen Weg gegangen. Sie haben sich ebenso bewusst durch Konzentration und Fusion zur universellen Bank mit Auslands- und Effektingeschäft entwickelt. Durch diese Öffnung zum Typ der Handelsbank glauben sie, den Grossbanken und Regionalbanken einen effizienteren Wettbewerb liefern zu können. Damit haben sie sich jedoch automatisch mit neuen Problemen wie Management- und Organisationskonflikten, Schwächung des Verbandprinzipes usw. konfrontiert.

Interessierte Referenten und Seminarteilnehmer



Hochschul-Rektor Professor Dr. Alfred Meier

Eröffnung

Der Rektor der Hochschule St. Gallen, Prof. Dr. Alfred Meier, freute sich, die Anwesenden in doppelter Funktion begrüßen zu dürfen. «Einmal als Rektor der Hochschule und sodann als einer der Ihren, nämlich als unbeschränkt und solidarisch haftender Genossenschaftler der Raiffeisenkasse Abtwil.» Aufgrund seiner eigenen Erfahrung attestierte Professor Meier den Seminarteilnehmern, dass seine Raiffeisenkasse eine Lokalbank im besten Sinne des Wortes sei, der es ohne modernen Public-Relations-Aufwand gelinge, in engem Kontakt mit der Bevölkerung zu leben. Wenn das – wie er annehme – für alle Raiffeiseninstitute gelte, dann dürfe man feststellen, dass hier eine Lebendigkeit und ein Vertrauenskapital vorhanden seien, die getrost in die Zukunft blicken lassen. Abschliessend richtete der Rektor einen herzlichen und verdienten Dank an Professor Dr. Leo Schuster, den Direktor des Institutes für Bankwirtschaft an der Hochschule St. Gallen, welcher das Seminar, in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, veranstaltet hatte.

Grusswort

Ständeratspräsident Robert Reimann, Präsident des Verwaltungsrates des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, betonte in einem gehaltvollen Grusswort, dass das Seminar der kritischen Analyse der Ziele, der Strategie und der Möglichkeiten der Raiffeisen-



bewegung in einer veränderten Umwelt dienen solle. Diese Standortbestimmung setze für alle Beteiligten Unvoreingenommenheit, intellektuelle Gewissenhaftigkeit und den ernsthaften Willen zur Vertiefung in die grundsätzlichen Zusammenhänge voraus, wie dies wohl am optimalsten in der geistigen Atmosphäre eines Hochschulinstitutes zu erwarten sei. Präsident Reimann wertete das Seminar mit Referaten anerkannter und angesehener Persönlichkeiten aus Wissenschaft und angewandter Forschung sowie bewährten Praktikern aus dem genossenschaftlichen Alltag «als ein Spitzenereignis in der Geschichte» der Raiffeisenbewegung, das in weiten Kreisen ein unerwartet grosses Echo gefunden hat. Die präsidiale Ansprache, die den Rahmen einer blossen Begrüssungsansprache wohlthuend sprengte, gipfelte in folgendem Credo: «Der mit diesem Seminar zum Ausdruck gebrachte Brückenschlag zwischen den Pragmatikern des Raiffeisenverbandes und den Wissenschaftlern der Hochschule ist ein Symbol für den Willen unserer Bewegung, den seit der Gründerzeit eingetretenen Veränderungen Rechnung zu tragen.



Ständeratspräsident Robert Reimann

Die fast idyllischen Verhältnisse um die Jahrhundertwende sind im Bankengeschäft durch ein stark erweitertes Dienstleistungsangebot, durch ein verfeinertes Instrumentarium und durch die zum Teil härter gewordenen, marktwirtschaftlich bedingten Auseinandersetzungen abgelöst worden. Dazu kommt, dass die Banken mehr denn je im direkten Blickpunkt einer äusserst kritischen Öffentlichkeit stehen und das Problem der Sicherheit der angelegten Gelder und die Rechtmässigkeit jeder bankengewerblichen Tätigkeit zur Existenzfrage überhaupt geworden sind. Bei dieser Entwicklung bleiben auch für den Raiffeisenverband nicht allzu viele

Alternativen möglicher Verhaltensweisen offen. Wir haben immer wieder neu die sinnvollen und angemessenen Konsequenzen aus veränderten Gegebenheiten zu ziehen, und diese dann auch durchzusetzen.

Auch aus dieser Sicht betrachtet, kommt der Aus- und Weiterbildung für die Basis und die Kader aller Stufen des Raiffeisenverbandes eine entscheidende Bedeutung zu. Dabei sind wir auf innere Bereitschaft aller Verantwortlichen angewiesen, da wir ja nicht ein hierarchisch geführtes Unternehmen mit einer Befehlszentrale sind, sondern einen Verband von heute 1187 Genossenschaften darstellen.

Wohl sind hinsichtlich des Ausbildungsniveaus aller Mitarbeiter, sowohl bei den Regionalverbänden wie auch beim Zentralverband in St. Gallen, ganz beachtliche Anstrengungen und Fortschritte festzustellen. Dass aber darüber hinaus auch bei uns noch ein recht grosser Nachholbedarf vorhanden ist, konnten wir bei einem Besuch des Ausbildungszentrums unserer österreichischen Raiffeisenfreunde in Wien recht deutlich erfahren, wo unseres Erachtens vorzügliche und beispielhafte Pionierarbeit geleistet wird.

Unsere Arbeit in der Raiffeisenbewegung wird immer anspruchsvoller werden. Sie muss im gleichen Masse vom fachlichen Können und von der Zuverlässigkeit des Charakters aller Mitarbeiter getragen sein.

Es ist unsere zuversichtliche Hoffnung, dass von diesem Seminar neue Einsichten und Erkenntnisse ausgehen, die uns allen auch neue Impulse für unsere Arbeit und neue Begeisterung zum Einsatz für die Ideen Raiffeisens vermitteln werden.»

Genossenschaftsidee erhaltenswert

Der St. Galler Regierungsrat Professor Dr. Willi Geiger überbrachte den Teilnehmern des Jubiläumsseminars zunächst den Gruss und die herzlichen Glückwünsche der Kantonsregierung. Der Regierungsrat wisse es, nach den Worten von Regierungsrat Geiger, zu schätzen, dass mit dem Schweizer Verband der Raiffeisenkassen eine in ihrer Art einmalige Bankengruppe St. Gallen als ihren zentralen Sitz gewählt habe und von hier aus zu einem starken Glied der schweizerischen Volkswirtschaft geworden sei.

In seinen Ausführungen zum Thema «Genossenschaftsidee und Staat» ging Professor Geiger als Mitglied der Expertenkommission für die Vorbereitung einer Totalrevision der Bundesverfassung auf einige besondere Aspekte des Verfassungsentwurfes 1977 ein, der gegenwärtig in einem breitangelegten Vernehmlassungsverfahren steht. Die kritische Überprüfung der staatlichen



Regierungsrat Prof. Dr. Willi Geiger

Grundordnung habe auch dann ihren vollen, konstruktiven Sinn, wenn sie in bezug auf einen bestimmten Problembereich zum Ergebnis führe, das geschichtlich Gewordene habe sich bewährt und sei daher grundsätzlich beizubehalten. Zu diesen Konstanten der schweizerischen Verfassungsordnung, die es zu behaupten gelte, gehöre allem voran die Genossenschaftsidee, die seit Jahrhunderten unseren politischen Aufbau massgeblich prägt. Die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der engeren politischen Gemeinschaften – der Gemeinden und der Kantone – müsse im Rahmen des Ganzen soweit wie nur möglich gewahrt bleiben. Bei der Aufgabenteilung seien klarere Verhältnisse jedoch unbedingt nötig.

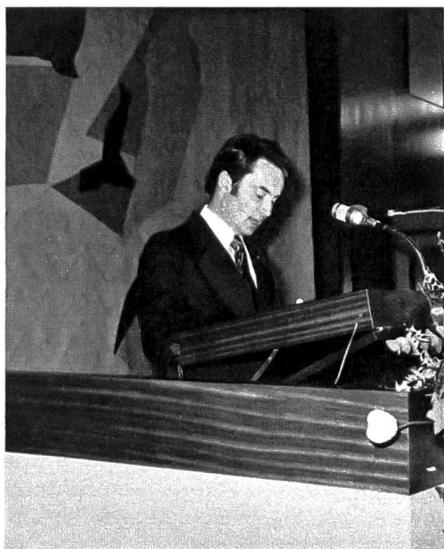


Prof. Dr. Oswald Hahn

Geschäftsbereich beibehalten

Professor Dr. Oswald Hahn von der Universität Erlangen-Nürnberg warnte vor

organisatorischen Fusionen der Kreditgenossenschaften, welcher der Bundesrepublik Deutschland innert 25 Jahren eine Halbierung der Zahl der selbständigen Institute bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Bankstellen um einen Drittel gebracht hat. Wegweisend für diese Entwicklungstendenz sei das Verlangen der Bankverantwortlichen, den Kunden Dienstleistungen anzubieten, die über den ursprünglichen Förderungsauftrag der Kreditgenossenschaft hinausgehen. Diesem Verlangen trat Professor Hahn in aller Deutlichkeit entgegen, er forderte von den Verantwortlichen, die Kreditgenossenschaften als Zielgruppenbank des «kleinen Mannes» zu erhalten und den Mut aufzubringen, für arrivierte Kunden allenfalls «Zweitbank» zu sein.



Prof. Dr. Leo Schuster

Unterstützung bekamen diese Ausführungen in den Referaten von Professor Dr. Leo Schuster und Direktor Dr. Arnold Edelmann. Auch Professor Schuster erinnerte an den konkreten Förderungsauftrag der genossenschaftlichen Banken, die sich ideologisch-historisch klar von den privaten und staatlichen Banken abgrenzen lassen, gegenüber ihren Mitgliedern. Hätten die Raiffeisenkassen in bezug auf wachsende Betriebsgrösse mit den Grossbanken mitgehalten (als Folge der gestiegenen Bedürfnisse von Unternehmerkunden), so wäre dies mit dem Verzicht auf zumindest eines Teils ihrer Prinzipien verbunden gewesen. Professor Schuster erkannte die Rückbesinnung auf ursprüngliche Prinzipien, die in den letzten Statutenrevisionen (Genossenschafts- und Verbandsstatuten) zum Ausdruck gekommen ist, als richtig. Mit der Stärkung des Verbandsprinzips erschliesse sich für die Raiffeisenbewegung als Bankengruppe die Chance, im Wettbewerb mit anderen auch in Zukunft erfolgreich bestehen zu können.



Dir. Dr. A. Edelmann

Direktor Dr. Arnold Edelmann hielt fest, dass die lokalen Kreditgenossenschaften ihre vom zuweilen harten Wettbewerb geforderte Stärke nicht von organisatorischen Fusionen erwarten können, sondern vom Zusammenschluss zu einem starken Verband. Das Ziel genossenschaftlicher Tätigkeit könne nicht allein mit der Entschlossenheit zur Selbsthilfe erreicht werden; ebenso gehöre dazu der Wille zur Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Als stärkste Kraft der Genossenschaft bezeichnete Dr. Arnold Edelmann die Solidarität. Sie zeige sich am zuverlässigsten in der Übernahme der Solidarhaft, die mit der Mitgliedschaft verbunden sei. Aus dieser Solidarhaft erwachse das Vertrauen in den Erfolg, ohne den eine Raiffeisenkasse nicht lebensfähig sei.

M. Théo Braun, Präsident der Confédération nationale du Crédit mutuel français et de la Fédération d'Alsace, de Lor-



Präsident Théo Braun

raine et de Franche-Comté, Strasbourg, hob in seinem Referat die Grundsätze und Stärke der Kreditgenossenschaften hervor.

Österreich im Wandel

Dr. Hellmuth Klauhs, Generaldirektor der Genossenschaftlichen Zentralbank AG, Wien, trat den in anderen Referaten erhobenen Mahnungen entgegen, die Raiffeisenkassen sollten ihrem Förderungsauftrag gemäss eine Bankengruppe mit beschränktem Geschäftsbereich bleiben. Generaldirektor Klauhs stellte das «Modell Austria» vor, in dem die Kreditgenossenschaften sich aus dem begrenzten Wirkungskreis einer Notgemeinschaft zu echten Leistungsgemeinschaften entwickelt haben. An der Spitze der dreistufigen Raiffeisenbewegung in Österreich steht seit über 50 Jahren die Genossenschaftliche Zentralbank AG, Wien. Zwischen ihr und den 1331 Raiffeisenbanken mit 642 Zweigstellen in ganz Österreich stehen in sämtlichen Bundesländern Landeszentralen, welche die lokalen Genossenschaften in allen organisatorischen, verwaltungsmässigen und ge-



*Generaldirektor
Dr. Hellmuth Klauhs*

schäftlichen Belangen betreuen. Die Zentralbank in Wien, inzwischen eine Emissions-, Kommerz- und Eurobank geworden, und die lokalen Raiffeisenkassen bieten ihren Kunden ein universales Angebot von Dienstleistungen an und stellen damit eine vollgültige Alternative zu den staatlichen und privaten Grossbanken dar. So ist die Raiffeisenbewegung auf dem österreichischen Markt «Nummer eins» für Gewerbe, Landwirtschaft und Eigenheimbau. Dass dieser Aufstieg zum Teil mit dem Verzicht auf ursprüngliche Prinzipien der Raiffeisenidee verbunden ist, nahm der Referent in Kauf.



Dir. Josef Roos

ger Lokalkassen angegangen werden kann. Wie in der Schweiz die Zentralverwaltung des Verbandes stellt im Elsass die Zentralbank ein EDV-Rechenzentrum zur Verfügung der Raiffeisenkassen; überdies noch besondere Dienstleistungen wie Bausparkasse usw., welche hierzulande nicht bekannt sind. Josef Bachmann gab in seinen Ausführungen der Überzeugung Ausdruck, dass, wenn sich die schweizerische Raiffeisenorganisation während 75 Jahren vor allem in Zeiten schwerer wirtschaftlicher Krisen und Rezession bewährt habe, die Grundfesten gut seien. Es erscheint ihm daher wichtig, auf den bewährten Grundsätzen aufzubauen und erforderliche Neuerungen darin zu integrieren. Eine noch vermehrte Ausbildung und eine fundierte Organisation verschaffen den Raiffeisenkassen das Rüstzeug zum Erfolg.



Prof. Dr. Leo Schürmann

Zielgruppenbank in der Schweiz

Direktor Josef Roos stellte in seinem Referat fest, dass die schweizerische Raiffeisenbewegung eine Zielgruppenbank mit beschränktem Geschäftskreis geblieben ist und bleiben soll. Infolgedessen erachtet Direktor Roos die Rückbesinnung auf den ursprünglichen Förderungsauftrag für schweizerische Verhältnisse als notwendig und richtig. Sehr eindrücklich schilderte der Referent ferner die besondere Aufgabe und Stellung der Zentralbank im schweizerischen Raiffeisensystem. Im Vergleich mit anderen Banken besitze die Zentralbank ausserordentlich hohe Bestände an Bankendebitoren auf Zeit und an Wertschriften. Diese Konstellation ergebe sich aus der besonderen Zielsetzung der Zentralbank als Sammlerin der überschüssigen Gelder der Raiffeisenkassen und als Verwalterin des Liquiditätsreservoirs.

Zusammenarbeit Lokal-/Zentralbank

Die grosse Bedeutung der örtlichen Institute für die Raiffeisenbewegung unterstrich Alfred Frey, Präsident der Caisse mutuelle des Enseignants du Bas-Rhin, Strasbourg, und Josef Bachmann, Verwalter der Raiffeisenbank Olten. Alfred Frey verwies auf die Zusammenarbeit zwischen lokalen Instituten und Zentralbank im Elsass, wo die Raiffeisenbewegung eine ähnliche Ausgestaltung gefunden hat wie in der Schweiz. Wie hierzulande wird auch dort für Notfälle ein Fonds geöfnet, der aber, im Gegensatz zum Garantiefonds zur Leistung von Verwalterkautionen der dem Schweiz. Verband angeschlossenen Raiffeisenkassen, nicht nur Garantiefunktionen vorsieht, sondern bereits im Bankalltag für den Aufbau jun-



Präsident Alfred Frey



Verwalter Josef Bachmann

Notenbank und Konjunkturpolitik

Nach der Standortbestimmung der Raiffeisenbewegung in der Schweiz, in deren Verlauf die gegensätzlichen Leitvorstellungen der deutschen und österreichischen Organisationen einerseits und der elsässischen und schweizerischen andererseits mit der gewünschten Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen waren, stellte Professor Dr. Schuster zum Abschluss der Veranstaltung die Beziehungen zwischen dem Raiffeisenverband als einzelner Bankengruppe und der gesamten monetären Struktur wieder her, in der sich auch dieser bewegt. Professor Dr. Leo Schürmann, Vizepräsident der Generaldirektion der Schweizerischen Nationalbank, erläuterte die Aufgaben und Möglichkeiten der Notenbank in der Konjunkturpolitik nach Aufnahme des Konjunkturartikels (Art. 31 *quinquies*) in die Bundesverfassung. Zusammen mit Art. 39 der Bundesverfassung bestehen jetzt zwei verfassungsmässige Bezugspunkte der Konjunkturpolitik. Aus letzterer Bestimmung fliesst der Auftrag der Nationalbank, eine im Gesamtinteresse des Landes liegende Kredit- und Währungspolitik zu führen. Das Notenbankgesetz steckt hiefür den gesetzlichen Rahmen ab. Der Konjunkturartikel seinerseits bezeichnet das Geld- und Kreditwesen — neben den öffentlichen Finanzen und der Aussenwirtschaft — als eines der Gebiete, wo der Bund, nötigenfalls in Abweichung von der Handels- und Gewerbefreiheit, im Interesse einer ausgeglicheneren konjunkturellen Entwicklung tätig sein kann. Bei der Überlegung, was aus volkswirtschaftlicher Sicht dem Gesamtinteresse am ehesten dient, treten nach Generaldirektor Schürmann die bekannten Zielsetzungen einer jeden Wirtschaftspolitik ins Blickfeld, nämlich Preisstabilität, Wachstum,

Zahlungsbilanzausgleich, Vollbeschäftigung und gerechte Verteilung des Sozialproduktes. Indem nach Verfassung und Gesetz das Noteninstitut das Gesamtinteresse mit den Mitteln der Währungs- und Kreditpolitik zu betreiben hat, ergibt sich zum vornherein eine Ausrichtung auf jene Ziele, die mit diesen Mitteln beeinflussbar und erreichbar sind. Die Preisstabilität wird damit natürlicherweise vorrangig, da die Nationalbank hierfür mit der Steuerung der Geldmenge, der Beeinflussung des Kreditvolumens und der Devisenmärkte, aber auch des Zinsniveaus am meisten zu leisten vermag. Professor Dr. Schürmann bezeichnete es als offizielle Politik sowohl der Bundesbehörden als auch der Notenbank und der Spitzenverbände der Wirtschaft, dem Stabilitätsziel den Vorrang einzuräumen. Die Notenbank verstehe daher ihren Auftrag so, dass sie mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dafür zu sorgen habe, dass der Schweizerfranken nach Möglichkeit seine Kaufkraft behalte. Dass

diese Politik eng mit der allgemeinen Wirtschafts-, Konjunktur- und Finanzpolitik abzustimmen ist, die den politischen Behörden zusteht, sei durch Gesetz und ständige Praxis gewährleistet.

Schlusswort

In seinem gehaltvollen Schlusswort stellte Direktor Dr. Arnold Edelmann zu Recht fest, dass das Seminar für alle Teilnehmer sicherlich lehr- und erlebnisreich war. Es seien in den Vorträgen viele neue Ideen und Betrachtungsweisen für die Raiffeisen-Tätigkeit aufgezeigt worden. Direktor Dr. Edelmann bekannte, dass die zum Ausdruck gebrachten Gedanken und Anregungen sehr eingehend überprüft werden und versucht werde, sie in die Tätigkeit einzubauen und zu bereichern. Damit habe das Seminar sein Fernziel erreicht. *TW*

(Es ist vorgesehen, einzelne Referate im «Schweizer Raiffeisenbote» gelegentlich vollständig zu veröffentlichen.)

Umfangreiche vorzeitige Anleihsen-Rückzahlungen im 2. Quartal

Der ausgeprägte *Zinsrückgang in der Schweiz* hat viele einheimische und eine Reihe von ausländischen Schuldner veranlasst, ausstehende Frankenanleihen vorzeitig zurückzuzahlen oder allenfalls in niedriger verzinsliche Papiere zu konvertieren. Nach den seit Jahresbeginn im Kursblatt der Zürcher Effektenbörse enthaltenen Angaben, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, werden im 2. Quartal 1978 insgesamt nicht weniger als *61 Anleihen* im Totalbetrag von rund 2140 Mio Fr. vorzeitig zur Rückzahlung gelangen. Davon entfallen auf Inlandanleihen rund 1270 Mio, auf Auslandanleihen rund 843 Mio und auf Obligationen von in der Schweiz domizilierten Töchtern ausländischer Firmen rund 27 Mio Fr.

Nur ein Teil der Inlandschuldner beabsichtigt, in den genannten drei Monaten für ihre gekündigten Anleihen *Konversionen* anzubieten. Diese summieren sich auf rund 730 Mio Fr. Es verbleibt also ein *Überhang von vorzeitigen Rückzahlungen* von rund 540 Mio Fr. Zieht man diesen vom für das 2. Quartal angemeldeten *Neugeldbetrag* von 1570 Mio Fr. ab, so reduziert sich der effektive inländische Anleihsenbedarf auf rund 1030 Mio Fr., der vom Markt ohne Schwierigkeiten verkraftet werden dürfte. Ungewiss bleiben freilich die Auswirkung des Anlageverbots für Ausländer sowie die Folgen der im 2. Quartal immer schwierigen Phase des Kapitalmarktes.

wf.

Nominale und reale Frankenaufwertung

Bezogen auf das *Basisjahr 1971* betrug die mit den Exporten nach den 15 wichtigsten Handelspartnern der Schweiz gewichtete *nominale Frankenaufwertung* nach den Berechnungen der Nationalbank Ende des letzten Jahres rund 88% und erreichte am 1. März 1978 mit gut 103% den bisherigen Höchststand. Bis Ende März hat sie sich im Gefolge der verschärften Abwehrmassnahmen gegen den Zufluss ausländischer Gelder wieder auf rund 96% abgeschwächt. Der nominale Satz illustriert freilich nur die halbe Wahrheit; wichtiger für die Exportwirtschaft ist die *reale Aufwertung*. Deren Berechnung bereitet allerdings einige Schwierigkeiten, weil keine durchwegs vergleichbare Preis- und Kostenindizes zur Verfügung stehen. Wird, was nicht unproblematisch ist, auf die Entwicklung der *Konsumentenpreise* in den verschiedenen Ländern abgestellt, so betrug die reale Frankenaufwertung nach den Ermittlungen des Delegierten für Konjunkturfragen Ende 1977 rund 44%. Die Kreditanstalt kommt auf der gleichen Berechnungsgrundlage per Ende Februar 1978 auf knapp 54% und unter Berücksichtigung des 1971 eindeutig unterbewerteten Frankens auf reale 20% bis 25%. Anders geht der Bankverein vor, der zur Ermittlung der realen Frankenaufwertung verschiedene Berechnungsarten anwendet. Aus statistischen Gründen muss hier freilich auf die Periode 1971 bis 1976 abgestellt werden. Gemessen an der Entwicklung der *Grosshandelspreise* resultiert für diesen Zeitraum eine reale Frankenaufwertung von gut 19%, bezogen auf die Veränderung der *Lohnstückkosten* eine solche von rund 38%. Die Exportwirtschaft scheint also auf der Kostenseite von der Frankenaufwertung stärker tangiert worden zu sein.

wf.

Die Bedeutung der Klein- und Mittelbetriebe für die Gemeinschaft

Nachdem der Wirtschafts- und Sozialausschuss der EG bereits 1976 einen längeren Bericht über die «Lage der kleinen und mittleren Betriebe in der Europäischen Gemeinschaft» erstellt, der Europäische Industrieverband eine umfangreiche Studie zu diesem Thema ausgearbeitet und die Vereinigung der Spar- und Kreditgenossenschaften der EWG die besonderen Schwierigkeiten

dieser Unternehmen bei der Finanzierung untersucht hatten, gab der Wirtschafts- und Sozialausschuss der EG im November letzten Jahres zu diesem Thema eine Stellungnahme ab. Nunmehr hat das Europäische Parlament sich ebenfalls sehr eingehend mit diesem Fragenkomplex befasst. Auf der Basis eines von dem Abgeordneten Notboom erstellten Berichtes hat das

Europäische Parlament auf seiner Plenarsitzung am 16. Februar 1978 eine sehr eingehende und umfangreiche Entschliessung zu diesem Fragenkomplex gefasst. Es werden darin eine Reihe von Forderungen zur Überwindung der Schwierigkeiten, denen diese Unternehmen gegenüberstehen, gestellt. In der Entschliessung wird die besondere Bedeutung der Klein- und Mittelbe-

triebe für die Gesamtwirtschaft hervor-gehoben. Dabei wird festgestellt, dass es sich dabei im allgemeinen um sehr arbeitsintensive Betriebe handelt und in der Gemeinschaft ungefähr 30 Millionen Menschen in solchen Betrieben beschäftigt sind. Diese Unternehmen bieten ihren Beschäftigten besondere Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer spezifischen Fähigkeiten. Aufgrund ihrer geringen Grösse kommen sie dem Bestreben nach Humanisierung des Arbeitslebens besonders entgegen. Ferner wird unterstrichen, dass die kleinen und mittleren Unternehmen in einer modernen Wirtschaft eine ebenso wichtige Aufgabe zu erfüllen haben wie Grossbetriebe. Die besondere Bedeutung für die Zulieferung, Reparatur und den Unterhalt wird hervorgehoben.

In der Entschliessung des Parlaments werden neben Fragen der Integrationspolitik, der Statistiken, der sozio-ökonomischen Politik, der Information und Fortbildung, der Steuerpolitik, des Wettbewerbs, der Cooperation, der Ausfuhrförderung und des Gesellschaftsrechts in neun Punkten auch Fragen der Finanzierung dieser Betriebe angesprochen.

Das Parlament

— weist darauf hin, dass viele Klein- und Mittelbetriebe nicht nur mit Finanzierungsproblemen zu kämpfen haben, weil sie in der Regel keinen direkten Zugang zum Kapitalmarkt haben, sondern viel mehr noch, weil der Kleinunternehmer nicht genügend mit den bestehenden Möglichkeiten vertraut ist und ausserdem nicht immer die Möglichkeit sieht, seine Kreditwünsche in einer für die Banken annehmbaren Weise vorzulegen;

— ist der Auffassung, dass das Bankwesen in den Fällen, in denen es dem Finanzierungsbedarf der Klein- und Mittelbetriebe entgegenkommt, dies oft zu viel ungünstigeren Bedingungen tut, als sie sich ein grosses Unternehmen ausbedingen kann, und besteht daher darauf, dass das System öffentlicher Kreditgarantien zugunsten der Klein- und Mittelbetriebe ausgebaut wird;

— weist darauf hin, dass die sogenannten Globaldarlehen der Europäischen Investitionsbank unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsplatzbeschaffung einen bemerkenswert hohen Ertragswert haben;

— stellt fest, dass der Anteil der vorwiegend für Klein- und Mittelbetriebe bestimmten Globaldarlehen der Europäischen Investitionsbank an den von dieser Bank dem Industrie- und Dienstleistungssektor gewährten Krediten in den vergangenen Jahren nicht mehr als durchschnittlich 17% betrug, und hält diesen Satz für zu niedrig;

— fordert die Kommission auf, dafür Sorge zu tragen, dass aus der Gliede-

rung der Zahlen im Jahresbericht der Europäischen Investitionsbank künftig deutlich hervorgehen muss, welcher Teil der Globaldarlehen den Klein- und Mittelbetrieben zugute kommt und wie diese in dieser Hinsicht definiert werden;

— hält es für wünschenswert, dass die Europäische Investitionsbank die ihr unterbreiteten Vorhaben auf ihren Eigenwert und nicht so sehr unter dem Gesichtspunkt der Grösse des antragstellenden Unternehmens prüft, um eine rasche Anwendung neuer Techniken zu fördern;

— gibt ferner zu erwägen, die Entscheidungsbefugnis über die Kreditgewährung im Rahmen eines Globaldarlehens, wenigstens für kleinere Beträge, auf die einzelstaatlichen Zwischenstellen zu übertragen, wodurch eine Herabsetzung der derzeit zu hohen Kredit-

schwelle (100 000 RE) ermöglicht würde;

— hält es für wünschenswert, den Klein- und Mittelbetrieben die Einreichung von gruppierten Anträgen auf Beihilfen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zu ermöglichen, damit mehr Klein- und Mittelbetriebe dem Kriterium der Schaffung oder der Wahrung von mindestens 10 Arbeitsplätzen entsprechen können;

— erwartet, dass die vor kurzem von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen der Verordnung über die Errichtung eines Europäischen Fonds für regionale Entwicklung es ermöglichen werden, dass die Klein- und Mittelbetriebe einen grösseren Anteil der im Fonds bereitgestellten Mittel erhalten, und erinnert in diesem Zusammenhang an seine Entschliessung vom 13. Oktober 1977 zur Regionalpolitik.

Einladung zur 36. ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

*Freitag, 2. Juni 1978, punkt 17.15 Uhr
im Kunst- und Kongresshaus, Parterre-Saal, Luzern*

Traktanden

- 1. Begrüssung durch den Präsidenten des Verwaltungsrates,
Peter Willi*
- 2. Wahl der Stimmzähler*
- 3. Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1977
und Vorlage der Jahresrechnung
durch Geschäftsführer Kurt Wäschle, lic. rer. pol.*
- 4. Bericht der Kontrollstelle*
- 5. Beschluss über die Betriebsrechnung
und über die Verwendung des Reinertrags*
- 6. Allgemeine Umfrage*

Für den Verwaltungsrat: P. Willi, Präsident

Plädoyer für die Selbstverantwortung

Von Prof. Dr. Ernst Jaggi, Präsident der VOLG-Direktion (Winterthur)

In einer Zeit, da unsere Volkswirtschaft unter den Auswirkungen der weltweiten Währungskrise zu leiden hat, kommt der gemeinsamen Leistung von Staat und Wirtschaft ganz besonderes Gewicht zu. Gerade weil wir eine der wenigen westlichen Industrienationen sind, in denen politische Stabilität, sozialer Friede und inflationsfreie Währung nicht leere Schlagworte bedeuten, müssen wir bewusst laufend Prioritäten und Verzichte setzen. Dabei gilt es, sich nicht nur bewusst zu sein, was man will und was man haben sollte, sondern vor allem, was man sich leisten kann.

Die wirtschaftliche, soziale und geistige Aufgabe der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften und ganz besonders auch der landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaften hat in unserer Region im Jahre 1977 eher zu- als abgenommen. Es sind nicht nur die Kreise unserer Mitglieder, sondern breiteste Kreise der gesamten Bevölkerung, die anerkennen, dass wir über die berufsständischen Interessen und die kommerziellen Notwendigkeiten hinaus eine nicht mehr wegzudenkende Leistung erbringen, die eine unersetzbare Stütze einer sozialen Marktwirtschaft darstellt und einen wesentlichen Pfeiler zur Erhaltung einer freiheitlichen Wirtschaftsordnung bedeutet. Es gibt eine ganze Reihe von Ländern, auch in Westeuropa, wo man diese Zusammenhänge gerade von bäuerlicher Seite zu wenig beachtet hat, was die Landwirtschaft durch eine vollständige Staatsabhängigkeit heute teuer bezahlen muss. Landwirtschaft und Konsumentenschaft haben gegenwärtig an

der Erhaltung einer sozialen Marktwirtschaft und einer echten Wettbewerbswirtschaft das allergrösste Interesse. Wenn die bäuerlichen Familienbetriebe unseres Landes bis heute die Stürme einer Technisierungs- und Modernisierungsentwicklung durch Anpassung einigermaßen überstanden haben, so ist dies mit ein wesentliches Verdienst unserer landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die Grosszahl unserer Genossenschaften hat den Beweis erbracht, dass sie in besonderem Masse geeignet sind, die umweltbedingten Modernisierungsnotwendigkeiten an ihre Mitglieder heranzutragen, und zwar nicht in autoritärer-diktatorischer Form, sondern in genossenschaftlich-selbstverantwortlicher Art. Sie haben ferner bewiesen, dass sie im Zeitalter der Automation neue und schwere Aufgaben zu lösen vermögen. Es gilt, die höchste wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Genossenschaft als Unternehmung mit dem besten zwischenmenschlichen Klima in der Genossenschaft als Personenvereinigung zu kombinieren. So wichtig die ökonomische Leistungsfähigkeit und die Unternehmungseigenschaft sind, so darf nicht vergessen werden, dass das Bedürfnis nach menschlicher Atmosphäre mit der wachsenden Herrschaft der Zahlen, der Maschinen und der Automation zunimmt. Deshalb betonen wir immer wieder, dass die geschäftlich-vitale Routine und der ideell-verwurzelte Genossenschaftsgeist kein Widerspruch sind, sondern einer modernen Form der Selbsthilfe und der Marktwirtschaft entsprechen. Die gutgeführte Genossen-

schaft stellt eine der menschlichsten Formen des gemeinsamen Handelns dar. Im Zeitalter der Automation wird im Widerspiel zu seinem eigenen Geist der Versachlichung und der Entpersönlichung eine Organisationsform wie die Genossenschaft, die sich zum Ziele setzt, Menschen einander näherzubringen, den einzelnen fühlen zu lassen, dass er ein Teil eines grösseren Ganzen mit entsprechenden Verantwortlichkeiten darstellt, eine neue Zukunftschance sein.

Trotz den hohen technischen und organisatorischen Fortschritten ist die landwirtschaftliche Produktion nach wie vor wie kein anderer Wirtschaftszweig von natürlichen Bedingungen abhängig. Das zukünftige Schicksal der schweizerischen bäuerlichen Landwirtschaft wird aber auch zu einem guten Teil von der Tätigkeit und der Stärke ihrer eigenen Selbsthilfeorganisationen bestimmt. Es darf als Stärke des Genossenschaftswesens bezeichnet werden, dass es zur Bewältigung der neuen Integrations- und Vertragsformen in der Landwirtschaft die notwendige wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Anpassungen vornimmt und damit die Freiheit und Selbständigkeit des einzelnen unterstützt und der Allgemeinheit grosse Dienste zu leisten vermag. Wir sehen die Zukunft der Landwirtschaft nicht im Ruf nach noch mehr Gesetzen, Verordnungen und Reglementen, sondern in der Förderung der echten Selbstverantwortung und Selbsthilfe. Es geht darum, echte Solidarität nicht nur im Munde zu führen und zu zerreden, sondern zu leben. LID

Aspekte der schweizerischen Unternehmensstruktur

14 Schweizer Firmen unter Europas Grössten

Unter den 500 grössten europäischen Industriegesellschaften befinden sich 14 Schweizer Unternehmen. Mit einem Umsatz von rund 17,6 Mia Fr. im Jahre 1976 rangiert das grösste schweizerische Unternehmen, die Nestlé-Gruppe, an 19. Stelle der europäischen «Riesen». Das Basler Chemieunternehmen Ciba-Geigy (Umsatz 8,7 Mia Fr.) liegt auf Rang 49, und an 59. Stelle folgt mit Brown Boveri & Cie. AG (BBC) ein weiteres schweizerisches Unternehmen (Umsatz 7,8 Mia Fr.).

In der Liste der 100 grössten Bankinstitute Europas finden sich im Jahre 1976

5 schweizerische Banken. An 14. Stelle liegt der Schweizerische Bankverein (Bilanzsumme 48,6 Mia Fr.), an 15. Stelle die Schweizerische Bankgesellschaft (Bilanzsumme 48,5 Mia Fr.). Auf Platz 25 folgt die Schweizerische Kreditanstalt (Bilanzsumme 38,8 Mia Fr.). Grösstes Bankinstitut Europas ist die Deutsche Bank (Bilanzsumme 101,2 Mia Fr.), an 2. Stelle folgt die Caisse Nationale de Paris (Bilanzsumme 92,6 Mia Fr.).

Noch besser vertreten sind die schweizerischen Unternehmungen unter den grössten Versicherungsgesellschaften

Europas: Unter den 50 bedeutendsten europäischen Assekuranzgesellschaften befinden sich nicht weniger als 6 schweizerische. Knapp hinter der Commercial Union Assurance Comp., London (5,5 Mia Fr. Prämieinnahmen) und der Royal Insurance Comp., Liverpool (4,6 Mia Fr. Prämieinnahmen) rangiert die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft (4,6 Mia Fr. Prämieinnahmen) schon an 3. Stelle. Auf Platz 6 folgt bereits die «Zürich»-Versicherungsgesellschaft (3,9 Mia Fr. Prämieinnahmen). Die «Winterthur»-Versicherungsgruppe liegt an

15., die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt an 24. Stelle. Die Bâloise Holding folgt auf Rang 37 und die Helvetia-Feuer und -Unfall auf Rang 40.

Dominanz der Kleinbetriebe

Alle 10 Jahre findet in der Schweiz eine Betriebszählung statt. Sie vermittelt ein detailliertes Bild der Struktur unserer Volkswirtschaft, indem sie unter anderem Aufschluss gibt über Art und Grösse der vorhandenen Produktionsstätten, über ihre Verteilung auf die verschiedenen Wirtschaftszweige und über ihre regionale Streuung. Vor kurzem sind die Hauptergebnisse der Betriebszählung vom September 1975 veröffentlicht worden. Danach gab es Mitte dieses Jahrzehnts insgesamt fast 290 000 Arbeitsstätten ausserhalb des Landwirtschaftsbereichs, also in den Sektoren Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen. Sie beschäftigten zusammen rund 2 540 000 Personen oder gegen 92% aller Erwerbstätigen, während die übrigen 8% auf die Agrar-

wirtschaft entfielen. 1965 waren rund 250 000 Betriebe mit 2 370 000 Beschäftigten ausgewiesen worden.

Die Gegenüberstellung der Zahlen für die Arbeitsstätten und die nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten zeigt, dass im sekundären Sektor (Produktion im engeren Sinn) wie im tertiären Sektor (Dienstleistungen) im wesentlichen die kleinen Betriebe dominieren. Rund 90 000 Arbeitsstätten beschäftigten 1975 lediglich 1 Person, weitere 125 000 Arbeitsstätten beschäftigten 2 bis 5 Personen, und nochmals 30 000 Arbeitsstätten beschäftigten je 6 bis 9 Personen. In 85% aller Produktionsstätten unseres Landes arbeiteten also weniger als 10 Personen.

Mit der beträchtlichen Zahl von 36 000 Arbeitsstätten ist weiter die Grössenklasse mit 10 bis 49 Beschäftigten vertreten, mit 4300 Arbeitsstätten jene mit 50 bis 99 Beschäftigten. Zählt man diese Einheiten zu den «mittleren» Betrieben, so verbleibt für die «grossen» Arbeitsstätten mit mehr als 100 Beschäftigten nur mehr die bescheidene Anzahl von knapp 3300. Die Struktur der Ar-

beitsstätten ist in unserem Land also äusserst fein gegliedert, und zwar — mehr oder weniger — in allen Branchen. Gegen 700 000 Erwerbstätige sind in eigentlichen Kleinbetrieben mit weniger als 10 Mitarbeitern beschäftigt, ziemlich genau 1 Million in den Mittelbetrieben mit 10 bis 99 Mitarbeitern, 560 000 in den Arbeitsstätten mit 100 bis 499 Mitarbeitern und schliesslich 300 000 in den Arbeitsstätten mit mehr als 500 Mitarbeitern. Ein Detail: 1975 gab es in der Schweiz 84 Arbeitsstätten mit über 1000 Beschäftigten.

Wachsendes Unternehmerrisiko

Ein Indiz dafür, dass sich die Risikosituation des Unternehmers verschärft hat, lässt sich daraus ableiten, dass die Zahl der Aktiengesellschaften in der Schweiz während der letzten sechs Jahre um mehr als einen Drittel zugenommen hat. Sie stieg von 71 069 Firmen im Jahre 1971 auf 97 642 im Jahre 1976. Hingegen stagnierte der Bestand an Einzelunternehmungen in den Jahren 1971 bis 1974 bei ungefähr 85 500; er verminderte sich im Jahre 1976 sogar leicht auf 84 748 Gesellschaften. Ein ähnlicher Trend lässt sich auch bei den Handelsregistereintragungen der Kollektivgesellschaften nachweisen.

Diese gegenläufige Entwicklung hat dazu geführt, dass die Aktiengesellschaften im Jahre 1973 die Einzelunternehmungen zahlenmässig überrunden konnten und nun zur meistgewählten Unternehmensform in der Schweiz vorgeht sind. 40% aller im Jahre 1976 im Handelsregister eingetragenen Firmen (insgesamt 242 283) waren Aktiengesellschaften. Die zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit der letzten Jahre dürfte diesen divergierenden Trend in der Struktur der Unternehmensformen hauptsächlich verursacht haben. Viele Einzelunternehmer, die mit ihren sämtlichen Vermögenswerten — also mit dem im Unternehmen eingesetzten Kapital sowie mit dem Privatvermögen — haften, waren wegen der geringen Gewinnchancen der letzten Zeit nicht mehr bereit, dieses gesamte Risiko des unternehmerischen Engagements zu tragen. Der Hauptteil der Umwandlungen und Neugründungen galt der Rechtsform der Aktiengesellschaft, denn als Aktionär ist man zwar am Unternehmensrisiko beteiligt, die Haftung ist aber auf den jeweiligen Anteil am Aktienkapital begrenzt. Zusammen mit den Rücklagen, den nicht ausgewiesenen Gewinnen, bildet das Aktienkapital die alleinige Haftungsmasse. Wer diese Begrenzung des Risikos auf das Eigenkapital wünscht, muss in der Schweiz allerdings auch in Kauf nehmen, dass die Gewinne doppelt besteuert werden, nämlich sowohl bei der Aktiengesellschaft als auch beim Aktionär. TW

Frühling im Eigental



Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 31. März 1978

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	6 383 802.19
Bankdebitoren auf Sicht	1 073 630.40
Bankdebitoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 181 800 000.—)	555 800 000.—
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht	46 225 915.62
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit	6 000 000.—
Wechsel und Geldmarktpapiere (davon Reskriptionen u. Schatzscheine Fr. 28 800 000.—)	41 259 729.65
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	2 767 890.48
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 21 653 907.84)	25 438 307.93
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	22 500 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 3 488 150.55)	7 740 822.70
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	286 865 827.90
Hypothekaranlagen	418 644 209.45
Wertschriften	1 348 260 929.55
Dauernde Beteiligungen	740 021.—
Bankgebäude	10 500 000.—
Andere Liegenschaften	1 445 432.25
Sonstige Aktiven	28 836 508.27
Bilanzsumme	2 810 483 027.39

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	19 248 980.78
Bankenkreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 77 000 000.—)	85 000 000.—
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	474 458 925.27
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit	1 913 845 050.—
Kreditoren auf Sicht	31 439 272.94
Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tg. 3 300 000.—)	4 000 000.—
Spareinlagen	61 809 361.41
Depositen- und Einlagehefte	22 772 387.23
Kassenobligationen	53 714 500.—
Pfandbriefdarlehen	16 000 000.—
Akzente und Eigenwechsel	—.—
Sonstige Passiven	21 515 207.17

Eigene Gelder

Geschäftsanteile	80 000 000.—	
Reserven	22 300 000.—	
Saldo auf der Gewinn- und Verlustrechnung	4 379 342.59	106 679 342.59
Bilanzsumme		2 810 483 027.39

Baselbieter Raiffeisenkassen entwickeln sich gut

Am 15. April 1978 fand in Arlesheim unter Leitung von Dr. Albin Simon, Allschwil, die ordentliche Jahresversammlung des Baselbieter Verbandes der Raiffeisenkassen statt.

Die Grüsse des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen übermittelte dessen Verwaltungsratspräsident, Ständeratspräsident Robert Reiman, Wölflinswil. Der Ständeratspräsident meinte in seiner Grussadresse, eine noch bessere Zusammenarbeit aller dem Genossenschaftswesen verbundenen Kreise der Schweiz wäre erstrebenswert. Weiter führte er aus, leider sei die Gefahr im Volk gross, nichts Grosses mehr in Angriff nehmen zu wollen. Abschliessend

würdigte er die vorbildliche Arbeit der Baselbieter Raiffeiseninstitute und ihres initiativen Präsidenten.

Mehr Mobilität

In seinem Jahresbericht äusserte Präsident Dr. Albin Simon einige Gedanken zur Wirtschaftslage. Die am Anfang des Jahres 1977 gehegten Erwartungen hätten sich in vielen Wirtschaftszweigen nicht ganz erfüllt. In Industriezweigen, die lange Zeit das Rückgrat der alten Industrieländer gebildet haben, herrsche heute weltweit eine Überkapazität. Es müsse daher das Ziel der Wirtschaftspolitik sein, die Mobilität zu för-

dern, was bedeute, die Arbeitnehmer in schrumpfenden Bereichen sozial abzusichern und ihnen die bestmögliche Hilfe zur Aufnahme der Arbeit in zukunftsgerichteten Sektoren zu bieten.

Erfreuliche Resultate

Von einem ungebrochenen Aufwärtstrend der Baselbieter Raiffeisenkassen zeugen die erreichten Zahlen für das Jahr 1977. Die Bilanzsummen der 14 Institute zeigen für das Jahr 1977 einen Zuwachs von 6,6% auf 219,8 Mio Fr. Der Umsatz erhöhte sich um 23,4% auf 887,6 Mio Fr. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Spargeldzu-

fluss um 11,2% auf 121,8 Mio Fr. erhöht. Der Bestand an Obligationengeldern sank um 4,1% auf 52,6 Mio Fr. Die Depositengelder belaufen sich nach einem Zuwachs von 30,9% auf 20 Mio Fr. Durch eine Zunahme von 6,2% beträgt das Total der Hypothekaranlagen 142,8 Mio Fr., was 64,9% der Bilanzsumme entspricht. Die Reservefonds der Baselbieter Raiffeisenkassen sind um 502 900 Fr. auf 6,8 Mio Fr. angewachsen. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich auf 4000 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Die im Berichtsjahr erzielten Ergebnisse sind nicht nur die Frucht einer erfreulich verlaufenen Geschäftstätigkeit, sondern auch Ausdruck zunehmender volkswirtschaftlicher Bedeutung und des Vertrauens der Raiffeisenbewegung im Kanton Basellandschaft.

Probleme der Schweizer Wirtschaft gestern und morgen

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil referierte Nationalrat Dr. Felix Auer in humorvoller und anschaulicher Weise über die Probleme der Schweizer Wirtschaft gestern und morgen. Sein Vortrag war eine kurzweilige und äusserst informative Geschichts- und Wirtschaftskundelection für die Zuhörer. Dr. Auer verstand es vortrefflich, die geschichtliche Entwicklung und die mannigfaltigen Zusammenhänge aufzuzeigen, die zum heutigen Wirtschaftsbild geführt haben. Trotz schlechter natürlicher Voraussetzungen — keine Rohstoffe und grosse Auslandabhängigkeit — weist unser Land eines der grössten Prokopfeinkommen auf. Unser Kapital ist die Ar-



beit, und die günstigen Rahmenbedingungen werden durch die Stabilität geschaffen. Wo der Schlüssel zu unserem Wohlstand liegt, zeigte Nationalrat Auer daran, dass ein Kilo Importware im Durchschnitt Fr. 14.— kostet, während ein Kilo Exportware auf Fr. 98.— zu stehen kommt. Der Schweizer Welthandel liegt dreizehnmal über dem Welt-durchschnitt. Was wir brauchen, sind Frieden auf der Welt, eine Bewältigung des Nord-Süd-Konfliktes, ein gesundes Währungssystem, eine gesicherte Energieversorgung, unbehinderter Technologieaustausch, Kommunikation und Rechtsstaatlichkeit. Nationalrat Auer ging aber auch auf die

Am Rednerpult Nationalrat Dr. Felix Auer, daneben Kantonalpräsident Dr. Albin Simon und rechts Ständeratspräsident Robert Reimann.

Frage ein, was Strukturprobleme bedeuten, wo sie liegen und wie sie bewältigt werden können.

«Wir müssen Sorge tragen zu unserer politischen Stabilität und zu den öffentlichen Finanzen, weltoffen bleiben und nicht resignieren, dann braucht uns vor der Zukunft nicht bange zu sein.» Mit diesem Aufruf schloss Dr. Felix Auer sein mit grossem Interesse verfolgtes Referat. *Hans Peter Laeger*

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen vom 20. April 1978

Unter dem Vorsitz von Präsident Peter Willi trat der Verwaltungsrat zu seiner sechsten Sitzung in der Amtsperiode 1976—1980 zusammen. Nach erfolgter Genehmigung des von Geschäftsführer Kurt Wäschle verfassten Protokolls der Sitzung vom 11. November 1977 erstattete dieser einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1977.

Der Ausschuss trat zu acht meist ganz-tägigen Sitzungen zusammen und bestätigte dabei 2043 Bürgschaftsengagements für Fr. 47 101 552.—. Wiederholt prüfte er auch Gesuche, die ihm von der Geschäftsleitung vorgängig einer verbindlichen Stellungnahme vorgelegt worden waren.

Das Total der 1977 eingegangenen Verpflichtungen beläuft sich auf Fr. 50 477 370.— gegenüber Fr. 38 722 595.— im Vorjahre, womit seit Bestehen der Bürgschaftsgenossenschaft wiederum eine neue Rekordmarke erzielt werden konnte. Ende 1977 erreichte die Summe aller in Kraft stehenden Bürgschaften etwas mehr als 134 Mio Franken, womit unsere Bürgschaftsgenossenschaft nach wie vor, und mit Abstand, die grösste ihrer Art in der ganzen Schweiz sein dürfte. Das Betriebsergebnis beziffert sich auf Fr. 505 889.55 und soll gemäss Empfehlung des Verwaltungsrates an die 36. Generalversammlung vom Freitag, 2. Juni 1978, in Luzern der 3%igen Verzinsung des anspruchsberechtigten

Anteilscheinkapitals mit Fr. 342 081.— und der Äufnung der Reserven mit Fr. 163 808.55 dienen.

Gegenüber Fr. 56 760.50 im Vorjahre mussten wir 1977 für 37 090.40 Franken eingetretene Verluste honorieren. Sodann stimmte der Verwaltungsrat einem Antrag zu, wonach die Limite für das kleine Bürgschaftsgesuch (Formular H-50) von Fr. 5000.— auf maximal Fr. 10 000.— erweitert wird. Dadurch können nun mit diesem Formular Gesuche für Darlehen und Kredite bis Fr. 10 000.— auf dem vereinfachten Weg eingereicht werden.

Die Besprechung der verschiedenen Traktanden gab Anlass zu wertvollen Diskussionen.

Jubiläumsversammlungen

Eschenbach

Raiffeisenbank feierte ihr 50-Jahr-Jubiläum

Die Raiffeisenbank konnte im festlich geschmückten Lindenfeldsaal im Beisein von gegen 250 Mitgliedern und Gästen ihre gediegene Jubiläumsfeier abhalten. Etliche Gratulanten benutzten die Gelegenheit, um dem Geburtstagskind ihre Glückwünsche zu überbringen und das erfolgreiche Wirken der Dorfbank gebührend zu würdigen.

Zum 50-Jahr-Jubiläum stellte die Bank nicht nur den üblichen Jahresbericht vor, sondern wartete mit einer reich illustrierten, hübschen Festschrift auf. Diese stellt keine trockene Sammlung von Zahlen dar, sondern blendet zurück, schaut in die Zukunft und ist ein interessantes Informationsmittel unserer Dorfbank.

Besonders gutes Geschäftsjahr

Die geschäftlichen Traktanden waren im Eiltempo erledigt. In seinem Präsidialbericht schickte der Vorsitzende Jakob Estermann, Höndlen, einige Betrachtungen zur Wirtschaftslage sowie über die zurzeit viel diskutierte Zinspolitik voraus. Verwalter Fredy Stocker-Hofstetter erläuterte die Jahresrechnung 1977 und war sichtlich erfreut, über Rekordzuwachsdaten berichten zu können. Die Bilanzsumme stieg von 16 auf 18 Mio Fr. an. Der Umsatz konnte im verflossenen Jahr um 20 auf über 110 Mio gesteigert werden. In der Bilanz sind die Spareinlagen und Depositen mit 11,7 Mio ausgewiesen. Diese ansehnliche Summe spricht für eine gute Spartätigkeit, aber auch für das grosse Vertrauen unserer Dorfbank gegenüber. Die Mitgliederzahl ist um 30 auf über 260 angestiegen. Der Reingewinn von Fr. 50 300.— ist der höchste in der 50jährigen Geschichte unserer Dorfbank und liess die Reserven per 1977 auf Fr. 410 000.— anwachsen. Aufsichtsratspräsidentin Maria Schwander orientierte über die Kontrolltätigkeit, und hierauf stimmte die Versammlung allen Anträgen einstimmig zu. Das Verwalterehepaar Therese und Fredy Stocker-Hofstetter erntete für seine gewissenhafte Arbeit wie auch die freundliche Bedienung reichen Beifall seitens der Anwesenden.

Festlich-freundliche Jubiläumsfeier

Im Anschluss an die Generalversammlung begaben sich die Mitglieder und Gäste zum Apéro, und dann setzte man sich im hübsch dekorierten Lindenfeldsaal zum gemeinsamen Mittagessen, das der «Engel»-Küche und dem gesamten Personal alle Ehre machte. In einem Rückblick auf die 50jährige Geschichte der Raiffeisenbank Eschenbach wies Präsident Jakob Estermann mit berechtigtem Stolz auf den kontinuierlichen Erfolg der letzten Jahre hin. Die Gründungsversammlung fand am 15. Januar 1928 im «Löwen» statt. Als Hauptinitianten machten sich Pfarrer Vincenz Ambühl, Johann Bucher, Sekundarlehrer, und Joh. Heim, Gemeindegemeindeführer, verdient. Ehrend gedachte die Festversammlung der lieben Verstorbenen, unter ihnen des langjährigen Kassa-Ehepaars Bühlmann-Leu, während dessen Amtszeit die Kasse einen gewaltigen Aufschwung erlebte. Einen wichtigen Markstein in der Geschichte der Raiffeisenbank Eschenbach bildeten der Kauf der Liegenschaft «Villa Maria» im Jahre 1971 und der Bezug der neuen Bankräumlichkeiten im Jahr 1972. Die sehr gute Lage der Dorfbank zeigte sich eindrücklich in den Ergebnissen der folgenden Jahresabschlüsse. Dass trotz Rezession und rückläufiger Zinspolitik die Geschäftsergebnisse erfreulich gut ausfielen, zeugt vom grossen Vertrauen, welches der Raiffeisenbank entgegengebracht wird. Da man die obere Grenze des Dienstleistungsangebots im Nebenamt erreichte, wurde im November 1975 der bisherige Verwalterposten zum Hauptamt ausgebaut. Der mutige Entscheid hat sich gelohnt, denn der Geschäftserfolg zeigt dies deutlich. Als Zeichen der Anerkennung für die unermüdliche Aufbauarbeit während 30 Jahren im

Dienste der Raiffeisenkasse Eschenbach wurden Jakob Estermann, Oskar Müller und Konrad Stocker besonders geehrt. Dank der beachtlichen Aufwärtsentwicklung wird unsere Dorfbank hoffentlich noch im Jubiläumsjahr die «Schallmauer» der 20-Mio-Grenze durchbrechen. *Den Reigen der Gratulanten eröffnete Dr. A. Edelmann, Direktor, Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, St. Gallen, welcher die Grösse und die besten Wünsche der Zentralverwaltung überbrachte. Die mit viel Humor gespickten Glückwünsche von Regierungsrat Dr. K. Kennel, Präsident des Regionalverbandes Luzern, Ob- und Nidwalden, fanden viel Beifall. Unter den gutgelaunten Gästen befanden sich auch Nationalrat Franz Jung und Gemahlin. Namens der benachbarten Raiffeisenkassen Emmen, Inwil und Rothenburg gratulierte Grossrat Hans Sager, Emmenbrücke. Dass die Gratulanten natürlich auch hübsche Geschenke überreichten, sei nur nebenbei erwähnt. Witzig und grossartig wurde die Jubiläumsfeier abgewickelt. Für die Gemeinde und die Pfarrei sprachen Gemeindepräsident Josef Anderhub und Pfarrer Anton Bossart ihre stimmungsvollen Glückwünsche. Nicht nur die Klänge der Feldmusik unter der Stabführung von Xaver Buholzer trugen wesentlich zur frohen Stimmung bei, sondern ebenso sehr die frisch gesungenen Lieder des Kirchenchors (P. Kneubühler) und des Männerchors (A. Hodel) fanden freudige Aufnahme. Zurück bleibt die Erinnerung an ein urgemütliches Fest. Wir gratulieren unserer Dorfbank zum goldenen Jubiläum und hoffen, dass ihr weiterhin ein so erfolgreiches und gesundes Wachstum beschieden sei.* aw.

Guttannen BE

50 Jahre Raiffeisenkasse

Am 2. April 1978 feierte die Raiffeisenkasse Guttannen ihr 50jähriges Bestehen. Rund 100 Personen nahmen an der Jubiläumsfeier, welcher die ordentliche Generalversammlung vorausgegangen war, im «Bären»-Saal in Guttannen teil.

Der Schülerchor eröffnete mit Liedervorträgen und Flötenspiel die Feierlichkeiten. Nach der kurzen Begrüssungsansprache des Präsidenten, Melchior Schläppi, wurde ein mundendes Festessen aufgetragen.

Nachdem die Tafel aufgehoben worden war, leitete der Männerchor Guttannen mit zwei Liedern zum eigentlichen Festakt über. In seiner Jubiläumsrede gab der Vorstandspräsident einen Rückblick über das Werden und Wachsen der Raiffeisenkasse Guttannen. Mit Interesse folgten die Anwesenden seinen Ausführungen: Am 15. Oktober 1928 war die Darlehenskasse Guttannen von 23 weitsichtigen Guttanner Bürgern ins Leben gerufen worden. Die Gründung der «Dorfbank» erfolgte nicht von ungefähr in dieser Zeit. Damals herrschte infolge der weltweiten Wirtschaftskrise auch in vielen Teilen des Schweizerlandes recht grosse Not. Das Los der Bergbauern war nicht leicht. Sie griffen zur Selbsthilfe. Eine dieser Selbsthilfemassnahmen war nicht selten die Gründung einer dorfeigenen Kasse. In Guttannen begannen glücklicherweise bald einmal bessere Zeiten, da im Tal die Wasserkraft durch die KWO nutzbar gemacht wurden. Die Dorfkasse erfreute sich immer grösserer Beliebtheit. Die ersparten Batzen konnten zu relativ hohen Sparzinsen sicher angelegt werden. Andererseits gewährte die Darlehenskasse Kredite zu günstigen Zinssätzen. Die Unkosten blieben niedrig, da die Kassenfunktionäre ihre Ämter ehrenamtlich ausübten. Die Kasse wuchs beständig. 1928 betrug die Bilanzsumme bescheidene 5824 Fr.; 1977 erreichte sie die ansehnliche Höhe von Fr. 5 860 000.—. Abschliessend dankte der Präsident der Bevölkerung für ihre Treue zur Dorfbank. Der Vertreter des Schweizer Verbandes der Raiff-

eisenkassen, Herr Dr. Wirth, überbrachte der Jubilarin die besten Wünsche und Grösse des Zentralorgans. Im weiteren wies der Verbandsfunktionär auf die Grösse und Solidität der schweizerischen Raiffeisenbewegung hin. Er beglückwünschte die Raiffeisenkasse Guttannen zu ihrem guten Gedeihen und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sie weiterhin prosperiere. Als Jubiläumsgeschenk überreichte Herr Dr. Wirth eine schöne Wappenscheibe mit dem Raiffeisenemblem.

Für 25jährige Tätigkeit im Vorstand durfte Alexander Imbaumgarten einen schönen, vom Verband gestifteten Zinnteller in Empfang nehmen. In gleicher Weise wurde Ulrich von Weissenfluh geehrt. Seit 25 Jahren führt er die Dorfkasse gewissenhaft und mit grosser Sachkenntnis. Die Gratulationen des Deutschbischen Verbandes der Raiffeisenkassen überbrachte Herr Berger, Lauterbrunnen. Das Geburtstagsgeschenk des Regionalverbandes bestand aus einer gediegenen Zinnkanne mit sechs Bechern. An der Feier nahmen auch die Vertreter der benachbarten Raiffeisenkassen Gadmen, Innerkirchen, Meiringen und Willigen teil. Sie bedachten die feiernde Kasse mit sinnigen Geschenken und wünschten ihr für die Zukunft alles Gute. Den Abschluss der kleinen, wohlgeordneten Feier machte der Männerchor Guttannen mit zwei gehaltvollen Liedervorträgen. J. Hiltbrand

Laupersdorf SO

75-Jahr-Feier

Zur Jubiläumsversammlung vom 31. März erschienen über 400 Mitglieder und Gäste. Der Generalversammlung schloss sich in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle die eigentliche Jubiläumsfeier an mit Darbietungen der Musikgesellschaft Frohsinn, des Kirchenchors und der Trachtenvereinigung.

Unter der speditiven Leitung des Vorstandspräsidenten Benjamin Brunner nahmen die ordentlichen Geschäfte nicht einmal eine ganze Stunde in Anspruch. Einen besonderen Gruss entbot er u. a. Dr. A. Edelmann und seiner Gattin sowie dem Präsidenten des Solothurner Verbandes der Raiffeisenkassen, Nationalrat Louis Rippstein, den Delegierten des Sparvereins Laupersdorf, der Raiffeisenkasse Matzendorf und den Gemeindebehörden von Laupersdorf.

Die 75. Jahresrechnung

Verwalter Walter Schaad stellte vergleichsweise die Abschlusszahlen der 50. Jahresrechnung den heutigen gegenüber, um das sprunghafte Wachstum des Bankinstituts in den vergangenen 25 Jahren darzustellen. Herrmann Strähl als Präsident des Aufsichtsrates hob die Bedeutung des Raiffeisenwappens mit Schlüssel und Ähren hervor, welches als Symbol der Raiffeisenkassen gilt. 1903 haben 34 Wagemutige in unserer Gemeinde das Samenkorn gelegt, das zu einem mächtigen Ährenfeld wurde und tausendfältige Frucht brachte. Die Bilanz von 19,19 Mio Fr. sowie die per 31.12.77 mit einem Reingewinn von 37 319 Fr. abschliessende Ertragsrechnung fanden einmütige Zustimmung. Der Reservefonds von 583 817 Fr. per Ende 1977 ist das Ergebnis nach 75 Geschäftsjahren.

Stimmungsvolle Jubiläumsfeier

Mit einem rassigen Marsch eröffnete die Musikgesellschaft Frohsinn unter der Direktion von Hans Heutschi die Jubiläumsversammlung und sorgte damit für eine heitere Stimmung. Mit kräftigem Applaus wurde der von Kathrin Eggenchwiler vorgetragene Prolog quittiert. Ehrend gedachte man der verstorbenen Mitglieder. Miteingeschlossen waren die Gründer, welche am 31. Oktober 1903 den Grundstein zum heutigen Gemeinschaftswerk gelegt hatten.



Die Jubilare der Raiffeisenkasse Laupersdorf mit vierzig und mehr Jahren Mitgliedschaft. Am Mikrofon: Urs Schaad, Vizepräsident des Vorstandes

Für den übrigen Teil der Feier amtierte ein jüngeres Vorstandsmitglied: Vizepräsident Urs Schaad. In seiner mit grossem Beifall aufgenommenen eindrucksvollen Ansprache führte Dr. Edelmann u. a. aus, dass das aufgebaute Gemeinschaftswerk nicht nur einen wirtschaftlichen Zweck hat, sondern auch einen sozialen Charakter aufweist. Die sozialetischen Kräfte, die von der Raiffeisenkasse ausgehen, lassen sich nicht mit Zahlen messen, betonte er. Als Dank für die vollbrachten Leistungen überreichte er dem Verwalter einen Stich von St. Gallen für die Kassenlokalitäten im Raiffeisengebäude, verbunden mit dem Wunsch, die Dorfbevölkerung möge weiterhin treu zur Kasse stehen.

Verdiente Ehrungen

Zu einem Jubiläum gehören immer auch Ehrungen langjähriger Kassamitglieder und verdienter Behördemitglieder. Geehrt wurden alle, welche eine vierzigjährige und längere Mitgliedschaft aufweisen. Es war wirklich eine grosse Überraschung für diese 24 Mitglieder, als sie von Vizepräsident Urs Schaad von dieser Ehrung erfuhren. Ihnen wurde auf der Bühne ein Ehrentrunk kredenzt und als Erinnerung ein Silbertaler der Jahrtausendfeier der Gemeinde ausgehändigt.

Jubilare mit 40 und mehr Jahren Mitgliedschaft

Eugen Probst, 1900, 58 Jahre; Hermann Strähli, 1901, 57 Jahre; Andreas Kaufmann, 1900, 57 Jahre; Eugen Schaad, 1902, 50 Jahre; Otto Götschi, 1901, 48 Jahre; Otto Schaad, 1903, 47 Jahre; Lukas Walser, 1908, 47 Jahre; Traugott Schaad, 1911, 47 Jahre; Gustav Schaad, 1900, 45 Jahre; Xaver Schaad, 1902, 45 Jahre; Richard Brunner, 1910, 44 Jahre; Leo Probst, 1903, 44 Jahre; Josef Müller, 1909, 44 Jahre; Oskar Brunner, 1914, 43 Jahre; Arthur Strähli, 1905, 42 Jahre; Josef Koch, 1914, 42 Jahre; Linus Büttler, 1909, 41 Jahre; Ferdinand Brunner, 1914, 41 Jahre; Alois Merkle, 1897, 41 Jahre; Walter Schaad, 1916, 40 Jahre; Alois Probst, 1914, 40 Jahre; Rosa Büttler-Brunner, 1911, 40 Jahre; Lina Künzli-Brunner, 1908, 40 Jahre; Otto Meier, 1914, 40 Jahre.

Folgende Behördemitglieder durften für ihre tatkräftige Mitarbeit am Raiffeisenwerk ein Geschenk und einen Blumenstraus in Empfang nehmen: Benjamin Brunner, Vorstandspräsident seit sechs Jahren; Hermann Strähli, Aufsichtsratspräsident seit 26 Jahren; Walter Schaad, Verwal-

ter seit 17 Jahren, und Franziska Heutschi-Schaad, als Verwalter-Stellvertreterin. Auch Frau Strähli aus dem Hohl, die für die wunderbare Tischdekoration besorgt war, erhielt einen Blumenstraus. Lehrer Gottfried Eggenschwiler als Verfasser des gediegenen Prologes und seiner Tochter Kathrin wurde ein kleines Geschenk übergeben.

Unterhaltsames Programm

Es folgte nun eine Darbietung der andern. Gut vorbereitet wartete der Kirchenchor, unter der Leitung von Margherite Adelheid Herrle, Hägendorf, mit schönen Liedern auf: «Das Tälchen der Heimat» und «An der schönen blauen Donau», letzteres mit Klavierbegleitung von Lehrer N. Bobst. Die Reigen der Trachtenvereinigung mit Handharmonikabegleitung von Th. Strähli erfreuten ebenfalls. Unter den trauten Klängen der an diesem Anlass stark beanspruchten «Froh-sinn» verweilte man gemütlich und frohgelaunt beim feinen Festessen.

Gratulanten

Nationalrat Louis Rippstein namens des Solothurner Verbandes der Raiffeisenkassen, Gemein-deamann Josef Götschi namens der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinde, Arnold Walser

namens des Sparvereins Laupersdorf und Walter Winistörfer namens der Raiffeisenkasse Matzendorf gaben ihrer Freude über die erfolgreiche Tätigkeit unseres Geldinstitutes und das gute Ein-vernehmen mit unserer Kasse Ausdruck. Sie brachten ausserdem schöne Geschenke aus Anlass des Jubiläums mit.

Als Erinnerung an das Raiffeisenjubiläum wurde jedem Mitglied ein gefälliges Portemonnaie mit Fr. 6.50 Inhalt (Zins aus Anteilschein) ausgehändigt.

Mit einem herzlichen Dank an alle, speziell an die Mitwirkenden an diesem Anlass schloss Urs Schaad diese prächtige Jubiläumsversammlung, die weit über die Mitternachtsstunde hinaus dauerte.

Das Jubiläumsjahr 1978 wird als ein weiterer Markstein in die Geschichte unserer Dorfbank eingehen. gb



Dr. A. Edelmann übergibt dem Vorstandspräsidenten Benjamin Brunner als Anerkennung für langjährige Mitarbeit bei der Raiffeisenkassenbehörde einen Wandteller

Ehre, wem Ehre gebührt

Am 19. Mai 1978 feiert ein Mann seinen 75. Geburtstag, dessen Persönlichkeit und dessen Leistungen für die schweizerische Raiffeisenbewegung den üblichen Rahmen bei weitem sprengen: *Hermann Hofmann*, ehemals Präsident des Deutschberner Verbandes der Raiffeisenkassen und Vorstandspräsident der Raiffeisenkasse Uetendorf. In einer der nächsten Aus-

gaben werden von kompetenter Seite Leben und Werk dieses immer noch äusserst aktiven Raiffeisenpioniers gewürdigt werden.

Der «Schweizer Raiffeisenbote» entbietet Ihnen, lieber Herr Hofmann, herzliche Wünsche zum Geburtstagsfest und noch viele weitere glückliche Jahre.

Generalversammlungen

Die Einsendungen der Raiffeisenkassen werden entsprechend dem Eingangsdatum publiziert. Der redaktionelle Teil hat jedoch Vorrang. Aus diesem Grund ist es nicht immer möglich, die Berichte in der nächstfolgenden Ausgabe zu veröffentlichen. Der Platz ist zudem beschränkt. Daher bitten wir im Interesse aller Kassen, die Berichte nur auf das Wesentliche zu beschränken und möglichst kurz zu halten.

Die Red.

Alpnach OW

Der Kronensaal war von den über 200 erschienenen Mitgliedern bis auf den letzten Platz besetzt, als Präsident Albert Leupi die 47. ordentliche Generalversammlung eröffnete und allseits einen herzlichen Willkommgruss entbot. Seinen interessanten Ausführungen war zu entnehmen, dass die Raiffeisenkasse fortan Raiffeisenbank heissen soll. Der dazu erforderlichen Statutenänderung wurde ohne Gegenstimme zugestimmt. Den im Berichtsjahr verstorbenen Mitgliedern erwies die Versammlung die übliche Ehrung. Dem ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass bei unserer Bank erfreuliche Zunahmen zu verzeichnen seien. Mit Genugtuung stellte der Präsident fest, dass die Inflation gestoppt werden konnte und dass sich die Wirtschaft langsam von der Rezession zu erholen beginne. Verwalter Bleiker erläuterte die Jahresrechnung, der zu entnehmen war, dass das Jahr 1977 als Rekordjahr in die Geschichte eingehen werde. Einer Zunahme bei der Sparkasse von 2,04 Mio steht eine Zunahme bei den Hypotheken um 2,3 Mio gegenüber, was als sehr erfreulich vermerkt werden muss, konnten doch alle eingegangenen Gelder wieder in Grundstücken angelegt werden. Die Abnahme bei den Obligationen, eine Folge der sinkenden Zinssätze, steht einer Zunahme bei den Depositen von Fr. 125 000.— gegenüber. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von total Fr. 60 000.— und der Verzinsung der Anteilscheine wird der verbleibende Reingewinn von Fr. 22 800.— den Reserven zugeschlagen, die darnach die schöne Summe von Fr. 776 000.— erreichen. Ohne Gegenstimme wurden sowohl die Jahresrechnung wie auch der Bericht des Verwalters genehmigt. Präsident Leupi dankte dem Verwalter Niklaus Bleiker für seine vorzügliche Arbeit im Dienste unserer Kunden bestens. Über die Kontrolltätigkeit referierte Aufsichtsratspräsident Alois von Atzigen. Sowohl die Kontrolle der gesetzlichen Revisionsstelle wie auch das Ergebnis der internen, durch den Aufsichtsrat durchgeführten Revisionen stellen dem Verwalter ein hervorragendes Zeugnis aus. Die Déchargeerteilung erfolgte einstimmig, sowohl für die Verwaltung wie auch für den Vorstand.

Bei den Wahlen lagen zwei Demissionen vor. Vizepräsident Josef Nufer vom Vorstand und Gottlieb Gander vom Aufsichtsrat. Josef Nufer war volle 35 Jahre im Vorstand, davon 2 Jahre als Präsident und Aufsichtsrat. G. Gander gehörte diesem Gremium während 12 Jahren an. Mit einem Präsent und einem Blumengebinde wurden die beiden geehrt. Als Ersatz wurden gewählt: in den Vorstand Anton Barmettler, Rengg, und in den Aufsichtsrat Anton Wolfisberg, Grund.

Abschliessend dankte der Präsident den Mitarbeitern von Vorstand und Aufsichtsrat für das gute Einvernehmen und dem Verwalter für seinen Einsatz. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass das begonnene Jahr wieder so erfolgreich für unser Gemeinschaftswerk verlaufe.

-ei-

Amden SG

Sehr gutes Geschäftsjahr 1977

Die Raiffeisengenossenschaft Amden hat am 15. März ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Trotz des unfreundlichen Wetters sind eine stattliche Anzahl Mitglieder und Kunden der Einladung gefolgt.

Im Namen des Verwaltungsrates begrüsst Kassapäsident Robert Thoma die Anwesenden zur ordentlichen Generalversammlung. Einen besonderen Gruss entbietet er den Behördemitgliedern unserer Gemeinden und Korporationen sowie

den Neumitgliedern. Er gedenkt der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder. So ist die Versammlung eröffnet, und die bekanntgegebene Traktandenliste wird in ihrer Reihenfolge abgewickelt. Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt Bruno Böni, Fallen, Elias Rüdüsüli, Kloos, und Alfred Thoma, Brugg. Das von Aktuar Erwin Gmür vorgetragene Protokoll gibt Aufschluss über die letztjährige Versammlung. Es wird einstimmig gutgeheissen und dem Verfasser verdankt.

Im Bericht des Verwaltungsrates stellt der Präsident fest, dass jeweils erst an der Generalversammlung richtig sichtbar wird, wie sich unsere Genossenschaft auf eine breite Trägerschaft abstützt. Er dankt den Anwesenden für das Interesse und das Vertrauen zu unserer Dorfbank, das sie immer wieder aufs neue bezeugen. Einen besonderen Dank richtet er an die Gemeinden und Korporationen, welche immer wieder unsere Dorfbank berücksichtigen, um ihre Bauvorhaben finanzieren zu können. Das ist beim heutigen Preiskampf auch auf dem Zinsektor nicht selbstverständlich. In seiner Rückschau streifte der Vorsitzende kurz das verfloessene Wirtschaftsjahr. Die Verantwortung und die Aufgaben der Organe unserer Genossenschaft nehmen ständig zu. Dafür sei den Ratsmitgliedern und speziell dem Verwalter bestens gedankt.

Der Verwalter-Bericht von Franz Thoma gibt näher Auskunft über den sehr guten Jahresabschluss. So verzeichnet die Bilanz eine Zunahme von 1,29 Mio Franken oder 7,7% gegenüber 7,2% im Vorjahr und macht somit eine Summe von 17,980 Mio aus. Davon entfallen 12,8 Mio auf die Sparkassa und 2,8 Mio auf Obligationengelder. Auf der Aktivseite haben sich die Hypothekaranlagen um 300 000 Franken erweitert und stehen nun mit rund 8 Mio zu Buch. Die Darlehen und Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften und Gemeinden sind einerseits durch Abzahlungen und Subventionseingänge zurückgegangen, andererseits wurden wieder neue Investitionen getätigt, so dass der Bilanzposten mit rund 4,1 Mio Franken praktisch gleich geblieben ist. Der Umsatz von 52,5 Mio hat im Zeitalter der Lohnkonti als Barometer für die Inanspruchnahme der Dienstleistungen unserer Bank an Aussagekraft gewonnen. Die Anzahl der Kassamitglieder ist auf 336 angestiegen. Nebst der 6%igen Verzinsung der Anteilscheine wurden die Reserven mit Fr. 59 522.90 angemessen gestärkt und machen nun den Betrag von Fr. 785 562.20 aus. Zu dieser Zuweisung an die Reserven und dem Beitrag von 5000 Franken an die Neuinstrumentierung der Musikgesellschaft Amden konnte für den bevorstehenden Neubau noch ein beachtlicher Betrag zurückgestellt werden. Am Schluss seiner Ausführungen dankt der Verwalter allen Mitgliedern und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue zur Raiffeisenkasse Amden, bezeugt durch ihre tatkräftige Unterstützung. Einen speziellen Dank richtet er an den Präsidenten, Robert Thoma, sowie an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Danken möchte er bei dieser Gelegenheit auch sämtlichen Schuldner, die ihre Zinsen grösstenteils wieder sehr pünktlich bezahlt haben — sie verdienen also ein ganz spezielles Lob. Er bittet die Anwesenden, unsere Dorfbank auch ihren Angehörigen und Bekannten zu empfehlen.

Auch der Aufsichtsrat, mit Walter Gmür an der Spitze, ist seinen Verpflichtungen wieder nachgekommen. So führt er aus, dass die Banken in letzter Zeit ins Gerede gekommen seien; gewisse Affären haben sogar für Schlagzeilen gesorgt. Aber deswegen können nicht gleich alle Geldinstitute verurteilt werden. Die Raiffeisenbanken distanzieren sich von dieser Art Geschäftspolitik. Statu-

ten und Geschäftsreglement geben ihnen die Fahrtrichtung an, in welcher ein sicherer Kurs möglich ist. In diesem Sinne wurden die vorgeschriebenen Kontrollen vorgenommen, und so stimmt die Versammlung den unterbreiteten Anträgen zu.

Unter Traktandum 7 sind Ersatzwahlen vorzunehmen. Infolge Wegzugs hat Josef Jöhl die Demission als Verwaltungsrat eingereicht. Er war 4 Jahre im Aufsichtsrat und 8 Jahre im Verwaltungsrat tätig. Seine geleisteten Dienste werden vom Vorsitzenden bestens verdankt. Gemäss Art. 53 der Wegleitung wird der Versammlung ein Vorschlag unterbreitet. Als amtsältestes Mitglied des Aufsichtsrates und zugleich als Vertreter des Bauernstandes wird Jakob Rüdüsüli vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Als Nachfolger im Aufsichtsrat wird Willi Büsser, Landwirt, Weisstannen, ebenfalls einstimmig gewählt. Der Präsident gratuliert den beiden Gewählten und wünscht ihnen viel Erfolg im neuen Amt.

Da sich in der allgemeinen Umfrage niemand zu Wort meldet, wünscht der Präsident allen Anwesenden und ihren Familien ein gutes und gesundes Jahr, für heute noch einige gemütliche Stunden und erklärt die Versammlung als geschlossen.

Bad Ragaz SG

Erfreuliche Hauptversammlung der Raiffeisenkasse

Die Raiffeisenkasse Bad Ragaz durfte am Samstagabend, 11. März, im Schössli Büel-Restaurant zu ihrer Generalversammlung antreten.

Die musikalische Einleitung durch die Frau des Präsidenten gab einen guten Auftakt. In gewohnt gewandter Weise begrüsst Robert Gartmann, der langjährige und verdiente Vorstandspräsident, mit Freude die zahlreich erschienenen Mitglieder, die es sich nicht hatten nehmen lassen, den etwas weiten Weg zum Tagungsort auf sich zu nehmen. Alsdann begann die Abwicklung der üblichen Traktanden, die keine grossen Wellen warf. Nach der Wahl der vier Stimmzähler und der Verlesung des gutabgefassten Protokolls durch den Aktuar erstattete Präsident Robert Gartmann seinen Jahresbericht. Er verstand es wie eh und je, mit seinen gediegenen Ausführungen die Zuhörer in Spannung zu halten. Nach ihm sind die wesentlichen Anliegen der jährlich stattfindenden Generalversammlung Besinnung und Information. Richtige Information schafft Vertrauen. Die Rückschau auf das Geschäftsjahr der Bank zeigt den einheitlichen Willen des Vorstandes, der Verwaltung, des Aufsichtsrates wie auch der Mitglieder und Einleger auf. Als Dorfbank verspürt sie die wirtschaftliche Talfahrt doch nicht so stark wie andere Banken, wenn auch die Kasse von Bad Ragaz den wirtschaftlichen Rückgang der Umgebung in etwa zu verspüren bekommt. Für die sorgsame Arbeit des Verwalters Felix Widrig spricht der Präsident den besten Dank aus. — Im vergangenen Jahr blieb unsere Kasse von grösseren Widerwärtigkeiten, wie sie bei Banken andersorts geschahen, verschont. Die Geschäftsfälle unserer Bank konnten in sieben Sitzungen behandelt werden. — Die Mitgliederbewegung verzeichnet drei Eintritte, zwei Austritte. Auch musste der Präsident zur Ehrung von acht verstorbenen Mitgliedern die Anwesenden aufrufen. Den Schluss der vorzüglichen Ansprache bildete der Dank des Präsidenten wie des Vorstandes an die Verwaltung, den Aufsichtsrat, aber auch an die Kassamitglieder. Der Dank galt den Chargierten für ihren Einsatz, ihre Gründlichkeit, ihr Verantwortungsbewusstsein und den Mitgliedern für ihre Treue und das Vertrauen zur Kasse. Der Bericht des Verwalters beleuchtete das Kassageschehen etwas ausführlicher. Felix Widrig ist seit Jahren verantwortungsbewusst und versiert in den Geschäften unserer Kasse und den Ratsuchenden ein guter fachlicher Berater. Nach seinen Angaben konnte die Jahresrechnung 1977 wiederum positiv abgeschlossen werden. — Die Bilanzsumme ist von 13 758 Mio auf 14 546 Mio

Fr. angestiegen. Die Zunahme beruht auf der Erweiterung aller Einlageposten. — Die Hauptposten der Passiven für 1977 sind: Spargelder 10 393 Fr., Depositenkonti 194 000 Fr., Kassaobligationen 2 091 300 Fr. Das ist also eine Zunahme der Volkssparnisse um über 570 000 Fr. Kontokorrent-Debitoren mit Deckung 148 400 Fr., Darlehen mit Deckung 126 000 Fr., Hypothekendarlehen 9 306 000 Fr. — Ein Rückgang ist zu verzeichnen für Darlehen und Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften infolge vermehrter Amortisation. Gesamthaft gesehen, haben Darlehen und Kredite um 416 000 Fr. zugenommen. — Die gesetzliche Kapitalreserve beim Zentralverband ist mit ca. 2,6 Mio Fr. beruhigend.

Die Ertragsrechnung steht im Zeichen der Zunahme der Bilanzsumme. Die Einnahmen stiegen um rund 65 000 Fr. Der Totalertrag ist Fr. 648 835.16, davon gehen ab Fr. 582 768.15, so dass ein erfreulicher Überschuss entstand, der für verschiedene Verbesserungen und als Einlage in die Reserven verwendet werden konnte. — Das Eigenkapital und die Liquidität sind gut ausgewiesen. — Der Verwalter verwies dann auch auf die verschiedenen Sicherheitsventile der schweizerischen Raiffeisenkassen und freute sich besonders, dass bisher die Solidarhaftung der Mitglieder noch nie beansprucht werden musste, was die persönliche Haftung betraf.

Der Aufsichtsrat der hiesigen Ortskasse war sich der Aufgabe voll bewusst und handelte danach durch Einblicknahme in die Tätigkeit des Verwalters, durch Prüfung von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Das Resultat war sehr zufriedenstellend.

Die Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung von Bilanz und Ertragsabrechnung sowie Dechargeerteilung an die Kassaorgane wurden einstimmig angenommen. *A. H. Meyer*

Biberist SO

Verantwortung für das Gemeinwohl

Paul Kissling, als versierter Vorstandspräsident der Biberister Raiffeisenkasse, konnte am 10. März im Gasthof St. Urs die 8. Generalversammlung eröffnen. 121 Mitglieder folgten seinen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Besonderer Gruss galt den auswärtigen Mitgliedern und den zum erstenmal Anwesenden. Er gedachte des im Berichtsjahr verstorbenen Gründermittgliedes Adolf Schäfli sowie der einem tragischen Unglück zum Opfer gefallenen Mitglieder Canisius und Martha Bucher-Ast.

In seinem Präsidialbericht streifte Paul Kissling vorerst einige finanz- und bankpolitische Aspekte, um dann über den Stand, die Tätigkeit und die weitere Entwicklung unserer Dorfbank zu informieren. Das gute Geschäftsergebnis beweist, dass unsere Kasse ihrer Verpflichtung in jeder Beziehung nachkommt. Der Präsident wies unter anderem darauf hin, dass das Sparen trotz sinkender Zinsentwicklung ein wirksames Mittel zur weiteren Tiefhaltung der Inflation darstellt, die ihrerseits dazu beiträgt, dass gerade Kleinsparer und Inhaber von Nominalwerten davon profitieren, indem sie doch wieder eine reale Rendite erhalten. Es dürfte klar sein, dass auch unsere Zinssätze nicht unabhängig von der Konkurrenz und der jeweiligen Geldmarktlage festgesetzt werden können. Erfreulich gut hat sich auch der Mitgliederbestand entwickelt, erhöhte er sich doch seit der letzten Generalversammlung von 205 auf 251 Mitglieder. Dieser beachtliche Erfolg darf als Zeichen zunehmender Beliebtheit unserer Bank gewertet werden. Vergessen wir nicht, dass eine genossenschaftliche Bewegung nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie auf die Zusammenarbeit möglichst weiter Kreise der Bevölkerung zählen darf. Der Vorsitzende richtete einen herzlichen Dank an seine Mitarbeiter von Vorstand und Aufsichtsrat, vor allem an Verwalter Anton Felber für die pflichtbewusste und sachkundige Kassaführung. Seine Ausführungen wurden mit grossem Beifall aufgenommen.

Verwalter Anton Felber äusserte sich kompetent zum Thema «Bankgeheimnis» und erläuterte anschliessend die Jahresrechnung. Die Bilanzsumme, als zuverlässiger Gradmesser für das vom

Publikum geschenkte Vertrauen, weist eine Zunahme von 700 000 Fr. (plus 17%) auf 4,8 Mio Fr. auf. Der Umsatz erhöhte sich sogar um 7,2 Mio Fr. (plus 44%) auf 23,7 Mio Fr., die Spareinlagen um 760 000 Fr. (plus 35%) auf 2,9 Mio Fr., die Depositen um 143 000 Fr. (plus 30%) auf 616 000 Fr. Der Bestand an Obligationen erfuhr eine Verminderung um 48 000 Fr. auf 894 000 Fr. Die Darlehen und Hypothekendarlehen verzeichnen eine Zunahme von 530 000 Fr. (plus 18%) auf 3,4 Mio Fr. Der Reingewinn wird vollumfänglich dem Reservefonds zugeführt, der Ende 1977 29 158 Fr. aufweist. Verwalter Anton Felber orientierte im weiteren über die verschiedenen und interessanten Dienstleistungen der Bank. Sein Dank galt den vielen treuen Kunden, aber auch seinen Mitarbeiterinnen, Frau Gertrud Härdi und Lotti Thier.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Kantonsrat Kurt Beer, kam in seinen Ausführungen auf die Sicherheit im Bankverkehr zu sprechen. Die Vorkommnisse aus jüngster Zeit beweisen, dass vermehrte Kontrollen unerlässlich sind. Er begründete eingehend die Anträge des Aufsichtsrates, worauf Ertragsrechnung und Bilanz von der Versammlung einstimmig gutgeheissen wurden.

Die Wahlen verliefen im Sinn der Bestätigung der bisherigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Als neue, zusätzliche Mitglieder des Aufsichtsrates wurden einstimmig Heinz Frieder-Jäggi, eidg. dipl. Buchhalter, und Otto Gasser-Meier, Abteilungsleiter, gewählt.

Vorstandspräsident Paul Kissling schloss die flottverlaufene Generalversammlung mit einem herzlichen Dank für die treue Verbundenheit mit der Bank.

Bichwil SG

Die Raiffeisenkasse hatte ein gutes Jahr

Am 11. März fand im Mehrzweckraum des neuen Schulhauses die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Bichwil statt. Zur Eröffnung spielten Jugendliche und Schüler aus Bichelsee einige ansprechende und gefällige Stücke. Ihr Dirigent, Hans Bürge, ist in Bichwil kein Unbekannter, hat er doch viele Jahre unsern Männerchor geleitet. Präsident D. Egger schilderte in seinem ausführlichen Jahresbericht die Probleme, die sich dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat, vor allem aber dem Verwalter der Kasse während des verflochtenen Jahres stellten. Weil wir uns vor allem dem Sparkassa- und Hypothekengeschäft widmen, treten bei uns die Folgen der Rezession weniger krass zutage. Allerdings mussten auch wir eine ganz ungewohnte Verlagerung der Spartätigkeit unserer Kunden hinnehmen. Unser Verwalter J. Handermann wies in seinem Bericht darauf hin, dass die Kassaobligationen erstmals seit vielen Jahren einen deutlichen Rückgang aufwiesen. Doch wurde dieser durch die grosse Zunahme der Spareinlagen um ein Vielfaches wettgemacht. Die Bilanzsumme stieg um 9% auf 8,76 Millionen. Dass der Reinertrag noch einmal stark anstieg, haben wir sicher zu einem grossen Teil unserem Verwalter zu danken, der in umsichtiger Planung die ihm anvertrauten Gelder gewinnbringend plazieren muss. Mit unserm Reingewinn von 37 000 Franken können wir uns, gemessen an der Grösse unserer Kasse, mit andern Instituten durchaus vergleichen.

Nach diesen erfreulichen Jahresberichten war es denn auch nicht verwunderlich, dass alle Mitglieder des Aufsichtsrates ehrenvoll wiedergewählt wurden. Niklaus Meisser hat sich während vieler Jahre im Aufsichtsrat eingesetzt. Für seinen Einsatz erhielt er ein Geschenk. Für ihn wurde neu Hans Weiss, im Riet, einstimmig gewählt.

Nachdem die Allgemeine Umfrage nicht benützt wurde, konnte der Präsident die Versammlung schon um 21.15 Uhr schliessen. Nach der Auszahlung der Genossenschaftsanteilszinsen blieb den Mitgliedern reichlich Zeit für den gemütlichen Teil des Abends.

Birmenstorf AG

Vorstandspräsident Armin Biland konnte im Gasthof Adler nach musikalischem Auftakt 121 Mit-

glieder zur 63. Generalversammlung begrüssen. Ein spezieller Willkommgruss galt dem Grossratspräsidenten Beda Humbel, Gemeindeamtmann Walter Kohler und den 17 neuen Mitgliedern. Der Raiffeisenkasse Birmenstorf gehören somit 248 Mitglieder an. Leider haben wir im vergangenen Jahr 3 Genossenschafter für immer verloren. Es sind dies August Zehnder, Paula Müller und Werner Meier. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen mit Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende bedauert die Erkrankung des Aufsichtsratspräsidenten Ernst Häusermann und wünscht ihm im Namen aller Anwesenden gute Genesung.

Der Präsident gab im Jahresbericht seiner Freude über das erfolgreich abgeschlossene Geschäftsjahr Ausdruck. Zu den aktuellen finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen nahm er in sachkundiger Weise Stellung. Mit der Umstellung auf Computer-Buchung ist unsere Kasse in absehbarer Zeit in der Lage, wesentlich bessere Kundendienstleistungen anzubieten. Am Schluss seiner Ausführungen wusste er die Arbeit seiner Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat und ganz besonders der Verwalterin und Stellvertreterin zu würdigen und spendete den Mitgliedern allseits Lob für die Treue zu unserer Dorfkasse.

Die Verwalterin, Frau Rita Zehnder, verstand es wie gewohnt, mit eindrucklichen Zahlen zu dokumentieren. Die Bilanzsumme, ein zuverlässiger Gradmesser für das geschenkte Vertrauen, ist von 12,7 Mio auf 13,1 Mio Fr. angestiegen. Der Umsatz erreichte die Summe von 43,6 Mio Fr. Nach Abschreibungen auf Mobilien und Liegenschaft sowie angemessenen Rückstellungen von insgesamt 30 150 Fr. verbleibt ein Reingewinn von Fr. 51 621.44. Die Reserven erhöhen sich mit diesem Nettoertrag auf Fr. 569 438.09. Abschliessend dankt sie allen Mitgliedern und Kunden für ihr Wohlwollen, ihr Vertrauen und für ihre tatkräftige Unterstützung.

Der Vizepräsident des Aufsichtsrates, Eduard Zehnder, berichtet über die umfangreiche Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates und Revision des Verbandes. Den Anträgen auf Genehmigung von Rechnung und Bilanz, Auszahlung von 5% Brutto-Anteilszinsen und Dechargeerteilung wird einhellig zugestimmt.

Der gesamte Vorstand und Aufsichtsrat musste für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren gewählt werden. Der Präsident des Grossen Rates, Beda Humbel, leitete als Tagespräsident das Wahlgeschäft hervorragend. Der seit 1972 im Vorstand tätige Hans Schneider hat den Rücktritt erklärt. An seine Stelle wird Heinz Rahm vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die verbleibenden Mitglieder des Vorstandes mit Präsident Armin Biland und der Aufsichtsrat mit Ernst Häusermann an der Spitze werden ebenfalls einstimmig gewählt. Dem Scheidenden wird für die Treue und Arbeit herzlichst gedankt und unter Applaus ein Präsent überreicht.

Mit dem nochmaligen Dank an die Mitglieder und Kunden und Auszahlung der Genossenschaftsanteilszinsen schloss der Präsident die speditiv verlaufene Versammlung. *H. S.*

Bönigen BE

Die 45. ordentliche Generalversammlung im Parkhotel wurde am 11. März von 109 Mitgliedern besucht.

Das Geschäftsjahr 1977 ist durch die immer noch andauernden Zinssenkungen geprägt. Die wesentlichen Zahlen der Jahresrechnung 1977 lauten:

Umsatz Fr. 17 600 567.15, Bilanzsumme Fr. 9 291 084.91, Spareinlagen, Depositenhefte und Kassenobligationen betragen zusammen Fr. 8 596 394.81. Der wesentlichste Posten der Aktivseite ist mit Fr. 6 214 392.20 für Hypothekendarlehen ausgewiesen. Der Reingewinn beträgt Fr. 36 934.14, womit die Reserven per 31. 12. 77 auf Fr. 386 208.15 angestiegen sind. Die Mitgliederzahl hat sich um 7 vermehrt und beträgt per 1. 1. 78 330.

Gemäss den neuen Statuten hat unter Traktandum «Wahlen» dieses Jahr die Neuwahl bzw. Bestätigung aller Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats neu zu erfolgen auf eine Amtszeit

von 4 Jahren. Von seiten der Funktionäre liegen keine Demissionen vor, und die Wiederwahl erfolgt für alle einstimmig.

Nach Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses konnte die gut verlaufene Versammlung geschlossen werden.

Ein herzlicher Dank geht auch an die Musikgesellschaft, die für ihre flotten Weisen dankbare Zuhörer fand. *d*

Buchberg SH

Unter der Leitung von Präsident Emil Kern hielt am 4. März 1978 die Buchberger Dorfbank ihre Generalversammlung ab.

Das Jahr 1977 brachte unserer Kasse nicht nur einen regen Geschäftsverkehr, sondern auch einen schönen Reingewinn. Es wurden im Berichtsjahr rund 370 000 Franken neu eingelegt. Die Gesamtsumme der gewährten Darlehen konnte um 550 000 Franken erhöht werden. Die Bilanzsumme nähert sich mit Fr. 5 904 690.— bis auf wenigens der Sechsmillionengrenze. Das ergibt bei 147 Mitgliedern rund Fr. 40 000.— pro Kopf, oder, auf den Kopf der Buchberger Bevölkerung berechnet, mehr als 10 000 Franken. Der Reingewinn betrug netto Fr. 278 755.25. Er ist 10% höher als letztes Jahr und wurde den Reserven zugewiesen, die nunmehr Fr. 291 609.80 betragen. Die mit ca. Fr. 20 000.— ausgewiesenen Verwaltungs-, Geschäfts- und Bürokosten nehmen sich bescheiden aus angesichts der genannten Zahlen.

Präsident, Kassierin und Aufsichtsratsprecher waren sich in ihren Berichten einig, dass sich die Stellung der Raiffeisenkasse Buchberg im Geschäftsleben des Dorfes weiter gefestigt hat.

Unter dem Titel Wahlen musste der Rücktritt des bewährten Aufsichtsratspräsidenten Sepp Gassner infolge Wegzugs von Buchberg entgegengenommen werden. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Winkler ernannt. Neu in den Aufsichtsrat wählte die Versammlung mit Akklamation eine Frau: Jolanda Keller. Man sieht, die Gleichberechtigung der Frau macht auch bei uns Fortschritte!

Eine verdiente Ehrung wurde zum Schluss unserem Aktuar zuteil. Er versah sein Amt mustergültig während 30 Jahren. Prächtige Präsente in Gestalt eines künstlerisch gestalteten Holz Tellers und eines prallgefüllten Fruchtkorbes wurden ihm aus dem Schoss der Versammlung zuteil, während ihm Dir. Edelmann im Namen des Verbandes einen wertvollen Zinnteller überreichen liess.

Unter Verschiedenem verdankte der Schulpräsident die Gabe der Raiffeisenkasse an den Kindergarten. Unsere Kleinen erhielten von ihr ein prächtiges Klavier geschenkt! *J. F.*

Buochs NW

An der 68. Generalversammlung der Darlehenskasse Buochs (Raiffeisenbank) im Hotel Krone haben 225 Genossenschaftsmitglieder teilgenommen. Vorstandspräsident Theo Barmettler bemerkte in seinem interessanten Jahresbericht, dass sich unser Bankinstitut auf eine breitgestreute Trägerschaft abstützen kann. Diese Verbundenheit mit einem massgeblichen Teil der örtlichen Bevölkerung habe sich auf die Geschäftstätigkeit unserer Kasse vorteilhaft ausgewirkt. Als Dorfbank obliege ihr vorwiegend die Pflege des Sparkasse-, Obligationen- und Hypothekengeschäfts. Darum verspürte sie die Rezession weniger als Bankinstitute, welche vorwiegend mit Unternehmungen des Dienstleistungs- und Produktionssektors verbunden sind und das Auslandgeschäft pflegen. Sie verzeichnete auch in den letzten Jahren eine rege Geschäftstätigkeit und eine starke Entwicklung. Darum mussten sich die Kassabehörden auch mit den Raumproblemen beschäftigen. Nach reiflicher Überlegung haben sie sich dahin entschieden, dass im Neubau der Orizonte AG in der unteren Mühlematt für die Bedürfnisse der Kasse die entsprechende Fläche im Stockwerkeigentum erworben werden soll.

Den Mitgliedern Walter Gabriel, Acheri, Paul Niederberger, Agglisbrunnen, Walter Zimmermann, Oberaglistahl und Werner Zimmermann, Oberer-

ratel, gratulierte der Präsident zur 25jährigen Mitgliedschaft und dankte ihnen für ihre Treue zur Kasse. Mit ehrenden Worten gedachte er der acht im vergangenen Jahr verstorbenen Genossenschaftsmitglieder, besonders a. Aufsichtsratspräsident Jos. Achermann, a. Aufsichtsrat Eduard Wyrsh und dem Gründermitglied Martin Wyrsh, Rain, der einer von den 20 weitsichtigen Männern war, die am 10. April 1910 die Darlehenskasse Buochs gegründet haben.

Peter Strebel konnte auf eine erfolgreiche 10jährige Tätigkeit als Verwalter zurückblicken, was besonders bei der Gegenüberstellung der Abschlusszahlen der Jahre 1968 und 1977 zum Ausdruck kam. Die Bilanzsumme, die ein Gradmesser einer Bank ist, hat sich in den letzten 10 Jahren um 277% von 7,141 Mio Franken auf 26,935 Mio Franken erhöht. Der Umsatz steigerte sich um 422% von 19,7 Mio Franken auf 103,2 Mio Franken. Auf der Aktivseite erhöhten sich die Kontokorrent-Debitoren von Fr. 745 000.— auf 5,75 Mio Franken, die Darlehen an Private von 3,6 Mio Franken auf 15,9 Mio Franken und die Darlehen an Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften von Fr. 121 000.— auf 1,764 Mio Franken. Auf der Passivseite erhöhten sich die Spareinlagen von 5,5 Mio Franken auf 17,6 Mio Franken, die Kassaobligationen von Fr. 806 000.— auf 5,0 Mio Franken. Im Jahre 1968 zählte die Kasse 265 Genossenschaftsmitglieder, am Ende des letzten Geschäftsjahrs 425. Demzufolge erhöhte sich das Genossenschaftskapital auf Fr. 32 400.—. Diese sehr erfreuliche Entwicklung wirkte sich auch auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus. So wurden von den Schuldnern rund 1,04 Mio Franken mehr einbezahlt als vor 10 Jahren. Die Abgaben an Verrechnungssteuern betrugen vor 10 Jahren Fr. 56 000.—. Im Abschluss 1977 stehen sie mit Fr. 312 000.— zu Buch. An Steuern bezahlte die Kasse im Jahre 1968 Fr. 8600.—, im vergangenen Geschäftsjahr Fr. 35 743.15, in diesen Jahren gesamthaft Fr. 147 403.40. Der Reingewinn ist von Fr. 14 500.— auf Fr. 140 042.— angestiegen und die Reserven erhöhten sich von Fr. 295 340.25 auf Fr. 959 914.—. Aufsichtsratspräsident Otto Baumgartner erstattete Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrats und der Verbandskontrollstelle. Auf Antrag des Aufsichtsrats genehmigte die Versammlung die Jahresrechnung 1977.

Die Vorstandsmitglieder Franz Wyrsh, Bernhard Odermatt und Jakob Wyrsh und das Aufsichtsratsmitglied Adolf Wyrsh beliebten für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren. Theo Barmettler, der weitere zwei Jahre als umsichtiger Vorstandspräsident amten wird, dankte allen Mitgliedern und Kunden für das der Dorfkasse erwiesene Vertrauen. *Bgr*

Därligen BE

In der Pension Hotel du Lac fanden sich zur Generalversammlung der hiesigen Dorfbank 73 Genossenschaftler ein. Nach den üblichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Hans Suter und der Wahl der Stimmenzähler Samuel Fehlmann und Arnold Schärz passierten die statutarischen Geschäfte in rascher Reihenfolge. Im ausführlichen Jahresbericht des Vorstandes wurden die wichtigsten Ereignisse im 34. Geschäftsjahr erwähnt. Die Kasse kann wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, die rückläufige Zinsentwicklung und die Auswirkungen auf die Genossenschaft wurden vom Sprechenden eingehend erläutert. Im Bericht des Verwalters, der mit seiner Gattin zusammen das Geldinstitut unserer Gemeinde vorbildlich führt, sind folgende Zahlen festgehalten. Der Umsatz im Rechnungsjahr 1977 betrug Fr. 11 191 920.30, während die Bilanzsumme Fr. 3 380 778.75 erreichte. Reingewinn Fr. 911 940. Mit demselben erreichen die Reserven die Summe von Fr. 124 209.25. Nach dem Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Georg Pahud, wurden die Rechnungen genehmigt. Als Ersatz für den austretenden Wilhelm Dietrich-Wenger, der für seine Verdienste mit einem Geschenk geehrt wurde, wählte die Versammlung Hans Dietrich-Ritschard. Alle anderen Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichts-

rates wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt. Über die weiteren Entwicklungen im Geld- und Kapitalmarkt in nächster Zukunft orientierte unter Verschiedenem Verwalter R. Dietrich. Damit war die Traktandenliste abgewickelt, und die Umfrage wurde nicht weiter benützt. *är.*

Derendingen SO

In steter Entwicklung begriffen

Kürzlich hielt die Raiffeisenbank Derendingen im «Bad»-Saal ihre 30. Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Roland Schweingruber-Seitz, konnte 172 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler begrüßen. Von 389 Anfang Jahr stieg die Mitgliederzahl bis Ende Geschäftsjahr auf 413; zwei Austritten stehen 26 Neuaufnahmen gegenüber.

Walter Weber, Ammann und Ständerat, Max Aeschlimann, Drogist, und der verstorbene Albert Gasche-Baumgartner wurden für ihre seit der Gründung geleisteten Dienste im Aufsichtsrat bzw. im Vorstand geehrt. Roland Schweingruber meinte, dass mit 30 Jahren kein Jubiläum fällig sei, aber sicher ein Grund für einen kurzen Marschhalt und eine Rückschau auf drei Jahrzehnte bestehe. Bei all den kritischen Überlegungen müsse immer das Gesamtwohl oder das Gesamtinteresse für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Einzugsgebiets im Auge behalten werden. In einigen kernigen Sätzen ging der Präsident auch auf die Bankskandale ein.

Verwalter Peter Sperisen-Ingold erläuterte die Jahresrechnung 1977. Die Bilanzsumme beträgt 24,086 Mio Franken. Die Ertragsrechnung schliesst nach Vornahme von vorsorglichen Rückstellungen und Abschreibungen auf Mobilien und Liegenschaft von 23 000 Franken mit einem Reingewinn von 67 185 Franken. Die Reserven sind nun auf 571 246 Franken angestiegen.

Die Generalversammlung wählte den Vorstand in globo, ihm gehören an: Roland Schweingruber, Ernst Howald und neu Ernst Halbeis, Peter Wetterwald und Eugen Ziegler. Im Aufsichtsrat wurden bestätigt: Louis Wyss, Ernst Mäder und Arthur Ingold.

Zum Schluss wies der Verwalter noch darauf hin, dass die Raiffeisenbank Derendingen zuerst dienen wolle und dann erst verdienen. *Ha.*

Einsiedeln SZ

Trotz schlechtem Wetter und anderweitiger Vereinsanlässe durfte Präsident Karl Saurer am Freitag, dem 17. März, eine stattliche Anzahl von Genossenschaftlern von Dorf und Land, die eindrücklich ihr Interesse und ihre Solidarität zur Raiffeisenbewegung bekunden, zur 76. Generalversammlung begrüßen, die zum erstmalig im Dorfczentrum abgehalten wurde. Er unterstrich dabei, dass die Generalversammlung vor allem der Information unserer Genossenschaftler über das verflossene Geschäftsjahr diene. Als Stimmenzähler wurden die Herren Beny Steinauer und Josef Kuriger bestimmt. Das ausführliche Protokoll über die Generalversammlung und Jubiläumsfeier 1977 wurde einstimmig gutgeheissen, genehmigt und verdankt.

In seinem Jahresbericht durfte Präsident Karl Saurer wieder einmal mehr über ein in allen Zweigen erfreuliches Rekordjahr, aber auch über ein Rekordjahr an Arbeit und Einsatz hinweisen. Glücklicherweise wurde die Raiffeisenbank Einsiedeln als Dorfbank weit weniger als andere Banken mit Rezessionsproblemen konfrontiert, obwohl auch unsere Bank — seien es positive oder negative — Einflüsse der Wirtschaft zu spüren bekommt.

Durch recht mangelhafte Geschäftsführung und kriminelle Handlungen wurden in den letzten Jahren einige Banken zu beträchtlichen Abschreibungen gezwungen, was nach einer verstärkten Überwachung der Geschäftstätigkeit ruft. Aus diesem Grunde wissen wir die Tätigkeit des Inspektorates der Revisionsabteilung, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Aufsichtsräten, die jährlich den gesamten Geschäftsbetrieb eingehend durchleuchtet, sehr zu schätzen. Präsident Karl Saurer stattete sämtlichen Organen der Raiff-

eisenbank Einsiedeln den verdienten Dank ab, allen voran Verwalter Hensler mit seinen sehr zuverlässigen und stets freundlichen Mitarbeitern, verbunden mit den besten Wünschen für eine glückliche Zukunft. Weiter orientierte der Vorsitzende über den geplanten Neubau auf dem Landhausareal, dem nach längerem, teilweise recht «scharfem» und unerfreulichem «geistigem Kriege» mit verschiedenen Instanzen nicht mehr allzuviel im Wege stehen und mit dem Baubeginn noch in diesem Frühjahr gerechnet werden dürfte. Zum Schluss seines Berichtes gab der Präsident seiner Hoffnung auf eine erfreuliche Weiterentwicklung unserer Bank Ausdruck und wünschte allen Mitgliedern und Kunden in Beruf und Familie alles Gute, Glück und Segen. Verwalter Hensler konnte den ausgezeichneten Geschäftsgang in seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung bestätigen. So stieg die Zahl der Genossenschafter um 34 auf 876. Der Umsatz hat sich um rund 30 Mio auf 155,6 Mio erhöht. Die Bilanzsumme verzeichnete eine Steigerung um beinahe 6 Mio und erreichte die respektable Höhe von über 55 Mio. Der Zuwachs der Spareinlagen betrug 3,8 Mio Franken, diese stiegen damit auf 41,2 Mio Franken, was vom grossen Sparwillen unserer Bevölkerung zeugt. Der Reingewinn beträgt nach erfolgten Abschreibungen Fr. 157 632.06, welcher wiederum vollumfänglich den Reserven gutgeschrieben wird. Am Schluss seines Berichtes dankte Verwalter Hensler für das entgegengebrachte Vertrauen und für die tatkräftige Unterstützung von Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeitern. Aufsichtsratspräsident Anton Birchler wies in seinem Bericht des Aufsichtsrates auf die vom Bankengesetz vorgeschriebenen Kontrollen hin, wobei bei der Raiffeisenbank Einsiedeln in verschiedenen durchgeführten Inspektionen eine einwandfreie Buchführung in allen Bereichen festgestellt werden konnte. Seine Anträge, Verzinsung der Anteilscheine mit 5%, Genehmigung der Jahresrechnung und den Organen der Bank Entlastung unter bester Verdankung zu erteilen, wurden einstimmig gutgeheissen. Nachdem die allgemeine Umfrage nicht benützt wurde, konnte der Präsident dank seiner straffen und speditiven Leitung den offiziellen Teil der Generalversammlung um 21.00 Uhr schliessen, nicht ohne allen Teilnehmern eine gute Heimkehr und Gesundheit zu wünschen, mit der Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen im nächsten Jahr. U. S.

Emmen LU

79 Genossenschafterinnen und Genossenschafter erschienen an der Generalversammlung, die Samstag, den 11. März 1978, im Restaurant «Kreuz» in Emmen stattfand. Sie wurde von Kassen-Präsident Leo Portmann geleitet, der es verstand, die einzelnen Traktanden mit den nüchternen Zahlen humorvoll zu umrahmen. Nach einem Memento für die verstorbenen Mitglieder unserer Kasse wurde das Protokoll der 50. Generalversammlung mit Jubiläumsfeier verlesen. Dieser denkwürdige Anlass, der im Josefshem Emmen abgehalten wurde, ist noch allen in bester Erinnerung. Nach Anhören des Jahresberichts von Kassenpräsident Leo Portmann, des Kassenverwalters Franz Limacher und des Kontrollberichts von Aufsichtsratspräsident Robert Scherer wurden Ertragsrechnung und Bilanz einstimmig gutgeheissen. Wenn auch der wirtschaftliche Rückgang und die hohen Obligationenzinsen nicht spurlos an unserer Kasse vorüberzogen, so hat sie sich im abgelaufenen Jahr weiter entwickelt und gefestigt. Der Umsatz ist um ca. 2 Mio Franken auf Fr. 54 087 375.25 und die Bilanzsumme um rund 1 Mio Franken auf Fr. 13 085 074.37 angestiegen. Der wirtschaftete Reingewinn ist nach Vornahme von ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen den Reserven zugewiesen worden, die somit per Ende 1977 den Betrag von Fr. 301 053.81 erreichen. Eine Neuheit für Landwirte ist das Agrar-Konto. Interessenten erhalten auf der Kasse Prospekte und Auskünfte. Zum Schluss dankte Kassenpräsident Leo Portmann allen Mitgliedern für das geschenkte Vertrauen und bittet alle, sich in Belangen des Geld-

und Kreditgeschäfts an die Dorfbank zu wenden. Wir sind konkurrenzfähig und möchten die Raiffeisenkasse weiter ausbauen. Trx.

Emmeten NW

Erfreulich in jeder Beziehung verlief die 4. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Emmeten vom 17. März 1978 im Gasthaus Schlüssel. Vorstandspräsident Peter Würsch, Buotigen, konnte fast die Hälfte der Genossenschaftsmitglieder begrüßen, was bei der bekannten Emmetter Stimmfreudigkeit einer überdurchschnittlichen Teilnahme entsprach. Die Gemeindebehörden waren durch Pfarrer Hermann Lampe, Gemeindepräsident Albert Würsch und Schulpräsident Hermann Würsch vertreten. In sechs Sitzungen erledigte der Vorstand seine Arbeiten, zu denen die Anpassung der Zinssätze, die Bewilligung zahlreicher Kreditgesuche und die Aufnahme von 19 Mitgliedern gehörten. Damit stieg der Mitgliederbestand auf 71 Genossenschafter. Verwalterin Maria Nigg-Annen berichtete über die Zunahme des Kassaumsatzes von 5 Millionen auf 9 Millionen und der Bilanzsumme von 1,2 Millionen auf 2 Millionen Franken. Die Ertragsrechnung wies nach den erstmals vorgenommenen Abschreibungen einen bescheidenen Reingewinn von Fr. 2386.10 aus. Obschon die Gemeinde noch von keinen grossen Steuererträgen profitieren konnte, liegt ihr Vorteil doch in den kommissionsfreien Kontokorrentkrediten. Den Anträgen von Aufsichtsratspräsident Peter Würsch, Blattli, zur Genehmigung der Jahresrechnung 1977 stimmten die Genossenschafter zu. Alle bisherigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Einzig Adolf Amstad, Gumprecht, erklärte aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt als Aufsichtsrat. An seine Stelle wurde Gemeinderat Erwin Würsch, am Bach, für den Rest der Amtsdauer gewählt. Namens der Genossenschafter dankte Landrat Karl Achermann den Kassaorganen für die vorzügliche Führung der Kasse, die ihr 4. Geschäftsjahr mit prozentual hohen Zunahmen abschloss. (gg)

Engelburg SG

Zur Entgegennahme der Rechnung und Bilanz über das Geschäftsjahr 1977 wurden die Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung auf Samstag, 4. März, in den «Hirschen» eingeladen. Einer Tradition folgend, wurde der Anlass mit Vorträgen der Musikgesellschaft eröffnet. Othmar Jung konnte erstmals in seiner Funktion als Präsident die Erschienenen willkommen heissen. Einen besonderen Gruss entbot er den Neumitgliedern, durch welche die Raiffeisenfamilie von 227 auf 246 Genossenschafterinnen und Genossenschafter angewachsen ist. In pietätvollen Worten gedachte er der seit der letzten Generalversammlung Verstorbenen — August Eigenmann-Stolz, Walter Frauenknecht-Krapf und Albert Hauser-Schmid. Die Versammlung ehrte sie in einem stillen Gedenken. Auf die Tagesordnung übergehend, wurden Traktandenliste und 2 Stimmzähler bestätigt. Das von Aktuar Josef Koller ausführlich redigierte Protokoll der letzten Generalversammlung fand ein einstimmig positives Echo. In seinem Präsidialbericht streifte Othmar Jung kurz und prägnant einige bedeutsame Begebenheiten innerhalb der engeren und weiteren Heimat. Einige spezielle Gedanken widmete er den wirtschaftlichen und kulturellen Geschehnissen im Dorf, die auf das Wohl und Gedeihen der örtlichen Bank einen wesentlichen Einfluss ausüben. Mit berechtigtem Stolz wies er auf das im verflossenen Geschäftsjahr wieder Erreichte hin und dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz. Verwalter Alois Weyeremann erläuterte darauf die vorliegenden Abschlusszahlen und freute sich, von einem erfolgreichen Geschäftsjahr sprechen zu dürfen. Die Bilanzsumme ist um 7,5% auf etwas über 15 Mio angestiegen. Daran ist die Kategorie Spar- und Anlagehefte mit rund 690 000 Franken beteiligt. Bei den Obligationen ist erwartungsgemäss nur ein bescheidener Zu-

wachs von 76 000 Franken zu verzeichnen. Weit mehr als in früheren Jahren sind die Anlagen auf kurzfristige Termine angewachsen, während die Kreditoren auf Sicht eher im Abnehmen begriffen sind. Eine ganz erfreuliche Zunahme wird auf dem Sektor Hypotheken und Darlehen sowie im privaten Kreditgeschäft registriert. Demgegenüber waren die Ausleihungen für die öffentlich-rechtlichen Korporationen dank den guten Steuererträgen rückläufig. Nebst den neu zugeflossenen Publikumsgeldern konnten auch die fälligen Terminanlagen im Betrage von 650 000 Franken im eigenen Aktivgeschäft eingesetzt werden. Die Erfolgsrechnung schliesst nach Verzinsung des Genossenschaftskapitals mit 5% und Vornahme von Abschreibungen auf Liegenschaft und Mobilien sowie einer angemessenen Dotierung der bankinternen Reserven mit einem Reingewinn von Fr. 34 474.06 ab. Durch dessen Zuweisung haben die offenen Reserven den beachtlichen Stand von Fr. 550 743.43 erreicht. Der Umsatz hat sich auf fast 67 Mio ausgeweitet, wozu rund 20 000 Buchungen erforderlich waren. Mit dem Hinweis, dass Sparen heute trotz den niederen Zinssätzen mit einem realen Ertrag verbunden sei, und einem allseitigen Dank schloss der Verwalter seine Ausführungen. Johann Osterwalder, als neuer Präsident des Aufsichtsrates, hielt in seinem Bericht fest, dass die Buchführung des Verwalter-Ehepaares Weyeremann in allen Belangen in Ordnung befunden wurde, der Vorstand seine Pflichten ernst nehme und keine erkennbaren Risiken in bezug auf die ausgeliehenen Gelder bestünden. Seine statutarischen Anträge fanden oppositionslose Zustimmung. In der allgemeinen Umfrage gab der Verwalter kurz Auskunft über die Möglichkeit der Raiffeisenkasse in der Frage eines Finanzbeitrages für die bevorstehende Verwirklichung des Gemeindegeldes sowie die geplante Einführung von Agrar-Konten. Nach einstündiger Dauer konnte der Präsident die speditiv verlaufenen Verhandlungen schliessen, denen rund 140 Mitglieder mit Interesse gefolgt waren. (er)

Ernetschwil SG

Gutes Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse

Am 10. März kamen 115 Raiffeisenfrauen und -männer im Hotel Post in Ricken zur ordentlichen Generalversammlung zusammen, die zum letztenmal von alt Gemeindegeldes Josef Eberhard geleitet wurde. Sein Willkommgruss galt nicht nur den Versammlungsbesuchern, sondern auch den 17 Neueingetretenen, womit unsere Kassafamilie heute 175 Mitglieder zählt. Das Totengedenken galt den 3 Verstorbenen Adolf Wäger, Gregor Bamert und Berta Marty, zum Rössli. Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung wies der Vorsitzende im inhaltsreichen Jahresbericht auf die Bedeutung der Dorfbank für eine Gemeinde hin. Er bezeichnete das Jahr 1977 in verschiedenen Beziehungen ganz allgemein als ein schwieriges «Bankenjahr». Nach einer kritischen Beleuchtung der momentanen Wirtschaftslage ging er auf die jetzigen Zinskonditionen der Dorfkasse ein. Am Schlusse des Berichtes nahm Präsident Eberhard aus Altersgründen Abschied aus dem Vorstand, mit einem aufrichtigen Dank an alle seine Mitarbeiter, besonders an die Verwalterin, Frau Eberhard, aber auch an alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Der kurze, aber interessante Bericht der Verwalterin führte uns das stete Auf und Ab der Zinssätze in den einzelnen Zeitepochen der heute 59jährigen Ernetschwiler «Kassageschichte» vor Augen. Es sei keine leichte Aufgabe für Vorstand und Aufsichtsrat, das Schiffelein durch die jetzigen wilden Stürme zu führen. Im Bericht des Aufsichtsrates erwähnte dessen Sprecher, Präsident Jakob Liechti-Stadler, die verschiedenen Bankaffären der letzten Zeit. Die dadurch hervorgerufene Verschärfung der Revisionsvorschriften im Bankwesen färben sich auch auf eine regere Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates ab. Im Zuge dieser Kontrollen konnte eine

einwandfreie Geschäftsführung durch unsere Kassierin festgestellt und daher die Genehmigung der Kassa- und Ertragsrechnung 1977 und die Bilanz per 31. Dezember 1977 unter Verdankung der enormen Arbeit der Verwalterin beantragt werden. Diesen Anträgen stimmte die Versammlung einmütig zu.

1977 erreichte der Umsatz 36 Mio Franken (Vorjahr 33,3 Mio). Die Bilanzsumme beträgt 8,9 Mio (Vorjahr 8,2 Mio) und der Reingewinn rund 25000 Franken wie im Vorjahr. Die Reserven sind damit auf 338400 Franken angewachsen. Für eine Amtsdauer von 4 Jahren mussten Vorstand und Aufsichtsrat neu bestellt werden. Nach 30jähriger uneigennütziger Tätigkeit für unser Bankinstitut — 8 Jahre im Aufsichtsrat, 22 Jahre im Vorstand, wovon 10 Jahre als Präsident — nahm Josef Eberhard seinen Rücktritt, ebenso Josef Eichmann-Kälin nach 10jähriger Wirksamkeit im Aufsichtsrat. Vizepräsident Gottfried Howald dankte den beiden Scheidenden für ihre wertvollen Dienste und liess jedem ein Geschenk überreichen. Alle übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden in globo bestätigt. Als neues Vorstandsmitglied wurde Dr. Karl Rosenfelder, Kantonsschullehrer, und als Vorstandspräsident Gottfried Howald, Käsermeister, gewählt. In den Aufsichtsrat rückt Edwin Steiner, Berglistrasse, nach.

Die Kassabehörde setzt sich nun wie folgt zusammen: Vorstand: Gottfried Howald, Präsident, Josef Widmer, Aktuar, Niklaus Hofstetter, Ricken, Oswald Zwysig-Gisler und Karl Rosenfelder. — Aufsichtsrat: Jakob Liechti-Stadler, Ricken, Präsident, Hans Wissmann und Edwin Steiner. Präsident Gottfried Howald lässt nach allseitigem Danke dem mit seiner Gemahlin anwesenden, heute 77jährigen alt Vorstandspräsidenten Hans Hafner aus Uznach Blumengrüsse überreichen. Ein Wunsch aus der Mitte der Versammlung, dass künftig das Protokoll und die verschiedenen Berichte den Mitgliedern mit der Jahresrechnung zugestellt werden, wurde zur Prüfung entgegen genommen. Zum Schlusse der recht eindrucksvollen Raiffeisentagung kam die 6%ige «Dividende» zur Auszahlung. W

Felsberg GR

Zur diesjährigen Generalversammlung vom 3. April konnte der Vorstandspräsident Theo Deflorin eine stattliche Anzahl Kassamitglieder sowie auch drei Gäste der befreundeten Raiffeisenkasse Zizers begrüssen.

Die Raiffeisenkasse Felsberg konnte sich — das ging aus den Berichten sowohl des Vorstands und des Verwalters als auch des Aufsichtsrats klar hervor — im vergangenen Geschäftsjahr 1977 sehr erfreulich entwickeln. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 30% und überstieg damit erstmals die Marke von 1 Mio Fr. deutlich. Der nach Verzinsung der Genossenschaftsanteile verbleibende Nettoertrag von Fr. 5020.65 (im Vorjahr Fr. 2777.70) wurde vollumfänglich den Reserven zugewiesen, womit diese per Ende 1977 mit Fr. 10555.40 zu Buch stehen. Erfreulicherweise konnte auch der Mitgliederbestand der Kasse um 10% auf nunmehr 66 Genossenschafter gesteigert werden. In den Jahresberichten des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde insbesondere auch die fachkundige, einsatzfreudige und gewissenhafte Tätigkeit des Verwalters Peter Frei dankend hervorgehoben.

Die zügig verlaufene Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden geschlossen mit einigen sehr interessanten Hinweisen auf die vielfältigen Dienstleistungen, welche die Raiffeisenkasse ihren Kunden und Mitgliedern anbieten kann. (Fa.)

Fischingen-Au TG

Am 7. April versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Fischingen-Au zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung. Präsident Otto Scheu begrüsste die zahlreich erschienenen Männer und Frauen und freute sich über das Interesse, das hiemit an dieser Institution gezeigt wurde.

Nach der Wahl von zwei Stimmzählern verlas der Aktuar Ferd. Meile das vorzüglich abgefasste Protokoll der letzten Generalversammlung, welches genehmigt und bestens verdankt wurde. Präsident Otto Scheu legte den sehr gut zusammengestellten Jahresbericht vor. Er wies auf verschiedene Vorkommnisse wie Bankskandale, betrügerische Konkurse, Betriebsschliessungen und Personalentlassungen aus Gewinnsucht hin. Wohl haben wir noch den sozialen Frieden, aber der Aufruf, ihm Sorge zu tragen, gilt uns allen. Mit einem Dankeswort an Vorstand, Aufsichtsrat und die Verwalterin schloss Otto Scheu seinen vortrefflichen Jahresbericht, der mit viel Applaus verdankt wurde.

Der Kassabericht der Verwalterin Rosa Holenstein gab genauen Einblick in den Geschäftsgang unserer Kasse. 1977 geht wiederum als ein gutes Jahr in die Geschichte ein. Die Bilanzsumme stieg an und kletterte auf den ansehnlichen Betrag von 6758000 Fr. Die Zunahme beruht ausschliesslich auf der Erweiterung aller Einlageposten, was erlaubt, unsere Raiffeisenkasse nach wie vor als sichere Anlagestelle der Ersparnisse unserer Dorfbewölkerung zu bezeichnen. Als Sparkapitalien gelten Spar- und Depositenhefte sowie die in Obligationen angelegten Gelder. Diese drei Hauptposten weisen für 1977 eine Zunahme von 622000 Fr. auf. Der Umsatz ist um 3378000 Fr. auf 24133711 Fr. angewachsen, worin 5990 Buchungen enthalten sind. Sodann dankte die Verwalterin allen Kassamitgliedern für das Vertrauen und hofft auf weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit Vorstand und Verwaltungsrat. Aufsichtsratspräsident Karl Zuber verlas den Bericht über die Tätigkeit dieses Rats, worauf er beantragte, Bilanz und Ertragsrechnung zu genehmigen und die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung der geleisteten Dienste zu entlasten. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Da keine Demissionen vorlagen, wurden der Vorstand sowie Verwalterin und Aufsichtsrat in ihrem Amt bestätigt.

Somit konnte Otto Scheu die in bestem Einvernehmen verlaufene Versammlung schliessen, in der Hoffnung, dass auch weiterhin ein guter Stern über unserer Dorfkasse walte.

Fraubrunnen BE

Erfreuliche Entwicklung — guter Abschluss

Die Bilanz des 7. Geschäftsjahrs der jungen, zielstrebigem Lokalbank bestätigt die gesunde Entwicklung und das zunehmende Vertrauen, das die Raiffeisenkasse Fraubrunnen-Grafenried unter der Bevölkerung geniesst. Unter dem Vorsitz von Vorstandspräsident Walter Wüthrich konnten die zahlreichen Genossenschafter an der ordentlichen Generalversammlung über ein gutes Geschäftsjahr befinden. Der von der Verwalterin Therese Masshardt erläuterten Jahresrechnung 1977 war zu entnehmen, dass die Bilanzsumme erneut um 32% auf 2,262 Mio angestiegen ist und der Umsatz um 1,36 Mio auf nahezu 10 Mio Fr. gesteigert werden konnte. Die Spareinlagen stehen mit 1,33 Mio zu Buch (Zunahme 443000 Fr.). Dem Antrag des Aufsichtsrats folgend, stimmten die Anwesenden der vorgelegten Rechnung vorbehaltlos zu und überwiesen den Reingewinn von Fr. 8295.— den Reserven. Die Erweiterung des Geschäftskreises auf die Gemeinden Büren zum Hof, Schalunen und Zauggenried wurde von den Mitgliedern begrüsst und einstimmig gutgeheissen. ma

Frauenfeld TG

Weiterhin im Aufwind

1977 war für die Raiffeisenkasse Frauenfeld ein neues Rekordjahr: Die Bilanzsumme um 11% gestiegen. Grössten Zuwachs erzielten die Sparkassaeinzahlungen. Werner Wolfer (Gerlikon) für 25jährige Vorstandstätigkeit geehrt. Am 7. April konnte Gemeinderat Hans Soldera als versierter Vorstandspräsident im bis auf den letzten Platz besetzten Freihof in Gerlikon die 57. ordentliche Generalversammlung eröffnen. Nach einem speziellen Willkommgruss an die im letzten Jahr neu eingetretenen zehn Genossen-

schafter übergab er das Wort Aktuar Alfred Egli zum Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung. In seinem Jahresbericht befasste sich Hans Soldera mit der wirtschaftlichen Lage einerseits und beleuchtete andererseits auch die derzeitige Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Als Folge der im Jahre 1977 bei verschiedenen Banken aufgetretenen Schwierigkeiten sei der Ruf nach verstärkter Überwachung der Geschäftstätigkeit zunehmend lauter geworden. Die Raiffeisenkassen haben sich in den Statuten einer entsprechenden Selbstbeschränkung unterworfen, indem Darlehen und Kredite nur gegen Sicherheit gewährt werden dürfen. Mit Überzeugung stellt der Vorsitzende fest, dass die 1183 genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken in der Schweiz den Sparern eine Vielzahl von Möglichkeiten bieten, das Geld sicher und — entsprechend den Marktverhältnissen — rentabel anzulegen.

Grosser Dank wurde dem Verwalter und seinen Mitarbeitern Wagner und Prim für die zuverlässige Geschäftsführung abgestattet, ebenso den Mitverantwortlichen im Vorstand und im Aufsichtsrat.

Verwalter Walter Looser erläuterte in seinem Bericht die Zinssatzentwicklung und setzte den Versammelten den Geschäftsgang im Jahre 1977 näher auseinander. Die Bilanzsumme, Gradmesser für die Inanspruchnahme der Bank durch ihre Kunden, erzeugte einen Zuwachs um 11,1%. Grössten Zuwachs erzielten die Sparkassaeinzahlungen. Es ist gelungen, die neu anvertrauten Gelder in Form von Darlehen und Krediten in Geschäftskreisen anzulegen. Die Obligationen weisen noch recht hohe Zinssätze von 3¾% bis 7¾% auf, was einen Durchschnitt von 5,75% ergibt. Die Ertragsrechnung ist gezeichnet von der rückläufigen Zinsentwicklung mit 33000 Fr. weniger Einnahmen und 26000 Fr. weniger Vergütung an die Einleger.

Aufsichtsratspräsident Niklaus Alpiger, Verwalter der Landwirtschaftlichen Genossenschaft, umriss die planmässige Kontrolltätigkeit sowohl des Aufsichtsrats wie der zentralen Revisionsstelle. Er dankte seinerseits dem Personal und beantragte, die Rechnung für das Jahr 1977 zu genehmigen. Die Anteilscheine seien wiederum mit 6 Prozent zu verzinsen. Die Versammlung stimmte diesen Anträgen einmütig zu.

Das Wahlgeschäft konnte innert kürzester Frist erledigt werden. Sowohl die Mitglieder des Vorstands, Hans Soldera, Präsident, Martin Beerli, Vizepräsident, Alfred Egli, Aktuar, Werner Wolfer, Gerlikon, Werner Ammann, Bühl, als auch jene des Aufsichtsrats, Niklaus Alpiger, Präsident, Jakob Bachmann, Vizepräsident, Fritz Keller, Islikon, wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Einen Zinnteller mit Widmung und einen auserlesenen Tropfen Rebensaft durfte Werner Wolfer, Gerlikon, für seine 25jährige Vorstandstätigkeit entgegennehmen. Präsident Hans Soldera würdigte die Verdienste und den uneigennützigen Einsatz im Dienste der Raiffeisenbewegung. Gleichzeitig sprach er dem Jubilar seitens des Zentralverbands in St. Gallen herzlichen Dank und Anerkennung aus.

Da in der allgemeinen Umfrage kein Wortbegehren vorlag, kam der Vorsitzende schon früh zum Schlusswort. Er dankte allen Bankkunden für ihre Treue zur Raiffeisenkasse und für das Vertrauen zur Kassabehörde. Mit der Auszahlung des Anteilscheinzins wechselte man über zum gemütlichen Teil. (Korr.)

Ganterschwil SG

Traditionsgemäss fanden sich am ersten Samstag im März die Mitglieder der Raiffeisenkasse Ganterschwil zur 67. Generalversammlung ein. Der Präsident Walter Stadelmann zeigte sich erfreut darüber, dass 91 Mitglieder und 6 Gäste im Saal des Restaurants Krone den Verhandlungen beiwohnten. Nach der Begrüssung wurde der drei verstorbenen Mitglieder Jakob Zähler, Josef Keigel und Ernst Aebischer gedacht, welche während des vergangenen Jahres verschieden. Das vom Aktuar verlesene Protokoll wurde diskussionslos gutgeheissen.

In einem ausführlichen Bericht schilderte der Präsident das Geschehen während des vergangenen Bankjahrs, welches vielen als ein schwieriges in Erinnerung bleiben wird. Besonders die anhaltende Talfahrt der Zinsen stimmte viele etwas nachdenklich.

Der Präsident hofft, dass die Ganterschwiler auch in Zukunft der Kasse die Treue halten werden, denn unsere Bank berät persönlich, und unsere Bank trägt Sorge zum Geld.

Aus dem Bericht des Verwalters Alois Stillhart konnte man erfahren, dass 1977 für unsere Bank trotz allem ein Rekordjahr war. Folgende Zahlen konnten dies beweisen:

Die Bilanzsumme kletterte um 641 000 Franken auf 7,503 Mio Franken, was einer Zunahme von rund 10% entspricht. Der Umsatz stieg ebenfalls an, nämlich um 4,109 Mio auf 26,401 Mio Franken. Der Reingewinn von Fr. 17 507.— wurde ganz den Reserven gutgeschrieben. Erstmals zählt die Dorfkasse über 200 Mitglieder, was besonders ein Zeichen des Zutrauens dem Verwalter gegenüber darstellt. Mit dem besten Dank für das Wohlwollen, das Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung der Raiffeisenkasse schloss der Verwalter seinen Bericht.

Dem Präsidenten des Aufsichtsrats blieb es vorbehalten, besonders dem Verwalterhepaar Stillhart für seinen pflichtbewussten Einsatz zu danken. Ohne Gegenstimme wurden die drei Anträge des Aufsichtsrats angenommen und die Ertragsrechnung genehmigt.

Erstmals fanden dieses Jahr Gesamterneuerungswahlen des Vorstands wie Aufsichtsrats statt. Als Nachfolger für den die Gemeinde verlassenden Aktuar Rolf Freitag wurde neu Peter Engeli, Sonnetal, in den Vorstand gewählt. Diesem gehören nun an: Walter Stadelmann, Präsident, Heinrich Schweizer, Hans D'Intino, Alois Züger und Peter Engeli. Im Aufsichtsrat verblieben die bisherigen Mitglieder: Paul Bollhalder, Präsident, Hans Künzli und Hans Bösch.

Nach der wenig benützten allgemeinen Umfrage dankte der Präsident in seinem Schlusswort den Anwesenden für ihr Erscheinen und leitete über zur Auszahlung der Genossenschaftsanteilszinsen und anschliessendem Imbiss.

Gipf-Oberfrick AG

Sehr guter Jahresabschluss des gut fundierten Unternehmens

Am 31. März 1978 fand im Pfarreisaal Gipf-Oberfrick die 55. Generalversammlung unserer Dorfkasse statt. Präsident Josef Lüscher konnte in seinem Eröffnungswort eine stattliche Zahl von Genossenschaftlern begrüßen, welche mit grosser Aufmerksamkeit die interessanten Verhandlungen verfolgten. Nach der Ehrung der drei verstorbenen Mitglieder verlas Aktuar Walter Setz die sehr gut abgefassten und ausführlichen Protokolle der letzten Generalversammlung vom 1. April 1977 und der Orientierungsversammlung vom 27. Dezember 1977. Sie wurden mit dem verdienten Beifall verdankt.

In seinem interessanten Jahresbericht äusserte sich der Vorsitzende zur Wirtschafts- und Geldmarktlage, wies auf die erfreuliche Entwicklung unserer Dorfkasse hin, kam auf den Kassaneubau zu sprechen und dankte allen, die zum guten Gelingen des verlossenen Geschäftsjahrs beigetragen haben. Einen ganz besonderen Dank durfte Kassier Rud. Schmid für seine vorzügliche Kassaführung und stete Dienstbereitschaft entgegennehmen.

Kassier R. Schmid konnte mit verständlicher Freude von einem sehr guten Geschäftsjahr berichten. Hier die wichtigsten Zahlen des Abschlusses 1977: Bilanz 10 579 188 Fr. Umsatz 32 273 238 Fr. Reinertrag nach Abzug von Abschreibungen und Rückstellungen 4 7029 Fr. Reserven total 465 302 Fr. Die nach Bankengesetz verlangte Liquidität ist somit erreicht. Die der Kasse anvertrauten Spargelder belaufen sich auf 7 119 779 Fr., die Obligationen auf 1 960 900 Fr. und die Hypothekaranlagen auf 7 021 710 Fr. Die Kasse zählt zurzeit 182 Mitglieder. Verwalter Schmid dankte zum Schluss seiner Ausführungen der Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen und dem Vorstand und Aufsichtsrat für

die gute Zusammenarbeit. Von der gewissenhaften und zuverlässigen Tätigkeit des Kassiers hängt ja zum grössten Teil die gesunde Weiterentwicklung unseres Geldinstituts ab. Der Präsident des Aufsichtsrats, Josef Graf, bestätigte im Anschluss die Richtigkeit der Rechnung und der Bilanz, anerkannte ebenfalls die vorzügliche Arbeit des Verwalters und empfahl die üblichen Anträge zur Genehmigung. Abschliessend wurde die umfangreiche Rechnung einstimmig gutgeheissen, und den verantwortlichen Organen wurde Decharge erteilt. Spezielle Worte des Danks und der Anerkennung fand Josef Graf anschliessend noch für den Kassier, der nun während voller 20 Jahre sein Amt zur besten Zufriedenheit der Behörden und der Mitglieder ausübt. Wir wünschen ihm in der neuen Kasse noch recht viele erfolgreiche Jahre. Auf besonderes Interesse stiessen zum Schluss noch die Ausführungen des Präsidenten der Baukommission Karl Schib, der über den in den letzten Wochen in Angriff genommenen Kassaneubau orientierte. Bereits um 21.45 Uhr konnte der offizielle Teil mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinsen geschlossen werden. J.G.

Goldingen Zwi

Mehr als zwei Drittel aller Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler fanden sich am 12. März um 10.30 Uhr in der Turnhalle Goldingen zur ordentlichen Generalversammlung ein. Ein Vertrauensbeweis für Vorstand und Verwaltung, sicher aber auch ein Zeichen dafür, dass die Genossenschaftler hinter ihrer Bank stehen. Präsident Oswald Büsser führte in gewohnt speditiver Weise durch die Traktanden, nachdem der Männerchor Goldingen die Versammlung mit einem Lied eröffnet hatte. In seinen Begrüssungsworten hiess er vor allem jene willkommen, die erstmals als Genossenschaftlerinnen oder Genossenschaftler teilnehmen konnten. Das Protokoll der letzten Versammlung, vorgelesen von Aktuar Karl Koller, fand durch Applaus Zustimmung. Es konnte einmal mehr alle wesentlichen Fakten der letztjährigen Generalversammlung nochmals in Erinnerung rufen. In seinem Jahresbericht erwähnte Oswald Büsser den erfreulichen Zuwachs von 18 Mitgliedern, darunter sechs Frauen. Andererseits waren 6 Todesfälle zu beklagen, unter denen sich zwei verdiente Männer befanden. Nämlich Kaspar Wenk, alt Zimmermeister, Riederer, der während der Jahre 1932–1969 im Vorstand mitwirkte und Vizepräsident war. Ein weiterer verdienstvoller Mann war Alois Pfister, alt Käsermeister, Mülital. Er war während 32 Jahren im Aufsichtsrat, in welchem er von 1930 bis 1948 das Protokoll führte und das Präsidium von 1948 bis 1962. Beiden Verstorbenen dankte der Präsident für ihre jahrelange Mitarbeit an der Raiffeisenkasse. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen, während der Männerchor die gesangliche Totenehrung vornahm mit Beethovens «Hymne an die Nacht». Die weiteren Ausführungen des Vorstandsberichts waren der verschärften Bankkontrolle, dem Verbandsjubiläum «75 Jahre Schweizer Verband der Raiffeisenkassen» (Bilanzsumme des Verbands mehr als 10 Mia Fr.), den Zinskonditionen und den Schuldner der Raiffeisenkasse Goldingen gewidmet. Es kann doch lobend erwähnt werden, dass kein einziger Franken an Schuldzinsen ausstehend ist. Wahrlich ein gutes Zeugnis für die Schuldner und die Verwaltung. Mit dem Dank an alle Genossenschaftler, Kunden und die Verwalterin, Marie Zimmermann, wurde der mit Applaus genehmigte Jahresbericht abgeschlossen.

Mit den Zahlen der Rechnung 1977 befasste sich daraufhin die Verwalterin. Der Abschluss darf, führte Marie Zimmermann aus, wiederum als sehr gut bezeichnet werden, so steigerte sich der Reingewinn von Fr. 54 836.33 im letzten Jahr auf Fr. 60 290.86. Der Umsatz erhöhte sich um mehr als 4 Mio, nämlich auf 50,997 Mio Fr., während die Bilanzsumme mit 16,267 Mio zu Buch steht, also annähernd 800 000 Fr. mehr als im Vorjahr. Wenn auch bei den Obligationen ein Rückgang zu verzeichnen war, darf doch eine merkliche Zunahme der Spareinlagen festgestellt

werden (+10%). Auch die Hypothekaranlagen haben sich um rund 1 Mio erhöht und werden nun mit mehr als 8 Mio Fr. ausgewiesen. Alles in allem ein gutes 64. Rechnungsjahr, welches die gesunde Basis der Goldinger Raiffeisenbank bestätigt; stehen doch nebst der Reserve von Fr. 698 001.56 auch Guthaben bei der Zentralbank von mehr als 4 Mio Fr. zur Verfügung. Dieses gute Zeugnis konnte auch der Aufsichtsrat bestätigen, denn Präsident Gottfried Sutter stellte fest, dass die Einlagegelder vollständig gedeckt seien. Im weiteren beantragte er, die Kassa- und Ertragsrechnung 1977 und die Bilanz zu genehmigen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und dem Vorstand und der Verwaltung Entlastung zu erteilen. Alle Anträge wurden einstimmig gutgeheissen. Das anschliessende Wahlgeschäft war ebenfalls rasch abgeschlossen, wurden doch alle Mitglieder, die nach Statuten wiederum gewählt werden mussten, mit Applaus in ihrem Amt bestätigt, so auch die Verwalterin und der Präsident des Vorstands.

Gommiswald SG

60 Jahre Raiffeisenkasse

Am 8. April fanden sich 175 Genossenschaftsmitglieder zur Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse im hübsch dekorierten Bergrestaurant Rämél ein. Durch den ohne Gegenstimme gefassten Beschluss, dem Vorstand die Kompetenz zur Aufnahme der Vorarbeiten für einen Bankneubau zu erteilen, setzte die Versammlung einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte unserer Dorfbank.

Nachdem die beliebte Bauernmusik mit dem schneidigen Raiffeisenmarsch das Startzeichen zum Versammlungsbeginn gesetzt hatte, begrüßte Kassapäsident Gottlieb Gebert die grosse Raiffeisenfamilie herzlich. Einen besonderen Willkommgruss entbot er alt Vizeammann Albert Scheiwiler, der als einziges noch lebendes Gründermittglied mit seinen 92 Lebensjahren die erfreuliche Entwicklung unserer Dorfbank mitverfolgen darf. Die Verwalterin überreichte dem rüstigen Gemeindegrossen, der während vieler Jahre unserer Raiffeisenkasse als Vorstandsmitglied und Vizepräsident gedient hatte, einen prächtigen Blumenstrauß. Leider musste der Präsident auch die Totenklage anstimmen. In ehrender Weise gedachte die Versammlung der in die Ewigkeit aberufenen Genossenschaftsmitglieder Frau Antonia Koller-Hüppi, Johann Bernet-Hüppi, Johann Gebert und Josef Schubiger-Gmür.

Mit grosser Aufmerksamkeit hörten sich nun die Genossenschaftler den vorzüglich abgefassten Bericht des Präsidenten über das 60. Geschäftsjahr unserer Raiffeisenkasse an. Präsident Gottlieb Gebert durfte auf ein höchst erfreuliches Rechnungsjahr Rückschau halten, hat doch unser Kassainstitut erstmals die 20-Mio-Grenze in der Bilanzsumme überschritten, was es dazu berechtigen wird, sich als Bank ausgeben zu dürfen. Nachdem in den vergangenen Jahren verschiedene Bankaffären von sich reden machten, legte der Präsident einmal ausführlich die praktisch risikolosen Geschäftsgrundsätze des Raiffeisensystems und die zuverlässige Revisionstätigkeit dar. Im weiteren enthielt der Bericht interessante Feststellungen zu verschiedenen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Fragen unserer Zeit. Besondere Erwähnung fand die Entwicklung auf dem Zinsmarkt.

Mit einem allseitigen Dankeswort, worin er die 10jährige tüchtige Verwaltertätigkeit von Elsa Ammann besonders würdigte, schloss Präsident Gebert seinen mit starkem Beifall aufgenommenen Bericht.

Aus dem prägnanten Jahresrapport von Verwalterin Elsa Ammann erfuhrten die Genossenschaftler interessante Einzelheiten über den Geschäftsgang. Der Mitgliederbestand stieg von 285 auf 303. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 18,7 auf 21 Mio Fr., was einem Zuwachs von 12,3% entspricht. Der Umsatz als Gradmesser für die Beanspruchung der Kasse hat die beachtliche Höhe von 95,8 Mio Fr. erreicht. Das reichhaltige Zahlenmaterial ist in 15 723 Buchungsposten festgehalten. Nach Abschreibung der restlichen Schuld



Idylle an der Aare

von Fr. 16 800.— auf die Schalteranlage sowie nach internen Rückstellungen und der Verzinsung der Geschäftsanteile mit 6% kann ein Reingewinn von Fr. 71 435.81 den Reserven zugewiesen werden, die damit rund 862 900 Fr. erreichen. Nachdem Isidor Fritschi als Präsident des Aufsichtsrats Bericht erstattet hatte, stimmte die Versammlung allen Anträgen der Kontrollstelle einmütig zu.

Sodann wählten die Genossenschafter den Vorstand und den Aufsichtsrat für eine neue Amtsdauer von vier Jahren. Rücktritte lagen keine vor. Die bisherigen Amtsinhaber wurden mit offenem Handmehr bestätigt. Dem fünfköpfigen Vorstand gehören also weiterhin an: Gottlieb Gebert, Präsident, Hans Gmür, Vizepräsident, Edwin Gebert, Aktuar, sowie als Beisitzer Karl Kaufmann und Hans Fritschi. Als Mitglieder des Aufsichtsrats amten weiterhin Isidor Fritschi, Präsident, Emil Bernet und Mathias Stadler.

Eine verdiente Ehrung durfte Elsa Ammann für ihre 10jährige vorzügliche Tätigkeit als Verwalterin unseres Bankinstituts erfahren. In diesen 10 Jahren hat unsere Kasse eine geradezu stürmische Entwicklung erlebt. So stiegen z. B. die Bilanzsumme von 6,6 auf 21 Mio, der Umsatz von 24 auf 96 Mio und die Anzahl der Mitglieder von 157 auf 303. Als Zeichen der Anerkennung für die grossartige Arbeitsleistung durfte die Verwalterin eine Zinnkanne in Empfang nehmen.

Wie Präsident Gebert den Genossenschaffern darlegte, führt der enorme Aufschwung unserer Kasse unweigerlich zu personellen und räumlichen Veränderungen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich eingehend mit diesen Problemen befasst. Sie sind dabei zur Überzeugung gekommen, dass ein Bankneubau ernsthaft geprüft werden muss. Als möglicher Standort steht im Vordergrund ein Teil des ehemaligen Areals des Löwen und der Papeterie Artho im Dorfzentrum. Die Versammlung bevollmächtigte ohne Gegenstimme den Vorstand, die Vorarbeiten für einen Bankneubau in die Wege zu leiten.

Zum Abschluss der eindrucksvollen Versammlung verdankte Vizepräsident Gmür die ausgezeichnete Amtstätigkeit des Präsidenten bestens. (st)

Grossdietwil LU

Es ist kein schlechtes Omen, wenn von den 147 Mitgliedern deren 101 sich an der Generalversammlung am Palmsonntagabend im Löwen eingefunden haben. Es zeigt, dass das Interesse für die Raiffeisensache wach ist.

Präsident Dr. J. Fuchs benutzte die Gelegenheit, um in seinem Jahresbericht kurz und prägnant über die Tätigkeit im vergangenen Jahr zu orientieren. Er wies auf das wirtschaftliche Geschehen unserer engeren Heimat hin und skizzierte in träfen und wohlabgewogenen Worten die Entwicklung der Kasse. Im besonderen verwies der Vorsitzende auf die Entwicklung der Zinssätze, die nach wie vor nach unten tendieren. Reichen Applaus ernteten sowohl der Präsident wie der Aktuar Werner Schlumpf für ihre Beiträge. Der Präsident des Aufsichtsrats, Josef Häfliger-Roos, Lisch, orientierte im Auftrage seines Rates über die Kontrolltätigkeit im vergangenen Jahr. Er beantragte der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 5% zu verzinsen, was denn auch einhellig akzeptiert wurde. Nach der Auszahlung des Zinses dankte der Vorsitzende nach allen Seiten für die Solidarität, welche die Raiffeisenleute auch im vergangenen Jahr wieder bewiesen. Mit kameradschaftlichem Beisammensein klang der Abend aus.

Aus dem Jahresbericht seien in diesem Zusammenhang noch kurz einige Zahlen erwähnt: Die Bilanzsumme erhöhte sich von 7,4 Mio auf 7,9 Mio, während der Umsatz von 31,3 Mio im Vorjahr um 6,2 Mio zugenommen hat. Die Zahl der Mitglieder ist um 2 gewachsen, was als durchaus normal angesehen werden kann, nachdem doch in unserem Bauerndorf die Einwohnerzahl eher rückläufig ist. Der Reingewinn ist mit 29 000 Fr. angemessen. Erfreulich ist auch, dass das Geld in den Hypothekendarlehen gut plaziert werden konnte. Die vorteilhaften Zinssätze dürften bestimmt das Ihre dazu beigetragen haben. Gesamthaft gesehen, kann das abgelaufene Geschäftsjahr, welches sich mit seiner stetigen Aufwärtsentwicklung gut an die bisherigen anschliesst, als gut bezeichnet werden.

Gündlichswand BE

Die auf Ende des vergangenen Jahres 146 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zählende Raiffeisenkasse Gündlichswand hatte zur Generalversammlung ins Hotel Bären in Zwiöltschinnen eingeladen.

Der Präsident des Vorstands, Hans Kellerhals, wusste die Versammlung geschickt zu leiten, so dass in rascher Folge die Traktanden durchgearbeitet und erledigt werden konnten. Ohne jegliche Diskussion oder Gegenstimme fanden die Geschäfte Gutheissung durch die 89 anwesenden Stimmberechtigten.

In seinem gut fundierten Jahresbericht teilte der Vorsitzende allerlei Wissenswertes über das Bankwesen in der Schweiz im allgemeinen und über die Raiffeisenkasse, über unsere «Dorfkasse», selber mit.

Mit berechtigtem Stolz orientierte Verwalter Ernst Stähli über die mit Erfolg abgeschlossene Jahresrechnung 1977. Freute man sich vor Jahresfrist, bei der Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen der Raiffeisenkasse Gündlichswand, an dem erstmals so hohen Rechnungsabschluss, so darf nunmehr 1977 bereits wieder als neues Rekordjahr gefeiert werden! Mit einem Jahresumsatz von rund 7,5 Mio Franken stehen Zahlen zu Buche, wie sie bis heute bei der RK Gündlichswand noch nicht erreicht worden sind. Mit dem erfreulichen Ergebnis eines Reingewinns durften die Ertragsrechnung abgeschlossen und nach Abzug der Verzinsung der Genossenschaftsanteile Fr. 10 205.75 den Reserven zugewiesen werden. Einstimmig wurden alle Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats in ihren Ämtern bestätigt. Neu Einzug als Nachfolger des ausgetretenen Ernst Stoller hält Paul Sommer.

Sechszwanzig Jahre «alt» ist die Raiffeisenkasse Gündlichswand, seit nunmehr 25 Jahren gehört Hans Kellerhals, heute nun als Vorstandspräsident wirkend, dem Stab der Männer an, die mit sicherer Hand das Steuer der Kasse zu führen wussten und sie auf erfolgreichem Kurs zu dem brachten, was sie heute sein darf! Verwalter Ernst Stähli und Aufsichtsratspräsident Anton Fuhrer würdigten die Arbeiten und Bemü-

hungen des Präsidenten und durften ihm als Zeichen des Danks und der Anerkennung im Namen des Zentralvorstandes und im Namen aller Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler Geschenke überreichen.

Nach Filmen, vorgeführt durch Walter Gugg, die uns für kurze Zeit in fremde Welten entführten, konnte man sich eines gemütlichen Beisammenseins erfreuen. *ekg*

Guntalingen ZH

Zur diesjährigen Jahresversammlung der hiesigen Dorfkasse vom 17. März hatten sich trotz verschiedener Anlässe 52 Mitglieder im Gemeindesaal eingefunden.

In seinem Willkommgruss konnte Kassapäsident Rud. Hermann auch eine stattliche Zahl Frauen begrüßen.

Die Mitgliederliste verzeichnete 9 Neueintritte, leider sind aber auch 6 treue Mitglieder durch Tod ausgeschieden.

Das sehr gut abgefasste Protokoll der letztjährigen Versammlung, erstellt von Aktuar Willy Landolt, fand allseits Anerkennung. Die Jahresberichte von Vorstandspräsident Rud. Hermann, Aufsichtsratspräsident Fritz Schmid und Verwalter Walter Reutimann zeigten wieder einen guten und erfolgreichen Geschäftsgang.

Die Bilanzsumme ist um rund 400 000 Franken auf über 8,5 Mio angestiegen. Auf der Passivseite entfallen die grössten Positionen mit 4,2 Mio Franken auf die Spareinlagen und mit 2,8 Mio auf die Obligationengelder. Die neuzugeflossenen Mittel konnten alle gegen Grundpfand und bei den öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Gemeinde plaziert werden. Die Reserven wurden mit dem Reingewinn von Fr. 24 700.— angemessen dotiert und erreichen nun den Betrag von Fr. 444 800.—.

Die rege Geschäftstätigkeit mit einem Umsatz von über 20 Mio zeigt, dass die Raiffeisenkasse Guntalingen das Vertrauen der ganzen Dorfbevölkerung genießt.

Bei den Wahlen stellten sich alle Behördemitglieder in verdankenswerter Weise wieder für eine 4jährige Amtsdauer zur Verfügung.

Zum Schluss konnte Verwalter Walter Reutimann noch mitteilen, dass das neue Kassalokal allseits befriedigt und von den Kunden geschätzt wird.

Hasle LU

Mit 106 Anwesenden war die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenkasse Hasle recht gut besucht. In seinen Begrüßungsworten dankte Präsident Jules Koch, Hofstatt, den Mitgliedern für das Vertrauen, das sie unserer Lokalbank auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Ehrend gedachte er der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Kassenmitglieder Franz Felder, Stilaub (Gründermitglied), Anton Bieri, Wasserhus, Jost Burri, Bodnig, Franz Bieri, Bodengaden, und Hermann Labhart, Luzern. Neumitglieder konnten sechs aufgenommen werden. Wie der Vorsitzende weiter ausführte, hätten verschiedene Vorkommnisse in jüngster Zeit dem Ansehen des Schweizer Bankenwesens schwer geschadet. In der ganzen Schweiz habe aber bis heute noch kein einziger Sparer, der sein Geld einem Raiffeiseninstitut anvertraut hatte, einen Rappen verloren. Die Raiffeisenkasse könne zwar nicht Superzinssätze bieten, dafür sei das Geld aber wirklich risikolos angelegt.

Dass das Sparen bei unserer Bevölkerung immer noch hoch im Kurs ist, konnte Verwalter Wicki bei der Erläuterung der Jahresrechnung beweisen. Die Spareinlagen sind im vergangenen Jahr wiederum deutlich angestiegen und beziffern sich nun auf rund 7,27 Mio Fr.; dagegen gingen die Kassenobligationen — wohl infolge des momentan wenig attraktiven Zinssatzes — leicht zurück. Ganz gewaltig zugenommen hat auch der Umsatz, nämlich von 26 auf rund 33 Mio Fr. Die Bilanzsumme beziffert sich auf Fr. 10 260 351.91 und hat damit erstmals die 10-Mio-Grenze überschritten. Das Geschäftsjahr schliesst mit einem Reingewinn von Fr. 56 199.40 ab, und die Reserven sind auf Fr. 387 961.81 angestiegen.

Gemäss Statuten waren Gesamterneuerungen wahlen fällig. Alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Es sind dies: Vorstand: Jules Koch, Hofstatt (Präsident), Josef Vogel, Engel (Vizepräsident), Willi Wicki, Bühl (Aktuar), Josef Eicher, Kehr, und Jos. Koch, Schmiedhof. Aufsichtsrat: Jules Renggli, Posthalter (Präsident), Josef Hafner, Schwändalp (Vizepräsident), und Franz Schnyder, Feldgasse (Aktuar).

Zum Schluss erfolgte eine Orientierung über den Stand der Vorarbeiten für die Erstellung eines eigenen Kassagebäudes. Nach dem jetzigen Stand der Dinge scheint ein — ehemals geplantes — gemeinsames Vorgehen mit der Einwohnergemeinde (die ebenfalls unter akutem Raumangel leidet) nicht in Frage zu kommen. Im Vordergrund stehen zwei Varianten: Ein Neubau auf dem Grundstück «Mooshüli» oder der Erwerb des Wohn- und Geschäftshauses «Lindenplatz». Bei der zweiten Variante bestünde die Möglichkeit, den alten Gebäudeteil abzureissen und das Bankgebäude an gleicher Stelle aufzubauen. Der Vorstand wird alle Angebote sorgfältig prüfen und wird sich dann für die eine oder andere Lösung entscheiden müssen; allerdings soll nichts überstürzt werden. *-(he)*

Heiden AR

Zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Heiden im Restaurant Scheidweg, Rehetobel, konnte Präsident Walter Reifler, Wald, eine erfreulich grosse Anzahl Mitglieder begrüßen. Ein besonderer Gruss galt den neuen Mitgliedern, ehrend gedachte er der beiden Verstorbenen Ulrich Sturzenegger, Heiden, und Christian Ruosch, Heiden.

In seinem Jahresbericht gab der Präsident seiner Freude über die weitere Entwicklung unserer Kasse Ausdruck. Er befasste sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Land und forderte die Mitglieder auf, der Raiffeisenkasse die Treue zu halten. Die Raiffeisenbank ist die Bank der guten Wahl.

Verwalter Hans Eugster, Frauenrüti, Grub, berichtete in Zahlen vom guten Geschäftsverlauf im vergangenen Jahr. Der Umsatz ist auf Fr. 5 435 243.— angewachsen. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 4 255 536.75. Der Nettoertrag von Fr. 14 448.— wurde dem Reservefonds überwiesen. Der Verwalter hielt Rückschau auf die wohlgeungene Regionalverbandstagung der Raiffeisenkassen der Kantone St. Gallen, Glarus und Appenzell vom vergangenen Oktober im Kursaal Heiden. Er erwähnte ferner die Bemühungen von Vorstand und Aufsichtsrat, in Heiden einen neuzeitlich eingerichteten Kassaraum zu erstellen. Den Anträgen des Aufsichtsrats, wie sie von dessen Präsidenten, Kantonsrat Robert Walser, Wald, verlesen wurden, stimmte die Versammlung einmütig zu. So wurden Jahresrechnung und Bilanz genehmigt und dem Vorstand sowie dem Verwalter der beste Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Die Geschäftsanteilscheine sollen mit 5% verzinnt werden.

Die in den Ausstand getretenen Vorstandsmitglieder Walter Reifler, Wald, Albert Tobler, Rehetobel, Alfred Schmid, Heiden, Hans Rechsteiner, Grub, und Rudolf Rohner, Heiden, wurden für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. Nach 30jähriger, sehr verdienstvoller Tätigkeit trat Robert Walser, Wald, aus dem Aufsichtsrat zurück. Die Versammlung dankte ihm mit kräftigem Applaus für seinen vorbildlichen Einsatz im Dienst unserer Kasse. Neues Mitglied des Aufsichtsrats wurde Ernst Schrag, Heiden. Das Präsidium wurde Direktor Max Graf, Heiden, übertragen.

Mit einem herzlichen Dank an alle Mitglieder konnte Präsident Reifler die Versammlung nach rund einstündiger Dauer schliessen. *R. R.*

Hellikon AG

Zur 16. Rechnungsablage unserer Dorfkasse konnte der Vorstandspräsident, Meinrad Hürbin, über 90 Personen in der schön geschmückten Turnhalle begrüßen. Das mustergültig abgefasste Protokoll der letztjährigen GV, verlesen von Aktuar Johann Gersbach, wurde einstimmig gutgeheissen.

Im Jahresbericht gab der Präsident einen kurzen Rückblick über das Wirtschaftsjahr 1977. Rezession, Bankenskandale, Dollarzerfall und Überbewertung des Schweizerfrankens waren die Schwerpunkte seiner Ausführungen. Er würdigte vor allem den überaus guten Rechnungsabschluss, der wiederum Zeugnis gibt vom grossen Vertrauen gegenüber unserem dorfeigenen Geldinstitut. Im Berichtsjahr konnten wieder acht neue Mitglieder in die Kasse aufgenommen werden, womit sich die Mitgliederzahl auf 94 erhöht. Leider hat uns Johann Sidler als treues Mitglied für immer verlassen. Gedacht wird auch des allzufrüh verstorbenen Verwalters der Raiffeisenbank Möhlin, Kurt Mahrer, der unserer Kasse besonders in den Anfangsjahren immer mit Rat und Tat beigestanden ist. Er schloss seinen Bericht mit einem herzlichen Dank an das umsichtige und zuvorkommende Verwalterehepaar, an die Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat. Den Genossenschaftlern gibt er die Gewissheit, dass die der Kasse anvertrauten Gelder gut angelegt sind.

Der Kassier, Oskar Waldmeier, erläutert die Jahresrechnung mit folgenden Zahlen. Umsatz Fr. 17 896 084.—. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 4 865 307.—, was einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um rund 20% entspricht. Der erfreuliche Reingewinn von Fr. 19 835.— wird wiederum den Reserven zugewiesen, die für unsere relativ noch junge Kasse bereits auf Fr. 136 273.— angewachsen sind. Erfreulich sei auch die Feststellung, dass keine Schuldnerzinsen ausstehend sind. Er dankt für die gute Zahlungsmoral.

Der Präsident des Aufsichtsrats, Gustav Käser, erstattete Bericht über die Arbeit seiner Behörde. Mit Genugtuung kann er das gute Ergebnis der durchgeführten Kontrollen bekanntgeben. Die Rechnung und Bilanz sowie die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% fanden einhellig Zustimmung.

Karl Hasler ist nach 16jähriger Vorstandszugehörigkeit zurückgetreten. Seine Verdienste werden gebührend gewürdigt. Als Nachfolger wird auf Antrag des Vorstands einstimmig Fritz Waldmeier-Müller gewählt. Der gesamte Vorstand wird in globo wiedergewählt. Meinrad Hürbin wird weiterhin als Vorstandspräsident und Gustav Käser als Aufsichtsratspräsident amten.

Nachdem die allgemeine Umfrage nicht benutzt wird, dankt der Präsident für das dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erwiesene Vertrauen. Mit dem Dank an alle Kunden und Einleger wird der geschäftliche Teil abgeschlossen. *(br.)*

Herznach-Ueken AG

Mit besonderer Genugtuung begrüßte Präsident Hermann Schmid, Friedensrichter, Herznach, die ältesten anwesenden Mitglieder, nämlich August Ursprung, Fridolin Ackle, Frieda Müller und Josef Anton Müller. Die Mitgliederzahl hat sich von 204 auf 214 erhöht. In seinem vorzüglich abgefassten Jahresbericht informierte Präsident Schmid über das Bankgeschehen im abgelaufenen Rechnungsjahr. Verwalter Johann Felber, Ueken, durfte den Anwesenden wiederum über ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr berichten. Die folgenden Zahlen bescheinigen dies: Bilanzsumme 9,274 Millionen; Gesamtsatz 26,146 Millionen; Reingewinn Fr. 36 660.30; Reservefonds Fr. 413 680.66. Das Guthaben von 1,7 Mio Franken auf Sicht bei der Zentralbank sollte innerhalb der Aktiven wieder etwas mehr in Harmonie gebracht werden. Es ist der Wunsch der verantwortlichen Organe, dass die längst zugesicherten Kredite nun auch bezogen werden. Der Verwalter rief diesen Kunden zu: «Söll emol choo.» Die «Spareinnahmen» mit 6,632 Millionen und die Depositen und Einlagehefte mit 252 000 Franken sind im Vergleich zum Vorjahr um 676 000 Franken gewachsen. Dieser Zuwachs hat besonderes Gewicht, weil die Spareinlagen im Gegensatz zu den unstabilen Kontokorrenteinlagen ein solides Wachstum der Kasse darstellen. Eine grössere gewordene Summe anvertrauter Spargelder gibt echte Möglichkeiten, auch die Summe der Darlehen zu erweitern.

Aufsichtsratspräsident Johann Riner, Gemeindevorsteher, Ueken, erstattete seinen ausführlichen Bericht. Raiffeisenkassen dürfen unter keinen

dem Kassierehepaar Müller, Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt den treuen Kunden und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch weiterhin alle unserer Raiffeisenkasse die Treue wahren. Mit der Auszahlung des Anteilscheinzins wechselte man über zum gemütlichen Teil. -ET

Ingenbohl SZ

Vom «Dorfbänkli» zur leistungsfähigen Dorfkasse

Am Freitag, 17. März, 20 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Ingenbohl im Saal des Hotels Rössli, Brunnen, zur ordentlichen Generalversammlung und zur Entgegennahme des Geschäftsabschlusses über das 58. Rechnungsjahr. Namens des Vorstands begrüßte dessen Präsident, Dr. Alfons Auf der Maur, die 80 anwesenden Kassenmitglieder. Als Stimmenzähler beliebten Anny Linggi-Müller und Hans Girsberger. In seinem ausführlichen Jahresbericht streifte der Vorsitzende die heutige wirtschaftliche und politische Situation, unter Einbezug der Auswirkungen auf die Bankinstitutionen. Vor allem die wirtschaftlichen Verhältnisse haben einen Einfluss auf die Banken und Kassen und sind wesentlich mitbestimmend. Die Dorfkasse ist heute ein wichtiges Element als Dienstleistungsbetrieb. Eine günstige und flexible Finanzierungsstruktur wirkt sich vorteilhaft auf die Zinskonditionen sowie auf Geldanlagen und Ausleihungen aus. So hat sich das 58. Geschäftsjahr für die kleinen und mittleren Spareinleger positiv ausgewirkt. Selbstverständlich wird auch die Raiffeisenkasse Ingenbohl die Hypothekenzinssätze, die Sparheftzinsen sowie die Zinsen auf Anlage-, Alters- und Jugendsparhefte auf den 1. Juli 1978 anpassen. Mit dem Bau des neuen «Raiffeisenhauses» Brunnen wird sich die Raiffeisenkasse ein Eigenheim mitten im Dorfkern schaffen. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange, und man hofft, dass ab Frühjahr 1979 einzelne Lokalitäten bereits bezugsbereit sind und etwa Mitte Juni sämtliche Räume ihrer Zweckbestimmung übergeben werden können.

Verwalter Josef Schwegler befasste sich eingehend und mit sachgemässen Ausführungen mit der Auslegung der gedruckten Jahresrechnung. Das verflossene Geschäftsjahr 1977 kann erfreulicherweise als Rekordjahr in die Geschichte der Kasse eingehen. Es wurden nicht weniger als 7041 Geschäfte getätigt.

Die Bilanzsumme, welche als zuverlässiger Gradmesser angesehen werden kann, hatte einen Zuwachs von 8,5% zu verzeichnen und stieg von 11,1 auf 12,0 Mio Franken. Als «klassische» Volksparsnisse bezeichnete Verwalter Schwegler die Spargelder, Depositen, Einlagehefte und die Kassenobligationen, welche total um beinahe 1 Mio Franken zugenommen haben. Seit dem 1. Januar 1977 sind 29 Eintritte und 10 Austritte (worunter 6 durch Todesfälle) zu verzeichnen. Somit hat sich die Gesamtmitgliederzahl von 256 um 19 auf 275 erhöht.

Auch der Gesamtumsatz ist auf beachtliche 26,3 Mio Franken gestiegen, was einer Zunahme von 30% entspricht. Statutengemäss wurde der «vernünftige» Reingewinn von Fr. 23 598.— den Reserven zugewiesen, die dadurch mit Fr. 441 467.— zu Buche stehen. Als Neuerung hat die Raiffeisenkasse ein sogenanntes Agrar-Konto geschaffen; es steht Landwirten zur Verfügung, die als Eigentümer oder Pächter einen Betriebskredit in Anspruch nehmen müssen. Der Höchstkredit beträgt Fr. 10 000.— und kann ohne Sicherstellung gewährt werden, zum gewohnt günstigen Schuldnerzinssatz. Man durfte erfreut feststellen, dass der Sicherheitsfaktor bei der Raiffeisenkasse grossgeschrieben wird, ebenso das persönliche Image, also eine dorfeigene Kasse mit viel Substanz, Leistungsfähigkeit und Persönlichkeit. Diesem Umstand entsprechend, hat sich die Raiffeisenkasse Ingenbohl vom einstmaligen kleinen Dorfbänkli zur bedeutenden, Vertrauen genießenden Dorfkasse entwickelt.

Die Kontrollorgane haben in ihrem Bericht keine Unzulänglichkeiten im Kassenwesen festgestellt und sprechen vorab dem Verwalter sowie den übrigen Kassenorganen den verdienten Dank und

vollestes Vertrauen aus. Die Rechnung fand die einhellige Zustimmung der Versammlung.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Anton Engel, Franz von Euw und Alois Schuler hatten ihre Demission eingereicht. Nach Vornahme der Bestätigungs- und Neuwahlen gehören dem Vorstand an: Präsident: Dr. Alfons Auf der Maur (bisher); Mitglieder: Hans-Ruedi Strüby (neu), Herbert Imhof (bisher), Werner von Euw (neu), Walter Steiner (neu). Der Vorstand konstituierte sich selbst. Aufsichtsrat: Präsident: Xaver Schuler; Mitglieder: Hans Dittli, Martin Reichlin.

Seit 25 Jahren gehört Alfons Auf der Maur dem Vorstand an, und seit 1962 präsidiert er die Raiffeisenkasse. Als Zeichen der Anerkennung wurde ihm ein Präsent überreicht für sein erfolgreiches Wirken zum silbernen Jubiläum. Der verstorbenen Mitglieder, die in diesem Jahr von uns geschieden sind, gedachte die Versammlung in einem stillen Memento.

Zum Schluss durften die abtretenden Vorstandsmitglieder den wohlverdienten Dank nicht nur des Vorstands, sondern auch der ganzen Versammlung entgegennehmen für die jahrelange, uneigennützig pflichterfüllung im Dienst der Kasse.

Nach rund einstündiger Verhandlungsdauer konnte der Vorsitzende die speditiv und souverän geleitete Generalversammlung schliessen, indem er auf die Eröffnungsfestlichkeiten für den Neubau im Jahre 1979 hinwies. h. weber

Innertkirchen BE

Das prächtige Wetter vom 9. April war wohl der Grund, dass die 51. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Innertkirchen nur mittelmässig besucht war.

Der Präsident des Vorstands Hans Kehrl fand nette Begrüßungsworte für die anwesenden Kassamitglieder, die sich im Restaurant Tännler, Wiler, eingefunden hatten.

Nach der Wahl der Stimmenzähler und dem Verlesen des Protokolls der letztjährigen Versammlung gedachte die Versammlung der im letzten Jahr verstorbenen Emma Berger, Werner Wüthrich und Hans Tännler.

In seinem Jahresbericht orientierte der Präsident über die Wirtschaftslage.

Mit anerkennenden Worten des Danks für das Zutrauen der Kundschaft schloss der Präsident seinen Jahresbericht.

Der Verwalter Hans Egger verstand es in gewohnter Weise, den Anwesenden Einblick in die Jahresrechnung zu geben, die mit einem Umsatz von 32 Mio Fr. und einer Bilanzsumme von 10,5 Mio Fr. zu Buche steht. Der Nettoreingewinn von Fr. 34 093.60 erhöht die Reserven auf Fr. 423 792.90. Dass die Überschreitung der 10-Mio-Grenze bei der Bilanzsumme erst ein Jahr nach dem 50jährigen Bestehen der Raiffeisenkasse Innertkirchen erreicht wurde, ist vielleicht ein kleiner Schönheitsfehler in der Geschichte unserer Dorfbank. Andererseits fällt aber dieser Markstein mit dem erstmaligen Rechnungsabschluss mit dem im Jubiläumsjahr angeschafften Computer zusammen, schloss der Verwalter seine interessanten Ausführungen.

Gestützt auf die Empfehlungen von Aufsichtsratspräsident Albert Zybach wurden Rechnung und Bilanz einhellig genehmigt und der Verwaltung dankend Entlastung erteilt.

Die zur Wahl stehenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Arnold Banholzer, Albert Zybach und Willi Meyer wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Nach der allgemeinen Umfrage konnte der Präsident die gut verlaufene Versammlung schliessen. mer

Jaun FR

Die 39. Generalversammlung fand am 2. April im Hotel Wasserfall statt. 86 Mitglieder leisteten der Einladung Folge. Um 13.30 Uhr eröffnete Präsident Alfons Buchs die Versammlung mit einem Willkommensgruss. Im Jahre 1977 haben 3 Mitglieder das Zeitliche gesegnet: Es sind dies: H. H. Kaplan Viktor Egger, Julius Buchs, des Silvester, und Ludwig Buchs, zur Eich. Die Versammlung ehrte ihr Andenken mit einem Gebet. Aus dem

Jahresbericht des Präsidenten ist weiter zu entnehmen: Von der wirtschaftlichen Talfahrt ist die Raiffeisenkasse Jaun weitgehend verschont geblieben. Doch werden wir auch schon mit Rezessionsproblemen und dem daraus resultierenden hohen Stand an flüssigem Geld konfrontiert. In Anbetracht der derzeitigen tiefen Schuldnerzinssätze können jetzt Bau- und Renovationsvorhaben zu günstigen Bedingungen verwirklicht werden.

Kassier Hermann Buchs gab zur Jahresrechnung einige Erläuterungen. Die Bilanzsumme ist von 7 Mio auf 7,7 Mio gestiegen. Der Sektor der Einlagen hat um rund 0,5 Mio zugenommen. Darlehen und Kredite sind ebenfalls um 400 000 Fr. gestiegen. Der Reingewinn von Fr. 24 052.20 wurde ganz den Reserven zugewiesen, die jetzt den Betrag von 300 000 Fr. übersteigen. Diese letzten Zahlen sind nicht so sehr als Ergebnis eines guten Geschäftsgangs zu werten, als vielmehr als eine Sicherheit für die der Raiffeisenkasse anvertrauten Gelder aufzufassen. Die Mitgliederzahl ist von 211 auf 219 gestiegen. Der Kassier machte die Landwirte auf den von unserm Verband mit der Bürgschaftsgenossenschaft kürzlich eingeführten Agrarkredit aufmerksam.

Raymond Buchs, Präsident des Aufsichtsrats, sprach von der Kontrolltätigkeit. Es ist nicht Sache einer Raiffeisenkasse, ein Geschäft um jeden Preis abzuschliessen. Die Raiffeisenkassen lassen sich auf solche Verlockungen nicht ein. Statuten und Geschäftsreglement weisen ihnen den Weg. Sie kennen den Rahmen, innerhalb dessen sie sich entfalten dürfen, wenn sie nicht Schiffbruch erleiden wollen. Verwalter, Vorstand und Aufsichtsrat geben sich alle Mühe, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Sie finden von seiten des Verbands und ihrer Revisoren, die ihnen mit Rat und Tat beistehen, kräftige Unterstützung. Dafür gebührt ihnen aufrichtiger Dank. R. B.

Jona SG

Die Raiffeisenbank im Jahre 1977

Am Samstag, den 4. März 1978, erschienen 185 Mitglieder im Hotel «Kreuz» zur 72. Generalversammlung, um sich über die Geschäftsentwicklung unserer Dorfbank orientieren zu lassen. Der Präsident, Zugführer Karl Schlegel, hiess alle freundlich willkommen, besonders Gemeindevorsteher Hs. U. Stöckling und die Vertreter der verschiedenen Korporationen und Behörden. Das von Aktuar Erhard Bischof verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung erfuhr einstimmige Genehmigung. Dann verbreitete sich der Präsident über die wirtschaftlichen Zusammenhänge im Schweizerland und in unserer Region und skizzierte die gegenwärtige Situation auf dem Geld- und Kapitalmarkt mit den stark veränderten Zinssätzen, die selbst einer kleinen Dorfbank Sorgen bereiten. Getreu dem Grundsatz, zu dienen und nicht nach Profitdenken Geschäfte zu betreiben, erinnert er daran, dass sich gerade die Raiffeisenbanken gegenüber ihren Kunden mit einer recht kleinen Zinsmarge zwischen Schuldner- und Gläubigerzinsen begnügen, obgleich gerade sie kaum Möglichkeiten haben, auf andere ertragreiche Geschäftszweige auszuweichen. Als derzeitige Zinskonditionen nennt er: Sparkassa 2¼%, Jugendsparhefte 3½%, Depositen- und Anlagehefte 3¼%, Lohnkonti 2½%, Obligationen 3¼% auf 3 bis 4 Jahre, 3½% auf 5 bis 6 Jahre und 3¾% auf 7 bis 8 Jahre. Für Gemeindedarlehen sind die Ansätze bereits auf 4¼% reduziert, und ab 1. Mai lauten die übrigen Schuldzinsen wie folgt: Hypotheken alte und neue im 1. und 2. Rang 4½%, Faustpfanddarlehen 4½% bis 5%, je nach Deckung, Bürgschaftsdarlehen 5%, Kontokorrent- und Baukredite 4½% plus Kommission. Dann ehrt der Vorsitzende pietätvoll den Heimgang folgender Mitglieder: Josef Hürliemann, Tägernau, Otto Gees, alt Coiffeurmeister, und Anton Güntensperger, alt Briefträger. Nun verbreitet sich Verwalter Peter Müller aus der Sicht des Fachmanns über das Geschäftsjahr 1977. Er freut sich am Zuwachs der Bilanzsumme um rund 11% auf total 27,29 Mio Franken. Wesentliche Veränderungen weisen die Hypotheken auf mit einem Zuwachs von 1,12 Mio Franken auf 13,5 Mio Franken, die damit rund die

Hälfte der Bilanzsumme ausmachen. Auf der Passivseite sind Sparkasse und Depositen um ca. 2 Mio Franken auf 17,4 Mio Franken gestiegen, ferner die Kontokorrentkreditoren um 860 000 Franken. Dieser erhöhte Mittelzufluss von Gläubigerseite fand seinen Niederschlag mit den um 900 000 Franken erhöhten Festanlagen beim Verband, die damit auf den hohen Betrag von 6,7 Mio Franken stiegen. Die neuerliche Senkung der Hypothekarzinsen um $\frac{1}{2}\%$ sollte im Normalfall auch eine Senkung der Mietzinsen um 7% zur Folge haben, was leider nicht überall zur Anwendung kommt. Dann bespricht Verwalter Peter Müller gewisse Auswüchse im Bankgewerbe, die nach Lockerung des Bankgeheimnisses riefen und andererseits einem vermehrten Sparererschutz das Wort sprechen. Aber gerade bei den Raiffeisenbanken ist ja dieser Sparererschutz mit ihrem Verbot von Spekulationsgeschäften und dem engbegrenzten Geschäftskreis weitgehend vorhanden. Der Nettoertrag ist mit 66 600 Fr. ausgewiesen und wird den offenen Reserven gutgeschrieben, die sich damit auf 773 000 Fr. erhöhen. Abschliessend dankt der Verwalter den Mitgliedern und Kunden und hofft auch in der Zukunft auf die Unterstützung und das Vertrauen der Bevölkerung. Namens des Aufsichtsrats beantragte der Präsident Wilfried Indermaur, Lehrer, Genehmigung der Bilanz und der Ertragsrechnung, Verzinsung der Anteile zu 6% brutto sowie die gebührende Verdankung an Personal und Vorstand, was die Versammlung denn auch einstimmig beschliesst. Bei den Gesamterneuerungswahlen für die vierjährige Amtsdauer liegen keine Demissionen vor, und es wurden der Vorstand mit Präsident Karl Schlegel an der Spitze und die Aufsichtskommission mit dem Vorsitzenden Wilfried Indermaur einstimmig bestätigt. Die in der allgemeinen Umfrage gestellte Frage, warum die Raiffeisenbank keine Altershefte ausgeben, beantwortete Verwalter P. Müller dahin, dass für die Berechtigten statt separater Heftausgabe die Anlagehefte mit höherer Verzinsung und guten Rückzahlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Im markanten Schlusswort dankt Präsident Karl Schlegel vor allem dem Verwalter und dem Personal sowie der geschätzten Kundschaft und lädt dann zu einem währschaften Imbiss ein.

Kleinlützel SO

Nach einer kurzen Begrüssung und einem speziellen Willkommen an die Neumitglieder gedachte der Präsident Theophil Stich der verstorbenen treuen Mitglieder Paul Meier-Schneider, Josef Flury-Saner, Josef Stich-Wyser, Franz Stich und Frau Marie Dreier-Stich, des Urs, welchen die Versammlung durch Erheben von den Sitzen die gebührende Ehre zukommen liess.

Das vom Aktuar Josef Allemann ausführlich abgefasste Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Akklamation und unter bester Verdankung genehmigt. Heute zählt die Raiffeisenkasse Kleinlützel 260 Mitglieder.

Einleitend zur Jahresrechnung wies der Präsident in seinem Jahresbericht darauf hin, dass das Vertrauen zu unserer Raiffeisenkasse von der Mitgliedschaft immer wieder aufs neue bezeugt wird, was Vorstand und Aufsichtsrat mit Dankbarkeit und Genugtuung erfüllt.

Zum Geschäftsgang unserer Bank sei er überzeugt, dass unser geschätzter Verwalter die grossen Arbeiten im Dienst der Bevölkerung mit Geschick, Beweglichkeit und mit positivem Einsatz bewältigte, für welche Leistung er ihm im Namen des Vorstands den besten Dank ausspreche. Ferner verteilte sich die Arbeit des Vorstands auf 10 Sitzungen, wovon 4 mit Aufsichtsrat.

Recht aufschlussreich wusste dann Verwalter Furrer über das 71. Rechnungsjahr unserer Dorfkasse zu berichten und wies auf den gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1 084 392.90 gestiegenen Umsatz hin, der zur Folge hatte, dass der Reingewinn mit Fr. 40 953.30 vom Vorjahr gehalten werden konnte, obschon die Kasse noch teures Kapital zu 7% und mehr habe. So habe auch der Kassenverkehr im Jahr 1977 einen Umsatz von Fr. 2 207 673.98 erreicht, wonach die Bilanzsumme mit Fr. 12 526 483.19 zu Buche steht. Bei den Aktiven ist das Guthaben bei der Zentral-

bank mit Fr. 1 700 000.— eingetragen. Die Hypothekereinlagen belaufen sich auf Fr. 8 244 141.35. Bei den Passiven sind die Spareinlagen mit Fr. 9 738 409.05 vorgetragen. Mit dem bereits erwähnten Reingewinn erhöht sich das Reservekapital auf Fr. 673 164.05.

Namens des Aufsichtsrats stellt Präsident Othmar Flück die Anträge auf Genehmigung von Rechnung und Bilanz, Verzinsung der Anteilscheine mit 6% brutto sowie Dankerstattung und Entlastung der verantwortlichen Kassenorgane, was einstimmige Zustimmung fand.

Für 50jährige treue Mitgliedschaft wurde Ernst Borer-Schnyder mit einem Goldvreneli geehrt. Über den Raiffeisenkassenneubau wurde von Architekt Kurt Schnell-Meyer, Röschenz, ausführlich Bericht erstattet.

Nach einem kurzen Schlusswort des Präsidenten und einem nochmaligen Dank an die Kassenmitglieder eröffnete die Auszahlung des Anteilscheinzinses den gemütlichen zweiten Teil der Versammlung. *ib*

Kobelwald SG

Am 18. März fand im Restaurant Bad Kobelwies die 34. Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse statt. Präsident Edwin Stieger, Hard, konnte wiederum eine stattliche Anzahl von Mitgliedern willkommen heissen. Einen besondern Willkommgruss entbot er den acht Neumitgliedern. In einem kurzen Memento gedachte die Versammlung der drei im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder.

Nach der Wahl von zwei Stimmenzählern verlas der Aktuar Paul Stieger, Kobelwald, das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung, welches von der Versammlung mit Applaus verdankt wurde. In einem interessanten Bericht äusserte sich der Präsident zur Wirtschafts- und Geldmarktlage, wies auf die erfreuliche Entwicklung unserer Kasse hin und dankte allen, die zum guten Geschäftsjahr beigetragen haben. Einen besonderen Dank durfte das tüchtige Verwalterehepaar entgegennehmen, dessen Dienstfreudigkeit sicher von der Kundschaft geschätzt wird. Ferner dankte er auch den Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit. Abschliessend orientierte Kassaverwalter Oswald Zeller über das Kassawesen im verlossenen Jahr und erläuterte die Jahresrechnung, welche einen Umsatz von Fr. 27 247 964.99 aufweist. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 9 185 902.59. Den Reserven konnte ein Reingewinn von Fr. 28 196.35 zugewiesen werden.

Martin Kobler, Präsident des Aufsichtsrats, bestätigte die Richtigkeit der Rechnung und Bilanz, lobte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters und des Vorstands und empfahl die üblichen Anträge unter gebührender Verdankung zur Annahme. Die Rechnung und die Berichte wurden gemäss Anträgen des Aufsichtsrats diskussionslos gutgeheissen.

In der allgemeinen Umfrage orientierte der Präsident die Anwesenden über den geplanten Einbau von Kassabüro mit Schalterhalle und Warteraum im Untergeschoss des Wohnhauses des Verwalters. Mit der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses fand die speditiv verlaufene Generalversammlung ihren Abschluss.

Krattigen BE

Erfreulicher Abschluss der Raiffeisenkasse

Am 4. März 1978 hielt die Raiffeisenkasse Krattigen unter dem Vorsitz von Vorstandspräsident Alfred Graf im Gasthof Kreuz ihre 29. Generalversammlung ab. Der Einladung zu dieser Versammlung folgten 27 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Das Hauptgeschäft bildete die Rechnungsablage. Verwalter Willi Kummer durfte in seinem Bericht bekanntgeben, dass das Jahr 1977 als Rekordjahr in die Geschichte unserer Dorfbank eingehen wird. Die Bilanzsumme konnte um 12,2% von 3,685 auf 4,134 Mio Franken erhöht werden. Dass diese Bilanzsumme nicht künstlich aufgerundet wurde, zeigt die erfreuliche Zunahme der Einlageposten. Die Spargelder haben um Fr. 476 000.— und die Kontokorrenteinlagen um Fr. 48 000.— zugenommen. Die unse-

rer Dorfbank anvertrauten Einlagegelder betragen rund 3,450 Mio Franken. Auf der Aktivseite ist vor allem bei den Kontokorrentdebitoren eine Zunahme von Fr. 407 000.— zu verzeichnen. Die Gemeindegeldkredite stehen mit rund Fr. 690 000.— zu Buche, was beweist, dass unsere Raiffeisenkasse auch zur Lösung von Finanzproblemen der Allgemeinheit aktiv beiträgt. Die Kapitalreserven bei der Zentralbank betragen rund 1,06 Mio Franken, so dass für eine hinreichende Zahlungsbereitschaft gesorgt ist. Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 8,777 Mio Franken. Der Reingewinn konnte auf Fr. 17 281.20 verbessert werden, was einer Zunahme von rund Fr. 3700.— entspricht. Statutengemäss wurde er vollumfänglich den Reserven zugewiesen, welche nun auf rund Fr. 155 000.— angestiegen sind. In seinen weiteren Ausführungen kam der Verwalter auch auf das Problem der Schaffung eines Garantiefonds für die Spareinlagen zu sprechen, obschon die bei unserer Raiffeisenkasse getätigten Anlagen bestens gesichert sind. Die in den Statuten und im Geschäftsreglement verankerten Prinzipien bieten eine optimale Garantie für die unserer Dorfbank anvertrauten Volkssparnisse. Abschliessend durfte er noch bekanntgeben, dass nun auch bei unserer Raiffeisenkasse das Agrarkonto eingeführt wird, welches den Landwirten die Möglichkeit bietet, einen Betriebskredit von max. 10 000 Franken ohne Sicherstellung aufzunehmen.

Aufsichtsratspräsident Fritz Luginbühl-Schenk erstattete den Bericht des Aufsichtsrats, worauf die Bilanz und die Ertragsrechnung genehmigt wurden. Aufsichtsratspräsident Fritz Luginbühl-Schenk, Vorstandsmitglied Ernst Stähli sowie Verwalter Willi Kummer wurden für eine weitere Amtsdauer in ihren Ämtern bestätigt. Unter dem Traktandum Allgemeine Umfrage wurden verschiedene Anregungen aus dem Versammlungskreis entgegengenommen. Kurz nach 21.30 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden. Mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses sowie einem kleinen Imbiss fand die diesjährige Versammlung ihren Ausklang. *-wk-*

Kriessern SG

Die am 18. März im Restaurant Sternen abgehaltene Generalversammlung war besonders gekennzeichnet von der Raiffeisenkasse in neuen Räumen. In diesem Sinne und mit herzlichen Willkommgrüssen eröffnete der Präsident, Hugo Dietsche, die 32. Generalversammlung. In seinem inhaltsreichen Jahresbericht streifte er währungs- und wirtschaftspolitische Belange und hielt auch Rückblick über das Geschäftsjahr 1977.

Der Berichterstattung der Verwalterin ist zu entnehmen, dass sich der Umsatz um 7 Mio auf 57 Mio erhöhte. Die Bilanzsumme ist von 12,1 auf 13,6 Mio angestiegen. Auch der Umsatz hat sich von 50 auf 57 Mio erhöht. Für ein Dorf mit 1000 Seelen ist es erfreulich, das 250. Mitglied in der Person von Frau Margrith Lüchinger-Gamper mit einem Blumengebinde zu begrüssen. Im Auftrag des Aufsichtsrats erstattete Armin Sieber Bericht über die Kontrolltätigkeit und stellte der Verwaltung und dem Vorstand ein gutes Zeugnis aus. Nach kurzer allgemeiner Umfrage konnte der Präsident die Versammlung schliessen und gleichzeitig den gemütlichen Teil eröffnen. *ah*

Littau LU

Weiteres Wachstum der Raiffeisenkasse, Wechsel im Vorstand

Vor über 120 Mitgliedern eröffnete Präsident Franz Schürmann-Schaller im Gasthaus Ochsen die 73. Generalversammlung. Sein Jahresbericht widerspiegelte das innere und äussere Wachstum der Dorfbank. 72 Neumitglieder führten zum Rekordbestand von 332 Genossenschaftern. Nach aussen kam das kontinuierliche Wachstum durch den Bezug der neuen Bankräume zum Ausdruck. Mit diesen Räumlichkeiten sind die Weichen für eine erspriessliche Weiterentwicklung gestellt worden. Von den Anlagekosten von total 385 000 Franken konnten im Berichtsjahr bereits 93 000 Franken durch Ab-

schreibungen und Rückstellungen getilgt werden. Dank einer breitgestreuten lokalen Trägerschaft wurde die Raiffeisenkasse von den wirtschaftlichen Verhältnissen weit weniger betroffen als andere Bankinstitute.

Über das Bankgeschehen gab Verwalter Urs Hegi die notwendigen Erläuterungen. Die guten Ergebnisse des Jahres 1976 konnten nochmals ganz wesentlich verbessert werden. Als zuverlässigen Gradmesser des Anwachsens erwähnte er die Bilanzsumme, die von 11,15 auf 12,37 Mio anstieg. Erfreulich ist, dass dieses Ergebnis ausschliesslich auf der Zunahme der Einlageposten beruht. So nahmen die Spargelder um 1,18 Mio und die Obligationen um 7000 Franken zu. Trotz der wiederholten Zinsreduktionen erhöhte sich der Obligationenverkehr ebenfalls um mehr als 0,5 Mio. An Darlehen konnten über 2 Mio ausgereicht werden. Die gegenwärtige Kapitalreserve von 3,23 Mio erlaubt es der Dorfbank, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken.

Der Präsident des Aufsichtsrats, Leo Waldvogel, berichtete über die Kontrolltätigkeit und fand denn auch nur lobende Worte für die immense geleistete Arbeit und die seriöse Geschäftsführung durch Verwalter Hegi und seine Mitarbeiter. Nach 35 Amtsjahren in verschiedenen Sparten trat Franz Schürmann als Präsident zurück. Während über 20 Jahren führte er die Kasse in seinem Heim, bis dann in den sechziger Jahren an der Grubenstrasse Bankräumlichkeiten bezogen wurden. Die grossen Verdienste wurden gebührend gewürdigt. Als Nachfolger wählte die Versammlung den seit 10 Jahren im Vorstand tätigen Hans Purtschert. Aufsichtsratsmitglied Hans Müller wünschte nach 23jähriger Zugehörigkeit zurückzutreten. An seine Stelle trat ebenfalls ein Hans Müller, Betriebsleiter eines hiesigen Gewerbes. Neu in den Vorstand wurde gewählt Beat Sidler, Schuhhaus. Tiefempfundene Dankesworte an den scheidenden Präsidenten richtete Vorstandsmitglied Hannes Keller. Nur dank der gefreuten Zusammenarbeit steht heute die Raiffeisenkasse auf ihrem grünen Zweig.

Luterbach SO

163 Genossenschaftsmitglieder fanden sich im Pfarreiheimsaal zur 47. ordentlichen Jahresversammlung ein. Mitglied Josef Meyer erfreute die Versammlungsteilnehmer zur Eröffnung mit einer musikalischen Einlage auf dem Flügel.

Vorstandspräsident Fritz Balmer richtete einen speziellen Willkommgruss an die neuen Genossenschafter. In acht gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat wurde laut Jahresbericht des Vorstands der umfangreiche geschäftliche Teil abgewickelt. Die Mitgliederzahl konnte um 7 auf 290 erhöht werden. In der Dorfmitte konnte eine Landparzelle von 12 Aren 24 m² käuflich erworben werden. Die Behörden hoffen, der Kundschaft in einem geeigneten Zeitpunkt ein modernes Verwaltungs- und Kassengebäude erstellen zu können. Des verstorbenen Gründermittels Wilhelm Schläfli und der Mitglieder Rosa Eggmann und Adolf Schüpbach wurde ehrend gedacht.

Verwalter-Stellvertreter Urs Weber erläuterte die erfolgreiche Jahresrechnung 1977. Die Bilanzsumme weist eine Zunahme von 833 000 Franken auf, und der Umsatz bezifferte sich auf 41,4 Mio Franken. Der Bestand der Sparhefte erhöhte sich um 995 736 Franken auf 8,7 Mio Franken und derjenige der Depositenhefte um 106 679 auf 446 013 Franken. Der Bestand der Kassaobligationen erreichte Ende des Berichtsjahres einen Betrag von 2,646 Mio Franken. An Steuern wurden 19 658 Franken entrichtet, wovon allein an Gemeindesteuern über 10 000 Franken. Die anvertrauten Gelder werden nützlich und zinstragend im eigenen Geschäftskreis zur Hauptsache für Hypothekaranlagen, für Gemeinde- und für Geschäftskredite verwendet. Der Nettoertrag von Fr. 33 223,79 wurde vollumfänglich den heute Fr. 455 746,24 betragenden Reserven zugeschrieben.

Aufsichtsrats-Vizepräsident Max Brunner informierte über die Tätigkeit der Aufsichts- und Kontrollorgane. Einmütig wurden die Anträge zu Jahresrechnung und Bilanz, Verzinsung der Genos-

schaftsanteile mit 6 Prozent sowie Entlastung der verantwortlichen Kassaorgane die Zustimmung gegeben.

Mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses, der Abgabe eines bald traditionellen kleinen Geschenks und eines Gutscheins für ein Gratisnachtessen mit Tranksame konnte nach knapp 50minütiger Verhandlungsdauer die Versammlung geschlossen werden. *Balmer Fritz*

Lunkhofen AG

Am 17. März fand in der Turnhalle Oberlunkhofen die 58. Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. Wiederum konnte Präsident Josef Gumann, Oberlunkhofen, die ansehnliche Zahl von 150 Mitgliedern begrüßen, die erfreulicherweise trotz des winterlichen Wetters durch die Teilnahme ihr Interesse an der Kasse bekundeten. Mit einem speziellen Willkomm begrüßte er die 22 Neumitglieder.

Ehrend gedachte die Versammlung der 2 im verflorenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder. Das Protokoll des Aktuars wurde diskussionslos genehmigt.

Der Verwalter Guido Grod erläuterte die Jahresrechnung 1977. Sie überschritt erstmals die 20-Mio-Grenze. Aufschlussreich berichtete er dann über das erfolgreiche 58. Geschäftsjahr, das mit einer Umsatzzunahme von 18,5% auf Fr. 68 121 871,64 anstieg. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,3% auf Fr. 20 166 881,47. Aus dieser ausserordentlichen Aktivität resultierte ein Reingewinn von Fr. 134 606,89.

Im Namen des Aufsichtsrates stellte Präsident Peter Stutz, Unterlunkhofen, die Anträge auf Genehmigung von Rechnung und Bilanz, Verzinsung der Anteilscheine mit 6% brutto sowie Entlastung der verantwortlichen Organe. Sie fanden die Zustimmung der Versammlung.

Bei den Wahlen wurde der gesamte Vorstand: Josef Gumann, Oberlunkhofen, Armin Staubli, Oberlunkhofen, Walter Abt, Rottenschwil, Jakob Stutz, Unterlunkhofen, Ludwig Stutz, Isisberg, und Aufsichtsrat: Peter Stutz, Unterlunkhofen, Edwin Stutz, Isisberg, und Bruno Zingg, Oberlunkhofen, global für vier weitere Jahre bestätigt. Zudem wurden die beiden Präsidenten: Josef Gumann, Vorstand, und Peter Stutz, Aufsichtsrat, wiedergewählt.

Zum Schluss dankte der Präsident allen Mitgliedern für ihr Interesse und die erwiesene Kassatreue. *w. a.*

Lützelflüh BE

Am 3. März 1978 fand im Gasthof Ochsen, Lützelflüh, die erste Generalversammlung der am 28. März 1977 gegründeten Raiffeisenkasse Lützelflüh statt.

Vorstandspräsident Jakob Bärtschi begrüßte die anwesenden 28 Mitglieder und orientierte anschliessend über die Tätigkeit der Kasse sowie die allgemeine Wirtschaftslage und gab in diesem Zusammenhang die für die Raiffeisenkasse Lützelflüh ab 1. Juli 1978 gültigen Zinssätze für Aktiv- und Passivgeschäfte bekannt.

Der Verwaltungsbericht gab Aufschluss über den ersten Jahresabschluss, der nach bloss 7 Geschäftsmonaten erfreulich gut ausgefallen war: Der Umsatz betrug 3,568 Mio Fr. bei einer Bilanz von 0,96 Mio Fr.

In der Bilanz stehen die Hypothekendarlehen mit 930 000 Fr. an erster Stelle bei den Aktiven. Sparhefte und Depositeneinlagen betragen 404 114 Fr., und die Genossenschaftsanteile stehen mit 15 800 Fr. zu Buche. Der Reingewinn von Fr. 301,90 wurde vollumfänglich dem Reservefonds zugewiesen.

Die Zahl der Genossenschafter ist von 54 bei der Gründung bis Ende Jahr auf 80 angestiegen.

Aufsichtsratspräsident Fritz Jurt gab einen Überblick über die Tätigkeit der Aufsichtsbehörde im vergangenen Geschäftsjahr und empfahl die vorliegende Jahresrechnung zur Genehmigung.

In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende allen für das bewiesene Interesse und das entgegengebrachte Vertrauen, das im erfreulichen Geschäftsabschluss zum Ausdruck gekommen ist.

Meiringen BE

Die letztmals unter dem Vorsitz von Präsident Walter Duppenenthaler am 17. März im Hotel Kreuz abgehaltene Hauptversammlung konnte wiederum von einer erfreulichen Weiterentwicklung der Raiffeisenkasse Meiringen Kenntnis nehmen, stieg doch der Umsatz von 13,5 auf 18,5, also um 5 Mio Fr. Die Bilanzsumme betrug 2,6 Mio. Die Kundeneinlagen haben 2346 498 Fr. erreicht. Der bisher höchste Reingewinn von Fr. 11 243,70 wurde statutengemäss den Reserven zugeschrieben. Die Genossenschaftsanteilscheine werden weiterhin zu 5% verzinst. Der Mitgliederbestand hat 122 Frauen und Männer erreicht. Aus dem von Verwalter Hans Huggler-Gloor abgelegten Jahresbericht mit Jahresrechnung geht eindrücklich hervor, dass die Raiffeisenkasse Meiringen heute fest im wirtschaftlichen Geschehen ihres Tätigkeitsgebiets der Gemeinden Meiringen und Hasliberg steht. Dass eine grosszügige Sparerzinspolitik und eine vorsichtige, aber wohlwollende Darlehens- und Kreditgestaltung diese Vertrauensbasis geschaffen hat, steht ausser Zweifel. Im Jahresbericht des Präsidenten Walter Duppenenthaler waren eindrückliche Zahlen aus der anfänglich stagnierenden, nun seit einigen Jahren aber sehr gut voranschreitenden Raiffeisenkasse Meiringen zu hören. Aufsichtsratspräsident Hans Linder äusserte sich in seinem Bericht zu den Revisionskontrollen, die alle eine tadellose Buchführung ergeben hätten.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden denn auch einstimmig genehmigt.

Leider musste die Versammlung Kenntnis nehmen von den Rücktritten von Präsident Walter Duppenenthaler und Aktuar Karl Maurer, die vom Gründungsjahr 1956 bis heute der Raiffeisenkasse Meiringen vorstanden. Präsident Walter Duppenenthaler durfte von seinem Nachfolger Hans Linder, Förster, dankbare Anerkennungs- worte und ein nettes Präsent entgegennehmen. Karl Maurer wurde mit bestem Dank für seine Aktuararbeit zum Präsidenten des Aufsichtsrats gewählt. Zur neuen Aktuarin wurde Frau Mathilde Willener-Uhlmann, Lehrerin, erkoren, womit erstmals eine Frau in die Leitung einer Raiffeisenkasse im Hasli Einzug hält, was in Anbetracht der grossen Anzahl Frauen im Mitgliederbestand als Dank und Anerkennung gelten soll. Neu in den Vorstand anstelle von S. Streich zieht Ernst Otth, Transporte, ein.

Im Aufsichtsrat wurden bestätigt Vizepräsident Hans Amacher, Unterheid, Aktuar Werner Maurer, Unterheid, und Edwin Neiger, Gemeindegastier, sowie als Verwalter Hans Huggler-Gloor. In prägnanten Worten sprach der abtretende Präsident Walter Duppenenthaler seinen bisherigen Gefährten in Vorstand und Aufsichtsrat und dem Verwalter seinen Dank für die Aufbauarbeit aus und übergab dem neuen Präsidenten zu weiterer guter Entwicklung die Raiffeisenkasse Meiringen.

Anschliessend zeigte Hans Lanz eine reiche und sehr interessante Dia-Schau über die Vogelwelt und Flora im Hasli und bewies einmal mehr seine weit über unser Land hinaus bekannte Kenntnis der schönen Natur. Besten Dank gebührt Hans Lanz für seine wertvolle Aufklärungsarbeit in Naturerhaltung und Naturpflege, die letztlich ausschlaggebend sind für das Überleben. *H.*

Mels SG

Nachdem die Mitgliederzahl unserer Bank erstmals die Neunhundertergrenze überschritten hat, wird es nachgerade immer schwieriger, die Leute an einer Versammlung zu plazieren. Das war auch am Samstag, den 25. Februar, wieder der Fall, als sich unsere Genossenschafter im «Löwen»-Saal zur 71. ordentlichen Generalversammlung zusammenfanden.

Unter der gewandten Leitung des Präsidenten Paul Hobi, Kantonsrat, konnten die üblichen Geschäfte speditiv erledigt werden. Ein Höhepunkt unserer Generalversammlung ist jeweils der Präsidialbericht. Paul Hobi weiss sich zu lösen aus den üblichen stereotypen Wendungen über die Weltlage usw., was jedermann in der Zeitung lesen kann. So war es auch diesmal wieder, als er, ausgehend vom Gedanken der Beziehungen in

der Gemeinschaft, das entscheidende Merkmal der Sprache überdachte. Wir erleben heute leider Sprachmissbräuche, die zu denken geben, die sogar gefährlich werden können. Die Qualität der Sprache ist zugleich Ausdruck der Qualität des Menschen; ihre Verderbtheit ist zugleich Verderbtheit des Menschen. Wer die Sprache von der Wahrheit entbindet, bedroht das gemeinsame Leben der Menschen in seinem Kern.

Über das Geschäftsjahr 1977 hatte der Verwalter Peter Willi der gedruckten Jahresrechnung einen klaren und ausführlichen Bericht mitgegeben. Bei einem Umsatz von 286 Mio stieg die Bilanzsumme um 8,86% auf 77,33 Mio Franken. Besonders erfreulich ist der Anstieg der Spareinlagen von 28,5 Mio auf neu 31,5 Mio und jener der Depositenhefte von 11,8 Mio auf 14,7 Mio Franken. Auch die Obligationen mit einer durchschnittlichen Verzinsung von immer noch 5,9% stiegen um 1,4 Mio auf 15,4 Mio. Die anvertrauten Gelder konnten glücklicherweise gut verwendet werden; so stiegen die Hypothekaranlagen um 3,4 Mio auf 46,4 Mio an. Nach kräftigen Abschreibungen insbesondere bei der Baulandreserve konnte ein Nettoertrag von Fr. 202 284.75 erreicht werden, wodurch die offenen Reserven per Ende 1977 auf 2,57 Mio anstiegen.

In der allgemeinen Umfrage orientierte der Vorsitzende die Genossenschafter über die Absichten der Behörde mit dem Haus Dr. Benz sel. Nach der starken Expansion der Bank in den letzten zehn Jahren ist natürlich auch das Arbeitsvolumen stark gestiegen. Die Platzverhältnisse im bisherigen Gebäude sind aber so prekär, dass unbedingt ein Neubau nötig ist. Im Haus Dr. Benz sel. ist ein Bankeinbau undenkbar. Darum ist beabsichtigt, dieses abzureissen. Eine Konsultativabstimmung an der Generalversammlung ergab nun, dass die Genossenschafter mit der Absicht von Vorstand und Aufsichtsrat praktisch einhellig einverstanden sind.

Nach gut einstündiger Dauer konnte die von den «Grossen sechs Immergrünen» mit ansprecher Musik umrahmte Generalversammlung geschlossen werden, und es folgte der übliche Imbiss mit gemütlichem Beisammensein. *Fi.*

Menzingen ZG

Bilanz erstmals über 20 Mio Franken

Präsident Alois Staub begrüsst die rund 200 erschienenen Genossenschafter zur 41. ordentlichen Generalversammlung am 22. Februar 1978. Nach der Ehrung der verstorbenen Mitglieder berichtete der Vorsitzende über die wirtschaftliche Situation in unserem Land. Er erwähnte, dass sich, gesamthaft gesehen, die schweizerische Wirtschaft dank den Erfolgen in der Inflationsbekämpfung aus der Talsohle der Rezession zu lösen vermochte.

Anschliessend konnte Verwalter Anton Schmid auf allen Gebieten des Bankgeschäfts über Steigerungen berichten. Die Kasse erfuhr in allen Sparten eine erfreuliche Zunahme, was sich im Reingewinn von 64 003 Fr. und im Reservefonds von 531 374 Fr. ausdrückt. Die Bilanzsumme beträgt 20 072 054 Fr., und der Umsatz hat den ansehnlichen Betrag von 74 202 478 Fr. erreicht. Nach 6%iger Verzinsung der 398 Geschäftsanteile und vorgenommenen Abschreibungen von 60 293 Fr. verbleibt ein Reingewinn von 64 003 Fr., der den Reserven gutgeschrieben wurde. Diese betragen nun 531 374 Fr. Diese Zahlen, so führte er aus, verdanken wir dem Vertrauen und der Treue unserer Kassenmitglieder und Kunden zur genossenschaftlichen Dorfbank. Dass sich Sparen trotz der sinkenden Zinssätze immer noch lohnt, kann anhand eines einfachen Beispiels erhärtet werden: Noch vor Jahren betrug der Zins auf Sparhefte 5%, die Teuerung lag aber bei 10%, so dass gar kein Ertrag zu erzielen war. Heute beträgt der Zinssatz bei Sparheften 3%, die Teuerung wurde mit 1% ausgewiesen. Also stellt sich heute der Sparer besser als in den letzten Jahren, und so hat das Sparen immer noch seine Berechtigung.

Drei ausscheidende Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitarbeit in Vorstand und Aufsichtsrat geehrt. Diese drei Herren, Josef Etter, Chauffeur, Josef Röllin, Schreinerei, Meinrad Schuler,



Shopping in Luzern

Landwirt, hatten demissioniert. An ihre Stelle wurden Ida Weber, Beamtin, Otto Röllli, Geschäftsführer, und Alois Schuler, Landwirt, gewählt, die in Menzingen allseits bekannt sein dürften.

Namens des Aufsichtsrats stellte Alois Etter die Anträge auf Genehmigung von Rechnung und Bilanz sowie Dankabstimmung und Entlastung der verantwortlichen Organe. Sie fanden einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Nach einem kurzen Schlusswort des Präsidenten schloss die Versammlung mit der Auszahlung des Anteilzinses. *A. S.*

Mörschwil SG

Am Wochenende vom 11./12. März trafen sich 168 Raiffeisenmitglieder im Saal zum Restaurant Freihof zur 75. ordentlichen Generalversammlung. Der Präsident des Verwaltungsrats Albin Egger begrüsst die anwesenden Mitglieder und gab seiner Freude Ausdruck, dass so viele am dorfeigen Bankgeschehen teilnehmen. Pietätvoll wie immer wird jener Mitglieder gedacht, die im vergangenen Jahr von uns geschieden sind. Die Raiffeisenbank Mörschwil feiert dieses Jahr ihr 75jähriges Bestehen, ein Anlass, der uns zu Besinnung, Rückblick und Freude ermuntert. Die Generalversammlung beschliesst einstimmig, dieses Jubiläumfest im Herbst im Rahmen eines gemütlichen Raiffeisenfamilienfests gebührend zu feiern. Wie wir erfahren haben, gibt es auf August 1978 einen Verwalterwechsel, der der-

zeitige Inhaber des Postens geht in die verdiente Pension. Mit seinem Austritt kann er zugleich die Ehrung für 25 Jahre Verwaltertätigkeit feiern. Mit Blumen und andern Geschenken und viel Applaus der anwesenden Mitglieder bedankten sich die Genossenschafter bei Mathias Werder. Nach dem Bericht und den Anträgen des Aufsichtsrats, welche von den Mitgliedern einstimmig gutgeheissen wurden, kam der Gewinnanteil zur Auszahlung, der dieses Jahr in einem ansprechenden Portemonnaie als Jubiläumsgeschenk verpackt war. *B. A.*

Münchwilen TG

Schon seit 12 Jahren beehrt der Musikverein Harmonie Münchwilen jeweils die Generalversammlung mit einem gediegenen Eröffnungskonzert. Diesmal konnte der Vorstandspräsident Emil Gebhart mit dem anerkennenden Dankeswort auch dem musikalischen Leiter der Dorfmusik, Hans Höpli, zu seinem 25-Jahr-Jubiläum als Dirigent herzlich gratulieren. Im Begrüssungswort gab der Vorsitzende die Anwesenheit von 135 Mitgliedern bekannt. Seit der letzten Generalversammlung sind Michael Franchi, Paul Stöckli, Paul Wipf, Arnold Zürcher, Lina Weber und Anna Studer in die Ewigkeit abberufen worden. Die Versammlung widmete ihnen ein ehrendes Gedenken. Den meisten Mitgliedern ist im vergangenen Jahr aufgefallen, dass auf dem Bankplatz Schweiz bei verschiedenen Geldinstituten Schwierigkeiten entstanden sind, die zu

massiven Verlusten geführt haben, was bei den rund 1200 Kassen des Schweizer Raiffeisenverbandes nicht der Fall war. Sollten einmal unvermeidbare Schäden entstehen, so stehen genügend Reserven zur Verfügung. Zu den sehr geschätzten Sicherheitsfaktoren der Raiffeisenbanken gehören die verankerten Verpflichtungen der Mitglieder von Nachschüssen, sofern das Genossenschaftskapital nicht gedeckt ist, ferner die beschränkte Haftung für alle Verbindlichkeiten. Noch nie seit Bestehen unserer Bank mussten Vorstand und Aufsichtsrat in so kurzen Abständen die Positionen der Gläubiger- und Schuldnerzinsen neu festlegen. Ganz besonders würdigte er die Verdienste des Personals, das im Berichtsjahr hart gefordert wurde. Mitte des Jahres erlitt der Verwalter Willi Eberhart einen Unfall. Durch seine Abwesenheit entstanden für die Verwalter-Stellvertreterin Frau Ursula Stör, die Halbtagsangestellte Frau Flammer und die Gattin des Verwalters zusätzliche Anforderungen, denen sie willig und einsatzfreudig gerecht wurden. Abschliessend dankte er dem Verwalter und den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für die loyale Mitarbeit zum Wohle unserer Dorfbank. Über den vorliegenden Geschäftsabschluss gab der Verwalter Willi Eberhart einlässlich Rechenschaft. Die aktive Mitarbeit aller Volkskreise hat beigetragen, dass die Bilanzsumme durch eine Zunahme von 2,3 Mio auf gut 30 Mio angestiegen ist. Trotz der massiv nach unten korrigierten Zinssätze betragen die der Bank neu zugelassenen Mittel im Kontokorrent Fr. 750 000.—, Sparkassa Fr. 1 095 000.—, Anlage-Sparhefte Fr. 290 000.— und Obligationen Fr. 140 000.—. Es ist gelungen, die neu anvertrauten Gelder in Form von Darlehen und Krediten im Geschäftskreis anzulegen, wo entsprechende Sicherheit geboten wurde. Die Ausleihungen betragen 1977 2,32 Mio durch Zunahme des Hypothekarbestandes um 2,13 Mio sowie 140 000 Franken an öffentliche Körperschaften und eine Erhöhung der Beteiligung am Zentralverband, wo das Guthaben 7,12 Mio beträgt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gezeichnet von der rückläufigen Zinsentwicklung mit 84 000 Franken weniger Einnahmen und 96 000 Franken weniger Vergütung an die Einleger. Bei den Unkosten figuriert eine erste Spende von 5000 Franken an das Altersheim Münchwilen. Der Reingewinn beträgt 73 000 Franken. Die Verschlechterung der Zinsmarge kommt dem Sparer zugute. Einem dringenden Bedürfnis entsprechend, wurde im Bankgebäude ein zweiter Schalter eingebaut. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind äusserst knapp geworden. Es bleibt nur zu hoffen, dass vom Strassenbaudepartement bald einmal grünes Licht für einen dringend benötigten Anbau gegeben wird. Einen ganz besonderen Dank richtete der Verwalter an Frau Stör, Frau Flammer und seine Gattin, die infolge seiner Knieverletzung einen vermehrten Einsatz zu leisten hatten, ebenso an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für den ehrenamtlichen Dienst an unserer Dorfbank. Der Präsident des Aufsichtsrats, Emil Nef, durfte im Namen der Revisionsbehörde feststellen, dass der Umsatz von 389,5 Mio Franken 43 800 Buchungen erforderte oder täglich deren 175. Sämtlicher Geschäftsverkehr und die Kreditlimiten wurden in bester Ordnung befunden. Dem Antrag, die Ertragsrechnung und die Bilanz gutzuheissen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und der Verwaltung Entlastung zu gewähren, wurde einmütig zugestimmt. Mit einem Gratisimbiss wurde die interessant verlaufene Versammlung abgeschlossen. *EB*

Muotathal SZ

Präsident Robert Gwerder durfte 284 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler zur 65. Generalversammlung im Restaurant Sternen begrüßen. In einem kurzen Augenblick der Stille gedachten die Versammelten des am 29. Juli 1977 verstorbenen Pfarrers Josef Sidler. Pfarrer Sidler präsidierte von 1939 bis 1971 den Aufsichtsrat. Er war ein gewissenhafter Aufsichtsratspräsident, der seine Aufgabe treu und zum Wohl der Genossenschaft erfüllte. Das gut und sachlich abgefasste Protokoll der letzten General-

versammlung wurde von Verwalter Emil Imhof gelesen und von der Versammlung gutgeheissen. Trotz Rezession hat sich auch im vergangenen Jahr ein Aufwärtstrend gezeigt. Der Umsatz erhöhte sich um 13,4 Mio auf 135,4 Mio. Die Bilanz stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio und beträgt jetzt 40,6 Mio. Auch die Spareinlagen sind angestiegen und stehen mit 30,2 Mio zu Buche. Nach Abzug aller Abschreibungen für Maschinen und den Bauplatz Säge kann ein Gewinn von 154 630 Fr. ausgewiesen werden (Vorjahr 129 445 Fr.). Der Verwalter betonte, dass dieser Gewinn ohne jegliche Ausnützung der Mitglieder erzielt worden ist. Die Zahl der Mitglieder hat sich um 21 erhöht und steht jetzt auf 675 Mitglieder. Den 3 Anträgen, die von Aufsichtsratspräsident Karl Betschart gestellt werden, stimmt die Versammlung einstimmig zu. Nachdem auch andere Banken die Zinsen für Hypotheken und Sparhefte im Verlaufe dieses Jahres senken, wird auch Muotathal diesem Schritt folgen. Die Reduktion soll aber nicht im gleichen Masse wie bei anderen Banken erfolgen. Der Zinssatz bei 1. und 2. Hypotheken sowie bei den Baukrediten wird von 4½% auf 4¼% gesenkt. Die Zinssätze bei den Sparheften werden von 3% auf 2¾% gesenkt. Die neuen Zinssätze sind ab 1. Juli 1978 gültig. Für 25 Jahre Tätigkeit im Vorstand konnte Präsident Robert Gwerder geehrt werden. In vielen Stunden unentgeltlichen Arbeitens hat er sein Amt und deren Aufgaben immer gewissenhaft ausgeführt. Herzlichen Dank für die gut geleistete Arbeit. Der Vorstand hat beschlossen, zwei Muotathaler Vereine mit einer Spende zu unterstützen. OK-Präsident Josef Gwerder durfte einen Check von 3000 Fr. für die Neuuniformierung des Musikvereins entgegennehmen. Für das 55. Schwyzer Kantonalschwingfest in Muotathal stiftet die Bank eine Gabe im Wert von 1000 Fr. *job*

Muri-Buttwil AG

Anlässlich der 2. ordentlichen Generalversammlung am 17. Febr. 1978 im Hotel Adler, Muri, konnte der Vorstandspräsident Herr Fischer 88 Mitglieder begrüßen. Nach Genehmigung des Protokolls wurde die erfreuliche Jahresrechnung präsentiert. Die Bilanzsumme nahm um 2,3 (bzw. 33,6%) auf 9,1 Mio zu. Der daraus erzielte Bruttogewinn von Fr. 31 500.— wurde wie folgt verwendet: Abschreibungen Fr. 25 000.—, Zins Anteilsschein 5% Brutto Fr. 3100.—, Zuweisung Reserven Fr. 3400.—. Dieses Resultat ist das Verdienst der Bevölkerung von Muri und Buttwil, welche unserer noch jungen Kasse ein unerwartetes Vertrauen schenkt. So haben die Spareinlagen um 65% auf 4,4 Mio und die Anzahl Konten (sprich Kunden) um nicht weniger als 50% auf 1600 zugenommen.

Die verschiedenen unschönen Vorkommnisse im schweizerischen Bankwesen in der letzten Zeit veranlasste den Aufsichtsratspräsidenten Dr. Müller, sich für die Raiffeisenkasse von solchen Praktiken in aller Form zu distanzieren. Das Raiffeisensystem und die zusätzlichen Zwischenrevisionen bieten grösstmögliche Sicherheiten. Die Kasse hatte sich im vergangenen Jahr 7 Kontrollen, wovon einer durch die Revisionsstelle in St. Gallen, zu unterziehen. Die Ergebnisse bestätigen die gute Führung des Instituts unter der Verwaltung von Herrn Bütler.

Nesslau-Krummenau SG

Im Jahre 1908 wurde die damalige Darlehenskasse Nesslau-Krummenau in bescheidenem Rahmen in Neu St. Johann eröffnet. Damals zählte sie allerdings schon die stattliche Zahl von 112 Mitgliedern. Der Umsatz blieb unter 350 000 Franken, die Bilanzsumme bezifferte sich auf 73 000 Franken, die Reserven konnten natürlich nicht hoch sein und betragen 270 Franken, die Hypotheken lagen bei 71 000 Franken, die Obligationen bei 21 900 und die Spareinlagen bei 14 400 Franken. In den ersten fünf Jahren blieb das Geschäftsvolumen bescheiden, bis dann im Jahre 1920 bereits 336 Mitglieder gebucht wurden, ferner 4,14 Mio Franken Umsatz, eine Bilanzsumme von 1,59 Mio; bescheiden blieben die Reserven mit 23 000 Franken, die Hypothe-

ken erhöhten sich auf 1,16 Mio, die Obligationen auf 411 400 und die Spareinlagen auf 418 600 Franken. Bis 1955 hatten sich 432 Mitglieder angeschlossen, und der Umsatz war auf 13,6 Mio Franken gestiegen. Von da an ging es zahlenmässig rasch und ständig aufwärts, 1976 waren es bereits 487 Mitglieder, der Umsatz lag bei 87,12 Mio, die Bilanzsumme bei 26,16 Mio, die Reserven bei 824 000, die Hypotheken bei 14,6 Mio, die Obligationen bei 4,97 Mio und die Spareinlagen bei 16,23 Millionen Franken.

Das Geschäftsjahr 1977, dessen Bericht nun vorliegt — die Darlehenskasse hat sich inzwischen zur Raiffeisenbank verwandelt — wird als sehr erfolgreich bezeichnet. Die um 10,01% auf 28,78 Mio Franken erhöhte Bilanzsumme und der sehr starke Anstieg des Umsatzes um 20,24 Mio oder 22% auf 106,44 Mio Franken zeigen, dass sich das Bankinstitut, das von Toni Häfliger verwaltet wird, immer grösserer Beliebtheit erfreut. Der Mitgliederbestand hat sich um 17 auf 504 Genossenschaftler vergrössert. Die Hypotheken sind um 1,5 Mio angestiegen, die Spareinlagen sogar um 1,52 Mio. An Steuern wurden 19 172 Franken abgeliefert. Nach Abschreibungen von 30 000 Franken und Verzinsung des Anteilsscheinkapitals sind den Reserven rund 61 000 Franken zugeschrieben worden. Dem Geschäftsbericht sind diesmal zwei grafische Darstellungen beigefügt worden, welche das 70jährige Wachstum und die Zinsentwicklung seit Gründung des Geldinstituts veranschaulichen. *fb.*

Niedererlinsbach SO

Bei frühlingshaftem Wetter hielt am 12. März die Raiffeisenbank Erlinsbach ihre ordentliche 75. Generalversammlung im Restaurant Frohsinn ab. Präsident Karl Straumann durfte 340 Genossenschaftsmitglieder willkommen heissen. Mit lebhaftem Applaus verdankte die Versammlung zwei Lieder, die der Männerchor zur Eröffnung sang. Der Vorsitzende erläuterte auf leichtverständliche Art einige wirtschaftliche Zusammenhänge und wies darauf hin, dass die Verhältnisse bei den Raiffeisenbanken infolge ihrer Grösse jederzeit überschaubar bleiben. Unser Institut legt Wert auf offene, vorsichtige und geordnete Geschäftsführung. Im diesem Jahr dürfen die Genossenschaftler auf 75 Jahre segnenreiches Wirken ihrer Dorfbank zurückblicken. Die Vorteile für die Bevölkerung sind bedeutend und die Dienste der Bank unzählige.

Aus der Berichterstattung des Verwalters: Bilanzsumme: 51,6 Mio (Vorjahr 43), Umsatz: 153,5 Mio (136), Reserven: 1,42 Mio (1,3), Spargelder und Obligationen: 42,7 Mio (39,2), Hypotheken und Darlehen: 37,6 Mio (31,5), Mitgliederbestand: 574 (535).

Auf Antrag des Aufsichtsrats wurden die Rechnung und die Gewinnverteilung diskussionslos und einstimmig gutgeheissen und die Verwaltung entlastet. Mit Rücksicht auf die Jubiläumsfeierlichkeiten konnten die vorliegenden Demissionen in den Behörden zurückgestellt und alle Mitglieder auf ein Jahr einstimmig wiedergewählt werden.

Zum Abschluss orientierte der Präsident des Organisationskomitees, Hans Schmid, über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Jubiläumsfeier «75 Jahre Raiffeisenbank Erlinsbach», die am 3. und 4. Juni 78 stattfindet. Mitglieder und Freunde der Raiffeisenbewegung sind freundlich aufgerufen, an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Günstige Eintrittspreise für die Abendunterhaltung, Gratisverlosung, Gratisbankett für die Mitglieder, Darbietungen der Musikgesellschaft und Jugendwettbewerbe werden mithelfen, ein gemütliches Dorffest zu gestalten. *Me*

Niedergösgen-Schönenwerd-Eppenberg SO

Im gediegen dekorierten «Casino», Schönenwerd, konnte Präsident Alfred Meier etwas über 300 Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung begrüßen. Unter seiner sehr speditiven Führung wurden anschliessend alle Geschäfte rasch abgewickelt. Im Präsidialbericht wies er

auf die breitgestreute Trägerschaft unserer Bank, auf die fast 900 Genossenschafter hin. Wie konnte es anders sein, er kam auch auf die bekannten Vorkommnisse bei einer Grossbank zu sprechen, welchen ein lauter Ruf nach mehr Überwachung folgte. Bei den Raiffeiseninstituten werde die Kontrolle pflichtbewusst vom Inspektorat des Verbandes und vom örtlichen Aufsichtsrat vorgenommen. Das grosse Wachstum der Dorfbank brachte auch der Bankbehörde mehr Arbeit. Präsident A. Meier verdankte den Kollegen im Verwaltungsrat und Aufsichtsrat das gute Mitschaffen und dem Personal den freudigen, steten Einsatz im Dienste der Bank.

Auch in der Talfahrt der Zinssätze sei es erstes Anliegen der Raiffeisenbank, der Kundschaft möglichst vorteilhaft zu dienen, meinte der Präsident. So würden die Sätze für Schuldner und Kreditnehmer bereits auf den 1. April 1978 um $\frac{1}{2}\%$ reduziert, um die Zinsvorteile unverzüglich an die Kunden weiterzugeben.

Verwalter Peter Spielmann erläuterte diese Zinspolitik mit zwei ganz konkreten Rechenbeispielen. Danach ergäben sich, besonders im Jahre 1978, bei der Raiffeisenbank sowohl für den Schuldner wie für den Sparer ganz wesentliche Vorteile. In Ergänzung zum gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erwähnte er die erfreuliche Zunahme von 10% bei der Bilanzsumme. Mit fast 50 000 Franken Steuerablieferungen trage die Dorfbank recht an die Gemeinde- und Staatskosten bei. Er gab dann zur Grundsatzbesinnung eine knappe Definition der Raiffeisenbank ab, einer Selbsthilfegenossenschaft, getragen durch das Mitbestimmungsrecht und die Solidarhaftung der Mitglieder. Diese Art Bank passe zudem besser in die demokratische Struktur der Schweiz als mächtige Kapitalgesellschaften. Auch er dankte den Bankbehörden für ihre ehrenamtliche Tätigkeit und seinem Mitarbeiterstab für den überdurchschnittlichen Einsatz.

Im Kontrollbericht des Aufsichtsrates wies dessen Präsident, Heinrich Gisi, auf den gesunden inneren und äusseren Zustand der Bank hin. Die üblichen Anträge, wie Genehmigung der Jahresrechnung, Verwendung des Reingewinnes und Entlastung der Verwaltung, wurden einstimmig genehmigt.

Nach Ablauf der vierjährigen Amtszeit waren für alle Bankbehörden und den Verwalter Gesamterneuerungswahlen fällig. Aufsichtsrat Emil Huber, Wöschner, trat nach 22jähriger Tätigkeit zurück. Trotz harter, oftmals fünfzehnstündiger Tagesarbeit hat er die Sitzungen immer pflichtbewusst besucht. Als Dank überreichte ihm der Präsident eine Zinnkanne und ein Blumengebinde, mit den besten Wünschen für noch viele schöne Jahre. Als neuen Aufsichtsrat wählte die Versammlung einstimmig Karl Horlacher, Niedergösgen.

Die beiden Präsidenten sowie alle übrigen Bankbehörden und der Verwalter wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt. PSp

Niederrohrdorf AG

Turnusgemäss wurden die Mitglieder der Raiffeisenbank Rohrdorf mit Sitz in Niederrohrdorf zur ordentlichen Generalversammlung in den Saal des Gasthofs Löwen in Oberrohrdorf eingeladen. Aus den Gemeinden Bellikon, Niederrohrdorf und Remetschwil, welche dem Geschäftskreis der Raiffeisenbank Rohrdorf angehören, konnte Verwaltungsratspräsident Walter Heimgartner 171 Mitglieder willkommen heissen. Einen besonderen Willkommgruss richtete er an die 30 neuen Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Zu Ehren der im vergangenen Jahr verstorbenen 8 Mitglieder erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Unter den Verstorbenen befand sich leider auch Oskar Wettstein; er leitete bis 1972, während 27 Jahren, die Geschicke der Raiffeisenbank. Seine Verdienste wurden besonders gewürdigt. In seinem Jahresbericht streifte der Präsident die Wirtschaftslage und berichtete mit Freude über die gute Entwicklung des eigenen Geschäftsganges. Für den erneuten Vertrauensbeweis seitens der Mitglieder und der Bevölkerung bedankte er sich herzlich. Dieses Vertrauensverhältnis wird sicher auch in den nächsten, härter werdenden Jahren seine Früchte tragen.

Auch Verwalter Martin Widmer schloss sich diesem Dank an und stellte in seinem Jahresbericht mit Genugtuung fest, dass sich das Wachstum der Raiffeisenbank Rohrdorf schon über mehrere Jahre auf einem erfreulichen Stand hält. Die einzelnen Bilanzpositionen erhöhten sich durchwegs um rund 8–10%. Der Umsatz mit 129 Mio Fr. wurde in rund 34 000 Buchungen zusammengetragen. Die Bilanzsumme stieg um 3,2 Mio Fr. auf 38,8 Mio Fr. Die 522 Genossenschaftsanteile wurden mit 6% verzinst, so dass dem Reservefonds ein Reingewinn von rund 142 000 Fr. zugewiesen werden konnte. Der Reservefonds stellt mit 1,5 Mio Fr. ein beruhigendes Sicherheitspolster dar. Aufsichtsratspräsident Josef Locher konnte seinerseits ebenfalls von einer gesunden Raiffeisenbank berichten. Die während des Jahres vorgenommenen Kontrollen der Aufsichtskommission und des Inspektorates des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen gaben keinerlei Veranlassung zu Beanstandungen. Den gestellten Anträgen auf Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung der verantwortlichen Organe wurde einhellig zugestimmt. Das Traktandum «Wahlen» wurde durch den früheren und langjährigen Aufsichtsratspräsidenten Max Suter sehr speditiv abgewickelt. Es waren bei Verwaltungsrat und Aufsichtsrat Gesamterneuerungswahlen vorzunehmen. Alle Bisherigen stellten sich für weitere 4 Jahre zur Verfügung und wurden auch bestätigt. Auch Verwaltungsratspräsident Walter Heimgartner und Aufsichtsratspräsident Josef Locher wurden in ihrem Amte bestätigt. Das letzte Traktandum wurde nicht zur Diskussion benutzt, so dass der Präsident nach knapp $\frac{3}{4}$ Stunden die Versammlung schliessen konnte. Er dankte nochmals allen Mitgliedern und verantwortlichen Organen für ihre Aufmerksamkeit, das stets geschenkte Vertrauen, die Treue und gute Zusammenarbeit.

Oberbuchsitzen SO

Die Raiffeisenkasse im Jubiläumsjahr

An der 75. Generalversammlung vom 19. März, zu welcher Vorstandspräsident Josef Motschi 150 Kassamitglieder begrüssen konnte, kam der Vorsitzende nochmals auf die in allen Teilen eindruckliche Jubiläumsfeier, welche ein nachhaltiges Echo gefunden hat, zurück.

Ein spezieller Willkommensgruss galt den während des Berichtsjahres neu eingetretenen 27 Mitgliedern sowie dem ältesten anwesenden Mitglied Vincens Kölliker. Der Präsident gedachte einleitend auch der verstorbenen treuen Mitglieder Lina Baur, Arnold Eberhard, Theophil von Wartburg und Rosina Berger, welchen die Versammlung durch Erheben von den Sitzen die gebührende Ehrung zuteil werden liess.

Das vom Aktuar Heinz Büttiker verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Akklamation und unter bester Verdankung genehmigt.

In seinem vorzüglich abgefassten Bericht über das 75. Geschäftsjahr wies der Vorsitzende darauf hin, dass das erreichte Resultat nicht nur der grossen Arbeit von Verwalter, Vorstand und Aufsichtsrat entspreche, sondern jeweils auch durch die wirtschaftlichen Umweltverhältnisse mitgeprägt werde. Als Dorfbank waren wir zwar durch die stattgefundenen wirtschaftliche Talfahrt weit weniger mit Rezessionsproblemen konfrontiert als die Grossbanken. Bei dieser Gelegenheit streifte er auch die Situation, welche durch die vielen Schwankungen der Geldwährungen verursacht wurde. Der Sparer müsse nun wieder vermehrt die Gewissheit haben, dass sein Geld nutzbringend und vor allem sicher angelegt sei. Die nahezu 1200 Raiffeisenkassen unseres Landes bieten dazu nach wie vor die beste Gewähr, da die Grundsätze vom Verband genau umschrieben seien. Nach diesen bankpolitischen Betrachtungen und nach Bekanntgabe der momentanen gültigen Zinssätze rief Präsident Motschi die Kassamitglieder auf, von den günstigen Konditionen, welche in Aussicht seien, zu profitieren. Abschliessend richtet er an die Kollegen vom Vorstand und Aufsichtsrat und im besonderen an den tüchtigen Verwalter für die grosse und pflichtbewusste Arbeit einen herzlichen Dank. Diesen

Dank verdient aber auch die grosse Anzahl treuer Kassamitglieder!

Verwalter Manfred Studer erläuterte anschliessend die wiederum erfolgreich abgeschlossene Jahresrechnung. Die Bilanzsumme beträgt 17 510 037 Franken, was einer Zunahme von 7% entspricht. Der Umsatz schliesst mit 45 843 302 Franken ab, und der Reingewinn ist mit 42 231 Franken ausgewiesen, wobei die Abschreibungen auf Liegenschaft und Mobiliar sowie die vermehrten Auslagen im Jubiläumsjahr mitberücksichtigt sind.

Die Passiven weisen folgendes Bild auf: Kreditoren auf Sicht und Zeit 12 000 Franken, Spargelder 1442 000 Franken und Obligationen 414 000 Franken. Die Entwicklung der letztgenannten Anlageart zeigt, dass sie den in diesem Sektor erfolgten Zinsreduktionen ihren Tribut zahlen musste. Aktiven: Kontokorrentdebitoren mit Deckung 204 000 Franken, Hypothekaranlagen 1 833 000 Franken und Darlehen an Gemeinden 450 000 Franken. Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1977 288, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 25 Mitgliedern bedeutet. Also auch in dieser Hinsicht ein erfreulicher Rekord!

Kurt Motschi, als Präsident des Aufsichtsrates, kam einleitend ebenfalls auf die Affären einzelner Banken zurück, doch dürfe man deswegen nicht alle Geldinstitute verurteilen. In dieser Hinsicht distanzieren sich die Raiffeisenkassen von solcher Art Geschäftspolitik. Nach den vom Verband vorgeschriebenen Grundsätzen hat denn auch der Aufsichtsrat gehandelt und an mehreren Sitzungen in die Tätigkeit des Verwalters Einsicht genommen. Er sprach ihm alsdann für die gewissenhafte und tadellose Kassaführung den besten Dank aus. Dank und Anerkennung verdienen aber auch der Vorstand und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie das Inspektorat des Verbandes für die stete Unterstützung. In diesem Sinne wurden die Anträge des Aufsichtsrates zur Jahresrechnung ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Das Jubiläumsjahr 1977 wird somit als ein Markstein in die Geschichte unserer Dorfbank eingehen. Mit dieser Genugtuung und mit nochmaligem bestem Dank an die Kassamitglieder, welche durch ihre stete Treue zu diesem schönen Ergebnis wiederum beigetragen haben, schloss Präsident Motschi die speditiv durchgeführte Tagung. hs.

Oberdorf SO

Mit dem ihm eigenen Witz und Humor konnte der Präsident des Vorstands, Giorgio Giacommetto, 197 Verbandsmitglieder zur 46. Generalversammlung begrüssen. Ein spezieller Willkommgruss galt den 21 neuen Mitgliedern sowie Ammann Viktor Adam. Zu Ehren der durch den Tod von uns gegangenen 7 Mitglieder erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Das vergangene Jahr wird in mancherlei Beziehung als ein schwieriges Bankjahr in Erinnerung bleiben. Als löbliche Ausnahme bestätigt unsere Raiffeisenkasse diese Aussage. Einige Banken wurden infolge mangelhafter Geschäftsführung zu beträchtlichen Abschreibungen gezwungen.

Das von Aktuar Hans Käch wiederum flott abgefasste Protokoll wurde einstimmig genehmigt. Kassaverwalter Marcel Jacques skizzierte kurz die Jahresrechnung 1977. Die Bilanzsumme als Gradmesser erhöhte sich um 1,6 Mio und betrug per 31. 12. 1977 16,9 Mio. Der Umsatz betrug 50,05 Mio (Vorjahr 35,7 Mio). Nach den Abschreibungen von Fr. 13 065.— und der Verzinsung des Genossenschaftskapitals (5%) ist ein Reingewinn von Fr. 48 857.33 zu verzeichnen. Kurz die Zinssätze streifend, die durch die heutige Wirtschaftssituation laufend Korrekturen unterworfen sind, kam er zum Schluss, dass sich das Sparen dank der niedrigen Teuerungsrate mehr denn je lohne.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Willy Füg, dankt dem Kassier und dem Vorstand für die umsichtige und getreue Verwaltung und schlägt der Versammlung die Annahme der Rechnung und die Entlastung der verantwortlichen Organe vor. Mit sympathischen Worten ehrte Vizepräsident

Erwin Angehrn die Herren Albert Adam, Franz Amiet und Adolf Büttiker für treue und uneigennützige Dienste in Vorstand und Aufsichtsrat. Mit einem Dankeswort an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und an das Verwalterehepaar leitete der Präsident zum zweiten Teil über. *R.J.*

Oberhelfenschwil SG

Die Musikgesellschaft Oberhelfenschwil eröffnete die ordentliche Generalversammlung am Sonntag, 5. März, im vollbesetzten Sonnenhofsaal mit einem wohlklingenden Marsch. Präsident Armin Brunner begrüßte die zahlreich erschienenen Genossenschafter, vor allem die von auswärts anwesenden Frauen, weiter Pfarrer Linus Looser und Gemeindeammann Josef Looser. Ehrend gedachte die Versammlung der im verflossenen Jahr verstorbenen Kassamitglieder, wobei die Musikgesellschaft dazu einen passenden Choral spielte. Darauf verlas Sekundarlehrer Hans Kalousek das letztjährige Protokoll. In einem umfassenden Jahresbericht orientierte Präsident Brunner über das abgelaufene Rechnungsjahr. Dabei erwähnte er, dass die Sicherheit bei der örtlichen Raiffeisenkasse — im Gegensatz zu einer Grossbank — sehr gut sei. Diesbezüglich wird die Raiffeisenkasse auch vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen in St. Gallen sehr gut mit verschiedenen Dienstleistungen unterstützt. Verwalter Bernhard Blatter orientierte über die 69. Kassarechnung. Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 1,4 Mio auf 54 Mio Franken angestiegen. Der Reingewinn beträgt Fr. 31 000.— und ist wiederum den Reserven zugeschlagen worden. Die Reserven betragen nun bereits Fr. 426 000.—. Verwalter Blatter gab seiner Genugtuung Ausdruck, dass die Liquidität der Kasse aufgrund des Eidg. Bankengesetzes als vorzüglich bezeichnet werden darf. Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrats, Walter Feurer, Berling, wurde dann der Jahresrechnung auch einhellig zugestimmt.

Aus dem Vorstand der Raiffeisenkasse sind Präsident Armin Brunner nach 33jähriger Tätigkeit — wovon die letzten 16 Jahre als Bankpräsident — und alt Gemeinderat Heinrich Mock, Tobelacker, nach 28jähriger Kommissionstätigkeit in der Raiffeisenkasse zurückgetreten. Weiter trat auch Dionys Raimann, Ausserdorf, von seinem Amt als Aufsichtsrat zurück, der diesem Rat seit 10 Jahren angehört hatte. Alle drei Demissionäre erhielten für die geleistete Arbeit verdiente Anerkennungsgeschenke. Auf Vorschlag des Vorstands wurden neu Fredi Bodenmann, Landwirt, Hähnen, und Oskar Brunner, dipl. Bäckermeister, Dorf (Sohn des langjährigen Präsidenten) in den Vorstand gewählt. In den Aufsichtsrat wurde neu Gottlieb Strub, Buchdrucker, Feld, gewählt. Zum Präsidenten der Raiffeisenkasse wurde darauf einstimmig das bisherige Vorstandsmitglied Paul Kliebenschädel, Käsermeister, Wasserfluh, gewählt, der als tüchtiger Geschäftsmann das notwendige Rüstzeug für dieses Amt mitbringt.

Eine besondere Ehrung erhielt darauf das Verwalterehepaar Blatter-Böni für die gute Führung der Raiffeisenkasse Oberhelfenschwil während der vergangenen 25 Jahre. Seit dem Amtsantritt im Jahre 1953 hat die Dorfbank einen erfreulichen Aufschwung erhalten. Damals waren es 2758 Kassabelege, und heute sind es bereits 13 264 pro Jahr. Der Gesamtumsatz der Kasse ist innert dieser Zeit von 7,3 Mio auf 54 Mio Franken gestiegen. Präsident Brunner dankte für die stets gut geleistete Arbeit und belohnte diese Arbeit mit einem besonderen Präsent. Verwalter Blatter verdankte seinerseits die ihm zuteil gewordene Ehrung. Ebenfalls dankte er den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern, wobei er die stets angenehme Zusammenarbeit mit Präsident Brunner besonders hervorhob.

Im zweiten Teil der Generalversammlung unterhielten Bauchredner Kliebenschädel aus Romanshorn und die örtliche Musikgesellschaft die anwesenden Genossenschafter. Nach dem obligaten Zvieri konnte Präsident Brunner die allseits flott verlaufene Versammlung als geschlossen erklären.

Oberrohrdorf AG

Sehr guter Jahresabschluss 1977

Am 17. März konnte der Präsident des Vorstandes, Hans Huber, mehr als die Hälfte der 187 Mitglieder zur 31. ordentlichen Generalversammlung im Restaurant Löwen begrüßen.

Nach der Verlesung des Protokolls von Aktuar Josef Merki kam der Vorsitzende in seiner Präsidialansprache zuerst auf allgemeine bank- und wirtschaftspolitische Belange zu sprechen. Grosses Interesse fand dann auch die Bekanntgabe der neuen, niedrigeren Zinssätze auf den 1. April resp. 1. Juli 1978. Hans Huber wies ferner darauf hin, dass erstmals in der Bilanz die Position «Kassagebäude» aufgeführt sei. Das Bauvorhaben geht planmässig und termingerecht vor sich. Ohne besondere Vorkommnisse ist die Eröffnung noch vor der Ferienzeit vorgesehen. Auch in bezug auf die neue, vollamtliche Verwalterstelle ist nur Erfreuliches zu berichten. Der langjährige nebenamtlich tätige Verwalter Martin Schönenberger konnte sich entschliessen, die Kasse ab Juni 1978 im Vollamt zu übernehmen. Der Jahresbericht schliesst mit dem besten Dank an alle Beteiligten von Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung vor allem für die grosse Mehrarbeit infolge des Neubaus.

Anschliessend erläuterte Verwalter Martin Schönenberger die Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bilanzsumme konnte auf knapp 15 Mio Fr. gesteigert werden. Der Reingewinn beträgt nach Vornahme der Abschreibungen und Rückstellungen sowie der Verzinsung der Anteilscheine 52 318 Fr. Die Reserven erhöhen sich somit auf 481 717 Fr. Nach dem Bezug des neuen Bankgebäudes wird sich dann auch das Dienstleistungsangebot der Kasse wesentlich vergrössern. Auch hierüber orientierte der Verwalter bereits eingehend.

Die Anträge des Aufsichtsrates, welcher im übrigen der Verwaltung eine sehr gewissenhafte Geschäftsführung attestieren konnte, wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.

Pfäfers SG

Seit vielen Jahren tagte die Raiffeisenversammlung erstmals wieder auf Wartenstein. Präsident Anton Schürpf konnte 45 Mitglieder willkommen heissen. Einleitend streifte er kurz die Bewegung im Bankwesen im letzten Jahr: wankende und stets ändernde Zinssätze, Geldüberhang, wachsende Konkurrenz, guter Geschäftsgang unseres Bankinstituts.

Das Protokoll, als Orientierung über den Verlauf der letztjährigen Versammlung, wurde genehmigt. Es zeigte nochmals den Beginn einer Entwicklung auf, die im Geschäftsjahr 1977 anhielt. Im Präsidialbericht von A. Schürpf wurde das vergangene Jahr als schwieriges Bankjahr dargestellt. Unser Institut wurde zwar weniger als andere Banken mit der Rezession konfrontiert.

Der Präsident erwähnte die wertvolle Zusammenarbeit und die vertrauensvolle Haltung der Bürgerschaftsgenossenschaft uns gegenüber, vor allem durch die Person ihres Präsidenten Hrn. Wille, Mels. Aber auch Vorstand und Aufsichtsrat setzen sich jederzeit voll ein, dass die Dorfbank durch und durch gesund ist, wie dies auch durch die Kontrollorgane bezeugt wird. Mit Recht wies der Vorsitzende aber auch darauf hin, dass dem Verwalterehepaar ganz besondere Verdienste zukommen an der erfreulichen Entwicklung der Geschäfte. Die baulichen Verbesserungen im Kassagebäude sind eine lobenswerte und grosszügige Initiative im Dienste der Mitglieder, welche der Präsident dem Kassier ganz besonders warm verdankte.

Kassier Ernst Jäger konnte mit Zahlen wieder von einem erfreulichen Geschäftsgang berichten. Der Gradmesser für den effektiven Erfolg, die Bilanz, ist um nahezu 0,5 Mio Franken angestiegen und beläuft sich auf Fr. 6 400 000.—. Dabei beruht die Zunahme ausschliesslich auf einem Anstieg der Einlageposten. Die Gewichte haben sich jedoch verschoben von den Spareinlagen und Obligationen zugunsten der Depositionen. Infolge der Zinsreduktionen sind besonders die Obligationen stark rückläufig. An Private gelangten Fr. 316 000.— in der Form von Darlehen zur Auszah-

lung. Der Umstand, dass die Darlehen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften einen Zuwachs von Fr. 500 000.— erfuhren und nun mit 1,1 Mio Franken in der Bilanz figurieren, beweist, dass wir auch zur Lösung der Finanzprobleme der Allgemeinheit stets aktiv beitragen. Über 4750 000 Franken an Debitorengeldern aus dem Geschäftskreis stehen auf der Aktivseite der Bilanz. Hinter dieser Zahl stecken bedeutende Dienstleistungen, welche die Kasse ihren Mitgliedern erbracht hat.

Der Revisorenbericht lässt erkennen, dass das Kontrollorgan seine so wichtige Aufgabe gewissenhaft handhabt. Er bestätigt aber auch aufgrund seiner häufigen und eingehenden Kontrollen die vorzügliche und erfolgreiche Kassaführung und die treffliche Arbeit aller Organe. Die Rechnungsablage und die Berichte fanden hierauf einhellige Zustimmung.

Statutengemäss oblag es der Versammlung nun, im Wahlgeschäft die Leitung neu zu bestellen. Alois Bislin hatte seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. In Aufsichtsrat und Vorstand hat er der Kasse 27 Jahre lang gedient. Aus dem Aufsichtsrat zog sich Jakob Heeb nach 21jähriger Mitarbeit zurück. Zusammen mit aufrichtigen Dankesworten durften sie vom Präsidenten auch ein Geschenk für ihre Dienste an der Allgemeinheit entgegennehmen.

Der Vorstand schlug den Mitgliedern vor, die Geschäftsleitung auf 3 Mitglieder zu reduzieren. Dies erleichtert die Sitzungsarbeiten, ohne den Geschäften Abbruch zu tun. Die Mitglieder genehmigten diesen Vorschlag und wählten die bisherigen Mandanten wieder für eine neue Amtsdauer. Das Präsidium bleibt in den bewährten Händen von Anton Schürpf.

Randa VS

Am 18. März um 20.15 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Randa zur ordentlichen Generalversammlung.

Von den 115 Mitgliedern folgten 46 dem Ruf der Einladung, um den Rechenschaftsbericht ihrer Dorfbank zu vernehmen. Traditionsgemäss war auch die Musikgesellschaft Weisshorn Randa an der Veranstaltung.

Einleitend begrüßte der Präsident der Kassa, Otto Truffer, die Musikgesellschaft wie die treuen Mitglieder, die der Einladung Folge leisteten. Es lagen einige Entschuldigungen vor.

Nach der Bekanntgabe der Traktanden wurden Walter Summermatter und Raymond Truffer zu Stimmzählern ernannt. Das Protokoll der letzten GV wurde von Benjamin Brantschen verlesen. Kurz, klar und humorvoll liess er die Ergebnisse der letzten GV abrollen. Im Jahresbericht des Präsidenten wurde ein Vergleich zwischen dem Geschehen in der grossen Welt und einer Dorfbank geschildert. Die Zinssätze pro 1978 für Einleger und Schuldner wurden erläutert. Die Dorfbank hat als erste Aufgabe, dem kleinen Manne zu dienen.

Rechnungsführer Werner Brantschen legte Rechenschaft über seine Verwaltung ab. Der Umsatz erfuhr eine Steigerung von 200 000 Fr., der Reingewinn stieg auf 12 000 Fr. Die Dorfbank steht gut da, und der Verwalter konnte für die geleistete Arbeit den Dank der Verwaltung und der Mitglieder entgegennehmen.

Die Versammlung wurde aufgelockert durch die Klänge der Musikgesellschaft Weisshorn unter der Leitung des Vizedirigenten Stephan Brantschen.

In der üblichen humorvollen und witzigen Art gab Leo Summermatter, Präsident der Aufsichtsbehörde, seinen Bericht wieder. Er fand anerkennende Worte für Verwaltung und Mitglieder.

Die Wahlen warfen keine hohen Wellen. Ivo Summermatter stellte seinen Posten im Aufsichtsrat zur Verfügung. Seine Stelle nimmt nun Benjamin Brantschen, Aktuar des Verwaltungsrats, ein. Als neues Mitglied im Verwaltungsrat amtet Kurt Brantschen. Leo Summermatter wurde als Präsident des Aufsichtsrats mit grossem Applaus wieder gewählt, ebenfalls Otto Truffer als Präsident des Verwaltungsrats. Die restlichen Mitglieder, in der Verwaltung Josef Brantschen und Viktor Brantschen im Aufsichtsrat, wurden mit Akkla-

mation bestätigt. Allgemeiner Applaus bekräftigte die Wahl.

Es sprachen noch der Ortspfarrer Imseng in humorvollem Stil und Gemeindepräsident Ferdinand Brantschen, der die Probleme der Gemeinde wie das Verhältnis Gemeinde und Raiffeisenkasse an die Anwesenden herantrug. Die allgemeine Umfrage wurde nicht benutzt. Mit der Auszahlung der Genossenschaftsanteilszinsen und der abschliessenden Darbietung der Musikgesellschaft fand die Versammlung ihren Abschluss unter dem Motto: Möge die Dorfbank noch lange der Bevölkerung dienen.

Rechthalen FR

Der Einladung zur diesjährigen Jahresversammlung folgten 80 Mitglieder, die der Präsident Franz Delaquis im Hotel «Sternen» in seinem Eröffnungswort herzlich willkommen hiess. Dies galt besonders den neuen Genossenschäftlern. Das vorzüglich abgefasste Protokoll des Aktuars Anton Muggli wurde unter Verdankung an den Verfasser einstimmig genehmigt.

Den sehr interessanten Jahresbericht des Verwaltungsrats verlas der Vorsitzende, indem er die Tätigkeit unserer Kassa streifte, die sich sehr gut weiterentwickelt. Dies bestätigte der Bericht des Verwalters, stiegen doch die Spareinlagen auf beinahe 12 Mio, die Hypotheken auf 9 Mio. Der Reingewinn erreichte den Betrag von Fr. 50'000.—, und der Umsatz stieg auf 47 Mio. Fristete die Raiffeisenkasse in den Anfangsjahren ein Mauerblümchendasein, so ist sie im Laufe der Jahre innerlich erstarkt, zu einem Bollwerk der Selbsthilfe geworden, zum grossen Nutzen der Bevölkerung im Geschäftskreis sowie der öffentlichen Hand.

Der Präsident des Aufsichtsrats Arthur Jungo dankte Vorstand und Verwalter für die geleistete Arbeit und empfahl die Rechnung der Versammlung zur Genehmigung.

Die Wahlen ergaben die Bestätigung der Verwaltungsmitglieder für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren. An Stelle des zurücktretenden Albin Baechler wurde Max Andrey aus St. Ursen in den Verwaltungsrat gewählt.

Anerkennung und Dank für geleistete Dienste zollte der Vorsitzende unserem langjährigen Aktuar, der 40 Jahre Aufbauarbeit an unserem Sozialwerk leistete; als Zeichen der Dankbarkeit wurde ihm eine Freiburger Zinnkanne überreicht.

Die Dorfkasse ist Geldumschlagplatz und somit Kapitalanlegerin und Kreditvermittlerin, die Urzelle unseres wirtschaftlichen Lebens, die heute nicht mehr wegzudenken wäre. *-Verwalter*

Rheinau ZH

Obleich mit der Einladung auch die Jahresrechnung ins Haus kommt, fand sich eine grosse Zahl der 254 Genossenschäftler — die interessierten Damen nehmen konstant einen Fünftel der Plätze ein — am 18. März zur Generalversammlung ein. Der Vorsitzende konnte jedenfalls ein volles Haus herzlich begrüssen.

Unter der Leitung des Vorstandspräsidenten liefen die Regularien rasch und programmgemäss ab. Dabei wurde auch eine eindrückliche Übersicht über die seit dem Jahre 1973 äusserst labilen Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt geboten.

Nach den Darlegungen der Verwaltung stiegen die Spareinlagen aller Sparten um ca. 10% und liegen nunmehr auf total 10,1 Mio Fr. Diesem Bilanzposten stehen Hypothekaranlagen und gesicherte Ausleihungen in etwa gleicher Höhe gegenüber. Die Zahl der Spar-, Anlage- und Depositenhefte liegt um 10% höher als jene der Einwohnerschaft. Die Bilanzsumme hat sich im Rechnungsjahr um 9% auf 14,6 Mio Fr. erhöht. Der Jahresumsatz stieg gegenüber dem Jahr 1976 um ca. 6% auf 48 Mio Fr. — Zwei Dutzend Einwohner taten vor 62 Jahren, mitten im Ersten Weltkrieg, gewiss einen glücklichen Wurf, als sie eine selbständige Dorfbank gründeten, die, gestützt durch eine kulante Dachorganisation, ein gesundes Wachstum nahm. Und dieses örtliche Geldinstitut blieb bis heute im besten Sinne der Dorfschaft und Gemeinde verpflichtet. — Trotz der

bescheidenen Zinsmarge von 0,8% hat die Bank im Berichtsjahr 9500 Fr. an Steuern abgeführt, und nach Abgeltung aller andern Auslagen bezifferte sich der Reinertrag auf 40'017 Fr. (1976 = 34'800 Fr.). Dieser Nettovorschlag wird den tätigen Reserven zugelegt, welche dadurch auf 407'000 Fr. anstiegen. Mit den Erträgen dieser Reserven können extreme Zinsauschläge gemildert werden.

Die Jahresrechnung, der Vorschlag auf 6%ige Verzinsung der Genossenschaftsanteile sowie der Dechargeerteilung an die Bankgremien erlangten einhellige Zustimmung.

Nach 21-jähriger aktiver Aufbauarbeit schied leider der Vorstandspräsident Umberto Riedo wegen bevorstehender Wohnsitzverlegung aus den Aufsichtsbehörden. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Vizepräsident, Gottfried Schweizer, berufen. Auch die weiteren Bestätigungs- und Nachwahlen verliefen in Minne.

Nebst dem scheidenden Präsidenten konnte auch das bereits seit einem Vierteljahrhundert mit bestem Erfolg tätige Verwalterhepaar E. und C. Schweizer gediegene Präsente entgegennehmen.

Richenthal LU

Vor 32 Jahren, als der unglückselige Weltkrieg sein Ende nahm, erwachte in Richenthal der Gedanke, eine Raiffeisenkasse zu gründen. Der damalige Ortspfarrer Ludwig Willmann war der grosse Förderer dieser Idee. Er konnte eine kleine Schar junger Bauern, Gewerbler und Arbeiter von der Nützlichkeit einer Dorfkasse nach dem System Raiffeisen überzeugen und die Gründung kam zustande. In den ersten Kassenjahren war die Aufwärtsentwicklung eher bescheiden, steigerte sich dann später, und heute ist sie auf einem erfreulichen Stand angelangt. An der Generalversammlung vom 31. März 1978 im Kurhaus konnte man sich davon überzeugen lassen.

Alois Achermann-Vonmoos, Richenthal, der der Kasse seit der Gründung als sehr besorgter Präsident vorsteht, konnte 75 von den gegenwärtig 126 Kassenmitgliedern begrüssen. Spezielle Grüsse richtete er an Pfarrer Felber und an die 8 Neumitglieder. Der Aktuar des Kassenvorstands, Lehrer Rudolf Wolf, unterbreitete der Versammlung ein vortreffliches Protokoll, dem die einstimmige Genehmigung zuteil wurde.

Im Jahresbericht lobte der Kassenpräsident die Treue der Mitglieder und dankte dem Kassenverwalter Kneubühler, den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat für die geleisteten Dienste im Jahre 1977. In einer Zeit der Bankenskandale sei es tröstlich zu wissen, dass bei den Raiffeisenkassen Vertrauen, Sicherheit und eine bestimmte Bescheidenheit gross geschrieben werden. Wie der Präsident weiter ausführte, war die Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband in St. Gallen angenehm. Mit dem Appell zur Treue und Solidarität schloss der Jahresbericht. Kassenverwalter Adolf Kneubühler zeigte sich hoch erfreut über den erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahrs 1977. Die Stellung der Kasse wurde gefestigt. Die Zunahme um 8 neue Mitglieder freue ihn ganz besonders, ebenfalls die Zahlungsmoral der Schuldner. Dass das Vertrauen in die Kasse gestiegen ist, beweist die starke Zunahme von Bilanz und Umsatz. So steigerte sich der Umsatz um 1,5 Mio Fr. auf 16 Mio Fr., die Bilanz stieg um 518'000 Fr. auf 4,156 Mio Fr. Die Reserven betrugen auf Ende 1977 90'613 Fr.

Hans Elmiger, Präsident des Aufsichtsrats, berichtete über die Kontrolltätigkeit. Die im Jahre 1977 mehrmals durchgeführten Kassenkontrollen ergaben durchwegs positive Resultate. Risiken wurden keine festgestellt. Die Kassenbasis kann als gesund taxiert werden. Die Arbeit von Kassenverwalter Adolf Kneubühler-Arnold zeichnete sich durch Gewissenhaftigkeit und Dienstbereitschaft aus. Für die gut geleistete Kassierarbeit konnte Adolf Kneubühler herzlichen Dank entgegennehmen. Auf Antrag des Aufsichtsrats beschloss die Versammlung, im Rechnungsjahr 1978 die Anteilscheine der Mitglieder mit 5% brutto zu verzinsen. Die Kassaertragsrechnung und die Bilanz 1977 wurden einstimmig genehmigt unter Entlastung der Kassenorgane.

Rickenbach-Wilen TG

Drei Liedervorträge des Männerchors Wilen und ein markantes Begrüßungswort von Präsident Direktor Benedikt Lenherr, Rickenbach, bildeten in der Turnhalle Wilen den Auftakt zur 77. Generalversammlung der örtlichen Dorfbank. Nach der gebührenden Ehrung von fünf verstorbenen Mitgliedern wurden speziell die siebenzehn neuen Raiffeisenmitglieder, die im verflorbenen Geschäftsjahr ihren Eintritt gaben, begrüsst.

Rechnungsablage mit Berichten von Präsident und Verwalter. Der Präsident zeigte sich sichtlich erfreut über das grosse Interesse der Genossenschäftler; die Turnhalle war fast auf den letzten Platz gefüllt. Als Kenner der Wirtschaftslage streifte er kurz den Kampf der Exportwirtschaft im Zusammenhang mit dem überbewerteten Schweizerfranken, Betriebsschliessungen und damit Verlust von Arbeitsplätzen, Mangel an Investitionsfreudigkeit usw. Als positiv konnte der Präsident die Zinssätze für Sparer wie Schuldner werten, da die Bank als Genossenschaft der Konkurrenz stets eine Nasenlänge voraus ist. Statutengemäss keine allzugrossen Risiken eingehen, die Reingewinne den Reserven zuführen usw. Es spricht für sich, dass bei 1183 Raiffeisenbanken und -kassen noch nie ein Einleger zu Schaden kam und noch nie ein Genossenschäftler Haftung übernehmen musste. Dies ganz im Gegensatz zu Vorkommnissen im verflorbenen Jahr bei einer angesehenen Grossbank. Der Vorstand musste viele Sitzungen mit dem Aufsichtsrat abhalten wegen der stets beweglichen Zinssätze, die in kurzen Intervallen Anpassungen erforderten. Dem Verwalter Karl Ehrenzeller dankte er für seine geleistete Arbeit. Dank ging an die Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Unterstützung. Verwalter Karl Ehrenzeller taxierte das verflorbenen Jahr als erfolgreich. Die Bilanz ist um nahezu 3 Mio angestiegen. Die Spareinlagen sind stark angestiegen. Trotz der starken Schuldentilgung der öffentlichen Hand und damit verbundenen Festanlagen bei der Zentralbank ist die Erfolgsrechnung erfreulich ausgefallen. Abschreibung an Bankgebäude und Mobilien von 1980 und Steuern von nahezu 41'000 Franken liessen einen Reingewinn von noch Fr. 112'010.66 ausweisen. Auf Grund der Ereignisse vom verflorbenen Jahr wird bei Grossbanken geprüft, ob für Spareinlagen ein Garantiefonds zu schaffen sei, was auch bei der Raiffeisenzentrale geprüft wird. Der interessante Bericht von Karl Ehrenzeller schloss mit dem Dank an Personal, Vorstand, Aufsichtsrat und natürlich an die Kunden. Oswald Rhyner stellte im Auftrag des Aufsichtsrates folgende Anträge:

1. Die Bilanz von Fr. 41'325'255.72 sowie die per 31.12.77 mit einem Reingewinn von Fr. 112'010.66 abschliessende Ertragsrechnung sei zu genehmigen,
2. die Genossenschaftsanteile seien brutto mit 6% zu verzinsen und
3. den verantwortlichen Organen, besonders dem Verwalter, sei Entlastung zu erteilen.

Sämtliche Anträge wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

Mitteilungen und Umfrage.

Der Präsident gab in eigener Sache zur Kenntnis: Nächstes Jahr sind Gesamterneuerungswahlen, wobei eine nicht unwesentliche Veränderung im Vorstand zu erwarten ist. Wenn man aus der Versammlung die Mitarbeiter von Vorstand und Aufsichtsrat überblickte, konnte man stolz sein auf diese tüchtigen Kräfte, womit die Hoffnung ausgedrückt werden darf, dass Rücktritte hoffentlich auf einem Minimum bleiben werden.

Anschliessend an diese interessante Versammlung wurde jedem Teilnehmer ein Imbiss gestiftet.

Ringgenberg / Goldswil BE

Unter dem Vorsitz von Vorstandspräsident Alfred Lorf fand am 18. März die Generalversammlung der Raiffeisenkasse im Hotel Bären statt. Die 160 Besucher füllten den Saal bis auf einige wenige Plätze. Der Männerchor erfreute die Genossenschaftsmitglieder mit Liedervorträgen. Nach dem Willkommgruss wurde der im verflorbenen Geschäftsjahr verstorbenen fünf Mitglieder gedacht.

Alfred Lerf wies in seinem Jahresbericht auf die neuerstandenen eigenen Banklokalitäten hin, welche sich mit neuzeitlichen Inneneinrichtungen zur leistungsfähigen Kleinbank weiterentwickeln werden. Ferner streifte er kurz unsere momentane Wirtschaftslage. Den erfolgreichen Geschäftsgang erläuterte der Verwalter Christian Steiner mit folgenden Zahlen: Der Jahresumsatz erreichte 41 856 579 Fr., was einer Erhöhung von 1 140 845 Fr. seit dem letzten Jahresabschluss entspricht, während die Bilanzsumme mit 14 063 223 Fr. eine Zunahme von 1 659 566 Fr. aufweist. Die Spareinlagen sind mit 11 530 678 Fr. ausgewiesen. Bei den Obligationen ist ein weiterer Rückgang auf 851 000 Fr. feststellbar. Die Hypothekendarlehen betragen 7 810 555 Fr. Der Nettoertrag pro 1977 ergab 40 688 Fr., womit die Reserven auf 398 511 Fr. angestiegen sind. Unsere Genossenschaft weist gegenwärtig einen Bestand von 335 Mitgliedern auf.

Nachträglich zur neuen Bankeröffnung wurden den zwei noch unter uns weilenden Kassengründern Ulrich Suter und Hans Blatter eine Zinnkanne mit Widmung und ein Blumenstraus überreicht.

Abschliessend verdankte der Versammlungsleiter allen Mitgliedern die Kundentreue sowie Vorstand und Aufsichtsrat die Mitarbeit. Nach der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses kehrte mancher Versammlungsbesucher befriedigt nach Hause, denn jedes Mitglied hat seinen Anteil an der stolzen Raiffeisenbank. *WF*

Römerswil LU

Raiffeisenkasse auf Erfolgskurs

Vizepräsident Josef Estermann eröffnete und leitete die diesjährige 39. Generalversammlung. 63 Genossenschafter folgten der Einladung und versammelten sich im Gasthaus Sonne in Römerswil.

Zuerst gedachte der Vorsitzende der beiden verstorbenen Mitglieder Robert Wicki und Josef Brunner. 9 Mitglieder fanden im verflossenen Jahr Aufnahme in unsere Genossenschaft.

Verwalter Josef Fuchs erläuterte die Zahlen vom Rekordgeschäftsjahr. Die Bilanz verzeichnete eine Zunahme von 14,3% auf 7,17 Mio Fr. Der Umsatz erhöhte sich von 26,2 Mio auf 37,2 Mio Fr. Der Aufsichtsrat empfahl, die geprüften Rechnungen zu genehmigen, denn die ausgeliehenen Gelder sind lückenlos sichergestellt. Die Anteilscheine werden wiederum mit 6% verzinst.

Präsident Josef Leisibach legte krankheitshalber sein Amt auf die Generalversammlung nieder. 27 Jahre, wovon 20 Jahre als Präsident, stellte er mit Idealismus sein grosses Wissen und seine reiche Erfahrung im Vorstand der Dorfbank zur Verfügung. Für seine unermüdete Tätigkeit herzlichen Dank. Neu zieht Josef Ambauen, Lehrer, in den Vorstand ein, während Josef Estermann, Posthalter, einstimmig als Präsident gewählt wurde.

In seinem Schlusswort dankt der Verwalter für das geschenkte grosse Vertrauen seiner treuen Kundschaft und heisst auch neue Mitglieder am Schalter willkommen. *ri.*

Romoos LU

Es gehört zu einer alten Tradition der Raiffeisenkasse Romoos, jeweils am Josefstag die ordentliche Generalversammlung abzuhalten. 82 Genossenschafter von Romoos und Doppleschwand folgten der Einladung zur Berichterstattung und Rechnungsablage. Der Präsident, Amtsrichter Franz Unternährer, freute sich über den guten Besuch und hiess ganz besonders die Neumitglieder willkommen. In ehrenden Worten gedachte er der verstorbenen Mitglieder Emil Röösl (Gründungsmitglied und langjähriger Aktuar), Felix Duss (Gründermitglied), Emil Häfliger und Julius Glanzmann.

Der Vorsitzende erwähnte im Jahresbericht die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und gab einen kurzen Rückblick über das verflossene Geschäftsjahr. Als eigentlichen Höhepunkt bezeichnete er die Einweihung des neuen Bankgebäudes. Der Neubau ist für unsere Bedürfnisse zweckmässig gestaltet und fügt sich hervor-

gend ins Dorfbild ein. Über die Jahresrechnung gab der Verwalter Franz Unternährer, Flühboden, einige Erläuterungen. Der Kassaverkehr stellte im vergangenen Jahr einen eigentlichen Rekord dar. Der Umsatz steigerte sich gegenüber dem Vorjahr und beträgt 26,6 Mio Franken. Die Bilanzsumme hat 6,2 Mio erreicht, und es konnte ein Reingewinn von 22 500 Franken erzielt werden. Die Reserven sind auf Fr. 222 610.— angewachsen. Zurzeit bestehen Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentliche Körperschaften im Umfang von 1,3 Mio Franken. Alle diese Zahlen beweisen, dass in unserer Bevölkerung ein gesunder Spargedanke vorhanden ist. Der Verwalter dankte für das ihm und der Kasse entgegengebrachte Vertrauen, denn nur durch die Treue der Kunden ist ein solch erfreuliches Geschäftsergebnis möglich. Über die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates orientierte Adolf Unternährer. Er wies auf die verstärkte Kontrollpflicht des Aufsichtsrats hin. Die sprichwörtliche Sicherheit der Raiffeisenkasse bedingt gerade in der heutigen Zeit eine sorgfältige und pflichtbewusste Arbeit der Kassenorgane. Risiken oder Spekulationen irgendwelcher Art wurden nicht eingegangen. Der Präsident des Aufsichtsrats wies auf den guten Kontakt des Verwalters mit der Bevölkerung hin und verdankte ihm die gewissenhafte und sorgfältige Arbeit. Die Jahresrechnung wurde einstimmig gutgeheissen. Da weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Demissionen vorlagen, setzt sich die Kassabehörde wie folgt zusammen: Franz Unternährer, Präsident; Leo Wigger, Vizepräsident; Franz Müller, Kassier; Theo Birrer und Franz Pfulg, Aufsichtsrat; Adolf Unternährer, Robert Duss und Franz Emmenegger. Einem Nachtragskredit von Fr. 35 000.— für das Kassagebäude wurde diskussionslos zugestimmt. Der Kassabetrieb muss auch bei Krankheit oder Ferien des Verwalters weitergeführt werden. Leo Kaufmann, Hotel Kreuz, wird als Verwalterstellvertreter vorgeschlagen. Er soll in nächster Zeit in seine neue Arbeit eingeführt werden. Da von der Umfrage nicht Gebrauch gemacht wurde, konnte der Vorsitzende die speditiv verlaufene Versammlung schliessen. *pd*

Rümikon AG

Zur 32. Generalversammlung trafen sich die Genossenschafter der Raiffeisenkasse Rümikon mit ihren Frauen sowie einigen Gästen am Abend des 11. März im Hotel Engel. Der neue Präsident, Anton Fischer, leitete die Versammlung gewandt und speditiv. Er konnte in seinem Jahresbericht mit Genugtuung eine weitere erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Dorfkasse feststellen und sprach allen, die daran mitgeholfen haben, den besten Dank aus. Walter Fischer liess in seinem Protokoll die letztjährige Versammlung Revue passieren, und der Verwalter M. Döbeli referierte über Rechnung und Bilanz. In allen Sparten sind die Zahlen erheblich gewachsen. In 1741 Journalbuchungen wurden 6 077 043 Fr. umgesetzt. Die Bilanzsumme erweiterte sich um 10% auf 2 262 548 Fr., und ein Reinertrag von 12 298 Fr. liess die Reserven auf 113 616 Fr. ansteigen. Die Publikumsfelder sind um über 200 000 Fr. angewachsen und erreichten 1922 163 Fr. Diese Zahlen zeigen den materiellen Erfolg des Jahres 1977. Hinter ihnen steckt aber auch die erfreuliche Tatsache, dass die Dorfbank in unserer Gemeinde eine breite Vertrauensbasis besitzt. Die Raiffeisenkasse ist ein echtes Selbsthilfewerk. Nicht Verdienen, sondern Dienen an der Einwohnerschaft unseres Dorfes ist unser oberster Grundsatz.

Nicht nur treue Kunden und pflichtbewusste Schuldner (es waren am Jahresende keine Schuldnerzinsen ausstehend) hat die Raiffeisenkasse, sondern auch langjährige, geschätzte Mitarbeiter in der Kassabehörde. Sie alle wurden einstimmig in ihren Chargen für weitere vier Jahre bestätigt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Anton Fischer als Präsident, Walter Fischer, August Meyer, Karl Schmid und Eugen Obrist. Andreas Fischer präsidiert den Aufsichtsrat, dem weiter Werner Habegger und Hans Fischer angehören.

Nach den geschäftlichen Verhandlungen verweil-

te man noch einige Stunden in geselligem und frohem Beisammensein, das der Verwalter auflockerte mit kurzweiligen und interessanten Ausschnitten aus einer alten Chronik über Rümikon vor 150–200 Jahren.

Sachseln OW

Der Einladung zur diesjährigen Generalversammlung folgten 120 Personen ins Gasthaus Bahnhof, um den 39. Rechenschaftsbericht der Kasse entgegenzunehmen.

Einen speziellen Gruss entbot Präsident Niklaus Omlin den anwesenden Gründermitgliedern sowie den im Verlauf des letzten Geschäftsjahrs aufgenommenen Neumitgliedern. Auch Gemeindepräsident Carl Hinter und Kirchenratspräsident Josef Spichtig folgten den Verhandlungen und wurden willkommen geheissen. Das Vertrauen in die Dorfkasse beweist die Zunahme der Bilanzsumme um rund 12% auf Fr. 17 767 807.26. Die Spargelder haben um 1 313 455 Fr. und die Depositenhefte um 931 337 Fr. zugenommen. Hingegen haben die Kassaobligationen um 283 000 Fr. abgenommen. Die Hypothekendarlehen haben sich um 1 405 870 Fr. und die Kontokorrentdebtoren mit Deckung um 72 788 Fr. erhöht.

Der Umsatz belief sich auf Fr. 52 057 095.26 und kann als gut bezeichnet werden. Mit dem Reingewinn von Fr. 38 660.18 konnten die Reserven auf Fr. 372 993.41 erhöht werden.

Die ausführlichen Berichte des Präsidenten, des Verwalters Hermann Spichtig und des Aufsichtsrats, erstattet durch Präsident Heinrich Burri, wurden genehmigt. Die Anteilscheine der 333 Mitglieder werden wiederum mit 5% verzinst. In seinem Schlusswort dankte der Präsident allen Anwesenden, seinen Vorstandskollegen sowie dem umsichtigen Verwalter Hermann Spichtig und seiner Tochter für die grosse Arbeit und munterte die Kassenmitglieder auf, ihre Treue gegenüber der Raiffeisenkasse weiterhin zu wahren.

Sargans SG

Erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenkasse

Eines kontinuierlichen Wachstums kann sich die Raiffeisenkasse Sargans erfreuen, die Ende Februar im Hotel Rose ihre diesjährige Generalversammlung durchführte, die einen überaus erfreulichen Besuch verzeichnete. Vorstandspräsident Karl Marty begrüsst die zahlreich erschienenen Genossenschaftsmitglieder, im besonderen seine beiden Vorgänger, die ehemaligen Vorstandspräsidenten Hermann Fischer und Hans Hidber.

Die Verbundenheit mit einem massgeblichen Teil der örtlichen Bevölkerung betrachtet er als besonderen Vorzug der Kassa. Erfreulicherweise hat sich der Mitgliederbestand auf 291 erhöht. Leider mussten wir drei Tote beklagen: Emil Aggeler, Hans Broder und das Vorstandsmitglied Rudolf Anrig, zu deren Ehren die Versammlung eine Gedenkminute einschaltete. Als Dorfbank, welcher vorwiegend die Pflege des Spar-, Kassa- und Hypothekengeschäfts obliegt, ist sie durch die wirtschaftliche Talfahrt glücklicherweise weit weniger als andere Banken mit Rezessionsproblemen konfrontiert. Das vergangene Jahr wird doch in mancherlei Beziehung als ein schwieriges Bankjahr in Erinnerung bleiben. Einige Banken standen infolge mangelhafter Geschäftsführung im Zwielflicht und Gespräch der Öffentlichkeit und haben sogar bei den Sparern zu untrüglichen Rückschlüssen geführt. Der Ruf nach verstärkter Überwachung der Geschäftstätigkeit blieb nicht aus, nehmen doch die Banken im Wirtschaftsleben eine bedeutende Stellung ein. Als kleines Glied in der grossen Raiffeisenkette weiss man den Einsatz und das Bemühen des Verbands in den verschiedenen Bereichen des Bankgeschäfts sehr zu schätzen.

Der Vorsitzende dankte dem Verwalterhepapp Lorenz und Zita Grünenfelder und der Mitarbeiterin Frau Elisabeth Unteregger im Namen der grossen Sarganser Raiffeisenfamilie für die vortreffliche Führung der Kassa.

Erstmals verzeichnete der Umsatz der Raiffeisenkasse Sargans über 50 Mio. Über den erfreu-

chen Geschäftsgang des abgelaufenen Berichtsjahrs gab Kassaverwalter Lorenz Grünenfelder eingehenden Aufschluss. So hat die Bilanzsumme um Fr. 637 679.86 zugenommen und steht mit Fr. 13 677 151.60 zu Buch. Die drei Arten von Spargeldern: Sparkasse, Depositen und Obligationen weisen zusammen den Betrag von Fr. 10 155 862.58 auf, wobei die Sparkasse eine Zunahme von Fr. 657 432.10 und die Depositen eine solche von Fr. 303 885.10 aufweisen. Neue Darlehen konnten im Betrage von 1 062 000 Fr. getätigt werden. Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen unserer Raiffeisenkasse drückt sich im Umsatz von Fr. 51 973 800.52 am besten aus, der gegenüber dem Vorjahr um rund 4,5 Mio Fr. zugenommen hat. Die Ertragsrechnung verzeichnet nach Abzug der Abzahlung auf das Bankgebäude von 5000 Fr. und nach Rückstellungen einen Reingewinn von Fr. 45 526.61, der dem Reservefonds zugeschrieben wurde, welcher nun per Ende 1977 Fr. 595 685.62 beträgt.

Im Namen des Aufsichtsrats legte dessen Präsident Fredi Castelberg Bericht und Anträge vor, die einstimmig angenommen wurden. Beim Traktandum Wahlen wurden der umsichtig tätige Vorstandspräsident Karl Marty sowie die Vorstandsmitglieder Alfred Häubi und Niklaus Good einstimmig wieder gewählt. Infolge der statutarischen Bestimmungen nahm Vorstandspräsident Hans John seinen Rücktritt. Seine langjährige unermüdliche Arbeit im Vorstand wurde bestens verdankt. An seine Stelle und für den leider allzu früh verstorbenen Rudolf Anrig wurden auf Vorschlag des Vorstands Josef Bütler und Martin Willi zu neuen Vorstandsmitgliedern gewählt. Im Sinne einer einstimmigen Wiederwahl erfolgte die Bestätigung des Aufsichtsrats mit Fredi Castelberg als dessen Präsidenten.

Hierauf konnte der Präsident die gut besuchte Generalversammlung 1978 nach gut einstündiger Dauer als geschlossen erklären. *Bgr*

Samenstorf AG

Am 4. März kann Präsident Robert Stutz die 59. Generalversammlung im Gasthaus zum Adler eröffnen und gibt seiner Freude Ausdruck über die grosse Besucherzahl. Er heisst alle recht herzlich willkommen; einen besonderen Gruss richtet er an den heutigen Referenten, Herrn O. Schneuwly vom Verband in St. Gallen.

Der Präsident gedenkt der im verflossenen Geschäftsjahr verstorbenen drei Mitglieder und skizziert kurz ihren Lebenslauf und ihre Zugehörigkeit zu unserer Kasse. Die Versammlung ehrt die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt Anton Widmer und Adolf Lindenmann. Ihre Abzählung ergibt die Anwesenheit von 114 Mitgliedern.

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wird vom Aktuar Beat Stalder verlesen, vom Präsidenten bestens verdankt und von der Versammlung genehmigt. Rechnungsablage: Präsident Robert Stutz gibt den Jahresbericht des Vorstands bekannt und freut sich über die gute Geschäftsentwicklung im verflossenen Jahr. Wenn auch der Reingewinn etwas kleiner ist als im Vorjahr, so steckt doch eine enorme Arbeit dahinter. Die Kassenorgane danken den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Im besondern wird die grosse Arbeit unserer Verwalterin, Frau Fischer-Köchli, hervorgehoben und aufs beste verdankt. Dem Aufsichtsrat sei ebenfalls der beste Dank ausgesprochen. Den 3 Austritten stehen 9 Eintritte gegenüber, somit erhöht sich der Mitgliederbestand auf 251. Der Jahresbericht wird mit grossem Applaus quittiert.

Die Verwalterin, Frau Fischer, orientiert eingehend über den Geschäftsgang 1977 und mahnt die Mitglieder zu vermehrter Tätigkeit und wünscht gute Geschäfte. Sie verdankt die Mitarbeit der Stellvertreterin, Frau S. Köchli, die uns leider auf Ende März verlässt.

Die Diskussion wird nicht benützt, und die interessanten Darlegungen der Verwalterin werden aufs beste verdankt.

J. Saxer referiert über die Tätigkeit im verflossenen Geschäftsjahr; Kassenbelege und Bücher



Apfelblüten

stimmen überein. Die gute, saubere Arbeit der Kassierin wird bestens verdankt.

Der Präsident gibt die Zinssätze bekannt und lässt über die Anträge des Aufsichtsrats abstimmen. Die im Druck vorliegende Rechnung, der ausgewiesene Reingewinn sowie die Verzinsung der Anteilscheine werden einstimmig genehmigt. Wahlen: Vorstand und Aufsichtsrat werden auf weitere 4 Jahre ohne Gegenstimme bestätigt. Präsident Robert Stutz wird ebenfalls einstimmig bestätigt.

Prokurist Schneuwly vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen referiert eingehend über Sinn und Zweck der Raiffeisenkassen und ihren Anfang vor gut 100 Jahren, deren Zahl nun auf 1185 angewachsen ist. Herr Schneuwly lobt unsere gute Geschäftsführung, dankt im Namen des Verbandes und wünscht weiterhin guten Erfolg. Anschliessend wird uns ein Film über Sinn und Zweck und Aufbau von Raiffeisenkassen, Bedienung im einzelnen, einige Neu- und Umbauten in Bergdörfern, moderne Kassen im Unterland vorgeführt.

Der Präsident verdankt die schönen Darbietungen und den sehr guten Vortrag. Die Versammlung dankt mit grossem Beifall.

Der Präsident schliesst die in allen Teilen sehr gut verlaufene Generalversammlung und dankt allen für die gute Disziplin. Es folgt die Auszahlung der Anteilscheinzinsen.

Schänis SG

Am 12. März durfte Bankpräsident Josef Glarner-Bachofen eine ansehnliche Mitgliederzahl zur 60. Generalversammlung willkommen heissen. Trotz des sonnigen Wetters hatten sich rund 250 Genossenschafterinnen und Genossenschafter um 13.30 im «Löwen» eingefunden, um durch die Teilnahme an der Versammlung ihr Interesse an der Entwicklung der Dorfbank zu bekunden. Zur Eröffnung erfreute der Männerchor Schänis mit zwei Liedern. Ehrend gedachte die Versammlung der sieben verstorbenen Mitglieder. Daraufhin überliess der Vorsitzende dem Aktuar Guido Imper das Mikrofon zum Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung. Sein vorzüglich abgefasster Bericht fand einhellige Genehmigung. In seinem mit Applaus aufgenommenen Präsidialbericht äusserte sich Josef Glarner zur Wirtschafts- und Geldmarktlage und wies auf die erfreuliche Entwicklung unserer Bank hin. Besonders hervorgehoben hat er den Beschluss, dass die Raiffeisenbank Schänis die Zinssätze für Gläubiger und Schuldner nicht zeitverschoben, sondern gemeinsam auf den 1. Mai 1978 den heutigen Verhältnissen anpasst. Es war dem Präsidenten ein Anliegen, allen Kunden, die zum guten Geschäftsjahr beigetragen haben, zu danken. Er war überzeugt, dass die Dorfbank auch weiterhin das Vertrauen und die Treue der Bevölkerung verdient und auch erhält. Einen besonderen Dank

durften seine Kollegen von Verwaltungs- und Aufsichtsrat sowie das gesamte Bankpersonal für den steten Einsatz entgegennehmen. Verwalter Hans Egli widmete seine Erläuterungen den Abschlusszahlen. Die Bilanzsumme kletterte um 3,4 Mio (8,3%) auf beachtliche 43,8 Mio. Den 13 neuen Mitgliedern standen sieben Austritte durch Hinsicht gegenüber. Dies ergab einen neuen Genossenschaftsbestand von 616. Erfreulicherweise bewarben sich auch immer mehr Frauen um die Bankmitgliedschaft. Der Umsatz stieg 1977 auf über 180 Mio. Den Reserven konnte ein um 10 800 Franken erhöhter Reingewinn von 145 490 Franken zugewiesen werden. Dieses Sicherheitspolster beträgt nun 1,63 Mio. Zum Abschluss erklärte Hans Egli den Genossenschaftlern, dass sie die Träger der Bank seien. Er dankte für das Vertrauen und hofft weiterhin auf eine treue Kundschaft. In seinen Dank schloss er auch die Arbeit der beiden Räte sowie des Personals ein. Dann erstattete Johann Seliner, als Präsident des Aufsichtsrates, Bericht. Seinen Anträgen wurde ohne Gegenstimme beigeplottet. Für seine 60jährige Treue zur Bank konnte der einzig noch lebende Mitbegründer Josef Kühne, alt Lehrer, Maseltrangen, eine schöne Blumenschale entgegennehmen. Mit dem gleichen Geschenk dankte der Vorsitzende dem Aufsichtsratsmitglied Vinzenz Boos, Dorf, für die während 25 Jahren ausgeübte Kontrollfunktion. Bevor dieser Geehrte seine Verse und Witze vortrug, verabschiedete sich der Männerchor Schänis mit zwei Liedereinspielungen. Der Präsident schloss die Versammlung mit seinem nochmaligen Dank an alle Teilnehmer.

Scharans GR

Infolge der stets steigenden Mitgliederzahl genügte der bisherige Saal im Restaurant Fravgia nicht mehr, so dass der Vorstandspräsident Bruno Gloor erstmals in der Turnhalle 95 Mitglieder und Gäste zur 22. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Scharans begrüßen durfte. Aktuar Andreas Balzer verlas das vorzüglich verfasste Protokoll der letztjährigen Generalversammlung. Der Präsident verdankte dem Aktuar die ausführliche und genaue Protokollierung bestens.

Im Präsidialbericht liess er das vergangene Bankjahr aus schweizerischer und aus Sicht der Kasse Revue passieren und dankte allen Mitgliedern und Kunden für ihre Treue zur Kasse, ohne die die bedeutende Steigerung von Umsatz und Bilanzsumme nicht möglich gewesen wäre. Den Gemeindebehörden dankte er, dass auch sie Vertrauen zu unserer Kasse bewiesen, indem der ganze Baukredit für das neue Gemeindehaus von unserer Kasse bezogen wird.

Leider wurde auch im vergangenen Jahr ein Mitglied aus unseren Reihen abberufen. Mit einer Gedenkminute wurde des Hinschieds des Gründungsmitglieds Durisch Buchli-Bandli ehrend gedacht. 16 neue Mitglieder erhöhten den Mitgliederbestand auf 131.

Der Präsident erwähnte noch das 75-Jahr-Jubiläum des Verbands und strich einige für uns besonders wertvolle Dienstleistungen heraus, die der Verband ständig erbringt. Dank und Gratulationswünsche wurden an die Adresse des Verbands gerichtet. Mit einer eindrücklichen Bitte an alle Anwesenden, in der Unterstützung der Idee der genossenschaftlichen Selbsthilfe nicht nachzulassen, ging er anstelle des Verwalters zur Vorlage der Jahresrechnung über, da der Verwalter J. Britschgi infolge vorhergehender krankheitsbedingter Abwesenheit und der damit verursachten Nachholarbeit um Entlastung vom Kassabericht ersucht hatte.

Die Jahresrechnung weist eine beachtliche Zunahme der Geschäftstätigkeit auf. So stieg der Umsatz um 1,733 Mio oder um 40% auf 6,038 Mio. Die Bilanzsumme nahm um 0,467 Mio oder 25% auf 2,324 Mio zu. Trotz den zum Teil immer noch mit bis 7¼% zu verzinsenden Kassaobligationen resultierte ein Reingewinn von Fr. 6067.10, der den Reserven zugewiesen wurde, die nun einen Stand von Fr. 42 838.40 erreicht haben. Der Durchschnittszins der Kassaobligationensumme liegt bei 5¼%. Augenfällig ist die er-

freuliche Zunahme der Kassaobligationen um 48% auf 598 500 Fr. Die Spareinlagen erfuhren eine Zunahme von 14% auf 1,435 Mio. Nicht unerwähnt bleibe, dass kein einziger Zinsausstand zu verzeichnen war, was auf die gute Zahlungsmoral der Mitglieder hinweist. Auch im Namen des Verwalters dankte der Präsident allen Mitgliedern speziell dafür und richtete auch dankende Worte an das Verwalterehepaar für die stets tadellose Verwaltungsarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Verwalter sich gesundheitlich bald wieder ganz erhole.

Aufsichtsratspräsident Chr. Zinsli stellte dann in allen Belangen korrekte Geschäftsführung und Verwaltung sowie einen gesunden Zustand der Kasse fest. Er beantragte eine Verzinsung der Genossenschaftsanteile von 5% und Genehmigung der Jahresrechnung. Dem wurde an der anschließenden Abstimmung einstimmig entsprochen.

Da keine Wahlen vorzunehmen waren, konnte der Präsident die speditiv verlaufene Versammlung zeitig schliessen.

Schattdorf UR

Rekordumsatz bei der Raiffeisenkasse

Am 5. März versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Schattdorf zur ordentlichen Jahresversammlung im Gasthaus Tell. Der umsichtige Präsident, Korporationsrat Alois Gamma, konnte nebst vielen Kassamitgliedern auch die Delegationen der Gemeindebehörden willkommen heissen. Der Jahresbericht des Präsidenten orientierte eingehend über den Betrieb in unserer Kasse und über das wirtschaftliche Weltgeschehen im allgemeinen. Nicht unerwähnt liess er auch die jüngsten Geschehnisse im schweizerischen Bankenwesen. Bürgerschreiber Alois Herger erläuterte die Jahresrechnung 1977. Der Mitgliederbestand beträgt 243, und die Bilanzsumme ist um 319 752 Franken auf 6 657 752 Franken angestiegen. Der Reingewinn steht mit 25 808 Franken zu Buch. Mit diesem Nettoertrag — er ist der höchste in der 48jährigen Geschichte der Ortskasse — steht der Reservefonds auf 263 800 Franken. Eine rege Geschäftstätigkeit beweist der Umsatz von 9 127 973 Franken. Als sehr erfreulich dürfen die Spareinlagen von 2023 431 Franken bezeichnet werden. Letztere haben um nicht weniger als 324 000 Franken zugenommen. Die gesamten Spareinlagen sind mit 5 465 500 Franken ausgewiesen. Diese hohe Summe spricht einerseits für eine willige Spärtätigkeit, die Achtung und Anerkennung verdient, aber auch für ein grosses Vertrauen der Raiffeisenkasse gegenüber. Diese Spareinlagen sind sicher und gut angelegt in den Hypothekaranlagen.

Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrats, Gemeindeschreiber Oskar Scheiber, fand die Jahresrechnung einstimmige Genehmigung. Der Verwalter durfte für seine saubere, gewissenhafte Arbeit den verdienten Dank entgegennehmen. Statutengemäss mussten die Wahlen des Vorstands und des Aufsichtsrats vollzogen werden. Das Wahlgeschäft war sehr gut vorbereitet worden, und die Versammlung bekam auch in dieser Hinsicht eine eindeutige Orientierung.

Der Präsident der Urner Raiffeisenkassen, Hans Gisler, orientierte in der Folge über die gegenwärtige Zinspolitik. Er erwähnte dabei, dass der Raiffeisengrundsatz «dienen» in der Gestaltung der heutigen Zinspolitik sowohl für die Spareinleger wie für die Darlehensschuldner gelten müsse. Die anwesenden Behördevertreter, Gemeindevizepräsident Ambros Gisler, Kirchenpräsident Willy Bär und Bürgerrat Albin Zraggen, wussten denn auch beim Überbringen ihrer Grussadressen das grosse Wirken der Raiffeisenkasse Schattdorf sehr zu schätzen. Wir möchten nicht unterlassen, allen Funktionären für ihre immense Arbeit zu danken und dem örtlichen Gemeinschaftswerk weiterhin vollen Erfolg zu wünschen. *Korr.*

Schiers GR

Der Vorstandspräsident, alt Landammann Martin Jecklin, durfte zur diesjährigen Generalversammlung, wie immer, eine grosse Zahl Mitglieder be-

griessen. Dieser gute Besuch darf sicher als ein Zeichen des Interesses an unserer Dorfbank gewertet werden. Eine erstaunlich grosse Zahl, nämlich 11 Mitglieder, wurde im vergangenen Jahr durch den Tod abberufen; ihnen erwies die Versammlung die übliche Ehrung durch Erheben von den Sitzen.

In seinem Rechenschaftsbericht führte der Präsident aus, dass der vorliegende Kassabericht, die Ertragsrechnung und Bilanz ein echtes Spiegelbild des grossen Vertrauens, der Verbundenheit der 403 Kassamitglieder zu unserer Raiffeisenkasse darstellt. In enger Zusammenarbeit von Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung wurden die laufenden Geschäfte erledigt. In 8 Sitzungen, zum Teil zusammen mit dem Aufsichtsrat, in vielen Besprechungen zwischen dem Präsidenten und dem Verwalter wurden die Gesuche um neue Darlehen sowie die notwendigen Beschlüsse auf dem Zinsenmarkt erledigt. Die Arbeit nimmt ständig zu. Die Anlagen werden durch die Aufsichtsorgane laufend überwacht. Unsere Dorfbank ist gegenwärtig jederzeit in der Lage, Bauvorhaben, seien es Neubauten oder Renovationen, zu günstigen Bedingungen zu finanzieren. Die Hypothekenzinsen werden schon auf 1. April 1978 um ½% auf fürderhin 4½% gesenkt. Einen besonderen Dank richtete der Vorsitzende an den Verwalter E. Stihl für seine grosse Arbeit, für die stets gewissenhafte Beratung der Kunden.

Verwalter Emil Stihl legte der Versammlung einen sehr interessanten Geschäftsbericht vor, einen Bericht, der einen guten Einblick in die grosse Arbeit der Kassenverwaltung gewährte. Vorweg dankte er seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats für die gute Zusammenarbeit. Das vergangene Geschäftsjahr zählt zu den allerbesten seit dem Bestehen der Kasse, ein Beweis des grossen Vertrauens der ganzen Bevölkerung. Dank dem vermehrten Zuspruch konnte die Bilanzsumme erneut um weitere 9,7% gesteigert werden und kletterte damit auf 25½ Mio. Der Hauptanteil ergab sich im Sparkassenverkehr, der um 1,8 Mio zunahm. Nahezu 2000 Sparhefte werden durch die Kasse verwaltet, beinahe pro Gemeindegewohner ein Sparheft bei der eigenen Dorfbank. Es ist eine deutliche Umlagerung von den Obligationenanlagen zu den Sparheftanlagen erkennbar.

Ursache dieser Entwicklung ist wohl der in letzter Zeit sehr rapide Rückgang der Obligationenzinsen sowie die unsichere künftige Entwicklung auf dem Zinsenmarkt überhaupt.

Trotz der vermehrten Aufwendungen konnte ein Reinertrag von Fr. 117 000.— erzielt werden. Davon wurden Fr. 48 000.— für Abschreibung der eigenen Liegenschaft verbucht, die damit mit Fr. 830 000.— in den Aktiven aufgeführt ist. Der Rest von Fr. 69 000.— wurde den Reserven zugewiesen, die damit die Summe von Fr. 803 000.— erreicht haben. Mit einem Umsatz von 86 Mio ist die Raiffeisenkasse Schiers die grösste im Kanton.

Eine sehr erfreuliche Feststellung machte der Verwalter betreffend die Zinseingänge. Auf Ende des Geschäftsjahrs bestand kein Franken an ausstehenden Darlehenszinsen.

Zum Schluss dankte er ganz besonders dem Vorstandspräsidenten, Landammann Martin Jecklin, für seine 24jährige Zugehörigkeit zum Vorstand. Derzeit steht er als umsichtiger Präsident der Kasse vor.

Der Präsident des Aufsichtsrats, Andreas Thöny-Reich, berichtete über die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrats. Er führte aus, dass die Kasse den Statuten entsprechend auf sicherem Kurs steuert. In 5 Sitzungen, zum Teil gemeinsam mit dem Vorstand, wurden die Geschäfte besprochen und erledigt. Die umsichtige Verwaltung verdient das Vertrauen der Mitglieder und Kunden. Die Darlehensgesuche und die Entwicklung des Zinsenmarkts konnten gemeinsam mit dem Vorstand erörtert und erledigt werden.

Der Aufsichtsrat beantragte Genehmigung der Kassa- und Vermögensrechnung, die Anteilscheine wieder mit 6% zu verzinsen sowie den Kassaorganen Entlastung zu erteilen. Diesen Anträgen stimmte die Versammlung einstimmig zu. Nach knapp einer Stunde konnte der Präsident

die Versammlung schliessen mit der nochmaligen Aufforderung an alle Mitglieder, sich in Geldfragen durch unsern Verwalter beraten zu lassen. Er ist jederzeit dazu bereit.
Zum Schluss sei auch hier der Verwaltung unserer Dorfbank, dem Vorstand und Aufsichtsrat für ihre grosse Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Es lohnt sich, bei der Raiffeisenkasse Mitglied zu sein. er.

Schmittlen FR

Am 24. 2. 1978 folgten 217 Kassamitglieder der Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Schmittlen, welche unter dem speditiven Vorsitz von Schulinspektor Pius Lehmann stand. Die Versammlung nahm Kenntnis davon, dass sich die Mitgliederzahl um 26 auf 449 erhöht hat, dass die Bilanzsumme merklich gestiegen ist und dass der Umsatz die 100-Mio-Grenze überschritten hat.

Präsident Pius Lehmann begrüßte alle Kassamitglieder, besonders die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die erfreulicherweise auffallend grosse Frauenvertretung. Darauf gedachte er der Verstorbenen und hob die vielen Verdienste des langjährigen Raiffeisenpioniers Alfons Progin hervor. In seinem Jahresbericht versicherte der Präsident, dass in der heutigen Situation Besinnung und Information von besonderer Wichtigkeit sind. Er kam auf das 70jährige Bestehen der Kasse zu sprechen und skizzierte kurz die glückliche Entwicklung der Institution.

Dem Bericht des Verwalters entnehmen wir, dass der Gesamtumsatz erstmals mit über 100 Mio ausgewiesen wird. Die Zunahme macht rund 10 Mio Fr. aus oder 10,68%. Die Bilanzsumme stieg um 3,1 Mio Fr. oder 11,9% auf 29 611 805.01 Fr. Bei den der Kasse anvertrauten Geldern stehen die Einlagen auf Sparhefte mit einem Totalbetrag von Fr. 19 238 863.89 mit einer Zunahme von 11,8% an erster Stelle. In seinem gründlichen Bericht wies der Verwalter auf die Neuerung im Europacheckverkehr hin und dankte abschliessend allen, welche zum Gelingen des Kassajahrs beigetragen hatten.

Erich Püro, Präsident des Aufsichtsrats, dankte den verantwortlichen Organen und wies auf das gesunde und vertrauenswürdige Schaffen unserer Dorfbank hin. Seinem Antrag folgend genehmigte die Versammlung Rechnung und Bericht. Vor dem Imbiss wurden die Genossenschaftsanteilszinsen ausbezahlt. Der 100jährige Cäcilienverein hatte die Ehre, der 70jährigen Raiffeisenkasse mit Liedervorträgen zu gratulieren. Nach kaum 40minütiger Versammlung hatten Vorstand und Verwaltung, welche den Dank aller Mitglieder entgegennehmen durften, ausführlich Rechenschaft abgelegt. rm.-

Schötz LU

Unter dem Präsidium von Hans Setz, Schreinermeister, hielt die Raiffeisenkasse am 1. April 1978 ihre 46. ordentliche Generalversammlung ab. Sein Gruss und Willkomm galten vorab den 125 erschienenen Genossenschaftsmitgliedern. Einen ganz speziellen Gruss richtete er an die Behördemitglieder von Schötz und Ohmstal sowie an die 21 Neumitglieder. Der Mitgliederbestand ist somit auf 292 angestiegen. Vier Mitglieder sind im Laufe des vergangenen Jahres von uns gegangen. Mit Erheben von den Sitzen wurde ihnen die letzte Ehre erwiesen. In seinem Jahresrückblick ging der Präsident auf die wirtschaftlichen Geschehnisse ein und bewertete das abgelaufene Geschäftsjahr in all seinen Belangen für unsere Kasse als sehr gut. Dies sei im wesentlichen das Verdienst unserer treuen Kundschaft, des einsatzfreudigen Verwalters und einer verantwortungsbewussten Verwaltung der Kasse. Sein Jahresbericht wurde von den Anwesenden mit viel Beifall aufgenommen. Auch Verwalter Meyer konnte in seinem Jahresbericht nur Positives feststellen. Die Bilanzsumme sei von 21,3 Mio auf 22,2 Mio angestiegen. Auch die Spareinlagen gingen von 14 Mio auf 17,1 Mio hinauf. Die Hypothekendarlehen haben die 10-Mio-Grenze über-

schritten. Der Umsatz erfuhr eine Zunahme um 7 Mio auf 90 Mio. Eine zu Gunsten der Kundschaft betriebene Zinspolitik brachte einen eher bescheidenen Reingewinn, der aber nach verschiedenen Abschreibungen mit 51 000 Fr. in die Reserven geht. Diese stehen mit 555 000 Fr. zu Buche. Die Anschaffung eines Computers und die Renovation der Schalterräume zeugen von einem fortschrittlichen Geist der Verwaltung. Auch er dankt der treuen Kundschaft und der Verwaltung für ihren Einsatz. Fritz Fellmann, Präsident des Aufsichtsrats, stellt in seinem Jahresbericht fest, dass die Raiffeisenkassen nicht um jeden Preis sich in Geschäfte einlassen, die dem Geiste des Raiffeisengedankens zuwiderlaufen. Sicherheit für anvertraute Gelder sei ihr oberstes Gebot. Er beantragt Entlastung der verantwortlichen Organe. Da in der Verwaltung keine Rücktritte vorliegen, werden sämtliche Mitglieder in globo für vier Jahre wiedergewählt.

Schwarzenbach SG

Erfolgreiche Raiffeisenkasse

Eine grosse Zahl von Mitgliedern war der Einladung zur 64. Generaerversammlung der Raiffeisenkasse Schwarzenbach gefolgt. Dies ist einmal mehr ein Beweis für das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Treue zum einheimischen Geldinstitut. In seinem Begrüssungswort hiess der Präsident Paul Haag besonders die 14 neuen Mitglieder willkommen. Damit erhöht sich die Mitgliederzahl auf total 206. Zu des Lebens Lauf gehört aber nicht nur die Entwicklung, sondern auch das Scheiden. So mussten wir im verflossenen Jahr den Tod von zwei Mitgliedern beklagen. Zu Ehren der Verstorbenen Johann Ammann-Diethelm aus Jonschwil und Anton Ammann aus Schwarzenbach erhob sich die Versammlung zu einem kurzen Gedenken.

Im Bericht des Vorstands wies der Präsident mit Genugtuung auf die weiterhin eindruckliche Steigerung des Geschäftsumfanges unserer Bank hin. Besonders verwies er auf die besondere Sorgfalt in der Verwendung der Kundengelder, können doch bekanntlich gemäss Statuten Darlehen und Kredite nur gegen Sicherheiten gewährt werden. Dank diesem Geschäftsgrundsatz sind Risiken weitgehend ausgeschlossen. Ein besonderes Kränzchen des Lobes windet der Vorsitzende der Verwalterin Frau Cotti, die ohne Probleme und mit grossem Fachwissen die Geschäfte unserer Bank einwandfrei leitet.

Als Mittelpunkt der Traktanden ist wohl der Bericht der Verwalterin zu betrachten. In markanten Worten erläuterte Frau Cotti die Ertragsrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1977. Das grosse Vertrauen, das uns aus allen Kreisen der Bevölkerung geschenkt wird, ist durch die Tatsache bestätigt, dass unsere Bilanzsumme von 14,6 Mio auf Fr. 15 719 697.41 angestiegen ist, was einem Zuwachs von rund 1,1 Mio Franken entspricht. Der Umsatz erhöhte sich um 6,3 Mio auf Fr. 47 632 764.62. Nach Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien resultiert ein erfreulicher Reingewinn von Fr. 45 104.29, der den Reserven gutgeschrieben wurde. Ein gutes Zeugnis stellt die Kassierin den Schuldnern aus. Ist doch wie bereits in den Vorjahren kein Franken Zins ausstehend. In ihren weiteren Ausführungen betonte die Verwalterin, dass unsere Raiffeisenkasse den vielen Kredit- und Darlehensgesuchen dank dem erfreulichen Geldzufluss von unseren Mitgliedern und Kunden grösstenteils entsprechen konnte. Sie ersucht die Anwesenden, das Sparkapital auch in Zukunft der Raiffeisenkasse anzuvertrauen.

Im Namen des Aufsichtsrats ersuchte Werner Grob die Anwesenden, die Bilanz und Ertragsrechnung per 31. Dezember 1977 zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen.

Wahlen. Für den nach zwölfjähriger Tätigkeit als Mitglied des Verwaltungsrats zurücktretenden Leo Burri, Niederstetten, wurde einstimmig Fritz Grimm, Sonnhalde, Schwarzenbach, als neuer Verwaltungsrat gewählt. Alle übrigen Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrats wurden für weitere vier Jahre wiedergewählt.

Seelisberg UR

Zur 32. ordentlichen Generalversammlung und Entgegennahme des Geschäftsberichtes konnte Kassapäsident Andreas Huser die anwesenden Mitglieder freundlich begrüßen. Ehrend gedachte man der verstorbenen Mitglieder Jos. Waser, Volligen, und Werner Baumann, Bergheim. Das ausführliche Protokoll wurde dem Ersteller verdankt. Im Präsidialbericht wurden die Geschehnisse des vergangenen Jahres nochmals beleuchtet. Die grosse Beteiligung an der Versammlung manifestiert die Stärke der Dorfkasse, die seit der Gründung immer ein wichtiges Instrument im Wirtschaftsleben des Bergdorfes war. Zur Erhaltung einer gesunden Wirtschaft aller Berufszweige im Dorf ist immer neues Überdenken und gemeinsames Streben notwendig, es gilt durch offene Information Vertrauen zu schaffen. Durch zinsgünstige Darlehen für Neubauten, Renovationen und Neuanschaffungen wird die Betriebsamkeit des Dorfes positiv beeinflusst, das im Dorf Ersparte wird wieder im Dorfkreis genutzt, die Kassanorgane sind jederzeit bereit, ihre Dienste zur Verfügung zu stellen, wenn Finanzierungsfragen gelöst werden müssen. Die gesetzlichen Vorschriften verpflichten die Kasse, dass sie das Geld vom Sparer sorgfältig anlegen.

Mit Genugtuung und Freude konnte der Versammlung bekanntgegeben werden, dass unsere Dorfbank neue, gediegene Büroräume bezogen habe.

Ein gutes Rechnungsergebnis konnte der Kassier Karl Aschwanden vorlegen und bestätigt die guten Dienste, welche die Dorfkasse anbietet. Der Jahresumsatz erreichte fast die 10-Mio-Grenze. Die Ertragsrechnung schliesst mit einem Gewinn von 30 812 Fr. ab, derselbe wird voll den Reserven zugewiesen, die heute mit 254 008 Fr. zu Buche stehen. Die Bilanzsumme beträgt 5 557 857 Fr. Für die Spareinlagen wird zusätzlich ein Garantiefonds angelegt als weitere Sicherheit zu den bestehenden Reserven. Die Solidarität bleibt hier Notwendigkeit, und das Geschäftsreglement zeichnet den Weg in die Zukunft. Die Kassastelle dankt für das Vertrauen aller Mitglieder. Der Aufsichtsrat erstattete Bericht über die Kassakontrollen, die sich mit der Verbandsrevision decken. Sie stellten fest, dass die Kassaführung in Ordnung und die Sicherheiten vorhanden sind. Der gestellte Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und dem Vorstand Decharge zu erteilen, fand Zustimmung. Somit ist das Vertrauen in die Kasse gerechtfertigt. Mit den besten Wünschen für ein gutes Geschäftsjahr, Glück und Gesundheit in den Familien wurde die Versammlung geschlossen. rd.

Sennwald SG

Erfreuliche Entwicklung — neue Rekordzahlen

Am 12. März versammelten sich die Genossenschaftler zur 52. ordentlichen Generalversammlung in der «Krone», Sennwald. Präsident Walter Nuesch hiess die Kassamitglieder herzlich willkommen. Einen speziellen Gruss richtet der Vorsitzende an die neu der Kasse beigetretenen Mitglieder. Ehrend gedachte die Versammlung der im Jahre 1977 verstorbenen Mitglieder.

Das vom Aktuar Ulrich Heeb vorzüglich abgefasste Protokoll ruft nochmals die letztjährige Versammlung in Erinnerung.

In seinem Jahresbericht setzte sich der Präsident mit wirtschaftlichen Problemen auseinander. Abschliessend dankte der Präsident allen Kunden und Mitgliedern, die im vergangenen Geschäftsjahr treu zu unserem Geldinstitut gestanden sind. Spezielle Dankesworte ergingen an den Verwalter Hans Hermann sowie an die Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates.

Sichtlich erfreut über den respektablen Jahresabschluss orientierte der Verwalter eingehend über die einzelnen Posten des Kassaverkehrs, der Ertragsrechnung und der Bilanz. Umsatz pro 1976 Fr. 92 000 000.—, Umsatz pro 1977 Fr. 106 000 000.—, Vermehrung Fr. 14 000 000.— (15,2%). Erstmals hat der Umsatz die 100-Mio-Grenze überschritten. Die Bilanz weist im Berichtsjahr einen Zuwachs von 3 600 000 Franken

auf, nämlich von 21,8 Mio Franken auf 25,4 Mio, Vermehrung 16,5%.

In diesen Zahlen kommt vor allem das wachsende Zutrauen zum Ausdruck. Die Publikumsfelder, Sparkasse, Depositen, Kassaobligationen sowie Kontokorrentguthaben weisen einen Zuwachs von Fr. 3 500 000.— auf. Trotz der turbulenten Zinsentwicklung konnten wir 1977 einen Reingewinn von Fr. 66 098.22 ausweisen. Er wurde voll den Reserven zugewiesen, die dadurch auf Fr. 763 918.78 angestiegen sind. Auf dem Sektor Zinssätze sind durch die heutige Wirtschaftssituation laufend Korrekturen vorzunehmen. Die Durchschnittsverzinsung des Obligationenkapitals betrug 1977 immer noch 5,7%. Unsere Kasse zählt auf Ende 1977 mit 33 Neueintritten 388 Mitglieder. Allen Mitgliedern und Kunden sei der beste Dank ausgesprochen für ihre tatkräftige Mithilfe zum guten Jahresabschluss.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Jakob Hanselmann, bestätigte in seinem Bericht die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Die vorgenommenen Kontrollen des Aufsichtsrates sowie auch des Verbandes haben ergeben, dass unsere Kasse einwandfrei geführt und verwaltet wird.

Den Anträgen auf Genehmigung von Ertragsrechnung und Bilanz, Verzinsung der Anteilscheine mit 6% brutto und Entlastung der verantwortlichen Organe stimmt die Versammlung einhellig zu.

Die allgemeine Umfrage wurde nicht benutzt. Mit einem nochmaligen allseitigen Dankeswort schliesst der Vorsitzende die speditiv verlaufene Versammlung. Die anschliessend von einer Gitarrengruppe aus Haag vorgetragenen Heimatlieder ernteten grossen Applaus. V

Siegershausen TG

Wiederum recht guter Rechnungsabschluss

Die diesjährige Generalversammlung im Gasthof zur Morgensonne, Bättershausen, war von den Genossenschaffern aus den Gemeinden Alterswilen, Altishausen, Dippishausen, Graltshausen und Siegershausen aus dieses Jahr gut besucht. Genossenschaftspräsident Walter Huber, Posthalter in Siegershausen, begrüsst mit einem interessanten Rückblick auf das verfllossene Geschäftsjahr die anwesenden Mitglieder.

Kassier Werner Engeli, Siegershausen, konnte wiederum auf einen recht erfreulichen Geschäftsverkehr im abgelaufenen Rechnungsjahr hinweisen. Der Umsatz erhöhte sich von 20 339 646 Fr. im Vorjahr auf 30 055 678 Fr. Der Reingewinn von 29 845 Fr. wurde dem Reservefonds zugewiesen, der nun 290 574 Fr. beträgt.

Dass die Bilanzsumme von 8 921 153 Fr. um eine Million höher ist als im Vorjahr, beweist den guten Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres. Die mit 5 187 459 Fr. ausgewiesenen Spareinlagen stellen dem Sparwillen unserer Bevölkerung ein recht gutes Zeugnis aus. Einen wichtigen Posten im Kassaverkehr unserer Dorfbank bilden die gewährten Darlehen und Kontokorrentkredite an Gemeinden und Korporationen in der Höhe von 1 057 262 Fr.

Karl Hahn, Dippishausen, legte als Präsident des Aufsichtsrates Rechenschaft ab über dessen Tätigkeit im verflossenen Rechnungsjahr. Er würdigte im besonderen die grosse und gewissenhafte Arbeit des Kassiers.

Unter bester Verdankung an die verantwortlichen Organe wird die Rechnung einstimmig gutgeheissen.

Da die allgemeine Umfrage nicht benützt wird und keine weiteren Traktanden vorliegen, schliesst der Präsident die Versammlung mit einem Dank an die Anwesenden für ihre Mitarbeit.

Sulz bei Laufenburg AG

Eine gesunde Raiffeisenkasse

Der Vorstand lud die Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung ins Gasthaus Krone ein, um über das verfllossene Geschäftsjahr Bericht und Rechenschaft abzulegen. Der initiative Präsident, Dieter Deiss, Lehrer und Grossrat, begrüsst mit sympathischen Worten die grosse Raiffeisenfamilie recht herzlich.

Nach der Begrüssung gedachte der Vorsitzende in Ehren der zwei verstorbenen Mitglieder. Nach dem Verlesen des Protokolls von Aktuar Josef Weiss, Förster, folgte der Jahresbericht des Präsidenten, der feststellte, dass jeweils das Resultat der Kasse durch die wirtschaftlichen Umweltverhältnisse mitgeprägt wird. Als Dorfbank, welcher vorwiegend die Pflege des Sparkassen- und Hypothekengeschäftes obliegt, sind wir von diesen wirtschaftlichen Umweltverhältnissen glücklicherweise weit weniger abhängig als andere Banken. Selbstverständlich spürt auch unsere Raiffeisenkasse den Puls der Wirtschaft, aber doch in einem geringeren Masse als diejenigen Bankinstitute, welche vorwiegend mit Unternehmungen des Dienstleistungs- und Produktionssektors verbunden sind und das Auslandgeschäft pflegen. Das vergangene Jahr wird in mancherlei Beziehung als ein schwieriges Bankjahr in Erinnerung bleiben. Als löbliche Ausnahme bestätigt unsere Raiffeisenkasse diese Aussage. Mit den Worten: Unsere Bank berät persönlich, unsere Bank trägt Sorge zum Geld, schloss Präsident Deiss den mit grossem Applaus quittierten Jahresbericht.

Den Erläuterungen von Verwalter Josef Hofmann ist zu entnehmen, dass die Bilanzsumme der zuverlässige Gradmesser für das vom Publikum der Kasse geschenkte Vertrauen beweist. Sie hat mit einer Zunahme von über 1 Mio 14 222 316 Franken erreicht. Das entspricht einem Zuwachs von 8,7% gegenüber 7,8% im Vorjahr. Der Grossteil der Mitglieder und Kunden der Kasse setzt sich aus Angehörigen der mittleren und bescheidenen Wirtschaftsklassen zusammen, so dass der getätigte Umsatz nicht immer als Ausdruck der Geldtransaktionen des kleinen Mannes angesehen werden darf. Der Jahresumsatz von 27 743 224 Franken darf als gut bezeichnet werden.

Dem Bericht des Aufsichtsratspräsidenten, Viktor Stäubli, entsprechend, kann Verwalter Hofmann und seiner Gemahlin, als Stellvertreterin, wie auch dem Vorstand ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Sein Antrag, Bilanz und Ertragsrechnung die Genehmigung zu erteilen, bei gleichzeitiger Entlastung der Funktionäre, wurde einstimmig genehmigt.

Um der Bevölkerung noch vermehrt besser dienen zu können, befasst sich der Vorstand mit der Schaffung einer hauptamtlichen Verwalterstelle und eines eigenen Kassagebäudes.

Der Raiffeisenkasse ins neue Geschäftsjahr und für die Zukunft wünschen wir eine erspriessliche Tätigkeit.

Solothurn

Über hundert Genossenschaffter konnte der Präsident Fürsprech Dr. Josef Hunziker zur 46. Generalversammlung begrüssen. Das vergangene Jahr stand im Zeichen der erfreulichen Aufwärtsentwicklung der Kasse, ist doch die Bilanzsumme auf Fr. 12 298 701.55 gestiegen. Mit dem erzielten Reingewinn von Fr. 25 823.41, der vollständig den Reserven zugeschrieben wurde, erreichten diese nun Fr. 353 891.43.

Der um die Fortentwicklung der Kasse verdiente Verwalter Anton Felber wies in seinen Ausführungen auf die verschiedenen Dienstleistungen der Kasse, die keine riskanten Geschäfte tätigt und in allen Banksparten ihre Dienste den nun bald 300 Genossenschafftern, aber auch einem weiteren Publikum zur Verfügung stellt. Die Kasse gewährt Kleinkredite zu überaus günstigen Bedingungen dank günstigen Zinsverhältnissen mit der Zentralkasse in St. Gallen. Die Kasse vermittelt auch Geld in fremder Währung und gibt den bereits gut eingeführten Eurocheck ab.

Der Präsident Dr. Josef Hunziker erwähnte in seinem Jahresbericht, dass sich die vorsichtigen Geschäftspraktiken der Raiffeisenkassen wieder bewährten. Der schweizerische Verband kann auf 75 Jahre Bestehen zurückblicken. 1183 selbständige Kassen sind in diesem Zusammenschluss mit einer Bilanzsumme, die 10 Mia Fr. überschreitet. Für unsere Raiffeisenkasse geht mit dem Kauf und Umbau einer Liegenschaft im Zentrum der Altstadt von Solothurn an der Kronengasse der lange gehegte Wunsch für ein eigenes Bankgebäude der Verwirklichung entgegen.

Für den Aufsichtsrat erstattete der Präsident Josef Loretz Bericht über die vermehrt durchgeführten Kontrollen, die eine saubere und risikofreie Geschäftstätigkeit feststellen konnten. Der Erweiterung des Aufsichtsrats auf 5 Mitglieder wurde zugestimmt. Dem aus dem Vorstand zurücktretenden Ignaz Kamber wurde für seine 16jährige Mitarbeit der verdiente Dank abgestattet.

Die Behörden der Raiffeisenkasse Solothurn setzen sich nach erfolgten Wahlen wie folgt zusammen. Vorstand: Präsident Dr. Josef Hunziker, Vizepräsident Willy Pfefferli, Aktuarin Annamaria Heim, Otto Eggenschwiler und neu Pius Müller, Fw Kantonspolizei. Aufsichtsrat: Präsident Josef Loretz, Vizepräsident Bruno Walter, Aktuar Ernst Studer und neu Pia Biland, Pfarreiheiferin, und Kurt Meyer, Adjunkt.

Die Raiffeisenkasse der Stadt Solothurn wird sich auch in Zukunft bemühen, mit ihren vielseitigen und vorteilhaften Dienstleistungen den Genossenschafftern und einem weiteren Publikum zu Diensten zu stehen. --re-

St. Antoni FR

Die Dorfbank mit gesundem Entwicklungsrhythmus. Umsatz auf 75 754 000 Franken angestiegen.

Am ersten Märzsonntag konnte der Präsident des Vorstands, Moritz Fasel, Lehrer, im grossen Saal des Senslerhofs 196 Kassamitglieder sowie Vertreter aus Gemeinde und Pfarrei zur ordentlichen Jahresversammlung willkommen heissen.

In seinem Jahresbericht erinnerte der Vorsitzende an den geistigen Vater der heute so blühenden Bewegung, Friedrich-Wilhelm Raiffeisen, der am 11. März vor genau 90 Jahren verstorben ist. Ehrend gedachte der Präsident all jener, die vor uns waren.

Als Dorfbank, die vorwiegend das Spar- und Hypothekengeschäft pflegt, werden wir weniger mit Rezessionsproblemen konfrontiert.

Im Bericht der Verwaltung manifestiert sich der erfreulich wache Sparsinn einer arbeitsamen Bevölkerung. Bei 21 Neueintritten zählt die Raiffeisenkasse St. Antoni heute 373 Mitglieder. Die Bilanz wuchs auf 25 046 000 Franken an, dies beruht einzig auf der Erweiterung der Sparanlagen, die um 1,9 Mio zugenommen haben. Nach Abschreibung von Fr. 24 500.— auf Mobilien und der Verzinsung der Anteilscheine mit 6% konnten den Reserven Fr. 85 600.— zugewiesen werden, welche auf die respektable Summe von Fr. 1 063 449.— angewachsen sind. Die Zahlungsbereitschaft-Kapitalreserve, in der Banksprache «Liquidität», beträgt Fr. 6 050 000.—. Ein Aufruf zum Mitgliederbeitritt erging an die junge Generation.

Der Präsident des Aufsichtsrats Hans Jungo wies in seinem Kontrollbericht auf die bewährte Geschäftspolitik der Raiffeisenkassen hin, welche nur abgesicherte Geschäfte tätigen, aus dem einfachen Grunde, weil es um den vollen Schutz der uns anvertrauten Einlegergelder geht. Den verantwortlichen Organen und der Geschäftsleitung dankte der Präsident für die gute Kassaführung sowie auch dem Inspektorat des Verbandes für seine Hilfe. Seinem Antrag folgend, genehmigte die Versammlung einstimmig Rechnung und Berichte.

Anschliessend wurde den Mitgliedern der Anteilsscheinzins ausbezahlt.

Mit einem Dankeswort des Präsidenten an alle Anwesenden schloss die ruhig verlaufene Versammlung. J. G.

Stetten AG

Die Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse vom 4. März besuchten 110 Mitglieder, welche vom Präsidenten des Vorstandes begrüsst wurden. Nach einem Eröffnungsgedicht des Männerchors gedachte man ehrend 2 verstorbener Mitglieder, nämlich Heinrich Müller, langjähriges Vorstandsmitglied, sowie eines älteren aktiven Genossenschaffters. Das von Aktuar Max Humbel vorzüglich verfasste Protokoll wurde mit Beifall verdankt. Einen ausführlichen Jahresbericht erstattete Präsident W. Leimgruber. Dem internen Geschäftsbericht gliederte er eine Schilderung

des Bauvorganges des bald vollendeten neuen Kassagebäudes an. Der Mitgliederbestand erhöhte sich von 206 auf 213 auf Jahresende. Anschliessend erläuterte der Verwalter die Jahresrechnung und freute sich über die Zunahme des Umsatzes um 33% sowie der Bilanzsumme, welche ebenfalls 9% höher ist als im Vorjahr und Fr. 11 237 407.20 beträgt. Nach Rückstellungen verblieb ein Reingewinn von Fr. 61 632.—, wodurch der Reservefonds am Ende des 49. Geschäftsjahres auf rund Fr. 514 281.— angestiegen ist. Im Bericht des Aufsichtsrates skizzierte Präsident Koch die interne Kontrolltätigkeit und die Revisionsarbeit des Verbandes. Einstimmig wurde sodann die Jahresrechnung 1977 und die Bilanz gutgeheissen. Da eine Ersatzwahl in den Vorstand notwendig war, wurde die vom Vorstand empfohlene Frau Esther Schweizer einstimmig gewählt. Da auch der zukünftige Verwalter anwesend war, wurde er der Versammlung vorgestellt. Der neue Kassier, Bernhard Gloor, dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und bekundete sein Bestreben, sich für die Kasse einzusetzen. Ein Höhepunkt dieses Abends bot die Ehrung unseres scheidenden Kassaverwalters Walter Fischer. Für seine 25jährige Dienstleistung als Verwalter erhielt er vom Zentralverband einen Zinnteller mit Dankschreiben. Dieser Gratulation schloss sich auch unser Vorstandspräsident an. Namens der Kassa- und Aufsichtsbehörde dankte er ihm für seine treue Hingabe und überreichte ihm als Geschenk ein Etui mit Goldinhalt. Dies auch im Hinblick, dass Herr Fischer nie Ferien bezogen hatte. Der Aufsichtsratspräsident Karl Koch ehrte das 25jährige Mitwirken im Vorstand, wovon 5 Jahre als Präsident, von Walter Leimgruber. Für seine Mühen, die zudem im letzten Jahr durch den Kassenneubau stark zunahmen, verdient er unseren Dank. Mit Freude durfte er einen Fruchtkorb entgegennehmen. Die Diskussion wurde nicht weiter benützt, und der Vorsitzende dankte in seinem Schlusswort allen Anwesenden und gab noch bekannt, dass am Ende März 1978 der Umzug in das neue Kassagebäude stattfinden und am 3. April der Schalter dort geöffnet werde.

St. Margrethen SG

Am 10. März hielt die Raiffeisenkasse St. Margrethen im Saale des Landverbandes ihre diesjährige 71. Generalversammlung ab. Vor vollbesetztem Saal hiess der neue Präsident, Heinrich Gabathuler, die Genossenschafter herzlich willkommen. Sein besonderer Gruss galt Jakob Brasel, welcher letztes Jahr nach vieljähriger Tätigkeit als Präsident wieder ins zweite Glied zurückgetreten ist. Ein Überblick über die Erschienenen zeigte so richtig, wie sich die Raiffeisenkasse auf eine breitgestreute lokale Trägerschaft abstützen kann. Im vergangenen Jahr traten 35 neue Genossenschafter unserem Institut bei, währenddem der Tod 3 langjährige Mitglieder aus dieser Welt abrief. Ihrer wurde ehrend gedacht. Die Raiffeisenkasse zählt heute 338 Mitglieder. Übergehend auf die Rechnungsablage betonte der Präsident, dass ihr als Dorfbank vorwiegend die Pflege des Spar- und Hypothekar- sowie Kontokorrent-Kreditgeschäftes obliegt. So ist sie durch die wirtschaftliche Talfallart glücklicherweise weit weniger als andere Banken mit Rezessionsproblemen konfrontiert worden. Das vergangene Jahr wird in mancherlei Beziehungen als ein schwieriges Schweizer Bankenjahr in Erinnerung bleiben. Von all diesen zum Teil kriminellen Affären blieb die Raiffeisenkasse St. Margrethen verschont. Den Ausführungen des Verwalters, Werner Schöb, entnehmen wir, dass die Zunahme der Bilanz um 15% ausschliesslich durch die Erweiterung aller Einlageposten entstanden ist, heute mit Fr. 13 789 737.58 zu Buche stehen. Der Geldbedarf konnte so aus eigenen Mitteln befriedigt werden und die Raiffeisenkasse als sichere Anlagestelle der Ersparnisse der Dorfbevölkerung bezeichnet werden. Folgende Zunahmen konnten 1977 verzeichnet werden: Spargelder Fr. 1 201 743.— (+ 14,9%), Depositen-/Anlagehefte Fr. 305 000.— (+ 91,07%), Obligationen Fr. 296 000.— (+ 10,9%). Die Hypothekaranla-

gen haben eine sehr erfreuliche Erweiterung von Fr. 2 175 570.— erfahren, was einer Zunahme von 38,56% entspricht.

Der beachtliche Aufwind der Raiffeisenkasse ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sie dem Sparer einerseits, aber auch dem Schuldner andererseits mehr Zins vergüten kann, als dies andere Banken tun. Aber Aufgabe einer Raiffeisenkasse ist es, in erster Linie als Selbsthilfewerk tätig zu sein und auch in diesem Sinne zu wirken.

Dank des guten Geschäftsganges konnte ein beachtlicher Reingewinn von Fr. 25 612.96 dem Reservefonds gutgeschrieben werden, welcher somit auf Fr. 364 088.99 angestiegen ist und einen guten und soliden Rückhalt bildet.

Im Bericht des Aufsichtsrates betonte dessen Präsident, Andreas Heeb, dass es dem Verwaltungsrat fernliege, Geschäfte um jeden Preis zu tätigen. Für die Kreditgewährung werden in jedem Fall die erforderlichen Sicherheiten eingebaut. Er lobte die mustergültige Geschäftsführung und empfahl, die Rechnung zu genehmigen, welche in der folgenden Abstimmung unter bester Verdankung an die Verwaltung wie auch an Verwalter Schöb einstimmig und mit Applaus gutgeheissen wurde. Für die Genossenschaftsanteile wurde wiederum 6% Zins ausbezahlt. In knapp einer Stunde konnten sämtliche Geschäfte erledigt werden.

Bei gemütlichem Beisammensein nahm auch die diesjährige Generalversammlung ihr Ende, und so hoffen wir, dass die Raiffeisenkasse weiterhin so arbeitet, zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit.

St. Peterzell-Schönengrund SG

Am 9. April fand im Gasthaus Rössli in St. Peterzell die 68. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. Präsident Johannes Anderegg durfte rund 70 Kassenmitglieder willkommen heissen. In seinem Jahresbericht wies der Präsident darauf hin, dass die Raiffeisenkassen die Rezession infolge ihrer Betriebsstruktur, zum grössten Teil Sparkassen- und Hypothekengeschäfte, etwas weniger zu spüren bekommen als andere Bankinstitute mit weitem Geschäftszweigen.

Der Mitgliederbestand hat im vergangenen Geschäftsjahr um 7 auf total 195 zugenommen. Ein Zeichen für die Beliebtheit der Kasse.

Die Bilanzsumme konnte erneut im 1,3 Mio auf knapp 13,8 Mio Fr. gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 1972 belief sich die Bilanz noch auf 7 Mio. In fünf Jahren erfolgte also nahezu eine Verdoppelung. Dass in der Bevölkerung weiter gespart wird, zeigt sich bei der Erhöhung des Bestands an Kassenobligationen um 155 000 Fr. und bei den Spareinlagen um gar 788 000 Fr. auf 8,3 Mio Fr. Knapp 500 000 Fr. wurden neu an Hypothekendarlehen gewährt. Nach Abschreibungen von Fr. 16 217.30 an Kassagebäude und Mobiliar konnten den Reserven Fr. 28 114.11 gutgeschrieben werden, womit sich diese auf 463 000 Fr. belaufen. Der Kassagewinn ist gegenüber dem Vorjahr um rund 2500 Fr. niedriger. Dies besonders infolge der noch laufenden hoch zu verzinsenden Obligationen. Die Genossenschaftsanteile wurden wiederum mit 6% verzinst. Kassier Jean Reich wies darauf hin, dass die Kasse an der Übernahme von Hypothekendarlehen nach wie vor interessiert ist. Er gibt gerne nähere Auskunft.

Der Präsident des Aufsichtsrats Willy Eberhardt wies auf die erfreulich gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hin. Er dankte dem Verwalterehepaar Reich für die pflichtbewusste Kassenführung. Ertragsrechnung sowie Bilanz wurden einstimmig genehmigt und den Kassenorganen Dank und Entlastung erteilt.

Zum Abschluss der Versammlung dankte der Präsident für das Erscheinen und das Vertrauen gegenüber der Raiffeisenkasse und wünschte allen Mitgliedern weiterhin Glück und Wohlergehen in Haus und Hof.

Tägerig AG

Zur 60. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Tägerig, welche Samstag, den

25. Februar, im Gasthaus zum Adler stattfand, konnte der Präsident Jos. Strebler-Saxer eine grosse Schar Genossenschafterinnen und Genossenschafter willkommen heissen. Von den 192 Mitgliedern waren 109 anwesend. Als 200. Mitglied konnte der Präsident Frau Zimmermann-Schräpfer begrüessen und überreichte ihr einen schönen Blumenstrauss. In seiner Begrüssung betonte er die Verbundenheit der Mitglieder mit unserer Dorfkasse. Einen besonderen Gruss richtete er an die Mitglieder, welche im Laufe des Jahres neu der Kasse beigetreten sind, und dankte dem Männerchor für die schönen Lieder als Auftakt zur heutigen GV. Im ausführlichen Jahresbericht des Vorsitzenden kam die Freude und Genugtuung über das erfolgreiche Geschäftsjahr zum Ausdruck. Die darin aufgezeigte Vorwärtsentwicklung ist ein Zeichen des regen Zuspruchs der Einleger und Mitglieder, auf deren Treue und Unterstützung unsere Kasse erneut zählen konnte. Der Umsatz stieg auf eine noch nie erreichte Höhe von gegen 26 Mio Franken. Die Bilanzsumme nähert sich der 8-Millionen-Grenze. Diese Zahlen dokumentieren sicher einen regen Zuspruch unserer Einleger und Mitglieder. Als kleines Glied in der grossen Raiffeisenkassenkette wissen wir den Einsatz und das Bemühen des Verbandes in den verschiedenen Bereichen sehr zu schätzen. Als Mitträger dieser ebenfalls genossenschaftlich aufgebauten gesamtschweizerischen Institution freuen wir uns, dass der Verband, der die Zehnmilliardengrenze überschritten hat, in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen feiern kann. Ein starker, gesunder Verband bildet das Rückgrat jeder einzelnen Raiffeisenkasse, somit der ganzen Raiffeisenbewegung in der Schweiz. Wir wünschen dem Verbandsschiff auch in unserem Interesse weiterhin gute Fahrt auf sicherem Kurs. Nach diesen bankpolitischen Betrachtungen über das ganze Jahr streifte der Präsident die Tätigkeit des Vorstands im eigenen Bereich. Im Berichtsjahr ist eine Zunahme des Mitgliederbestands um 13 Mitglieder zu verzeichnen. Wiederum hat der Schnitter Tod 3 treue Mitglieder aus unseren Reihen gefordert, es sind dies Ernst Seiler-Meier, Alfons Zimmermann und Jos. Blattner, Landwirt. Die Versammlung ehrte sie in einer Gedenkpause. An 3 Sitzungen kamen die Sachgeschäfte zur Beratung. In 5 weiteren Sitzungen hat der Vorstand in Verbindung mit dem Aufsichtsrat die in gemeinsame Kompetenz fallenden Geschäfte erledigt. Abschliessend dankte der Präsident den Kollegen von Vorstand und Aufsichtsrat für die treue Mitarbeit im verflossenen Jahr. Der gleiche Dank gebührt auch unserem stets einsatzfreudigen Verwalter Kurt Oldani und seiner als Stellvertreterin amtierenden geschätzten Frau. Als Andenken erhielt jedes Mitglied zum 60jährigen Bestehen eine Urkunde sowie ein kleines Präsent. Anschliessend erläuterte der Verwalter Kurt Oldani die Jahresrechnung und konnte mit interessanten Zahlen aufwarten. Die Rechnung konnte nach allen Abschreibungen mit einem erfreulichen Reingewinn von 22 666 Franken abgeschlossen werden. Der Umsatz unserer Kasse beläuft sich auf 25,9 Mio Franken, und die Bilanzsumme stieg um 835 718 auf 7,5 Mio Franken. Mit dem erzielten Reingewinn betragen die Reserven beim Verband 260 391 Franken. Der Verwalter dankte allen Mitgliedern und Einlegern für das im verflossenen Geschäftsjahr entgegengebrachte Vertrauen, denn nur dadurch war ein solches Ergebnis möglich. Nach den interessanten Erläuterungen des Verwalters verlas der Präsident des Aufsichtsrats Rud. Walti seinen Bericht und bestätigte, dass zur Kassaführung keine Beanstandungen zu machen seien. Er dankte dem Verwalter und seiner Frau für die flotte Kassaführung und den Mitgliedern vom Vorstand für ihre Tätigkeit und empfahl der Versammlung, die Jahresrechnung 1977 zu genehmigen, was auch einstimmig geschah. Da weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Demissionen vorlagen, wurden alle Mitglieder für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren einstimmig bestätigt. Als Dank für seine 40jährige Tätigkeit im Vorstand konnte Hans Meier, Aktuar, vom Präsidenten einen schönen Fruchtkorb in Empfang nehmen. Auch der Vizepräsident Jos. Tönz wurde mit einem schönen Präsent bedacht. Da

die allgemeine Umfrage nicht benutzt wurde, konnte der Präsident die Versammlung mit herzlichem Dank an die Dorfbank schliessen.

Teuffenthal BE

Guter Geschäftsgang der Raiffeisenkasse

Unter dem Vorsitz von Präsident Erwin Reusser, Buchen, fand im Schulhaus Teuffenthal die 47. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Teuffenthal statt. Ein grosser Teil der 143 Mitglieder war anwesend. Drei verstorbenen Genossenschaftlern wurde die übliche Ehrung zuteil. Samuel Fahrni, Horrenbach, Christian Tschanz und Jakob Müller, Reust. Alle drei in hohem Alter. Verstorbenen lernten den Segen der Raiffeisenkassen in den dreissiger Jahren kennen. Jakob Müller gehörte zu den Gründungsinitianten und versah jahrelang das Amt des Präsidenten im Aufsichtsrat. Trotz Rezession konnte der Vorsitzende auf einen sehr guten Geschäftsgang im verflorbenen Jahr hinweisen. Dem Verwalter Hans Gerber, Buchen, wurde für seine gute Arbeit und die haushälterische Geschäftsführung der beste Dank ausgesprochen. Neben Wissenswertem aus der schweizerischen Raiffeisenbewegung gab dieser anschliessend noch einige Erläuterungen zur gedruckt vorliegenden Jahresrechnung. Der Zentralverband kann dieses Jahr sein 75-Jah Jubiläum feiern, 1186 Filialkassen mit einer Bilanzsumme von 10,4 Mia steht Raiffeisen an 5. Stelle der Schweizer Banken. Über 12 Mio betrug der Umsatz in Teuffenthal, die Bilanzsumme stieg um 500 000 Fr. auf Fr. 5 968 904,91, der Reingewinn nach Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 6% betrug 24 215 Fr. und lässt die Reserven auf 257 090 Fr. anwachsen. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil wurde der bodenständige Film der Raiffeisenkasse gezeigt und als zweiter ein Werbefilm für Ferien in Mexiko. *Korr.*

Tobel TG

Zur 53. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Tobel fanden sich 182 Genossenschaftler in der Turnhalle Tobel ein. Auf jeden der Besucher wartete im dekorativ hergerichteten Raum ein Steinkrug mit dem Signet der Raiffeisenkassen: den sechs Ecken gleich einer Bienenwabe als Sinnbild für Fleiss und Sparsamkeit; dem kräftigen Schlüssel als Zeichen der Sicherheit und Wachsamkeit; den Ähren als Fruchtbarkeitssymbol. Nach wie flott vorgetragene Märschen der Musikgesellschaft Tägerschen-Tobel hiess Präsident Paul Suter die erstmals in so grosser Zahl erschienenen Genossenschaftler willkommen. Einen besonderen Gruss entbot er den Behördenvertretern sowie den 32 Neumitgliedern. Leider wurden auch im vergangenen Jahr wieder fünf Mitglieder in die Ewigkeit abberufen. Zu ihren Ehren erhoben sich die Anwesenden zu den Klängen eines Trauermarsches von den Sitzen. Das von Aktuar Albert Lüthy verfasste Protokoll der letzten Generalversammlung gab zu keinen Diskussionen Anlass und wurde unter bester Verdankung genehmigt. Im Bericht des Vorstandes hob Präsident Paul Suter besonders die Obliegenheiten einer Dorfbank hervor. Gleichzeitig warnte er die Sparer vor allzu verlockenden Zinssätzen; denn unrealistische Zinsvorstellungen bergen auch entsprechende Risiken in sich. Für die 1183 Raiffeiseninstitute der Schweiz gelte nach wie vor der Grundsatz: Darlehen und Kredite nur gegen Sicherheit. Mit einem Dank an das geschätzte Verwalterehpaar Ursula und Willi Rutishauser, an die allzeit freundliche Mitarbeiterin Theres Pfändler sowie an die Genossenschaftler und Kunden schloss Paul Suter den interessanten Bericht. Verwalter Willi Rutishauser kam in seinem abschliessenden Bericht vor allem auf die finanziellen Erfolge der Raiffeisenkasse Tobel zu sprechen. So habe sich die Bilanzsumme um 2,4 Mio Franken oder 11,1% auf 24,2 Mio Franken erhöht. Der Umsatz, ein weiterer Gradmesser für die Beanspruchung einer Verwaltung, erhöhte sich bei 30 842 Buchungen auf 103,9 Mio. Der Sparkassazuwachs steigerte sich um 1,9 Mio auf 13,9 Mio. Die Erfolgsrechnung schliesst nach

Vornahme interner Rückstellungen und Abschreibungen mit einem Reingewinn von Fr. 70 866.—. Dieser wurde den offenen Reserven zugewiesen, die somit den ansehnlichen Betrag von Fr. 685 668.— aufweisen. Abschliessend kam Willi Rutishauser noch einmal auf den gelungenen An- beziehungsweise Umbau am Bankgebäude zu sprechen. Mit einem Dank an alle daran Beteiligten sowie mit der Aufforderung: «Sparen lohnt sich heute noch!» schloss Willi Rutishauser seinen stark applaudierten Bericht. Der von Emil Edelmann verlesene Bericht des Aufsichtsrates beinhaltete folgende Anträge: die Bilanz von Fr. 24 229 860,90 sowie die per 31. Dezember 1977 mit einem Reingewinn von Fr. 70 866,76 abschliessende Ertragsrechnung seien zu genehmigen; die Genossenschaftsanteile seien mit 6% zu verzinsen; den verantwortlichen Kassaorganen sei unter bester Verdankung der gleitenden Dienste Entlastung zu erteilen. Allen drei Anträgen wurde oppositionslos zugestimmt. Unter dem Traktandum Wahlen waren für den zurücktretenden Präsidenten Paul Suter sowie das Vorstandsmitglied Hans Burger zwei Ersatzwahlen vorzunehmen. Als neuer Präsident wurde Leo Weber, bisher Mitglied des Aufsichtsrates, einstimmig gewählt. Für Hans Burger wurde neu Eugen Ruckstuhl in den Vorstand gewählt, während David Berweger für Leo Weber in den Aufsichtsrat einziehen wird. Die übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und wurden oppositionslos bestätigt. Für ihre langjährigen Verdienste wurden darauf Paul Suter und Hans Burger mit einer Wappenscheibe geehrt. Nach knapp einstündiger Dauer konnte der Vorsitzende die gut vorbereitete Versammlung schliessen. *wkü.*

Triengen LU

Samstag, den 25. Februar, fand unter der speditiven Leitung des Vorstandspräsidenten Dr. Josef Tanner im Saal des Landgasthofs Rössli die sehr gut besuchte ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Triengen statt. In seinem Jahresbericht orientierte der Vorsitzende über die Tätigkeit der Verwaltungsorgane und setzte sich mit der Entwicklung der Wirtschaft weltweit, schweizerisch und nicht zuletzt regional auseinander. Dazu gehört auch die Erweiterung des Geschäftskreises auf die Gemeinde Winikon. Er wertete die Anwesenheit von 86 Mitgliedern als Ausdruck der Verbundenheit und des Wohlwollens gegenüber der Kasse und dankte allen Anwesenden für das dem Institut im vergangenen Jahr geschenkte Vertrauen. Kassier Juli Steiger konnte von einem Rekordjahr berichten. Die Jahresrechnung wies einen Mehrumsatz von 1,058 Mio auf und erreichte 13,703 Mio. Die Bilanzsumme konnte um 5,8% erhöht werden und erreicht nun 5,715 Mio. Nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von Fr. 5750,55 und der Verzinsung des Genossenschafterkapitals beträgt der Reingewinn Fr. 23 158,35. Dieser wurde dem Reservefonds zugewiesen, welcher somit auf Fr. 177 931,75 angestiegen ist. Der Präsident des Aufsichtsrats, Josef Fischer, bestätigte die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Er lobte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters Juli Steiger und des Vorstands. Diskussionlos folgte die Versammlung dem Antrag des Aufsichtsrats und stimmte der vorgelegten Rechnung vorbehaltlos zu. In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende allen für die Mitarbeit zur Förderung unseres örtlichen Gemeinschaftswerks und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich die Raiffeisenkasse Triengen mit den angeschlossenen Gemeinden Wilihof, Winikon und Kulmerau auch in Zukunft einer zunehmenden Prosperität erfreuen möge.

Trun-Schlans GR

Den Auftakt zur 59. Generalversammlung der Cassa Raiffeisen Trun-Schlans am 17. März 78 gab der hiesige Männerchor mit einem schönen, geschätzten Liedervortrag. Der Einladung des Vorstandes folgte wie immer eine stattliche An-

zahl Frauen und Männer. Die Geschäftsrechnung wurde rechtzeitig verteilt und sicher auch eingehend studiert. Präsident Theo Sacchi entbot den Anwesenden den Willkommgruss, gedachte der während des letzten Geschäftsjahres Heimgegangenen und kam in seinen gezielten Ausführungen auf das verflorbenen Geschäftsjahr zu sprechen. Trotz grossem Geldüberfluss bei allen Schweizer Banken und trotz verhältnismässig kleiner, ja bescheidener Bautätigkeit hat unsere Dorfbank wiederum erfreulich abgeschnitten. Seit einem Jahr bewohnen wir neue Kassaräume. Anerkennende und dankende Worte wurden denjenigen zuteil, die zum Gelingen des kantonalen Raiffeisentreffens im vergangenen Jahr in Trun tatkräftig mitgeholfen haben.

Aus dem Kassabericht des Verwalters Joh. Janka, der zum 17. Male Red und Antwort stand, wurden die Ausführungen des Präsidenten bestätigt. Einige wichtige Angaben seien hier festgehalten. Die Mitgliederzahl unseres Institutes hat sich positiv entwickelt und erreicht die Zahl von 354. Die Jahresrechnung weist einen beachtlichen Umsatz von rund 69 Mio auf, was im Vergleich zum letzten Jahr eine Zunahme von 1,5 Mio bedeutet. Die Bilanzsumme weist eine Höhe von 17,8 Mio Franken auf. Mit dem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 50 685.— ist der Reservefonds auf rund eine halbe Million gestiegen. Hinter diesen nackten, trockenen Zahlen versteckt sich viel Arbeit und ein grosser Einsatz des Vorstandes, des Aufsichtsrates und ganz besonders unseres Verwalters und seiner Lehrtochter.

Der Aufsichtsratspräsident bestätigt die saubere und genaue Arbeit unserer Angestellten. Zustimmung und Anerkennung zum Rechnungsabschluss bezeugen auch die Rechnungsrevisoren der Zentralbank St. Gallen. Somit kann der Aufsichtsrat die Genehmigung der Rechnung vorschlagen.

Die diesjährige Versammlung stand im Zeichen der Wahlen. Gemäss neuer Statuten müssen die Mitglieder beider Räte bestätigt resp. neugewählt werden. Nach einer Amtszeit von 8 Jahren, 6 davon als Präsident, demissioniert Theo Sacchi endgültig. Aus dem Vorstand scheidet ebenfalls aus Gemeinderat Fidel Alig. Die Versammlung weiss die grosse Arbeit der scheidenden Herren sehr zu schätzen und spricht ihnen Dank und Anerkennung aus. Als neuer Präsident der Cassa Raiffeisen wird G. Benedet Petschen von Trun-Schlans gewählt. Neu in den Vorstand tritt auch Frau Rita Demund-Tuor. Sie wurde zugleich als neue Vizekassierin gewählt. Als neuer Präsident des Aufsichtsrates waltet jetzt Lehrer G.G. Capaul. Er löst den früheren Präsidenten ab, der aber weiterhin im Aufsichtsrat verbleibt. Alle übrigen Mitglieder beider Räte wurden bestätigt. Die Versammlung fand einen würdigen Abschluss. Mit herzlichen Dankesworten und den besten Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft entlässt der Präsident die Raiffeisenfrauen und -männer zum traditionellen Imbiss.

Val. Vincenz, Trun

Udligenswil LU

Die aufstrebende Ortsbank

Der Präsident Josef Risi konnte zur 15. Generalversammlung 82 Mitglieder begrüßen. Er durchleuchtete in seinem Bericht die Wirtschaftslage des verflorbenen Jahres und ermunterte die Mitglieder, den Geist Raiffeisens wachzuhalten. Anschliessend konnte der Verwalter Albert Schillinge einen überaus erfreulichen Bericht über die Tätigkeit unserer Kasse abgeben. Die Bilanzsumme stieg um 868 000 Franken auf 7,6 Mio Franken. Der Reinertrag wurde trotz der sehr vorteilhaften Zinsbedingungen mit 23 600 Franken ausgewiesen, der voll dem Reservefonds zugewiesen wurde, der damit die 100 000-Franken-Grenze überschritten hat. Das eigentliche Rekordergebnis zeitigte der Umsatz, der bei einer Zunahme von 7,2 Mio auf über 29 Mio Franken angestiegen ist. Diese Zahlen bestätigen die Wichtigkeit eines eigenen Bankinstitutes in einer kleinen Gemeinde. Josef Lustenberger, als Präsident des Aufsichtsrates, verdankt in seinem Bericht den grossen und einwandfreien Einsatz von Verwalter und Vorstand.

Bei den Wahlen würdigte die Versammlung die geleisteten Dienste der Behördemitglieder, indem alle Chargierten für eine weitere Amtsdauer wieder ehrenvoll gewählt wurden.

Ulrichen VS

Die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenkasse Ulrichen fand im Hotel Nufenen statt. Präsident Julius Imwinkelried konnte eine stattliche Anzahl der Genossenschafter begrüßen. Dem ausführlichen und interessanten Jahresbericht des Präsidenten folgte die Erläuterung der Jahresrechnung durch die Verwalterin Margrit Imsand. Sie konnte darauf hinweisen, dass die Bilanzsumme der Genossenschaft auch im vergangenen Jahr wieder merklich erhöht werden konnte. Der Präsident des Aufsichtsrats, Josef Imfeld, bestätigte die Richtigkeit der vorgelegten Zahlen und beantragte der Generalversammlung, die Jahresrechnung 1977 zu genehmigen. Auf Antrag eines Mitglieds wurde beschlossen, die Zinsen der Genossenschaftsanteile für 1977 der St.-Anna-Kapelle zukommen zu lassen. Zum Schluss der Generalversammlung meldeten sich noch Pfarrer Hermann Bodenmann und Gemeindepäsident Bernhard Imoberdorf zu Worte.

Vordemwald AG

Am Freitag, dem 17. März 1978, konnte Vorstandspräsident Walter Tschumi von 232 Genossenschaffern deren 116 im Gemeindesaal zur 47. Generalversammlung willkommen heissen. Immer noch rüstig und an der Sache unserer Dorfkasse interessiert zeigte sich der 94-jährige Fritz Hunziker, Sägegasse; er wurde vom Präsidenten speziell begrüsst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten 19 neue Mitglieder, darunter die ersten zwei Damen, in unsere Raiffeisenkasse aufgenommen werden. Der verstorbenen Genossenschafter Fritz Vonhuben und Emil Flückiger wurde ehrend gedacht. Zu Stimmzählern wurden vorgeschlagen und gewählt: Heinz Schärer und Eugen Stoller. Ohne Bemerkungen wurde das Protokoll der Generalversammlung vom 18. März 1977 gutgeheissen. Im Jahresbericht des Vorstandspräsidenten teilte Walter Tschumi mit, dass in diesem Jahr der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen sein 75-jähriges Bestehen feiern kann. 1931 wurde unsere Dorfkasse gegründet, und schon bald, 1981, dürfen auch wir unser 50-jähriges Jubiläum begehen. Unsere Kasse hat sich in all den Jahren positiv in unser Dorfgeschehen eingegliedert und sich als örtliches Geldinstitut bestens bewährt.

Der Vorsitzende dankte dem neuen Verwalter für seinen gefreuten Einsatz in seinem ersten Dienstjahr für unsere Kasse. Er hat sich im neuen Bankgebäude und in unserer Gemeinde gut eingelebt. In den Dank einbezogen wurden aber auch Werner Gabi, der langjährige Vorstandspräsident, und Hans Zaugg, der als Verwalter anfangs 1977 noch tätig war und die gute und umsichtige Einführung des neuen Verwalters Ulrich Kreienbühl in seine neuen Aufgaben vorbildlich besorgte. Anschliessend erläuterte der Verwalter die Jahresrechnung pro 1977. Er äusserte sich zufrieden zum erreichten Geschäftsergebnis. Der Umsatz konnte um 20% gesteigert werden, ebenso die Bilanzsumme von 12,7 Mio auf 13,4 Mio Franken. Trotz grosserer Ausgaben, verursacht durch den Bankneubau, Mobilianarschaffungen usw. konnte der schöne Betrag von Fr. 27 788.60 den Reserven zugewiesen werden.

Ganz besonders nach unliebsamen Vorkommnissen in der Bankenbranche wies der Verwalter darauf hin, dass in der Schweiz noch nie ein Raiffeisengenossenschafter zu Schaden kam. Durch die Einführung von eurocheques, Reisechecks, Besorgung fremder Währungen usw. soll die Dienstleistung unserer Dorfbank erweitert werden. Ulrich Kreienbühl gab der Hoffnung Ausdruck, die geschäftliche Tätigkeit auch im neuen Jahr erfolgreich führen und ausweiten zu können. Er dankte den Mitgliedern für das ihm geschenkte Vertrauen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Willi Siegrist, wies in seinem Jahresbericht ebenfalls auf die

vorgekommenen Bankaffären hin, die in der Tagespresse für Schlagzeilen sorgten. Aber dank dem bewährten Raiffeisensystem dürfen wir Vertrauen zu unserem Geldinstitut haben. An mehreren Sitzungen kontrollierte der Aufsichtsrat das Wirken des Verwalters und des Vorstandes. Gestützt auf die Feststellungen erklärte er, dass die Guthaben und Verpflichtungen der Raiffeisenkasse Vordemwald korrekt ausgewiesen seien. In der anschliessenden Abstimmung genehmigte die Versammlung die Jahresrechnung und beschloss, den Genossenschaftsanteil mit 5% zu verzinsen. Bereits um 20.45 Uhr konnte die von Walter Tschumi speditiv abgewickelte Generalversammlung beendet werden.

Wängi TG

Beinahe aus allen Nähten wäre am 18. März der geräumige Vereinshausaal geplatzt, ob des starken Andranges zur Raiffeisenbank-Jahresversammlung. Mit drei rassig vorgetragenen Musikstücken legte die Musikgesellschaft Stettfurt Beweis ihres grossen Könnens ab.

Jetzt lag der Verlauf der Versammlung in den Händen des bewährten Präsidenten Gottlieb Höppli, der nach Bestellung des Büros und Verlesen des interessant abgefassten Protokolls zu seinem aufschlussreichen Bericht des Vorstandes überging. Ein neuer Markstein in der Geschichte der Raiffeisenbank Wängi ist im Berichtsjahr 1977 erreicht worden, die über 50 Mio Bilanzsumme, und damit die Einstufung in die Reihe der mittelgrossen Banken. Der Reinertrag mit 192 000 Franken ist für eine Dorfbank eine Leistung, wobei erst noch Schuldner wie Gläubiger mit einem um ¼% tieferen Hypothekarzins resp. ¼% höheren Sparkassenzins als allgemein üblich rechnen dürfen. Im Berichtsjahr konnten Fr. 15 241 000.— neue Kredite bewilligt werden, womit die Geldanlagen über Erwarten Verwendung fanden. Die Mitgliederzahl ist um 30 auf 531 gestiegen. Der 5 durch den Tod abberufenen Mitglieder wurde ehrend gedacht. — Es sei ihm innerstes Bedürfnis zu danken, vorab dem Verwalter Otto Bischof und Frau, dann nicht weniger den Angestellten, nicht zuletzt allen Mitgliedern, denn sie sind schlussendlich als Gläubiger oder Schuldner unserer Institution diejenigen, die der Bank zum heutigen guten Stand verholfen haben. Der Dank wäre unvollständig, würde er nicht die Mitglieder des Vorstandes wie des Aufsichtsrates miteinbeziehen.

Gespannt waren die Anwesenden auf den nun folgenden Bericht von Verwalter Bischof. Es mache ihm Freude, einem so freundlichen, dienstbereiten Team, wie wir es auf unserer Bank haben, vorstehen zu dürfen. Das grosse Vertrauen in unsere Bank bezeuge die Tatsache, dass rund 3 Mio neue Spargelder zugeflossen seien, was einem täglichen durchschnittlichen Spargelderzuwachs von Fr. 11 600.— entspreche, womit dem erfreulich hohen Kreditzuwachs von durchschnittlich Fr. 15 800.— entsprochen werden konnte. Der Umsatz von 282 Mio Franken, der in 55 494 Buchungen erfolgt sei, bewiese die enorme Beanspruchung des Personals, dem er Dank und Anerkennung zolle.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Kurt Gamper, Stettfurt, erwähnt kurz die unerfreulichen Vorkommnisse auf dem Bankensektor im Berichtsjahr und verwies auf den Grundsatz der Raiffeiseninstitute, deren oberstes Ziel Sicherheit sei. Verschiedene unangemeldete Kontrollen durch den Aufsichtsrat sowie zwei mehrtägige Kontrollen durch das speziell ausgebildete Verbandspersonal stellten durchwegs Übereinstimmung und peinliche Sauberkeit in der Buchführung fest. Es falle ihm deshalb leicht, zu beantragen: 1. die Bilanz von 52 Mio Franken und 2. die Ertragsrechnung mit einem Reingewinn von 192 000 Franken zu genehmigen, und 3. das Anteilschneidkapital mit 6% zu verzinsen, was anschliessend einstimmig geschah.

Gespannt war man ferner auf das Traktandum zwischen, nachdem der Rücktritt von Präsident Gottlieb Höppli sowie von Aufsichtsratsmitglied Gottfried Sprenger vorlagen. Dank bester Vorarbeit durch die Bankbehörden konnte auch dieses Geschäft rasch unter Dach gebracht werden. Neu

zieht in den Vorstand ein Hans Fuhrer-Ammann, und als Präsident beliebte einstimmig der bisherige Vizepräsident und Aktuar Norbert Krähenmann. Anstelle des nach 26-jähriger Tätigkeit zurücktretenden Gottfried Sprenger wurde Käsermeister Fritz Kohler in den Aufsichtsrat berufen. Norbert Krähenmann dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und zollte dem scheidenden Präsidenten Gottlieb Höppli für seine 14-jährige verdienstvolle Tätigkeit Dank und Anerkennung. Der erfreuliche Aufschwung der Kasse Wängi sei nicht zuletzt weitgehend das Verdienst des scheidenden Präsidenten.

Gottlieb Höppli scheute sich nicht zu bekennen, dass ihm der Rücktritt nicht leichtgefallen sei, und hob die erfreulich schöne Zusammenarbeit zwischen Verwalter und Personal sowie mit der ganzen Bankbehörde hervor. Mit dem Wunsche allseitigen besten Wohlergehens konnte er um 21.30 Uhr die harmonisch verlaufene Versammlung schliessen.

Wildhaus SG

Die 73. Generalversammlung fand im Hotel Schönenboden statt. Der Präsident des Verwaltungsrates, Hans Abderhalden, konnte an die 70 Genossenschafter begrüßen. Ehrend gedachte die Versammlung der verstorbenen Friedrich Heeb und Josef Wenk. Die Abwicklung der Traktandenliste ergab keine besonderen Schwierigkeiten, waren doch der gute Abschluss des Rechnungsjahres 1977 und die gute Vorbereitung der Wahlen durch den Verwaltungsrat beste Voraussetzungen für einen speditiven Verlauf.

Aus dem Bericht des Vorstandes seien im folgenden einige Merksätze erwähnt. So brachte die Rezession bisher keine Auswirkungen für die Kasse, welche keine Auslandsgeschäfte betreibt und im weiteren Darlehen nur gegen Sicherheit gewährt. Die Überwachung der Geschäftstätigkeit durch Revisionsstellen des Verbandes bietet Gewähr für eine sorgfältige Geschäftspolitik. So kann auch eine allfällige staatliche Revisionsstelle für die Raiffeisenkassen nichts Neues bringen. Dem 75-jährigen Bestehen des Verbandes folgt in zwei Jahren das gleiche Jubiläum der Wildhauser Kasse. Nach wie vor ist die Wirtschaftslage für Wildhaus gut. Die tiefen Hypothekarzinsen locken zum Bauen und Investieren. Abschliessend dankt der scheidende Präsident seinen Kameraden im Verwaltungs- und Aufsichtsrat wie auch den Kassamitgliedern, welche ihm seine Aufgabe erleichtern halfen.

Der Bericht des Verwalters, Walter Kohler, wies auf ein paar interessante Zahlen des Geschäftsberichtes hin. Er bewertet das Ergebnis höher als erwartet. Wiederrum wesentlich gestiegen sind die Spareinlagen, während begrifflicherweise die Kassenobligationen weniger gefragt waren. Die Ertragsrechnung schliesst nach Abschreibungen und Rückstellungen für das Jubiläum mit einem Reingewinn von 58 000 Franken. Die Bilanzsumme konnte um 8% gesteigert werden. Wesentliche Posten sind hier bei den Aktiven die Guthaben bei der Zentralbank von gegen 8 Mio, die Hypothekaranlagen mit 7 Mio — bei den Passiven fallen die um 1 Mio verbesserten Spareinlagen auf (11,6 Mio Franken) und die mit 2,8 Mio Franken zu Buche stehenden Kassenobligationen. Sorgen bereiten dem Verwalter die Struktur der Mitglieder, es fehlen vor allem 20–40-jährige Mitglieder. Mit einem Dank an Frau H. Steiner, Stellvertreterin des Verwalters, schloss Walter Kohler seine interessanten Ausführungen. Das Wahlgeschäft brachte durch die neuen Statuten den Zustand sämtlicher Verwaltungsräte. Hans Abderhalden war nach achtjähriger Präsidialzeit nicht mehr zum Weitermachen zu bewegen. In seine Amtszeit fiel die Anstellung eines hauptamtlichen Kassiers und die Errichtung eines Kassengebäudes. Er durfte den verdienten Dank der Versammlung entgegennehmen. An seiner Stelle wurde in den Verwaltungsrat Peter Gegenschätz, Bauführer, gewählt. Als Präsident beliebte Fido Hürlimann. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates wurden bestätigt.

Präsident Hans Abderhalden dankte nochmals für die ihm zuteil gewordene Ehrung und wünschte seinem Nachfolger viel Erfolg.

Zeiningen AG

Unter der Leitung von Vorstandspräsident Eugen Brogli fand am 18. März in Anwesenheit von 142 Mitgliedern die 52. Generalversammlung statt. Ehrend gedachte die Versammlung der vergangenen Jahr verstorbenen Genossenschafter. Im Berichtsjahr verzeichnete die Raiffeisenkasse 9 Neuaufnahmen. Anschliessend erörterte der Präsident die wirtschaftliche Lage im Bankenkreis und wies auf die verschärften Kontrollen der Revisionsstellen hin. Der 9. Juli 1977 darf als Markstein in die Geschichte der Raiffeisenkasse Zeiningen eingehen. An diesem Tag konnte Verwalter Walter Freiermuth Tür und Tor des neuen

Bankgebäudes öffnen. Darauf dankte der Präsident allen für die geleistete Arbeit. Dem ausführlichen Bericht des Verwalters konnte man entnehmen, dass die Bilanzsumme um Fr. 1 243 000.— (9,3%) zugenommen hat. Ebenfalls eine kräftige Zunahme auf Fr. 1 503 000.— erfuhren die Spareinlagen sowie auf Fr. 1 146 000.— die gesamten Kredite. Demgegenüber haben sich die Obligationen um Fr. 21 500.— vermindert. Die Kapitalreserve beim Zentralverband beträgt ca. 3,8 Mio Franken. Der Reingewinn konnte noch um Fr. 6000.— auf Fr. 146 915.95 verbessert werden. Davon wurden Fr. 90 000.— an Mobilien abgeschrieben sowie Fr. 56 915.95 dem Reservefonds gutgeschrieben.

Im Namen des Aufsichtsrats bestätigte Präsident Josef Brogli, dass die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung geprüft wurden. Die Guthaben und Verpflichtungen wurden korrekt ausgewiesen. Einstimmig genehmigten die Mitglieder die Anträge zur Jahresversammlung. Anschliessend orientierte der Vorsitzende über die erfreulichen Abrechnungen des Kassaneubaus. Die gesamten Kosten betragen Fr. 88 720.90 weniger als im Kostenvoranschlag. Ferner wird die Kasse noch ca. Fr. 61 000.— von den PTT erhalten. Mit einem Dank an alle Anwesenden schloss der Präsident um 9.30 Uhr die Generalversammlung. *sf*

Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken



Fidel Cathomen-Albrecht Dardin GR

Ende Februar begleitete Bistg. Fid. Cathomen eine grosse Schar Freunde, Bekannte und Kollegen zur letzten Ruhestätte. Der Gemischte Chor Dardin sang die Totenmesse und anschliessend ein ergreifendes Abschiedslied. Die Schülerklasse Villa, wo sein Sohn als Lehrer tätig ist, sang ein Lied als letzten Gruss.

Lehrer Cathomen wurde am 26. September 1894 als Zweitältester von 11 Geschwistern geboren.

Nach der Primarschule in seinem Heimatdorf Dardin besuchte er das Lehrerseminar in Chur. Während seiner 44 Jahre als Lehrer war er in Rueras, Danis-Tavanasa und Danis tätig.

Bei der Gründung unserer Raiffeisenkasse war der Verblichene behilflich. Die ersten Jahre war er deren Präsident und nachher langjähriger Verwalter. Für sein Wirken in unserer Kassa gebührt ihm grosse Dankbarkeit und Ehre.

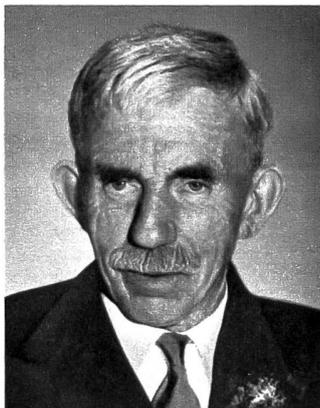
Relativ spät führte er Elisabeth Albrecht zum Traualtar. Sechs Kinder waren der Sonnenschein der lieben Eltern, und alle sind heute in guten Positionen. Sie danken dem lieben Vater für all die Liebe und Aufopferung.

Wir wünschen dem lieben Verblichenen die ewige Ruhe und sprechen der Trauerfamilie unser tiefempfundenes Beileid aus. AA.

David Dänzer-Zeller Boltigen BE

Am 4. April wurde David Dänzer-Zeller, Hübeli-Schwarzenmatt, zu Grabe getragen.

Der Verstorbene erblickte am 5. Januar 1895 im Steini bei Schwarzenmatt das Licht der Welt. Zusammen mit einer Schwester verbrachte er bei den Eltern die Jugendjahre. Die Schule besuchte er in Schwarzenmatt. Nach Schulaustritt half er dem Vater im elterlichen Bauernbetrieb. Zudem war er im Winter als Holzer tätig und in der übrigen Zeit als Zimmermann. 1915 rückte er in die Rekrutenschule ein und leistete anschliessend Aktivdienst. Im Jahre 1928 verheiratete er sich mit Emilie Zeller, der glücklichen Ehe entsprangen eine Tochter und zwei Söhne, denen er stets ein treubesorgter Vater war. Auch im 2. Weltkrieg stellte er sich dem Vaterland zur Verfügung. Seine Dienste hielt er auch für die Öffentlichkeit bereit. Er war in zahlreichen Kommissionen tätig, gehörte dem Gemeinderat an, war Präsident einer Viehzuchtgenossenschaft und diente der Raiffeisenkasse Boltigen während 21 Jahren als eifriges Vorstandsmitglied. Im Jahre 1971 übergab er den Landwirtschaftsbetrieb seinem Sohn David. Er verschied am 1. April in seinem 84. Lebensjahr. Ein geschätzter Mann ist nicht mehr unter uns, ein gutes Andenken wird ihm sicher sein, den Angehörigen entbieten wir unser Beileid. *hsb*

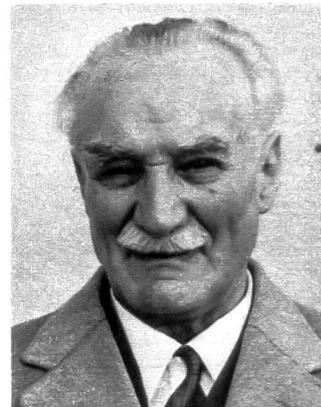


Kaspar Wenk-Gebert Goldingen SG

Anlässlich der Generalversammlung gedachten wir zweier grosser Pioniere der Raiffeisenkasse Goldingen. Am 31. Juli 1977 starb in seinem Heim in der Riedereren alt Zimmermeister Kaspar Wenk. Man müsste viel Platz zur Verfügung haben, um das Lebenswerk des Verstorbenen richtig zu zeichnen.

Kaspar Wenk erblickte das Licht der Welt am 9. Mai 1892. Er war ein Bauernsohn und ergriff trotzdem den Zimmermannsberuf. Im Jahre 1917 verehelichte er sich mit Sophie Gebert; dieser Ehe entsprangen 11 Kinder. Herr Wenk war nicht nur ein tüchtiger Geschäftsmann, sondern ein ebenso guter Familienvater. Das hat abgefärbt auf seine Funktion als umsichtiger Vizepräsident der Raiffeisenkasse; von 1932 bis

1969 wirkte er im Vorstand mit, seine beratende Stimme wurde anerkannt, und manchem Mitbürger stand er mit Rat und Tat zur Seite. Vater Wenk hat seine Meisterschaft in allen Belangen bewiesen: im Beruf, in der Familie, in der Öffentlichkeit und nicht zuletzt in seiner religiösen Betätigung. Doch wird er dankbar bestätigen, was Schiller einmal geschrieben hat: «... soll das Werk den Meister loben, doch der Segen kommt von oben.»



Alois Pfister-Blöchliger Goldingen SG

Am 14. Februar 1978 haben wir Alois Pfister vom Müllital, alt Käsermeister, zur letzten Ruhe begleitet. Am 19. November 1892 hat dieses Leben in Eschenbach begonnen. Die Berufswahl erfolgte ohne grosse Schwierigkeiten, aber der Käserberuf musste dann doch hart und lang erkämpft werden, da eine schwere Krankheit den Jungmann gesundheitlich geschädigt hatte. Doch schliesslich hat der starke Wille des jungen Käfers den Sieg davongetragen. Im Jahr 1919 übernahm Alois Pfister die Käserei im Dorf, und ein Jahr später gründete er mit Louise Blöchliger vom Cham die Ehe- und Familiengemeinschaft, aus der 12 Kinder hervorgingen. Wie in seinem Beruf, so hat sich Vater Pfister auch in der Familie als Mann und Christ ganz engagiert. Auch im persönlichen Verhältnis zu seinen Milchlieferanten hat er mit seiner christlichen Gesinnung manch Gutes zustande gebracht. Man hätte ihn Laienadvokat nennen können, so hat er vielen Leuten unentgeltlich guten und soliden Rat gegeben. Der Musik war er gut gesinnt. Auch der Öffentlichkeit hat er seine Kräfte und Fähigkeiten zur Verfügung gestellt; so war er viele Jahre Schulpfleger der Primar- und Sekundarschule, auch hat er eine Zeitlang das Steuersekretariat betreut, und eben nicht zuletzt war er im Verwaltungsrat unserer Raiffeisenkasse. 32 Jahre figurierte sein Name unter dem Aufsichtsrat, davon präsidierte er denselben von 1948 bis 1962. Auch hier war er ein umsichtiger und gewissenhafter Berater und Kontrolleur. Ja, das Leben von Alois Pfister war ein erfülltes Leben, und wir alle sind dadurch reicher und reifer geworden.

Wir werden den beiden Raiffeisenfunktionären in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.



Humor

Ein Thurgauer in Zürich hat im Café ein Mädchen kennengelernt, will es abends nach Hause begleiten und fragt:

«Kennen Sie den Unterschied zwischen dem Tram und einem Taxi?»

Das Mädchen glaubt, es handle sich um eine Scherzfrage, und antwortet: «Nein.»

«Fein», atmet der Thurgauer auf, «in diesem Falle nehmen wir das Tram.»

Ein Regierungsrat von auswärts hält im Thurgau eine Ansprache und betont, er protestiere in seiner Heimat immer entrüstet, wenn Mostindien als Schelmenkanton bezeichnet werde. Plötzlich muss er kräftig niesen. Er will seine Nase reinigen, greift in die Taschen und ruft empört: «Beim Eid, kaum eine halbe Stunde im Thurgau, und schon sind die zwei Nastücher weg, die mir meine Frau in die Tasche gesteckt hat!»

Warum er nicht geheiratet habe, wird ein Thurgauer gefragt.

«Ach», seufzt er, «ich bin halt ein Pechvogel. Jedesmal, wenn ich ein Mädchen aus Liebe heiraten wollte, hatte sie zu wenig Geld.»

Anneli Thurgauer, 1,85 gross, hat einen Mann von nur 1,60 geheiratet. Darob gepöppelt, erklärt sie: «Wenn ich den Ruedi auf sein Banknotenpaket stelle, ist er genau so gross wie ich.»

Ein Zürcher, ein Appenzeller und ein Thurgauer klopfen ans Paradiestor und begehren Einlass. Petrus erklärt, vor der Aufnahme sei eine Prüfung zu bestehen:

«Der Zürcher muss eine halbe Stunde lang pausenlos schwatzen, der Appenzeller eine halbe Stunde lang Witze erzählen, der Thurgauer innert einer halben Stunde meine Uhr stibitzen.»

Aber bevor die Prüfung von Stapel geht und Petrus fertiggeredet hat, zieht der Thurgauer eine Uhr aus der Tasche, reicht sie Petrus und sagt: «Da hast du sie wieder.»

Raiffeisenkasse Adligenswil

Auf Herbst 1978 verlegen wir unsere Raiffeisenkasse in neue Bankräume. Auf diesen Zeitpunkt suchen wir einen vollamtlichen

Verwalter

Für die noch kleine, aber ausbaufähige Kasse erwarten wir einen dynamischen und kontaktfreudigen Verwalter mit guter kaufmännischer Bildung.

Interessenten senden ihre Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen und Gehaltsansprüchen an den Präsidenten des Vorstandes:

E. Odermatt, Buggenacher 7, 6043 Adligenswil



Schalteranlagen

Sicher, zweckmässig und gepflegt, mit den neuen, schuss-sicheren Durchgabemulden und Durchgabeschiebern. Trotz Vollverglasung überdurchschnittlich gute, den persönlichen Kontakt fördernde Sprechverhältnisse dank den ebenfalls schuss-sicheren Sprechumlenkungen.

Unsere Sicherheitssysteme können auch in bereits bestehende Anlagen eingebaut werden.

Für die Sanierung der nebenstehend abgebildeten Schalteranlage der Zentralbank in St. Gallen hat sich der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen für unsere Sicherheitssysteme entschieden.



Kassenfabrik und Tresorbau
Brack + Peter, Inh. Jucker + Co.
8810 Horgen - Tel. 01/725 14 12

Schalterkassen
Tresoranlagen
Panzer- und Gittertüren
Nachttresoranlagen

Kassen- und Bücherschränke
Panzerschränke
Magnetbandschränke
Registratorschränke

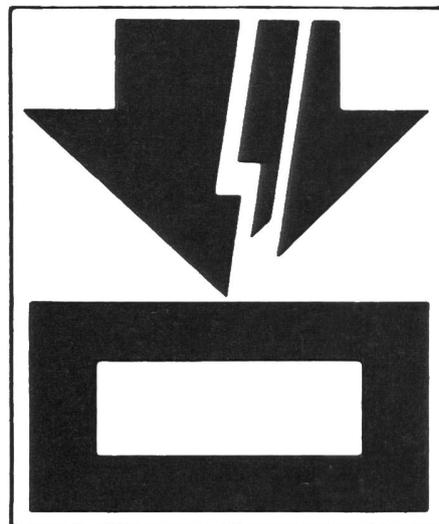
FICHET AG

EIN UNTERNEHMEN DER FICHET-BAUCHE GRUPPE

projektiert

konstruiert

installiert



TRESORMAUERWERK

TORDBAR SICHERHEITSARMIERUNG

PANZERTÜREN

MIETFACHANLAGEN

SICHERHEITS-BANKSCHALTER

PANZERSCHRÄNKE

GELDSCHRÄNKE

FEUERSICHERE /
KARTEISCHRÄNKE

FEUERSICHERE /
SCHRÄNKE

AUTOSCHALTER

FERNSEH-
AUTOSCHALTER

FEUERSICHERE
MAGNETBANDSCHRÄNKE

DISC PACK-SCHRÄNKE

FICHET-BAUCHE

SEIT 150 JAHREN IM DIENSTE DER SICHERHEIT

NIEDERLASSUNG SCHWEIZ

Fichet AG
Bläuackerstrasse 1
3098 Köniz/Bern
Tel. 031/59 14 44

FILIALE

Fichet SA
11, rue Dizerens
1205 Genève
Tél. 022/29 71 25

Besuchen Sie uns an der Sicherheitsfachmesse vom 30. 5. - 3. 6. 78 in Zürich Züspegelände Halle I, Stand 124



Hauert

DÜNGER

**erprobt, umweltfreundlich,
natürlich,
erhältlich in Gärtnereien
und im Fachhandel.**

Hochwertige,
versicherungsgerechte,
preisgünstige



**Alarmsysteme
Betriebsfernsehgeräte
Wechselsprechanlagen**

Für Ihre Sicherheit und gesunde
Entspannung!



RADIOPHON



Radiophone SA
Case postale 342
1001 Lausanne

Genf, Basel, Bern, St.Gallen, Thalwil, Zürich

BON Senden Sie mir ausführliche
Unterlagen



Die Aufgaben, die unser Inspektorat zu bewältigen hat, wachsen. Wir müssen deshalb die Arbeit auf mehr Mitarbeiter verteilen und suchen zu diesem Zweck

qualifizierte Bankfachleute und HWV-Absolventen als Revisoren

Ihre Ausbildung und Praxis sollten soweit fortgeschritten sein, dass Sie nach einer Einführungszeit von etwa 1 Jahr selbständig Revisionen durchführen können mit den Schwerpunkten

- Kontrolle der Geschäftsvorfälle und Buchhaltungen (Kleincomputer)
- Erstellen der Revisionsberichte, die nach Inhalt fachkundig und in der Schreibweise stilsicher abzufassen sind.

Ihr Einsatz ist in der ganzen deutschsprachigen Schweiz vorgesehen und daher mit Reisetätigkeit verbunden.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Wenn Sie unser Angebot interessiert, bitten wir um Ihre Bewerbung mit allen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen und Handschriftprobe).



**Schweizer Verband
der Raiffeisenkassen
Direktion der Zentralverwaltung
Vadianstrasse 17
9001 St. Gallen
Telefon (071) 20 91 11**



safe-design ag

plant, baut und liefert

- Tresoranlagen, Panzertüren, Nachttresore, Schalteranlagen nach individuellen Bedürfnissen
- Wirtschaftliche elektronische Safesteuerungen für Anlagen ab ca. 100 Fächern mit unbegrenzten Ausbaumöglichkeiten
- Kassen- und Panzerschränke, feuersichere Schränke (div. Sicherheitsstufen), Büromöblierungen

safe-design ag ist ein Gemeinschafts-Unternehmen renommierter Fachfirmen mit einer grossen Zahl von Spezialisten für die Bearbeitung aller Bankeinrichtungs-Probleme.

safe-design ag 6343 Rotkreuz Haus Raiffeisenbank Tel. 042 64 10 22

**Aus Umbau
günstig zu verkaufen**

2 Bankschalter (komplett)
Schalterbreite je 250 cm
bestehend aus Kasse, Aufbaukästen,
Beleuchtungskanal und **Panzer-
verglasung.**

1 Konferenztisch
100 x 250 cm
6 dazupassende Stühle

Thurg. Kantonalbank Sirmach
Tel. 073 26 16 16



**Fahnen
Flaggen
Masten**

und alles, was zur
guten Beflaggung
gehört,
Ihr Spezialist

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073/223711



45

- *Wir verkaufen und verwalten für Sie*
- *Wir planen und bauen für Sie*
- *Wir renovieren für Sie*
- *Wir beraten Sie in allen Liegenschaftsfragen*
(Liegenschaftsschätzungen, Expertisen etc.)

MIA Martin Amsler
Bauberatungen
Neu- und Umbauten
Immobilien/Verwaltungen
4456 Tenniken
Tel. 061/98 43 21

Tabake und Stumpen

Volkstabak p.kg 14.40

Bureglück p.kg 15.40

Äipler p.kg 17.-

100 Brissagos 31.-

200 Habana 33.70

TABAK-VON ARX
5013 Niedergösgen
Telefon 064 / 41 19 85

**Rückgaberecht bei
Nichtgefallen**

Für die **Bürgschaftsgenossenschaft** suchen wir einen weiteren

Mitarbeiter

mit abgeschlossener Lehre und einigen Jahren Praxis im Kredit-, Bank-
oder Treuhandwesen.

Als Ihre Tätigkeit sehen wir vor:

- die Bürgschaftsgesuche zu prüfen;
- sie so weit vorzubereiten, dass die Geschäftsleitung entscheiden kann.

Voraussetzungen für den Erfolg in dieser vielseitigen und anspruchsvollen
Arbeit sind ausser dem Fachwissen das gute Urteilsvermögen und der ge-
schickte Verhandlungsstil.

Alter 25 bis 30 Jahre. Eintritt so bald als möglich.

Wir bitten Sie um Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an:

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Direktion der Zentralverwaltung, Vadianstr. 17, 9001 St. Gallen
Tel. 071/20 91 11

Die Raiffeisenbank 8116 Würenlos

mit einer Bilanzsumme von über 27 Mio, sucht per sofort oder nach Über-
einkunft eine

Bankangestellte

für Buchhaltung (Ruf Prätor), Korrespondenz, Schalterbedienung und
allgemeine Büroarbeiten.

Vorausgesetzt werden abgeschlossene Banklehre, Einsatzbereitschaft und
Freundlichkeit.

Wir bieten zeitgemässes Salär, 5-Tage-Woche, modern eingerichtete Büro-
räumlichkeiten.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die
Raiffeisenbank Würenlos Tel. 056 74 21 20

Auskunft erteilt: Frau H. Haslebacher, Verwalterin.

Viel Geld

in die Vereinskasse durch Miete
des zugkräftigsten
Unterhaltungsspieles
(Bogenschiessen).

Geeignet für alle
Festveranstaltungen.

H. Gubler, 8507 Hörhausen
Tel. 054/8 05 07

BRÜLLMANN

Generalunternehmer für

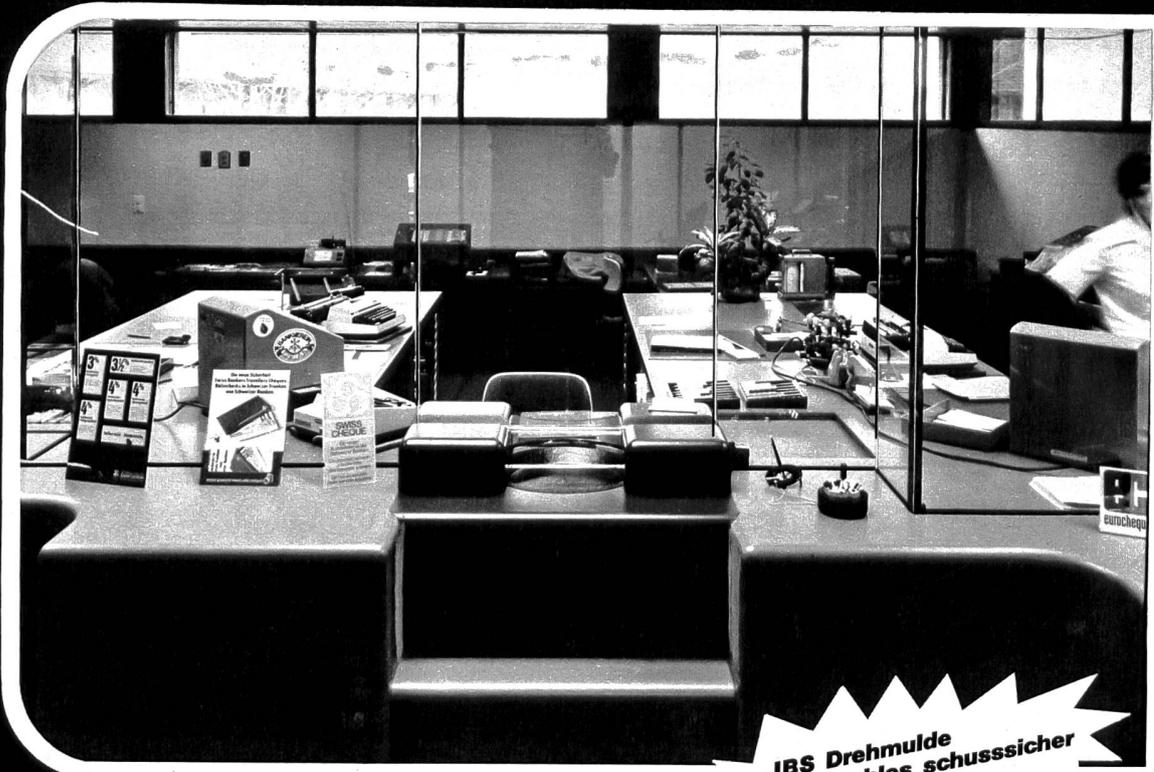
Sicherheits- Bankschalter

Aus einer Hand

Panzerverglasungen

Holz- und Metallkonstruktionen

Sämtliche Anschlussarbeiten



**JBS Drehmulde
geräuschlos schussicher
schalldurchlässig**

Vorteile, die wir bieten:

praxisbewährte Vorschläge

reibungslose Auftragsabwicklung

geklärte Verantwortung

zahlreiche Referenzen zur Verfügung

J. Brüllmann Söhne AG, 8280 Kreuzlingen

Glas und Metallbau

Telefon 072 74 62 12

Intern 38 oder 39



Wer soll die Original-Krumme versuchen?

Wir wissen aus Erfahrung, dass sie vielen Stumpfen-, Pfeifen- und Cigarettenrauchern zusagt und moderne, junge Männer sie besonders romantisch finden.

Im Kentucky-Tabak liegt das Geheimnis!
Gemischt mit edlen Tabaksorten wie Brasil und Rio-Grande, entsteht das unvergleichliche, würzige, jedoch nicht reizende oder beissende Aroma. Die Original-Krumme schmeckt trotz ihrer Rasse wie eine feine Dessert-Cigarre. Ein wirklich exklusiver Genuss!

- An Helmut Eichenberger
- Cigarrenfabrik
- 5732 Zetzwil
- Senden Sie mir gratis
- die Original-Krumme
- zum Probieren.
- Name
- Vorname
- Strasse
- Plz CODE 19
- Ort
- Auf Postkarte kleben



W

erben

Sie
für neue
Abonnenten
des
Schweizer
Raiffeisen-
boten

Z E I T E R & C o .

SCHALTERANLAGEN
TRESORANLAGEN
NACHTTRESORANLAGEN
KASSENSCHRÄNKE
PANZERSCHRÄNKE

CH-8953 DIETIKON

GLANZENBERGSTRASSE 10

TELEFON: 01-7403000

Inserieren bringt auch Ihnen Erfolg!



Türgriff

mit dem Raiffeisensignet
in Originalfarben

Attraktiv
Werbewirksam

in Aluminium / Plexiglas

Lieferant:
Gebr. Zehnder AG
Metallbau
5430 Wettingen
Tel. 056 26 75 79